



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
September 2002

54. Jahrgang
Nr. 9

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. September 2002

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	----------

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	11
Zahlungsbilanz	13

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2001	17
-----------------------------------------------------------------------	-----------

Zur Entwicklung der Produktivität in Deutschland	49
-------------------------------------------------------------	-----------

Quoten und Stimmrechtsanteile im IWF	65
-------------------------------------------------	-----------

Statistischer Teil	1*
---------------------------	-----------

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
-----------------------------------------------------------------------	------------

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Das reale Bruttoinlandsprodukt hat im zweiten Quartal dieses Jahres nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes weiter zugenommen. Der Anstieg gegenüber dem ersten Vierteljahr, das etwas nach oben revidiert worden ist, blieb mit saisonbereinigt + 0,3 % aber nach wie vor moderat. Während die gesamtwirtschaftliche Produktion in den ersten drei Monaten 2002 arbeitstäglich gerechnet noch um 0,2 % hinter dem vergleichbaren Vorjahrsstand zurückgeblieben war, ging sie im Frühjahr leicht darüber hinaus. In der kalendermonatlichen Betrachtung, bei der die unterschiedliche Zahl der Arbeitstage nicht berücksichtigt wird, belief sich der Zuwachs im zweiten Jahresviertel gegenüber 2001 auf 0,5 %, nach – 1,2 % im ersten Quartal.

*Gesamtwirtschaftliche
Produktion*

Leichte positive Impulse gingen im Frühjahr erstmals seit längerem wieder vom Konsum der privaten Haushalte aus. Wenngleich das Vorjahrsergebnis noch um 1,1 % unterschritten wurde, war saison- und preisbereinigt eine Zunahme der Käufe um 0,2 % zu beobachten. Im zweiten Quartal sind auch die Lieferungen an das Ausland merklich gestiegen. Allerdings haben gleichzeitig die Importe noch etwas stärker zugenommen, so dass sich der reale Außenbeitrag verringerte. Ein deutlicher Wachstumsbeitrag resultierte aus der Abschwächung des Lagerabbaus. Demgegenüber sind sowohl die Ausrüstungs- als auch die Bauinvestitionen nochmals kräftig gesunken.

Reales Bruttoinlandsprodukt

Veränderung in %

Periode	saison- bereinigt gegen- über Vorzeit	gegenüber Vorjahr	
		kalender- bereinigt	kalender- monat- lich
2000 2. Vj.	1,1	4,5	4,0
3. Vj.	0,0	3,1	2,4
4. Vj.	0,1	1,8	0,9
2001 1. Vj.	0,6	1,9	1,4
2. Vj.	0,0	0,7	0,6
3. Vj.	-0,2	0,4	0,4
4. Vj.	-0,3	0,0	-0,1
2002 1. Vj.	0,3	-0,2	-1,2
2. Vj.	0,3	0,1	0,5

Deutsche Bundesbank

Industrie

Auftrags-
eingang

Die Auftragseingänge bei der Industrie sind zu Beginn des Sommers gegenüber den Vormonaten, in denen eine Reihe von besonders großen Bestellungen zu verzeichnen gewesen war, zurückgefallen. Saisonbereinigt blieben sie im Juli um gut 2 % unter dem Niveau des zweiten Quartals, hielten sich aber noch auf dem durchschnittlichen Stand der ersten Monate dieses Jahres. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang um ½ %, nach einem leichten Minus im zweiten Quartal.

Insbesondere bei den Auslandsgeschäften hat das Ausbleiben neuer Großaufträge zu einer Abschwächung des Auftragsflusses geführt. Im Inland dagegen hielten sich die Orders im Juli saisonbereinigt weitgehend auf dem Ni-

veau, auf dem sie sich seit Anfang des Jahres bewegen.

Die Produktion der Industrie ist im Juli saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat etwas gesunken, in dem sie wegen der in diesem Jahr vergleichsweise geringen Zahl von Feiertagen und Brückentagen besonders hoch ausgefallen war. Im Vergleich zum gesamten zweiten Quartal konnte die Erzeugung gehalten werden. Der Rückstand gegenüber dem Vorjahr verringerte sich von 2 ½ % im Durchschnitt des zweiten Jahresviertels auf zuletzt 1 ¼ %.

Produktion

Bauhauptgewerbe

Die Nachfrage nach Bauleistungen hat sich saisonbereinigt im Juni zwar gegenüber dem Vormonat etwas erholt. Der Mai war aber wegen einer Häufung von Feiertagen und Brückentagen besonders niedrig gewesen. Im Durchschnitt des zweiten Vierteljahres sind die Auftragseingänge deutlich zurückgegangen. Der Rückstand gegenüber dem Vorjahr, der sich im ersten Quartal auf -¼ % verringert hatte, vergrößerte sich wieder auf ein Zehntel.

Auftrags-
eingang

Sehr schwach sind im zweiten Vierteljahr die Geschäftsabschlüsse im gewerblichen Bau ausgefallen. Auch die öffentlichen Auftraggeber haben sich in den letzten Monaten spürbar zurückgehalten. Im Wohnungsbau hat sich die im ersten Vierteljahr zu verzeichnende Belebung zunächst fortgesetzt, im Juni hat sich der Auftragsfluss jedoch wieder verengt.

Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes, für die bereits Angaben für Juli vorliegen, hat sich saisonbereinigt auf dem Stand der Vormonate behauptet. Dieser war, wie auch die merkliche Unterschreitung des vorjährigen Niveaus zeigt, unverändert niedrig. Zwar dürfte die gegenwärtige Rate von – 7 % im Rahmen der Totalerhebung noch etwas nach oben korrigiert werden, ein spürbarer Rückstand wird aber auch dann verbleiben.

Arbeitsmarkt

Beschäftigung

Der Arbeitsmarkt stand weiterhin im Zeichen eines anhaltenden Rückgangs der Beschäftigung. Saisonbereinigt sank die Zahl der Erwerbstätigen nach einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes im Juni auf 38,71 Millionen. Das waren 40 000 weniger als im Vormonat und 250 000 oder 0,6 % weniger als zwölf Monate zuvor. Nicht zuletzt in der Industrie und der Bauwirtschaft sind zahlreiche Arbeitsplätze abgebaut worden.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen war im August mit saisonbereinigt 4,10 Millionen etwa ebenso hoch wie im Vormonat. Während in den alten Bundesländern eine weitere deutliche Zunahme zu verzeichnen war, ist die Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland in nahezu gleichem Umfang gesunken. Dies hing auch damit zusammen, dass in drei ostdeutschen Bundesländern die Schulzeit bereits im Juni endete, was unmittelbar zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit geführt hatte, denn nicht wenige Schulabgänger melden sich bis zum Beginn einer Berufsausbildung oder Erwerbstätigkeit für eine Zwischenzeit arbeitslos. Dies hat jetzt in der saisonbereinigten Reihe, die

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt				
Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Industrie 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
Inland		Ausland		
2001 4. Vj.	119,6	103,6	148,4	71,4
2002 1. Vj.	121,0	102,7	154,0	73,9
2. Vj.	123,6	102,7	161,3	70,1
Mai	126,3	101,8	170,4	66,8
Juni	122,1	102,4	157,8	70,2
Juli	121,0	102,4	154,7	...
Produktion; 1995 = 100				
Zeit	Industrie 2)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten 3)	
2001 4. Vj.	116,7	113,0	130,1	79,8
2002 1. Vj.	117,8	115,5	130,0	78,4
2. Vj.	117,3	115,1	129,6	72,8
Mai	115,7	114,3	126,5	71,4
Juni	118,5	115,9	131,8	72,4
Juli	117,4	115,1	130,0	72,8
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbstätige 4)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2001 4. Vj.	38 867	479	3 923	9,5
2002 1. Vj.	38 816	474	3 970	9,6
2. Vj.	38 753	471	4 026	9,7
Juni	38 714	461	4 095	9,8
Juli	...	451	4 102	9,8
Aug.	...	446	4 104	9,9
Preise; 1995 = 100				
Zeit	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 6)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 7)	Preisindex für die Lebenshaltung
2001 4. Vj.	108,9	104,0	99,3	109,9
2002 1. Vj.	109,8	104,7	99,4	110,8
2. Vj.	109,7	104,5	99,5	111,1
Juni	108,8	104,4	.	111,0
Juli	108,3	104,1	.	110,9
Aug.	...	...	.	111,0

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzebergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

sich an den üblichen jahreszeitlichen Bewegungen orientiert, entlastend gewirkt. Konjunkturell hat sich die Zunahme der Arbeitslosigkeit in Deutschland insgesamt bis zuletzt – wenn auch etwas abgeschwächt – fortgesetzt.

Die Arbeitslosenquote erhöhte sich saisonbereinigt nach der Rechnung der Bundesanstalt für Arbeit im August auf 9,9%; nach der standardisierten Methode der EU waren es unverändert 8,3 %.

Die Zahl der Teilnehmer an Weiterbildungslehrgängen und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen blieb mit 510 000 im August nahezu unverändert. Im Vorjahresvergleich ergab sich eine Verringerung um 50 000 Personen.

Preise

Verbraucherpreise

Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe hielt sich auch im August in engen Grenzen. Der Abstand zum Vorjahr belief sich praktisch unverändert auf 1,1 %. Saisonbereinigt war der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte nicht höher als im Mai. Wesentlich für die Preisstabilisierung war, dass der um die Jahreswende registrierte Preisaufrtrieb bei gewerblichen Waren wieder ausgelaufen ist. Darüber hinaus haben sich die Nahrungsmittelpreise nach dem kräftigen Anstieg zum Jahresbeginn normalisiert. (Voraussichtlich wird die ungewöhnlich nasse Witterung im August bei den Verbraucherpreisen auch in den kommenden Monaten nicht stark zu Buche schlagen.) Auch die Verteuerung im Bereich der Dienstleistungen ist in den letzten Monaten saisonbereinigt be-

trachtet weitgehend zum Stillstand gekommen. Der schon seit einiger Zeit leicht zunehmende Anstieg der Wohnungsmieten wurde dadurch größtenteils kompensiert.

Von der außenwirtschaftlichen Seite gingen auch im Juli preisdämpfende Einflüsse aus. Saisonbereinigt verbilligten sich eingeführte Güter erneut, den Vergleichsstand des Vorjahres unterschritten sie um 4,2 %. Die Abgabepreise der Industrie im Inlandsabsatz sind ebenfalls weiter zurückgenommen worden. Gegenüber dem Preisstand der entsprechenden Vorjahrszeit ergibt sich ein Rückgang um 1,0 %.

Einfuhr- und industrielle Erzeugerpreise

Öffentliche Finanzen

Verschuldung der Gebietskörperschaften

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften stieg im Juli sehr kräftig um 17,3 Mrd €. Im gesamten ersten Halbjahr 2002 hatte die Nettokreditaufnahme 27,4 Mrd € betragen. Von dem starken Schuldenzuwachs im Juli waren allein 6,8 Mrd € auf kurzfristige Kassenbeziehungsweise Geldmarktkredite zurückzuführen, die starken unterjährigen Schwankungen unterliegen.

Juli

Für die Zunahme der Kapitalmarktverschuldung des Bundes (+ 3,0 Mrd €) war der Absatz von zweijährigen Bundesschatzanweisungen ausschlaggebend, der 4,9 Mrd € erbrachte. Dabei entfielen 3,7 Mrd € auf eine Aufstockung der Emission vom Juni und 1,3 Mrd € auf Marktpflegeoperationen. Tilgungen waren hier nicht zu leisten. Per saldo

Verschuldung des Erblastentilgungsfonds und Bundesbankgewinn

Der Erblastentilgungsfonds (ELF) existiert als Sondervermögen des Bundes seit Anfang 1995. Auf ihn wurden die Schulden des Kreditabwicklungsfonds, der Treuhandanstalt, Verbindlichkeiten von Wohnungsbauunternehmen der ehemaligen DDR und die Schulden gesellschaftlicher Einrichtungen ostdeutscher Gemeinden sowie Verbindlichkeiten aus nach 1994 entstandenen Ausgleichsforderungen übertragen. Ziel war es, die im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung entstandenen finanziellen „Erblasten“ zusammenzufassen, zu verzinsen und zu tilgen. Die vollständige Tilgung sollte innerhalb einer Generation, das heißt innerhalb von 30 Jahren erfolgen. Der ELF finanzierte sich mit Zuführungen aus dem Bundeshaushalt in Höhe von zunächst 7,5% der übernommenen Verbindlichkeiten sowie mit den 7 Mrd DM übersteigenden Einnahmen des Bundes aus dem Bundesbankgewinn. In Höhe der Überschüsse der Einnahmen des ELF über die Ausgaben (im Wesentlichen die zu leistenden Zinszahlungen) kam es zu Nettotilgungen.

Ab dem Haushaltsjahr 1999 wurden die Schulden des Erblastentilgungsfonds in die Bundesschuld integriert. Der Schuldendienst für den ELF wird seitdem direkt aus dem Bundeshaushalt finanziert. Da keine spezifischen Anschlussfinanzierungen für die Schulden des ELF mehr stattfinden, wird dessen Verschuldung im Rahmen der fällig werdenden Schuldtitel und der entsprechenden Tilgungen abgebaut. Deshalb kommt es zu einem relativ raschen Rückgang der Schulden des ELF: Während sich die Restschuld Ende 1998 auf 156 Mrd € (305 Mrd DM) belief, hatte sie sich bis Ende Juli 2002 bereits auf 78,7 Mrd € reduziert. Hinter diesem Betrag verbergen sich zum größten Teil Anleihen der Treuhandanstalt (49 Mrd €), daneben vor allem Schuldscheindarlehen des Kreditabwicklungsfonds, der Treuhandanstalt und des ELF sowie aus der gemeinsamen Wertpapierbegebung mit dem Bund eingegangene Verbindlichkeiten.

Der zügige Schuldenabbau bezieht sich lediglich auf die einzelnen Positionen der Ende 1998 bestehenden Verschuldung des ELF. Da deren Tilgung aber im Rahmen der allgemeinen Bruttokreditaufnahme des Bundes finanziert wird, kommt es nicht zu einer gleichzeitigen Minderung der Gesamtverschuldung des Bundes und seiner Sondervermögen. Die zur Refinanzierung begebenen Schuldtitel werden dabei nicht mehr dem ELF zugeordnet.

Ein niedrigerer Refinanzierungsbedarf fällig werdender Titel ergibt sich durch die gesetzlich vorgeschriebene Verwendung des Teils des Bundesbankgewinns, der 3,5 Mrd € überschreitet. Dieser Betrag – im laufenden Jahr 7,7 Mrd € – fließt dem ELF zu, erzeugt dort einen Überschuss in gleicher Höhe und dient der Schuldentilgung der andernfalls vom Bund zu refinanzierenden Titel. Die Tilgung wird haushaltsrechtlich dadurch sichergestellt, dass die entsprechende Summe die Ermächtigung zur Bruttokreditaufnahme des Bundes mindert, die sich aus der Ermächtigung zur Nettoneuverschuldung zuzüglich der Beträge von im Haushaltsjahr fällig werdenden Krediten und Bundeswertpapieren zusammensetzt.

Die geschilderten Zusammenhänge zeigen, dass es nicht möglich ist, zur Finanzierung zusätzlicher Ausgaben auf eine „Aussetzung“ der Tilgungen des ELF zurückzugreifen, ohne dass zugleich die Verschuldung des Bundes und seiner Sondervermögen beziehungsweise die staatlichen Defizite höher ausfallen. Dazu wären jedoch gesetzliche Regelungen erforderlich, die es gestatten würden, einen größeren Teil des Bundesbankgewinns beziehungsweise den gesamten Gewinn zur laufenden Haushaltsfinanzierung einzusetzen. Damit wäre allerdings gleichzeitig eine Erhöhung der gesamtstaatlichen Nettokreditaufnahme und Verschuldung gegenüber dem Status quo verbunden.

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd €

Kreditnehmer	2001		2002	
	insgesamt p)	da- runter: Jan./Juli	Jan./ Juli ts)	Juli ts)
Bund 1)	3) – 14,8	3) – 16,3	+ 25,0	+ 9,3
Länder	+ 26,4	+ 11,8	+ 17,7	+ 7,7
Gemeinden 2) ts)	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,4
ERP-Sonder- vermögen	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	– 0,0
Fonds „Deutsche Einheit“	– 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Gebietskörper- schaften, insgesamt	+ 14,2	– 2,8	+ 44,8	+ 17,3

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. außerplanmäßiger Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen in Höhe von 33 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

rückläufig war der Umlauf der übrigen Bundeswertpapiere. Bei Anleihen standen der Neuemission einer fünfprozentigen zehnjährigen Anleihe mit einem Zuteilungsvolumen von 9,2 Mrd € die Tilgungen zweier Anleihen gleicher Laufzeit gegenüber (Bahnanleihe mit 3,1 Mrd €, Bundesanleihe mit 7,7 Mrd €), die beide mit einem Kupon von 8 % ausgestattet waren. Planmäßig getilgt wurden 1,1 Mrd € Schuldverschreibungen des Ausgleichsfonds „Währungsumstellung“. Bei den nicht in die Bundesschuld eingegliederten Sondervermögen waren keine nennenswerten Änderungen der Schuldenstände zu verzeichnen. Fällige Verbindlichkeiten des Fonds „Deutsche Einheit“ aus Bankkrediten wurden über eine Beteiligung an der genannten Anleiheemission des Bundes finanziert.

Die Kreditaufnahme der Länder war im Juli mit netto 7,7 Mrd € recht hoch und lag deutlich über dem Niveau der Vormonate des laufenden Jahres. Das Volumen der in einem Monat emittierten Landesschatzanweisungen, die netto 7,6 Mrd € erbrachten, erreichte einen neuen Höchststand. Größte Kreditnehmer waren dabei, wie auch im ersten Halbjahr, die Länder Berlin und Nordrhein-Westfalen. Bankkredite (ohne kurzfristige Kassenkredite) wurden von den Ländern insgesamt um per saldo 0,4 Mrd € getilgt. Die Gemeinden dürften ihre Verschuldung im Juli wiederum leicht erhöht haben.

Kreditaufnahme des Bundes

Im August hat der Bund den Kapitalmarkt mit brutto 13,5 Mrd € in Anspruch genommen, wovon 8,9 Mrd € zur Refinanzierung fällig werdender Titel benötigt wurden. Am Geldmarkt wurde das Volumen ausstehender Kredite um 6,8 Mrd € zurückgeführt. Per saldo verminderte sich damit die Verschuldung des Bundes um 2,2 Mrd €.

August

Bedeutendster Einzelposten bei der Bruttokreditaufnahme war ein Anschlusstender von Bundesobligationen. Zuteilte wurden 8,4 Mrd € bei einer Durchschnittsrendite von 3,93 %. Zusammen mit dem freihändigen Verkauf (0,6 Mrd €) und der Marktpflegequote (1,1 Mrd €) beläuft sich das Gesamtvolumen der Serie 140 nun auf 10 Mrd €. Nach Abzug der Tilgungen erhöhte sich der Umlauf von Bundesobligationen um 1,2 Mrd €. Die monatliche Emission von Bubills, der keine Tilgung gegenüberstand, belief sich auf 4,9 Mrd €. Dabei lag die Durchschnittsrendite mit

Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Mrd €; 2002

Position	August		Januar/August	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	-6,8	-6,8	0,3	0,3
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt ¹⁾	13,5	4,6	107,4	22,6
Unverzinsliche Schatzanweisungen	4,9	4,9	29,1	4,9
Finanzierungsschätze	0,1	-0,0	1,0	0,1
Schatzanweisungen	0,2	0,2	²⁾ 23,1	11,9
Bundesobligationen	³⁾ 8,7	1,2	³⁾ 25,0	4,4
Bundesschatzbriefe	0,2	-0,7	1,2	-6,4
Anleihen	-0,8	-0,8	⁴⁾ 24,5	13,9
Bankkredite	0,1	-0,1	3,4	-5,1
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	-0,1
Sonstige Schulden	-	-	-	-1,2
Kreditaufnahme insgesamt	6,7	-2,2	107,7	22,8

¹⁾ Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Bundeshaushaltsplan im Gesamtjahr 2002: brutto 174 Mrd €, netto 21 Mrd €. — ²⁾ Einschl. Aufnahme für FDE: 23,2 Mrd €. — ³⁾ Einschl. Aufnahme für ERP: 8,8 Mrd € (Aug.) bzw. 25,1 Mrd € (Jan./Aug.). — ⁴⁾ Einschl. Aufnahme für FDE und ERP: 37,4 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

3,24 % um 15 Basispunkte niedriger als im Vormonat. Bei Bundesanleihen ergab sich infolge der Marktpflegeoperationen ein Rückgang des Umlaufs um 0,8 Mrd €, bei Bundesschatzanweisungen ein Anstieg um 0,2 Mrd €. Bundesschatzbriefe wurden auf Grund des anhaltend schwachen Neuabsatzes netto in Höhe von 0,7 Mrd € getilgt.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Absatz von Rentenwerten

Die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat sich im Juli verstärkt. Inländische Emittenten begaben Schuldverschreibungen im Kurswert von 85,9 Mrd €, verglichen mit 65,0 Mrd € im Vormonat. Nach Abzug der

Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten zog der Netto-Absatz gegenüber Juni (4,1 Mrd €) kräftig auf 17,6 Mrd € an. Der Verkauf ausländischer Schuldverschreibungen in Deutschland erreichte nach 3,3 Mrd € im Juni mit 10,4 Mrd € ebenfalls ein höheres Niveau. Nach wie vor waren solche Titel zum größten Teil in Euro denominated. Das Mittelaufkommen aus dem Verkauf in- und ausländischer Schuldverschreibungen lag im Juli mit 28,1 Mrd € somit deutlich über dem Wert des Vormonats (7,4 Mrd €).

Ein großer Teil des Mittelaufkommens floss im Juli der öffentlichen Hand zu (12 Mrd €, gegenüber 7,0 Mrd € im Juni). Der Bund erlöste aus dem Verkauf eigener Schuldverschreibungen per saldo 8,9 Mrd €. Er begab zweijährige Bundesschatzanweisungen für netto 5,2 Mrd €, gefolgt von zehnjährigen Anleihen (2,3 Mrd €) und dreißigjährigen Anleihen (0,9 Mrd €). Der Umlauf fünfjähriger Bundesobligationen und von Bundesschatzbriefen nahm jeweils um 0,1 Mrd € zu.¹⁾ Zugleich tilgte der Bund Anleihen von Sondervermögen in Höhe von 4,2 Mrd €. Die Länder erhöhten ihre Rentenmarktverschuldung im Juli mit 7,3 Mrd € ebenfalls wesentlich stärker als im Juni (2,0 Mrd €).

Anleihen der öffentlichen Hand

Industrieobligationen wurden im Juli für netto 4,4 Mrd € untergebracht, verglichen mit 0,2 Mrd € im Vormonat. Damit übertraf der

Bank- und Industrieschuldverschreibungen

¹⁾ Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelpositionen stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd €

Position	2002		2001
	Juni	Juli	Juli
Absatz inländischer Rentenwerte ¹⁾	4,1	17,6	29,8
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	- 3,0	1,2	13,0
Anleihen der öffentlichen Hand ²⁾	7,0	12,0	11,5
Ausländische Rentenwerte	3,3	10,4	5,1
Erwerb			
Inländer	- 5,3	7,2	31,7
Kreditinstitute ³⁾	- 3,8	- 3,4	15,5
Nichtbanken ⁴⁾	- 1,5	10,6	16,1
darunter:			
inländische Rentenwerte	- 3,6	4,7	10,3
Ausländer ²⁾	12,7	20,9	3,2
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	7,4	28,1	34,9

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Netto-Absatz solcher Papiere die Mittelaufnahme der Kreditinstitute, die ihre Rentenmarktverschuldung im Juli nur um 1,2 Mrd € ausweiteten. Im Vormonat war der Umlauf von Bankschuldverschreibungen allerdings noch um 3,0 Mrd € gesunken. Ausschlaggebend für den geringen Netto-Absatz der Banken waren Netto-Tilgungen bei den Öffentlichen Pfandbriefen (6,7 Mrd €) und Hypothekendarlehen (2,0 Mrd €). Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden dagegen für 6,9 Mrd € beziehungsweise 3,0 Mrd € verkauft.

Im Juli wurden keine Euro-Anleihen ausländischer Emittenten unter inländischer Konsortialführung begeben. Auf Grund hoher Tilgungen ging der Umlauf solcher zum Teil

noch auf D-Mark lautender Titel um 2,5 Mrd € zurück.

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarkts standen im Juli die ausländischen Investoren im Vordergrund, die ihre Rentenportefeuilles um 20,9 Mrd € aufstockten. Dabei handelte es sich überwiegend um Titel privater Emittenten (11,6 Mrd €). Inländische Nichtbanken erhöhten ihr Engagement am Rentenmarkt um 10,6 Mrd €. Sie erwarben ausländische Schuldverschreibungen im Umfang von 5,9 Mrd €. Ihre Anlagen in inländischen Schuldtiteln betragen netto 4,7 Mrd €, wobei sie fast ausschließlich in Titel privater Schuldner investierten. Die Kreditinstitute bauten ihre Bestände an inländischen Schuldtiteln um 7,9 Mrd € ab. Zugleich nahmen sie ausländische Rentenwerte im Umfang von 4,6 Mrd € ins Portefeuille.

Erwerb von Schuldverschreibungen

Aktienmarkt

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt blieb im Juli verhalten. Inländische Unternehmen platzierten junge Aktien im Kurswert von 0,7 Mrd € (Juni: 0,6 Mrd €). Die Bestände ausländischer Dividendenwerte bei deutschen Anlegern erhöhten sich per saldo um 5,9 Mrd € und damit etwas weniger als im Juni (7,9 Mrd €). Insgesamt wurden am heimischen Aktienmarkt in- und ausländische Titel für 6,6 Mrd € abgesetzt.

Absatz von Aktien

Dividendenwerte wurden im Juli hauptsächlich von inländischen Nichtbanken erworben (8,5 Mrd €). Sie nahmen im Ergebnis überwiegend ausländische Papiere ins Portefeuille (5,0 Mrd €). Demgegenüber gaben die Kre-

Aktienwerb

Euro-IDM-Anleihen ausländischer Emittenten

ditinstitute Aktien im Betrag von 2,4 Mrd € ab. Im einzelnen reduzierten sie ihren Bestand an inländischen Dividentiteln um netto 3,3 Mrd €, während sie ausländische Aktien für 0,9 Mrd € kauften. Ausländische Anleger erwarben im Juli deutsche Aktien für 0,5 Mrd €. Dabei handelte es sich ausschließlich um Portfolioinvestitionen.

Investmentzertifikate

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

Die inländischen Investmentfonds konnten im Juli Zuflüsse in Höhe von 3,6 Mrd € verzeichnen, die zu gleichen Teilen den Publikumsfonds und den Spezialfonds zugute kamen. Innerhalb der Publikumsfonds dominierten die Offenen Immobilienfonds, auf die neue Mittel in Höhe von 1,4 Mrd € entfielen. Geldmarktfonds konnten Zertifikate für 0,4 Mrd € absetzen. Rentenfonds und Gemischte Fonds wurden mit jeweils 0,1 Mrd € dotiert. Dagegen mussten Aktienfonds Rückflüsse im gleichen Umfang hinnehmen. Ausländische Fondsgesellschaften verkauften im Inland Anteilscheine für 1,5 Mrd €. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf in- und ausländischer Investmentzertifikate belief sich somit auf 5,1 Mrd €.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Wie schon in den Monaten zuvor erwarben insbesondere inländische Nichtbanken Investmentzertifikate (5,9 Mrd €). Ausländische Investoren kauften deutsche Investmentzertifikate für 0,3 Mrd €. Hingegen gaben die Kreditinstitute Anteilscheine in Höhe von 1,0 Mrd € ab.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz schloss im Juli mit einem Überschuss von 0,5 Mrd €, der damit um 3,5 Mrd € hinter dem Ergebnis des Vormonats zurückblieb. Ein höheres Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, der die Dienstleistungen, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen und die laufenden Übertragungen umfasst, hat dazu entscheidend beigetragen.

Leistungsbilanz

Im Außenhandel belief sich der Überschuss im Juli – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – auf 12,1 Mrd €, nach 10,8 Mrd € im Juni. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen ergab sich im Juli ebenfalls ein höheres Plus in der Handelsbilanz als im Vormonat (10,6 Mrd €, nach zuvor 9,8 Mrd €). Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass der Rückgang bei den Wareneinfuhren im Juli saisonbereinigt mit rund 7 ½ % gegenüber dem Vormonat stärker war als bei den Warenausfuhren (– 4 ½ %). Gegenüber dem Durchschnitt des zweiten Quartals gaben die Wareneinfuhren damit um 4 ½ % nach, während die Warenausfuhren den Quartalsdurchschnitt um 2 % unterschritten.

Warenhandel

Die übrigen Leistungstransaktionen mit dem Ausland schlossen im Juli mit einem Defizit von 11,0 Mrd €, das damit um 4,5 Mrd € stärker ausfiel als im Juni. Der größte Teil des Anstiegs (4,3 Mrd €) ging auf einen höheren Passivsaldo bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen zurück. Ausschlaggebend hierfür waren die im Juli regelmäßig vergleichsweise hohen Zinszahlungen für öffentliche Anlei-

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2001		2002	
	Juli	Juni 1)	Juli	
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel 1)				
Ausfuhr (fob)	55,3	56,4	55,1	
Einfuhr (cif)	45,9	45,7	43,0	
Saldo	+ 9,4	+ 10,8	+ 12,1	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	54,0	54,6	52,2	
Einfuhr (cif)	45,6	44,9	41,6	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 2)				
	- 0,4	- 0,2	- 0,6	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	9,2	9,5	9,3	
Ausgaben	14,1	12,3	13,6	
Saldo	- 5,0	- 2,8	- 4,3	
4. Erwerbs- und Vermögens-einkommen (Saldo)				
	- 4,1	- 0,7	- 5,0	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	1,5	1,4	1,0	
Eigene Leistungen	4,1	4,4	2,8	
Saldo	- 2,6	- 3,0	- 1,8	
Saldo der Leistungsbilanz	- 2,7	+ 4,0	+ 0,5	
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)				
	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	+ 13,0	- 13,5	- 10,2	
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 6,5	- 9,4	- 10,1	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 6,4	- 4,1	- 0,1	
Wertpapiere	+ 2,5	+ 18,5	+ 7,9	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 7,7	- 1,2	- 13,7	
darunter:				
Aktien	- 1,7	+ 1,8	- 1,8	
Rentenwerte	- 4,8	- 2,8	- 8,7	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 10,2	+ 19,7	+ 21,6	
darunter:				
Aktien	+ 7,2	+ 8,1	+ 0,5	
Rentenwerte	- 0,1	+ 11,2	+ 14,6	
Finanzderivate	- 3,5	+ 0,7	- 4,2	
Kreditverkehr	- 9,9	- 30,3	- 5,8	
Kreditinstitute	+ 0,9	- 50,1	+ 11,1	
darunter kurzfristig	+ 3,4	- 48,3	+ 11,9	
Unternehmen und Privatpersonen	- 1,3	+ 10,4	- 1,4	
Staat	+ 1,0	+ 1,1	- 0,5	
Bundesbank	- 10,4	+ 8,3	- 15,0	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,2	- 0,0	- 0,2	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 1,8	- 24,7	- 12,5	
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 4)				
	- 0,2	- 0,6	- 0,5	
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)				
	+ 1,2	+ 21,2	+ 12,7	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

hen. Aber auch die Netto-Ausgaben im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr stiegen kräftig an (um 1,5 Mrd €). Demgegenüber verringerten sich die per saldo an das Ausland geleisteten laufenden Übertragungen um 1,2 Mrd €.

Im Kapitalverkehr war das Interesse ausländischer Investoren an deutschen Wertpapieren auch im Juli ausgesprochen lebhaft. Insgesamt kam es dadurch zu Netto-Kapitalimporten im Wertpapierverkehr von 7,9 Mrd €, nach 18,5 Mrd € im Juni. Dabei erwarben Anleger aus dem Ausland im Juli für 21,6 Mrd € inländische Wertpapiere (Juni: 19,7 Mrd €). Ihre Nachfrage richtete sich insbesondere auf Rentenwerte (14,6 Mrd €), und zwar sowohl auf private als auch auf öffentliche Emissionen. Ferner investierten sie 6,3 Mrd € in heimische Geldmarktpapiere und lediglich 0,5 Mrd € in Aktien. Inländische Anleger engagierten sich im Juli mit 13,7 Mrd € wieder etwas stärker in ausländischen Titeln, nachdem sie im Monat davor ausgesprochen zurückhaltend bei grenzüberschreitenden Dispositionen gewesen waren. Der Schwerpunkt ihrer Portfolioinvestitionen lag mit 8,7 Mrd € bei Anleihen, die – wie seit geraumer Zeit üblich – überwiegend auf Euro lauteten. Daneben erwarben die heimischen Sparer für jeweils 1,8 Mrd € ausländische Aktien und Geldmarktpapiere sowie für 1,5 Mrd € Investmentzertifikate.

Anders als im Wertpapierverkehr kam es im Bereich der Direktinvestitionen zu Netto-Kapitalexporten, und zwar in Höhe von 10,2 Mrd €. Dabei investierten heimische Unternehmen 10,1 Mrd € in ihre Auslandsnieder-

Wertpapier-
verkehr

Direkt-
investitionen

lassungen, wobei im Juli der Erwerb von Beteiligungen in Luxemburg und der Slowakei besonders ins Gewicht fiel. Ausländische Eigentümer zogen aus ihren in Deutschland ansässigen Filialen und Töchtern Mittel in Höhe von 0,1 Mrd € ab.

Kreditverkehr

Im unverbrieften Kreditverkehr hielten sich die grenzüberschreitenden Kapitalströme im Juli in recht engen Grenzen. So führten die Finanztransaktionen von Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen mit dem Ausland zu Mittelabflüssen von netto 1,4 Mrd €. Dabei haben die Unternehmen ihre Guthaben bei ausländischen Banken etwas aufgestockt.

Gleiches gilt auch für staatliche Stellen, die im Ergebnis 0,5 Mrd € (netto) exportierten. Die inländischen Kreditinstitute hatten im unverbrieften Auslandsgeschäft dagegen Nettokapitalimporte in Höhe von 11,1 Mrd € zu verzeichnen, denen allerdings Mittelabflüsse von 15,0 Mrd € auf den Konten der Bundesbank gegenüberstanden; wie üblich waren dabei Salden im Zahlungsverkehrssystem TARGET von ausschlaggebender Bedeutung.

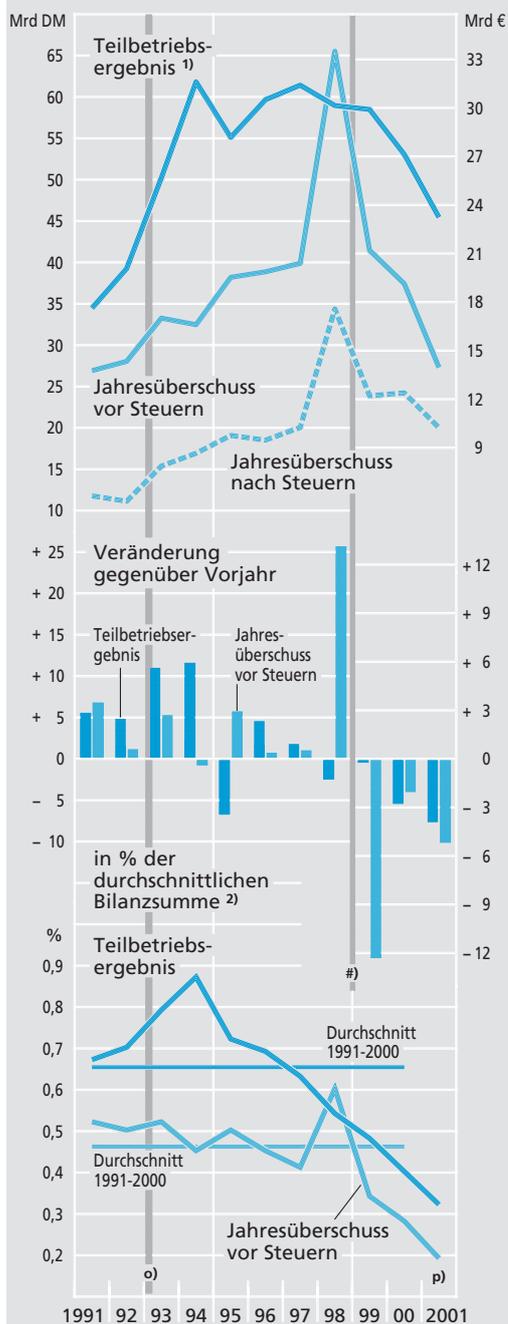
Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Juli – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,5 Mrd € gestiegen.

*Währungs-
reserven*

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2001

Die Ertragsentwicklung in der deutschen Kreditwirtschaft verlief im Geschäftsjahr 2001 wenig zufrieden stellend. Sowohl das Betriebsergebnis als auch der Jahresüberschuss vor Steuern, die beide bereits im Vorjahr gesunken waren, gingen weiter zurück. Im operativen Geschäft zeichneten hierfür auf Grund der Entwicklung an den Aktienmärkten vor allem das Provisionsgeschäft und der Eigenhandel verantwortlich. Ferner musste die Risikovor-sorge erneut kräftig ausgeweitet werden. Das zinsabhängige Geschäft wirkte dagegen eher ertragsstabilisierend. Gleichwohl fiel die Zinsspanne, die Relation zwischen Zinsüberschuss und durchschnittlicher Bilanzsumme, auf einen neuen Tiefstand. Der Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen verlangsamte sich im Berichtsjahr. Insgesamt war das Betriebsergebnis nach Bewertung um gut ein Drittel niedriger als im Vorjahr. Trotz einer ertragstützenden „außerordentlichen Rechnung“ sowie niedrigerer ertragsabhängiger Steuern blieb auch der Jahresüberschuss mit 10,4 Mrd € um 2,2 Mrd € unter dem Vorjahrsergebnis. Bei den einzelnen Bankengruppen verlief die Ertragsentwicklung entsprechend ihren jeweiligen Geschäftsstrukturen recht differenziert. Nach den bisher absehbaren Tendenzen ist im laufenden Jahr mit einer weiteren Verschlechterung der Ertragslage in der Kreditwirtschaft zu rechnen.

Ertragslage der Kreditinstitute



1 Vor 1993 als Betriebsergebnis bezeichnet. — 2 Bis einschließlich 1998 in % des Geschäftsvolumens. — o) Ab Geschäftsjahr 1993 einschließlich ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — #) Ab 1999 Angaben in Euro.

Deutsche Bundesbank

Überblick

Das Geschäftsjahr 2001 war vom Kursrückgang an den Aktienmärkten und der konjunkturellen Eintrübung vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres geprägt. Beide Faktoren haben den sich bereits im Vorjahr abzeichnenden Druck auf die Ertragslage der deutschen Kreditwirtschaft verstärkt. So führten die Aktienkursrückgänge zu einem geringeren Ergebnis aus dem Provisionsgeschäft und dem Eigenhandel. Dem stand allerdings eine gewisse Entlastung im zinsabhängigen Geschäft auf Grund eines wieder stärkeren Engagements der Kunden in Bankeinlagen gegenüber. Die konjunkturelle Entwicklung schlug sich vor allem in einer erneut hohen Risikovorsorge bei gleichzeitig nur vergleichsweise geringer Verschuldungsneigung der Unternehmen und Privatpersonen nieder. Auch dürfte die konjunkturelle Abschwächung eine stärkere Orientierung der Kreditwirtschaft an der Qualität ihres Kreditportfolios gefördert haben.

Rahmen-
bedingungen

In diesem Umfeld ist der Zinsüberschuss im Jahr 2001 um 2,2 Mrd € und damit um 2,9 % gestiegen, nachdem er noch im Vorjahr zurückgegangen war.¹⁾ Verantwortlich hierfür waren weniger die zinsbezogenen Faktoren als vielmehr das Wachstum der durchschnittlichen Bilanzsumme sowie insbesondere Ver-

Teilbetriebs-
ergebnis
gesunken

1 Auf die sehr unterschiedliche Entwicklung einzelner Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen in den jeweiligen Bankengruppen wird ausdrücklich verwiesen. Eine Aufgliederung nach Bankengruppen findet sich im Tabellenanhang S. 37ff. Die Vergleichbarkeit der Gruppenergebnisse ist allerdings durch – insbesondere 1999 vorgenommene – Umgruppierungen von Instituten etwas beeinträchtigt. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999, Monatsbericht, September 2000, S. 67.

Ertragsentwicklung der Bankengruppen im Jahr 2001 ^{p)}

Bankengruppe	Teilbetriebsergebnis 1)		Betriebsergebnis 2)		Jahresüberschuss vor Steuern 3)		Nachrichtlich: Bilanzsumme 4)
	Mio €	% 5)	Mio €	% 5)	Mio €	% 5)	% 5)
Alle Bankengruppen	23 424	- 14,2	12 907	- 35,2	14 143	- 26,8	+ 5,6
Kreditbanken	3 547	- 38,3	3 354	- 57,9	4 253	- 33,7	+ 7,3
Großbanken	- 324	- 120,1	853	- 76,9	2 951	- 7,3	+ 9,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	3 793	- 10,5	2 414	- 42,3	1 211	- 61,4	+ 2,0
Zweigstellen ausländischer Banken	78	+ 183,9	87	- 20,9	91	- 16,5	+ 7,1
Landesbanken	4 009	+ 4,1	2 260	- 32,5	1 837	- 35,4	+ 6,1
Sparkassen	7 653	- 7,2	3 102	- 23,5	3 673	- 27,0	+ 2,9
Genossenschaftliche Zentralbanken	518	- 48,0	16	- 87,2	302	- 63,8	+ 2,3
Kreditgenossenschaften	3 379	- 14,3	1 221	- 33,8	1 963	- 6,3	+ 1,6
Realkreditinstitute	2 528	- 3,2	1 679	+ 35,8	1 184	+ 53,0	+ 5,1
Banken mit Sonderaufgaben	1 790	- 7,1	1 275	- 5,1	931	- 30,3	+ 8,2

1 Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — 2 Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und Bewertungsergebnis (ohne Finanzanlagengeschäft). —

3 Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — 4 Im Jahresdurchschnitt. — 5 Veränderungen gegenüber Vorjahr. Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

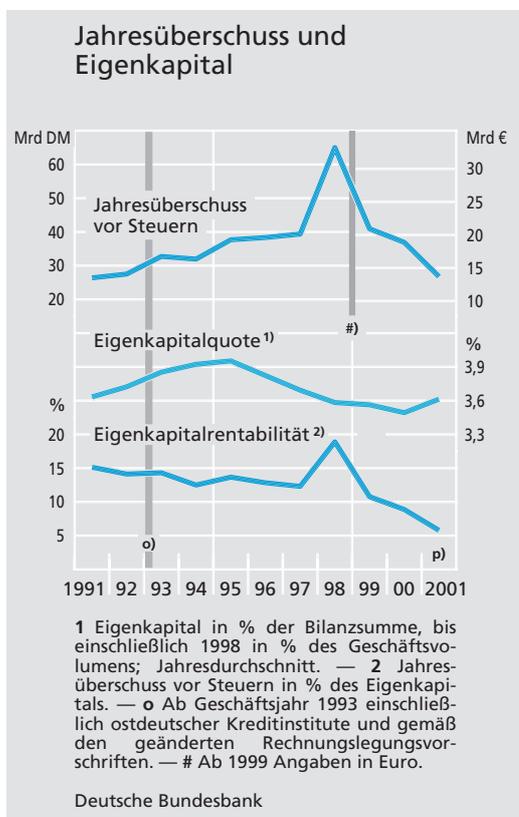
Deutsche Bundesbank

änderungen der Bilanzstruktur. So erhöhte sich der Anteil der niedriger verzinsten Bank-einlagen von Nichtbanken erstmalig seit Beginn der neunziger Jahre leicht und begrenzte damit den Anstieg des Zinsaufwands. Die Zinsspanne als Relation von Zinsüberschuss und jahresdurchschnittlicher Bilanzsumme fiel gleichwohl weiter leicht auf einen neuen Tiefstand von 1,12 %. Im Provisionsgeschäft mussten die Banken im Berichtsjahr zwar einen Rückgang des Überschusses in Höhe von 2,8 Mrd € hinnehmen, doch entsprach letzterer mit 25,3 Mrd € ihrem bisher zweitbesten Ergebnis. Stabilisierend wirkte hier neben der regen Nachfrage nach Rentenwerten auch der Zahlungsverkehr. Der Rohertrag als Summe von Zins- und Provisionsüberschuss verringerte sich leicht um 0,5 Mrd €. Hinzu kam ein Anstieg der allgemeinen Verwal-

tungsaufwendungen, der mit einer Jahresrate von 4,3 % jedoch moderater als in den Vorjahren ausfiel. In der Summe ging das Teilbetriebsergebnis um 3,9 Mrd € auf 23,4 Mrd € zurück.

Der Beitrag des Eigenhandels blieb mit 5,4 Mrd € trotz eines Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr auch 2001 überdurchschnittlich. Er konzentrierte sich jedoch auf die Großbanken. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erhöhte sich um 1,6 Mrd € auf 3,6 Mrd €. Der Bewertungsaufwand für das Kredit- und Wertpapiergeschäft hat die Ertragslage erheblich belastet. Er belief sich auf 19,5 Mrd € und damit auf 3,6 Mrd € mehr als im Vorjahr. Hier schlug ganz überwiegend die ungünstige konjunkturelle Lage zu Buche, die hohe Rückstellungen im

Erneut hoher Bewertungsaufwand



inländischen Kreditgeschäft geboten erscheinen ließ. Das Betriebsergebnis nach Bewertung ging im Berichtsjahr abermals zurück und fiel mit 12,9 Mrd € um 7 Mrd € niedriger aus als im Jahr 2000.

Jahresüberschuss nach Steuern gefallen

Der Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ hat dagegen die Ertragslage der Institute leicht gestützt. Er verbesserte sich von – 0,6 Mrd € im Vorjahr auf + 1,2 Mrd €. Dies lag in erster Linie an dem stark gestiegenen Ergebnis aus dem Finanzanlagengeschäft und höheren außerordentlichen Erträgen. Hinzu kam die Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil. Der Jahresüberschuss der deutschen Banken fiel im Berichtsjahr dennoch um 5,2 Mrd € auf 14,1 Mrd €. Trotz der erneut deutlich verringerten Belastung durch ertragsabhängige Steuern in Höhe von lediglich 3,7

Mrd €, nach 6,7 Mrd € im Jahr 2000, fiel auch der Jahresüberschuss nach Steuern im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Mrd € auf 10,4 Mrd €. Hiervon wurden im Berichtsjahr mit 3,9 Mrd € in ähnlich hohem Ausmaß Rücklagen gebildet wie im Jahr zuvor. Der ausgewiesene Bilanzgewinn sank 2001 um ein knappes Viertel auf 6,6 Mrd €. Die schlechtere Ertragslage spiegelt sich auch in der gesunkenen Eigenkapitalrentabilität – definiert als das Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital²⁾ – wider; sie lag mit 6,23 % deutlich unter dem Wert des Vorjahres in Höhe von 9,32 %. Nach Steuern betrug sie nur noch 4,59 %, nach 6,07 % im Jahr 2000.

Nach den bislang vorliegenden Ergebnissen für die erste Jahreshälfte ist mit einer weiteren Verschlechterung der Ertragslage im laufenden Jahr zu rechnen. Dabei dürfte es zu einer Akzentuierung der bereits im Jahr 2001 dominierenden Faktoren kommen. Neben dem weiteren Kursverfall an den Aktienmärkten ist dies vor allem die zunehmende Zahl von Unternehmensinsolvenzen, mit der ein entsprechender Risikovorsorgebedarf einhergeht. Vom zinsabhängigen Geschäft dürfte auch im Jahr 2002 ein vergleichsweise stabilisierender Ergebnisbeitrag zu erwarten sein. Bei den Verwaltungsaufwendungen könnten sich erste Wirkungen der im Laufe des letzten Jahres eingeleiteten Kostensenkungsprogramme bemerkbar machen. Dies gilt insbesondere im Bereich der Personalaufwendungen angesichts des teilweise umfangreichen Beschäftigungsabbaus.

Perspektiven für 2002

² Einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital.

Relative Bedeutung wichtiger Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 2001 ¹⁾

in % der Summe der Überschüsse im operativen Geschäft

Position	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken	Landesbanken	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute
Zinsüberschuss	69,7	50,3	65,4	75,0	80,8	70,3	78,3	95,3
Provisionsüberschuss	22,3	32,3	30,2	13,7	17,7	16,8	18,9	- 1,8
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	4,7	16,7	- 1,0	4,5	0	6,3	- 0,2	0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	3,3	0,7	5,4	6,8	1,5	6,6	3,0	6,5
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	100	100	100	100	100	100	100	100
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 71,4	- 83,8	- 75,5	- 57,1	- 69,9	- 62,5	- 76,6	- 33,4
davon:								
Personalaufwand	- 37,9	- 43,4	- 33,9	- 28,4	- 41,4	- 29,2	- 44,8	- 16,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 33,5	- 40,4	- 41,6	- 28,7	- 28,5	- 33,3	- 31,8	- 16,9
Bewertungsergebnis	- 17,2	- 13,3	- 11,7	- 25,1	- 18,5	- 36,7	- 15,9	- 26,7
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	1,1	7,2	- 6,4	- 3,3	2,2	13,6	4,5	- 11,7
Nachrichtlich:								
Jahresüberschuss vor Steuern	12,5	10,1	6,4	14,5	13,8	14,4	12,0	28,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 3,3	1,5	- 4,4	- 2,4	- 6,2	- 5,5	- 4,9	- 7,7
Jahresüberschuss nach Steuern	9,2	11,6	2,0	12,1	7,6	8,9	7,1	20,5

Deutsche Bundesbank

Zinsüberschuss

*Zinsüberschuss
stabilisierend*

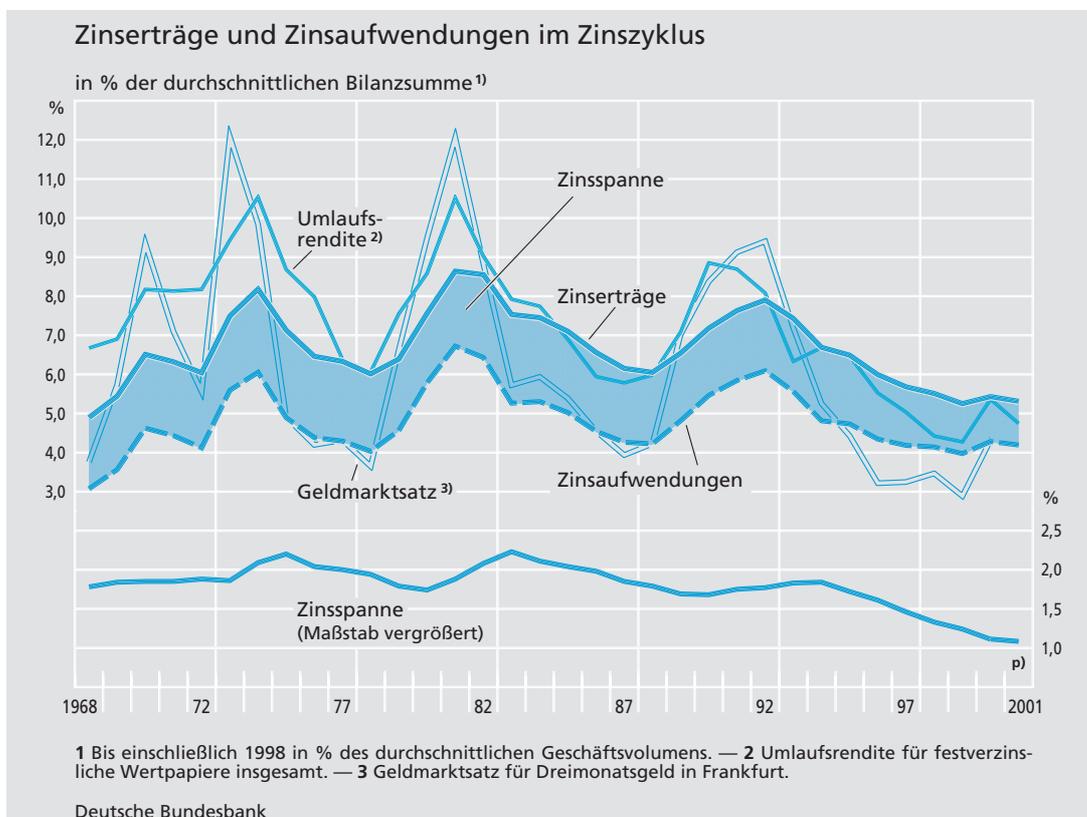
Das zinsabhängige Geschäft hat im Jahr 2001 wieder etwas höhere Erträge abgeworfen als im Jahr davor. Die Ertragsspielräume waren aber weiterhin eng begrenzt. So konnten die inländischen Kreditinstitute ihren Überschuss, der im Vorjahr noch zurückgegangen war, leicht um 2,2 Mrd € oder 2,9 % auf 79,1 Mrd € steigern. Gemessen an den gesamten Überschüssen aus dem operativen Geschäft erhöhte sich der Beitrag des zinsabhängigen Geschäfts erstmalig seit längerem von 67,8 % im Vorjahr auf nunmehr 69,7 %. Dabei wuchsen die Zinsaufwendungen mit einer Rate von 3,4 % kaum kräftiger als die Zinserträge mit 3,3 %. Da die Bilanzsumme im Jahresdurchschnitt mit 5,6 % stärker als der Zinsüberschuss zunahm, fiel die Zinsspanne als Rela-

tion zwischen beiden im Durchschnitt aller Banken weiter leicht von 1,14 % im Jahr 2000 auf einen neuen Tiefstand von 1,12 %.³⁾

Die für die Berechnung der Zinsspanne zu Grunde gelegte Bilanzsumme enthält auch Interbankgeschäfte, die den Zinsüberschuss der deutschen Kreditwirtschaft bei aggregierter Betrachtung insofern nicht beeinflussen, als sich Zinsaufwand und Zinsertrag der einzelnen Banken kompensieren. Wird demgegenüber die Bilanzsumme um die Interbankgeschäfte (2001: 1 861 Mrd €) korrigiert, so ergibt sich für das Berichtsjahr ein Rückgang

*„Bereinigte“
Zinsspanne*

³ Die Kreditinstitute erzielten im Jahr 2001 Zinserträge in Höhe von 1 614 Mio € aus der Verzinsung der Mindestreserveguthaben bei der Bundesbank (2000: 1 408 Mio €). Ohne diese Erträge hätte die Zinsspanne bei 1,09 % gelegen.



der so „bereinigten“ Zinsspanne auf 1,51 %, nach 1,55 % im Jahr 2000.⁴⁾ Dieser entspricht prozentual etwa demjenigen der traditionell berechneten Zinsspanne, da im Jahr 2001 das Interbankgeschäft zwischen den in die vorliegende Statistik eingehenden Instituten in etwa dem gleichen Tempo wie die entsprechende Bilanzsumme expandierte. Es hat somit den Rückgang der traditionell berechneten Zinsspanne im Jahr 2001 kaum beeinflusst.

nehmend steiler wurde und Erträge aus der Fristentransformation erleichterte. Von dem anhaltend niedrigen Zinsniveau wurde es jedoch eher belastet. Jedenfalls zeigt sich der (zeitverzögerte) Zusammenhang zwischen dem Zinsniveau am Kapital- und am Geldmarkt und der Zinsspanne auch für 2001 (vgl. oben stehendes Schaubild).⁵⁾ Demgegenüber wurde der Zinsüberschuss neben dem Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme auch von bilanzstrukturellen Veränderungen gestützt. Dies betraf in erster Linie die vergleichsweise starke Dotierung von Bankeinlagen durch die Anleger.

*Determinanten
des Zins-
überschusses*

Ausschlaggebend für den leichten Anstieg des Zinsüberschusses dürften im Jahr 2001 weniger die zinsbezogenen Einflüsse gewesen sein als vielmehr die Entwicklung von Bilanzsumme und Bilanzstruktur. Zwar profitierte das Zinsergebnis von der Entwicklung der Zinsstruktur, die im Verlauf des Jahres zu-

⁴ Zum Konzept und zur Berechnung der „bereinigten“ Zinsspanne siehe Tabelle und Erläuterung in: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 32.

⁵ Siehe: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 33f.

Aktivgeschäft

Vom Aktivgeschäft der deutschen Kreditinstitute sind im Berichtsjahr schwache Impulse auf den Zinsüberschuss ausgegangen. So hat sich im Inlandsgeschäft die Vergabe von Buchkrediten an den privaten Sektor mit einer Jahreswachstumsrate von 2,2 % gegenüber dem Vorjahr nochmals abgeschwächt.⁶⁾ Die Konsumentenkredite stagnierten, während die Wohnungsbaukredite und die Wirtschaftskredite mäßig expandierten. Trotz der günstigen Finanzierungsbedingungen wurde die Verschuldungsbereitschaft von Unternehmen und Haushalten offenkundig vor allem durch die eingetrübte konjunkturelle Situation gedämpft. Hinzu kam eine verstärkte Ausrichtung an der Qualität des Kreditportfolios von Seiten der Kreditwirtschaft. Eher gestützt wurde das Zinsergebnis durch die Herausgabe von Buchkrediten an ausländische Nichtbanken durch die Auslandsfilialen der deutschen Banken (+ 10 %).

*Komponenten
der Zinserträge*

Der Zuwachs bei den Zinserträgen war vor allem deshalb moderat, weil die Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften nur um 2,4 % oder 7 Mrd € zunahmen. Diese machten mit knapp vier Fünfteln den Großteil der gesamten Zinserträge aus. Ähnlich schwach verlief die Entwicklung bei den laufenden Erträgen aus Aktien, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen. Hier standen einem Anstieg der laufenden Erträge aus Aktien rückläufige Erträge aus Anteilen an

⁶ Die hier verwendeten Daten aus der Bilanz- sowie der Kreditnehmerstatistik sind nur begrenzt mit den vorliegenden Angaben zur Ertragssituation der deutschen Kreditwirtschaft vergleichbar. Insbesondere unterscheiden sich die Berichtskreise der Statistiken geringfügig. Gleichwohl vermag eine Analyse der Bilanzstruktur wichtige Hinweise auf Determinanten der Ergebnisrechnung zu liefern.

Zinserträge der Kreditinstitute

Position	1999	2000	2001 ¹⁾
	Mrd €		
Zinserträge (insgesamt)	322,9	369,9	382,2
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	258,3	290,9	297,9
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	50,9	60,7	65,0
Laufende Erträge (zusammen)	12,6	17,0	17,4
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6,6	8,0	9,8
aus Beteiligungen ¹⁾	1,4	2,2	2,2
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	4,5	6,8	5,4
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	1,2	1,4	1,9
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % ²⁾		
Zinserträge (insgesamt)	+ 4,7	+ 14,6	+ 3,3
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	+ 3,4	+ 12,6	+ 2,4
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	+ 9,9	+ 19,3	+ 7,2
Laufende Erträge (zusammen)	+ 8,2	+ 35,4	+ 2,2
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	+ 20,4	+ 19,9	+ 23,8
aus Beteiligungen ¹⁾	- 23,1	+ 55,6	- 2,4
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	+ 5,9	+ 51,9	- 21,5
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	+ 38,7	+ 18,8	+ 35,8
	% der durchschnittlichen Bilanzsumme		
Zinserträge (insgesamt)	5,33	5,51	5,39
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4,26	4,33	4,20
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,84	0,90	0,92
Laufende Erträge (zusammen)	0,21	0,25	0,24
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,11	0,12	0,14
aus Beteiligungen ¹⁾	0,02	0,03	0,03
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,07	0,10	0,08
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,02	0,02	0,03

¹ Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — ² Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

verbundenen Unternehmen gegenüber. Stärker nahmen dagegen die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu, die sich um 4,3 Mrd € oder 7,2 % verbesserten.

*Bankeinlagen
wieder stärker
dotiert, ...*

Das gestiegene Risikobewusstsein der Anleger, das insbesondere mit den zunehmenden Unsicherheiten an den Aktienmärkten in Verbindung stand, hat im Jahr 2001 deutliche Spuren im Passivgeschäft der deutschen Kreditinstitute hinterlassen. Erstmals seit Beginn der neunziger Jahre stieg der Anteil der Bankeinlagen von Nichtbanken relativ zur Bilanzsumme leicht an. Insbesondere wurden die kurzfristigen und tendenziell niedriger verzinsten Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken, und hier vor allem die Sichteinlagen (+ 18 ½ %), merklich aufgestockt. Entsprechend mussten die Kreditinstitute weniger auf andere, teurere Refinanzierungsquellen zurückgreifen. Inhaberschuldverschreibungen (+ gut 4 %, nach + 8 % im Vorjahr) oder Interbankmittel (+ 2 %, nach + 9 ½ % im Vorjahr) expandierten deutlich langsamer; ihr Anteil an der gesamten Bilanzsumme stagnierte. Der Anstieg des Zinsaufwands wurde ferner von dem vor allem in der zweiten Jahreshälfte spürbaren Rückgang der kurzfristigen Zinsen gedämpft, da das Passivgeschäft einen höheren Anteil kurzfristiger beziehungsweise variabel verzinsten Positionen aufweist.

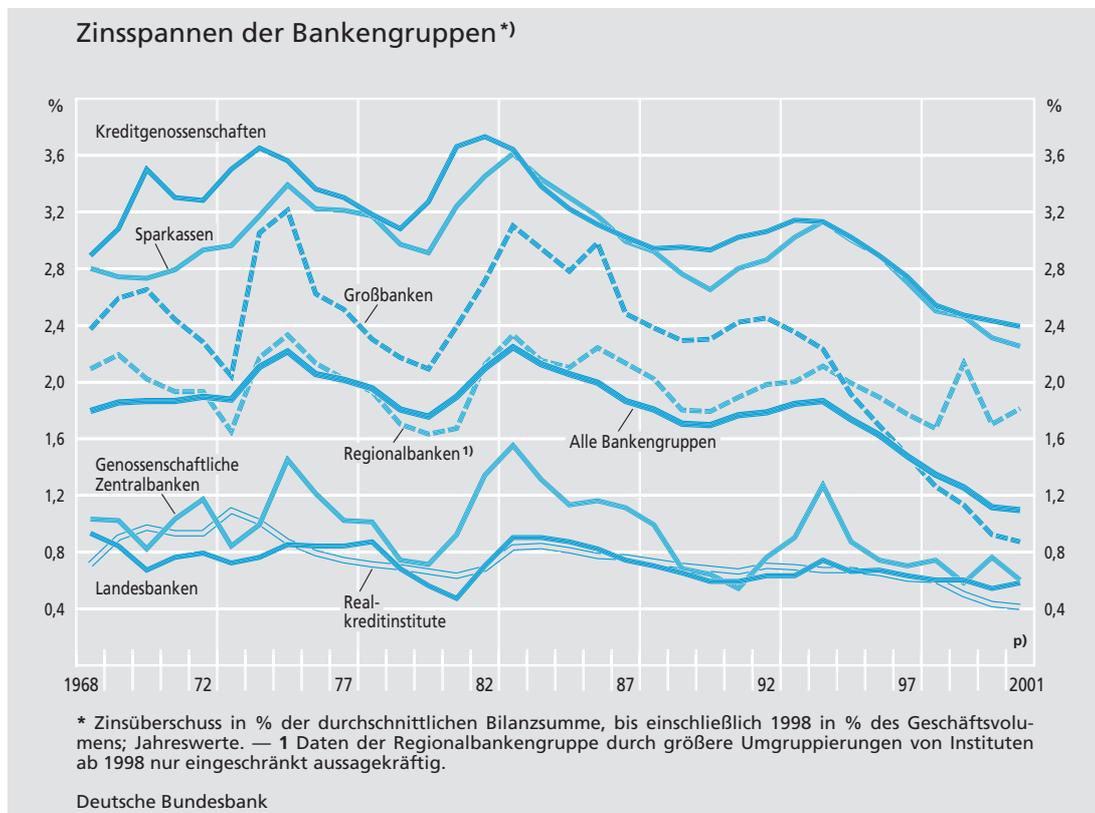
*... aber keine
Trendwende
im Anleger-
verhalten*

Die in den vergangenen Jahren zu beobachtende Zunahme der Nachfrage nach verbrieften Anlagen (Aktien, Rentenwerte, Investmentzertifikate) setzte sich im Berichtszeitraum – wie erwähnt – zwar nicht in gleichem

Maße fort. Gleichwohl kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht davon ausgegangen werden, dass hiermit eine dauerhafte Änderung im Anlageverhalten der Kunden verbunden ist. Vielmehr dürfte das vergleichsweise kräftige Wachstum der Bankeinlagen in engem Zusammenhang mit Unsicherheiten an den Kapitalmärkten stehen. Hier bleibt abzuwarten, inwieweit das Wertpapiersparen in Zukunft wieder an Boden gewinnt. Ohnehin bliebe der dämpfende Einfluss einer wieder kräftigeren Einlagenentwicklung auf den Zinsaufwand der Kreditwirtschaft insofern begrenzt, als das hohe Renditebewusstsein der Anleger auch die Refinanzierung durch Kundeneinlagen verteuert hat. So werden die im Jahr 2001 stark gestiegenen täglich fälligen Einlagen von der deutschen Kreditwirtschaft zunehmend geldmarktnah verzinst.

Die bereits seit einigen Jahren zu beobachtende fallende Tendenz bei der Zinsspanne hielt im Jahr 2001 bei den meisten Bankengruppen an. Besonders ungünstig verlief die Entwicklung bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken, die bedingt durch ihr umfangreiches Interbank- und Großkundengeschäft ohnehin eine niedrige Zinsspanne aufweisen. Nachdem sie ihr Zinsergebnis im Vorjahr auf Grund ungewöhnlich hoher laufender Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen merklich verbessern konnten, führte der Rückgang dieser Ertragskomponente auf übliche Größenordnungen im Jahr 2001 zu einer deutlichen Gegenbewegung bei der Zinsspanne. Unter den übrigen Bankengruppen, die auf Grund ihrer Geschäftsstruktur eine ebenfalls niedrige Zinsspanne aufweisen, konnten die Landesbanken angesichts relativ

*Zinsspannen
der Banken-
gruppen*



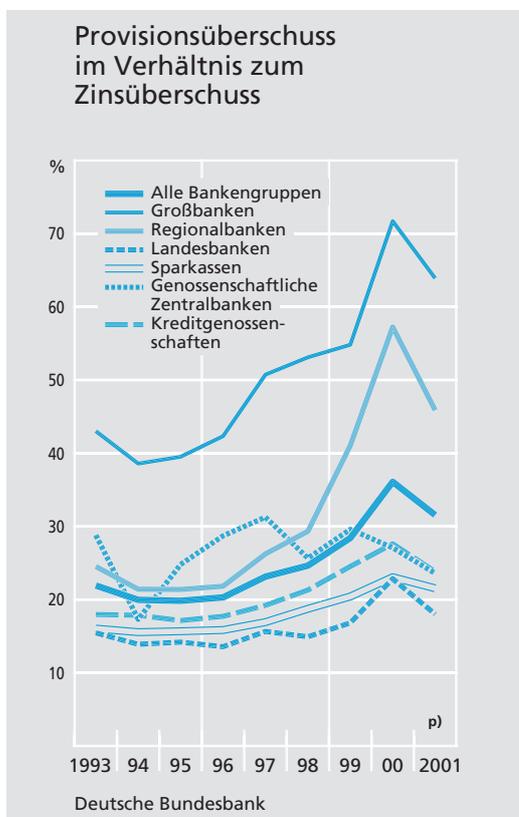
kräftig steigender Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ihr Zinsergebnis leicht verbessern (von 0,56 % auf 0,60 %). Demgegenüber folgte die Entwicklung bei den Real-kreditinstituten dem allgemeinen Trend. Auch die vergleichsweise hohen Zinsspannen der in erster Linie im Mengengeschäft engagierten Sparkassen und Kreditgenossenschaften waren weiter rückläufig. Sie verringerten sich gegenüber dem Vorjahr von 2,33 % beziehungsweise 2,45 % auf 2,27 % beziehungsweise 2,41 % im Jahr 2001. Dabei standen steigende Erträge aus dem zinsabhängigen Geschäft einer etwa gleich hohen Zunahme der Aufwendungen gegenüber. Schließlich ging auch die Zinsspanne der Großbanken von 0,94 % auf 0,89 % zurück. Dagegen konnte die von statistischen Umgruppierungen in der Vergangenheit besonders betrof-

fene Gruppe der Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken ihr Zinsergebnis deutlich verbessern; die Zinsspanne stieg hier von 1,72 % auf 1,83 %.

Provisionsüberschuss

Im Geschäftsjahr 2001 konnten die deutschen Kreditinstitute im Provisionsgeschäft nicht an die Rekordmarke des Vorjahres anknüpfen. Der Provisionsüberschuss verschlechterte sich um 2,8 Mrd € (-9,9 %) auf 25,3 Mrd €, was gleichwohl dem zweitbesten von der deutschen Kreditwirtschaft jemals erzielten Ergebnis entsprach. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme verringerte sich das Resultat aus dem Provisionsgeschäft von 0,42 % im Jahr 2000 auf 0,36 % und

*Provisions-
überschuss
rückläufig*



entsprach damit etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre. Der Rückgang war im Wesentlichen ertragsseitig bestimmt; er setzte sich zusammen aus um 2,6 Mrd € gesunkenen Provisionserträgen sowie um 0,2 Mrd € gestiegenen Provisionsaufwendungen. Im Vergleich zum Zinsüberschuss hat der Provisionsüberschuss leicht an Bedeutung verloren. Die entsprechende Relation verschlechterte sich von 36,5 % im Jahr 2000 auf 32 %, blieb jedoch deutlich über den zuvor beobachteten Größenordnungen (25,1 % 1998 sowie 28,9 % 1999). Damit stellte das Provisionsgeschäft trotz des Rückgangs auch im Berichtszeitraum eine wesentliche Ertragsquelle der deutschen Kreditinstitute dar.

Das ungünstigere Provisionsergebnis war vor allem von der zurückhaltenderen Nachfrage

nach Dividendenwerten geprägt. So fielen die Aktienumsätze an deutschen Börsen mit 3,28 Billionen € deutlich hinter diejenigen des Jahres 2000 zurück (4,62 Billionen €); zudem brach die Mittelanlage in Aktienfonds mit 5,1 Mrd € (nach 38,5 Mrd € in 2000) nahezu ein. Auch sind die Erlöse aus dem Platzierungsgeschäft, das mit 21 Börsengängen (nach 152 im Jahr 2000) sowie Aktienerlösen in Höhe von 17,6 Mrd € (nach 22,7 Mrd € im Vorjahr) an Schwung verlor, niedriger ausgefallen. Demgegenüber wirkte sich die stärkere Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren trotz der damit verbundenen geringeren Margen ertragssteigernd auf das Kommissions- und Platzierungsgeschäft aus. Inländische Nichtbanken erwarben 2001 Rentenwerte im Volumen von 121,6 Mrd €; dies war annähernd doppelt so viel wie im Vorjahr (65,1 Mrd €). Auch das Mittelaufkommen bei den Rentenfonds stieg leicht auf 25,4 Mrd € (nach 21,5 Mrd € im Jahr 2000).

Andere Komponenten der Provisionserträge haben überwiegend stabilisierend auf die Entwicklung des Provisionsüberschusses gewirkt. Dies gilt insbesondere für den Zahlungsverkehr, aber auch für Provisionen aus der Kreditbearbeitung sowie bei einzelnen Banken aus dem Avalgeschäft. Im Spezialfondsgeschäft, in dem allerdings die Margen verhältnismäßig gering sind, dürften sich bei weiterhin kräftigem Mittelaufkommen trotz des Aktienkursrückgangs die Kommissionserträge wenig verändert haben. Steigende Einnahmen aus dem Vermittlungsgeschäft vor allem von Bausparverträgen dürften besonders den Sparkassen zugute gekommen sein.

Provisionserträge im Zeichen der Finanzmärkte

Andere Komponenten der Provisionserträge

Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft

Bankengruppe	Zahl der Institute 1)			Zahl der Zweigstellen 1)			Zahl der Beschäftigten 2)		
	1999	2000	2001 p)	1999	2000	2001 p)	1999	2000	2001 p)
Alle Bankengruppen	2 993	2 733	2 517	41 243	39 617	37 427	732 100	733 800	728 250
Kreditbanken	315	314	303	6 867	6 520	5 576	3) 219 750	219 650	215 300
Großbanken	4	4	4	3 114	2 873	2 369	.	.	.
Regionalbanken	223	223	220	3 681	3 567	3 194	.	.	.
Zweigstellen ausländischer Banken	88	87	79	72	80	13	.	.	.
Landesbanken	13	13	13	655	638	603	40 800	41 850	42 800
Sparkassen	578	562	534	17 667	16 892	16 491	282 150	283 450	282 150
Genossenschaftliche Zentralbanken	4	3	2	24	25	18	7 400	7 300	6 950
Kreditgenossenschaften 4)	2 035	1 795	1 621	15 793	15 332	14 584	170 950	171 000	169 900
Realkreditinstitute	32	31	28	216	192	136	5) .	5) .	5) .
Banken mit Sonderaufgaben	16	15	16	21	18	19	5) 11 050	5) 10 550	5) 11 150
nachrichtlich:									
Bausparkassen	33	31	29	3 185	3 677	3 694	6) 22 500	6) 22 250	6) 21 450
Postbank	1	1	1	14 103	13 629	12 792	.	.	.

1 Quelle: Bankstellenstatistik, in: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 104. Kreditinstitutsbegriff auf KWG bezogen, insoweit Abweichungen zu Angaben in der „Bilanzstatistik“ und der „Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen“. — 2 Ohne Bundesbank und Postbank; Quellen: Angaben aus Verbänden. Teilzeitbeschäftigte nach „Köpfen“ gerechnet. — 3 Beschäftigte im privaten Bankgewerbe, einschließlich

der Realkreditinstitute in privater Rechtsform. Zahlen für 1999 nachträglich um 850 nach unten korrigiert. — 4 Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte — 5 Beschäftigte bei öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (Realkreditinstitute in öffentlicher Rechtsform) und bei öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben. — 6 Nur im Innendienst Beschäftigte.

Deutsche Bundesbank

Provisionsüberschuss der Bankengruppen

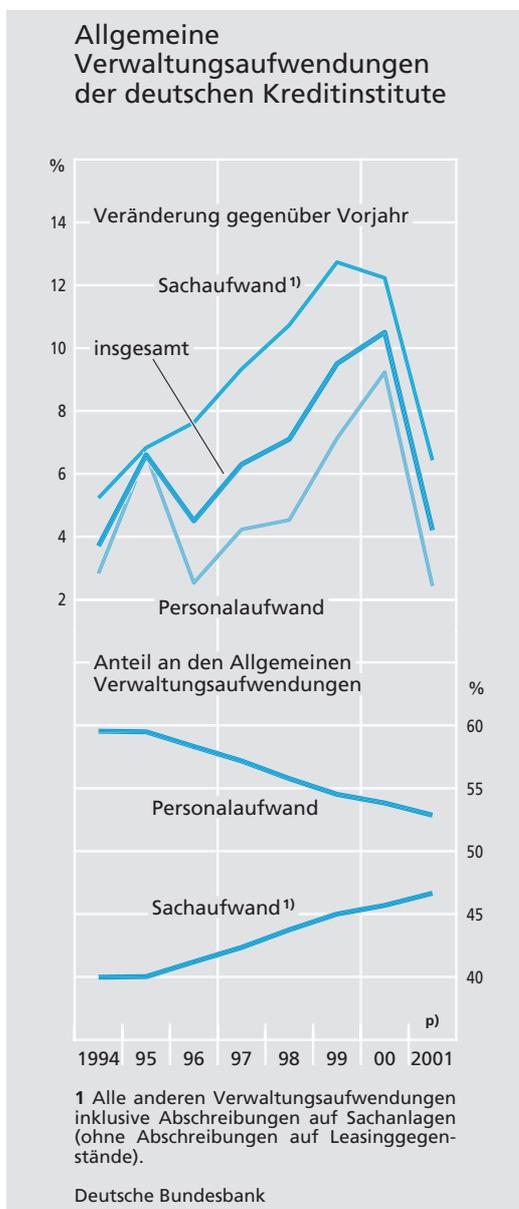
Die Abschwächung des Provisionsüberschusses betraf die Bankengruppen in unterschiedlichem Maße. So waren die Kreditbanken entsprechend ihrem Anteil am gesamten Provisionsüberschuss mit Mindererlösen in Höhe von 1,6 Mrd € oder knapp 60 % des Rückgangs am stärksten betroffen. Dabei verlief die Entwicklung bei den hier erfassten Groß- und Regionalbanken unterschiedlich. Während sich der Provisionsüberschuss bei den Großbanken weniger verschlechterte als im Durchschnitt der gesamten Kreditwirtschaft, verzeichneten die Regionalbanken einen etwas stärkeren Rückgang. Auch bei den Kreditgenossenschaften nahm der Provisionsüberschuss mit 0,5 Mrd € überproportional ab. Bei allen übrigen Bankengruppen verschlechterte er sich etwa entsprechend ihrer

jeweiligen Bedeutung in diesem Geschäftszweig.

Verwaltungsaufwand

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 3,4 Mrd € oder 4,3 % auf 81,0 Mrd € und damit deutlich langsamer als noch in den Vorjahren. Zusammen mit den sinkenden Überschüssen aus dem Provisionsgeschäft führte dies trotz einer Zunahme des Zinsüberschusses zu einem Rückgang des Teilbetriebsergebnisses um 3,9 Mrd € auf 23,4 Mrd € und damit auf den niedrigsten Wert seit 1992. Dies entsprach 0,33 % (2000: 0,41 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme und damit einem neuen Tiefstand. Umstrukturierungs- und

Überblick über die Kostenentwicklung



Kostensenkungsprogramme schlugen sich im Berichtsjahr noch nicht in niedrigeren Kosten nieder. Allein die Hälfte des Anstiegs der Verwaltungsaufwendungen entfiel auf die Großbanken und ein knappes Viertel auf die Landesbanken. Aber auch bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken und unter ihnen insbesondere bei den Kreditinstituten im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken nahm der Verwaltungsaufwand deutlich zu. Dagegen

blieb er im Bereich der Sparkassen und Kreditgenossenschaften im Vergleich zum Vorjahr weitgehend stabil.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 1 Mrd € oder 2,5 % und damit wesentlich langsamer als der Sachaufwand (+ 2,3 Mrd € oder + 6,5 %). Das Wachstum der Personalaufwendungen konnte im Berichtsjahr im Gegensatz zu den Vorjahren spürbar gebremst werden. Mit einem Rückgang um fast 5 600 oder rund 0,8 % sank die Zahl der Beschäftigten im deutschen Kreditgewerbe erstmals seit 1996 und lag mit gut 728 000 sogar leicht unter dem Stand von 1997 (vgl. Tabelle auf S. 27). Mit knapp 4 400 entfiel der Großteil des Beschäftigungsabbaus auf das Private Bankgewerbe. Die Kreditgenossenschaften reduzierten die Anzahl ihrer Beschäftigten um 1 100, die Sparkassen um 1 300. Die Landesbanken haben ihre Beschäftigtenzahl unter anderem auch im Bereich des Investment Banking dagegen um insgesamt knapp 1 000 Beschäftigte oder 2,3 % aufgestockt.

Personalaufwand leicht zugenommen

Der Anstieg der Tarifverdienste um gut 2 % im gesamten Bankgewerbe hat den Personalaufwand erhöht. Dies gilt stärker für das Private Bankgewerbe und die Genossenschaftsbanken, wo die Tarife um 3 % angehoben wurden, weniger dagegen für die öffentlichen Banken, wo die Tarifsteigerung mit 1,3 % moderater ausfiel.

Gehaltsentwicklung

Die „anderen Verwaltungsaufwendungen“ beziehungsweise der Sachaufwand wuchsen zwar mit gut 6 ½ % oder 2,3 Mrd € auf insgesamt 38,0 Mrd € deutlich langsamer als im Jahr 2000 (knapp 12 ½ %), im Verhältnis zum

Sachaufwand weiter steigend

Personalaufwand nahmen sie jedoch weiter leicht zu. Mit einem Anstieg um gut 1,2 Mrd € entfiel davon allein die Hälfte auf die Großbanken, die ihren Sachaufwand gegenüber dem Vorjahr um 11½ % ausweiteten. Relativ noch stärker war die Zunahme bei den Landesbanken (0,5 Mrd € oder 17 %). Insbesondere Investitionen in den IT-Bereich, und hier vor allem in den Ausbau der elektronischen Vertriebswege und der Datenverarbeitung, schlugen zu Buche. Darüber hinaus hat sich der Trend zur Ausgliederung von Geschäftsbereichen fortgesetzt, der in der Ertragsrechnung der Banken zu einer Verlagerung von Personalaufwendungen hin zu Sachaufwendungen führt. Hinzu kommen Investitionen in den Umbau des Filialnetzes insbesondere im Bereich der Sparkassen.

*Fortschreiten-
der Rückgang
der Anzahl von
Instituten und
Zweigstellen*

Der seit Jahren anhaltende Konsolidierungsprozess der Banken und ihrer Zweigstellenetze setzte sich auch 2001 fort. Dabei reduzierte sich die Zahl der Institute um 8 % oder 216 Banken auf 2 517 (2000: 2 733) prozentual etwas stärker als die Anzahl der Filialen (Rückgang um 5,5 % auf 37 427 (2000: 39 617)). Die starke Konsolidierung unter den Kreditgenossenschaften hielt weiter an, ihre Zahl nahm um 174 Institute ab. Das private Kreditgewerbe baute sein Zweigstellennetz spürbar ab (vgl. Tabelle auf S. 27).

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

*Eigenhandels-
ergebnis
getragen von
Großbanken*

Der Eigenhandel der Banken konnte im Berichtsjahr das außerordentlich gute Ergebnis des Vorjahres von 6,4 Mrd € zwar nicht halten, warf aber mit 5,4 Mrd € oder 0,08 % der

durchschnittlichen Bilanzsumme gleichwohl überdurchschnittlich gute Erträge ab. Sie konzentrierten sich allerdings noch stärker als im Vorjahr auf die Großbanken, die mit 4,9 Mrd € etwa 90 % des gesamten Handelsergebnisses der Banken erwirtschafteten. Im Bereich der Großbanken konnte der Eigenhandel die negativen Salden des Teilbetriebs- und des Bewertungsergebnisses leicht überkompensieren. Das unsichere Marktumfeld beeinträchtigte das Handelsergebnis im Aktienhandel für die meisten Großbanken zwar spürbar, doch gelang es ihnen, dies insbesondere im Geld- und Devisenhandel sowie im Derivate- und in einigen Fällen auch im Rentenhandel zum Teil mehr als auszugleichen. In den anderen Bankengruppen nahm das Handelsergebnis dagegen teilweise deutlich ab. Bei den Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken ergab sich sogar ein Fehlbetrag von 191 Mio €. Auf Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken entfielen davon allein drei Viertel.

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Der positive Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,6 Mrd € auf 3,6 Mrd €. Ausschlaggebend war die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge im engeren Sinne um 1,7 Mrd € auf 8,4 Mrd €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im engeren Sinne blieben dagegen über alle Bankengruppen zusammen fast unverändert. Die in dem Saldo ebenfalls enthaltenen – nicht ertragsabhängigen – Steuern, das Rohergebnis aus Warenverkehr der Kreditgenossen-

Höherer Saldo

Betriebsergebnis vor Bewertung *)

Bankengruppe	1999		2000		2001 p)	
	Mio €	% 1)	Mio €	% 1)	Mio €	% 1)
Alle Bankengruppen	36 127	0,60	35 811	0,53	32 441	0,46
Kreditbanken	10 922	0,61	11 986	0,54	9 507	0,40
Großbanken	5 434	0,44	6 043	0,40	4 753	0,29
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	5 390	1,03	5 824	0,88	4 632	0,69
Zweigstellen ausländischer Banken	98	0,31	119	0,35	122	0,33
Landesbanken	4 892	0,36	5 103	0,34	5 441	0,34
Sparkassen	9 387	1,05	8 284	0,90	8 053	0,85
Genossenschaftliche Zentralbanken	792	0,36	1 233	0,53	788	0,33
Kreditgenossenschaften	4 878	0,93	4 289	0,82	3 835	0,72
Realkreditinstitute	2 922	0,37	2 917	0,33	2 800	0,30
Banken mit Sonderaufgaben	2 334	0,50	1 999	0,45	2 017	0,42

* Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge

und Aufwendungen. — 1 In % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Deutsche Bundesbank

schaften sowie Erträge beziehungsweise Abschreibungen im Leasinggeschäft haben sich nur leicht verändert.

gleichem Ausmaß wie ihre Bilanzsumme steigern.

Betriebsergebnis vor Bewertung und Aufwand/Ertrag-Relation

Deutlicher Rückgang beim Betriebsergebnis vor Bewertung

Das Betriebsergebnis vor Bewertung, also die Summe der Überschüsse im operativen Geschäft nach Abzug des Verwaltungsaufwands, aber vor Risikovorsorge, ging im Berichtsjahr um 3,4 Mrd € auf gut 32,4 Mrd € zurück. Auch im Verhältnis zur Bilanzsumme fiel das Betriebsergebnis für beinahe alle Bankengruppen teilweise deutlich schwächer aus; lediglich die Landesbanken konnten ihr Betriebsergebnis vor Bewertung in praktisch

Die Entwicklung der Aufwand/Ertrag-Relation verlief im Jahr 2001 bei steigenden Verwaltungsaufwendungen und gleichzeitig sinkenden operativen Ergebnissen weiter ungünstig. In enger Abgrenzung (Aufwand zu Rohertrag, d. h. Zins- und Provisionsüberschuss) stieg die Relation von 74,0 % auf 77,6 %, in weiter Abgrenzung (Rohertrag ergänzt um Eigenhandel und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen) von 68,4 % auf 71,4 % (vgl. Tabelle auf S. 31). Der in den letzten Jahren zu verzeichnende Aufwärtstrend setzte sich damit fort. Über die einzelnen Bankengruppen hinweg haben sich diese Kennzahlen jedoch teilweise sehr unterschiedlich entwickelt. Während sich die Kosten im Verhält-

Weiterer Anstieg der Aufwand/Ertrag-Relation

nis zu den operativen Erträgen insbesondere bei den Großbanken und den Genossenschaftlichen Zentralbanken weiter kräftig und auch für die übrigen Bankengruppen leicht steigerten, verringerte sich diese Relation bei den Zweigstellen ausländischer Banken erheblich.

Bewertungsergebnis

*Risikovorsorge
spürbar
ausgeweitet*

Die Risikovorsorge wurde von den deutschen Banken wie bereits im Vorjahr merklich ausgeweitet. Dies hat ihre Ertragslage stark belastet. So erhöhte sich der Aufwand für die Bewertung von Krediten, Forderungen und Wertpapieren von 15,9 Mrd € im Jahr 2000 um 3,6 Mrd € auf 19,5 Mrd € (vgl. Schaubild auf S. 32). Die Abschreibungen und Wertberichtigungen nahmen um 4,4 Mrd € auf 22,3 Mrd € zu. Ihnen standen im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegene Zuschreibungen und Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 2,7 Mrd € gegenüber. Innerhalb dieser Positionen wurde bereits von der nach § 340 f Absatz 3 HGB zulässigen Überkreuzkompensation Gebrauch gemacht. Ihren Bestand an versteuerten Stillen Reserven nach § 340 f HGB haben die Banken insgesamt im Jahr 2001 deutlich abgebaut. Gleichzeitig wurden dem „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ (gemäß § 340 g HGB) 1,2 Mrd € zugeführt.⁷⁾

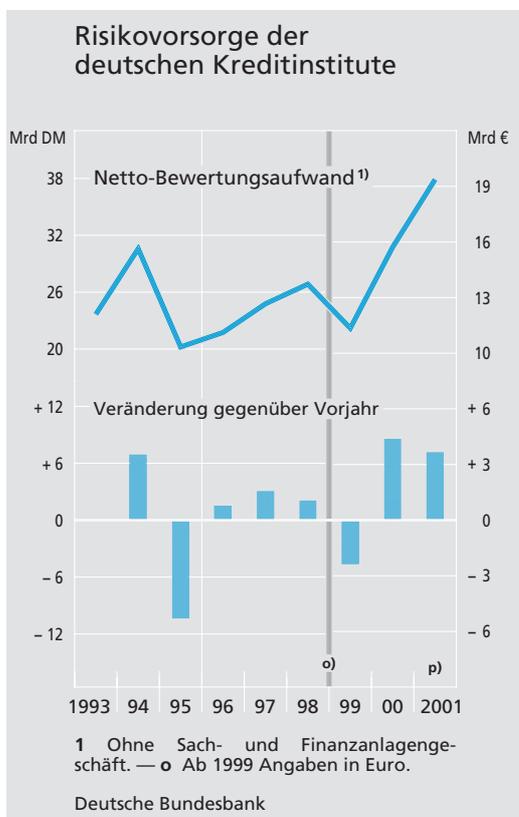
⁷⁾ Laut Bilanzstatistik enthielt der „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ im Juli 2002 8,1 Mrd €. Im Rahmen der vorliegenden Ertragsanalyse werden diese Mittel zur Gewinnverwendung gerechnet (Rücklagenbildung); die Aufstockung des Fonds schlägt sich somit nicht in einem geringeren Jahresüberschuss nieder.

Aufwand/Ertrag-Relation nach Bankengruppen

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation		
	1999	2000	2001 ^{p)}
zum Rohertrag ¹⁾			
Alle Bankengruppen	70,0	74,0	77,6
Kreditbanken	80,4	86,5	91,6
Großbanken	83,8	93,4	101,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	75,0	76,4	79,0
Zweigstellen ausländischer Banken	129,3	137,7	66,7
Landesbanken	60,3	62,7	64,4
Sparkassen	67,0	69,0	70,9
Genossenschaftliche Zentralbanken	71,4	57,0	71,8
Kreditgenossenschaften	74,0	76,1	78,8
Realkreditinstitute	30,0	33,9	35,7
Banken mit Sonderaufgaben	28,4	30,5	33,9
zu den Erträgen aus dem operativen Bankgeschäft ²⁾			
Alle Bankengruppen	66,0	68,4	71,4
Kreditbanken	73,9	75,4	80,4
Großbanken	77,4	79,0	83,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	68,9	70,2	75,5
Zweigstellen ausländischer Banken	72,3	74,1	56,1
Landesbanken	54,8	55,9	57,1
Sparkassen	65,7	68,9	69,9
Genossenschaftliche Zentralbanken	60,7	51,8	62,5
Kreditgenossenschaften	71,2	74,5	76,6
Realkreditinstitute	29,3	31,4	33,4
Banken mit Sonderaufgaben	27,3	29,7	31,3

¹⁾ Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. — ²⁾ Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank



*Erneut hoher
Bewertungs-
aufwand im
inländischen
Kreditgeschäft*

Der weit überwiegende Teil des Bewertungsaufwands ist auch im Jahr 2001 dem Kreditgeschäft im Inland zuzurechnen. Hier schlugen in erster Linie die gestiegenen Unternehmensinsolvenzen zu Buche. Diese nahmen um 14,3 % auf 32 278 zu, wobei neben dem Baugewerbe vor allem der Handel und das Verarbeitende Gewerbe betroffen waren. Zwar wuchs auch die Zahl der Verbraucherinsolvenzen mit einer Rate von 26,7 % kräftig; doch dürfte diese Entwicklung wegen des vergleichsweise geringen Anteils der Verbraucherkredite an den gesamten Ausleihungen an inländische Unternehmen und Privatpersonen (Ende 2001: gut 9,9 %) für die Risikovorsorge der deutschen Kreditwirtschaft insgesamt keine wesentliche Rolle gespielt haben. Auch der Bewertungsaufwand für Auslandskredite hat im Jahr 2001 vor allem durch die

angespannte Situation in Südamerika zugenommen, nachdem die Risikovorsorge auf diese Kredite noch im Vorjahr deutlich zurückgefahren werden konnte. Die teilweise in das Bewertungsergebnis eingehenden Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere waren im Berichtsjahr ebenfalls merklich höher. Sie beliefen sich insgesamt auf 3,3 Mrd €, nach 1,4 Mrd € für 2000.

Der größere Bewertungsaufwand konzentrierte sich im vergangenen Jahr in erster Linie auf diejenigen Bankengruppen, die eher im Großkunden- sowie im internationalen Geschäft tätig sind. So fiel die Steigerung bei den Landesbanken besonders kräftig aus, aber auch die Kreditbanken, und hier insbesondere die Großbanken, stockten ihre Vorsorge merklich auf. Demgegenüber haben die im Massengeschäft engagierten Banken wie etwa Sparkassen und Kreditgenossenschaften ihren Bewertungsaufwand im Jahr 2001 vergleichsweise moderat ausgeweitet. Die Genossenschaftlichen Zentralbanken, die ihre Risikovorsorge bereits im Vorjahr überproportional erhöht hatten, trafen im Jahr 2001 geringere Vorsorgemaßnahmen.

*Bewertungs-
aufwand der
Bankengruppen*

Insgesamt führte die Belastung durch die gestiegene Risikovorsorge dazu, dass sich das Betriebsergebnis der gesamten deutschen Kreditwirtschaft um 7,0 Mrd € oder gut ein Drittel verringerte; im Jahr 2001 betrug es 12,9 Mrd €.

*Betriebs-
ergebnis
gesunken*

Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Mio €			
Position	1999	2000	2001 p)
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 3 231	- 601	1 236
Erträge (insgesamt)	4 715	5 339	9 999
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	3 110	2 329	5 770
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	163	1 840	1 491
aus Verlustübernahme	109	145	353
Außerordentliche Erträge	1 333	1 025	2 385
Aufwendungen (insgesamt)	- 7 946	- 5 940	- 8 763
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 551	- 1 747	- 1 814
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 518	- 751	- 2 770
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 4 335	- 59	- 114
Außerordentliche Aufwendungen	- 1 655	- 2 271	- 2 216
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	- 887	- 1 112	- 1 849

Deutsche Bundesbank

Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ stützte Gesamtergebnis

Der Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ verbesserte sich von - 0,6 Mrd € im Vorjahr auf 1,2 Mrd € im Berichtsjahr und lag damit nach den beiden negativen Salden der Vorjahre erstmals wieder im positiven Bereich. Dies war vor allem auf einen starken Anstieg des Ergebnisses aus dem Finanzanlagegeschäft⁸⁾ von 0,6 Mrd € (2000) auf 4,0 Mrd € (2001) sowie der außerordentlichen Erträge zurückzuführen, der die Zunahme der Aufwendungen aus Verlustübernahmen und der abgeführten Gewinne mehr als ausgleichen konnte. Stützend wirkte zudem die erneute partielle Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 1,5 Mrd €, die im Wesentlichen 1999 gebildet wurden und nun

zwischen 2000 und 2003 ertragswirksam aufgelöst werden.⁹⁾ Im Finanzanlagegeschäft gingen die hohen Steigerungen zu fast 90 % auf das Ergebnis der Großbanken zurück. Dagegen konzentrierte sich die Zunahme der außerordentlichen Erträge auf die Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken und hier im Wesentlichen auf ein einzelnes Institut, das Vorsorge und Rückstellungen im Immobilienfondsbereich auflöste. Von den insgesamt um 2,0 Mrd € auf 2,8 Mrd € gestiegenen Aufwendungen aus Verlustüber-

⁸ Bei den Erträgen und Aufwendungen aus dem Finanzanlagegeschäft machten die Kreditinstitute wie üblich Gebrauch von der Verrechnungsmöglichkeit der beiden Positionen.

⁹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2000, Monatsbericht, September 2001, S. 30–31 sowie: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999, Monatsbericht, September 2000, S. 62–64.

Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen *)

%										
Bankengruppe	1997		1998		1999		2000		2001 p)	
Alle Bankengruppen	12,75	(6,47)	19,34	(10,20)	11,22	(6,51)	9,32	(6,07)	6,23	(4,59)
Kreditbanken	9,68	(6,65)	27,36	(15,18)	9,69	(7,01)	8,19	(7,31)	4,74	(4,24)
darunter:										
Großbanken	7,38	(5,44)	39,51	(19,24)	6,23	(5,48)	6,34	(7,23)	4,96	(5,69)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	11,52	(7,48)	16,75	(11,54)	16,51	(10,08)	11,58	(7,41)	4,13	(1,27)
Landesbanken	10,90	(5,89)	11,69	(6,34)	10,61	(5,92)	8,14	(4,22)	4,78	(4,01)
Sparkassen	19,37	(6,66)	17,82	(6,52)	15,18	(6,12)	13,39	(6,02)	9,22	(5,08)
Genossenschaftliche Zentral- banken	12,00	(5,43)	28,57	(23,13)	5,74	(3,98)	12,95	(8,84)	4,43	(2,74)
Kreditgenossenschaften	14,94	(5,82)	12,84	(5,05)	10,70	(4,74)	8,59	(4,09)	7,76	(4,58)
Realkreditinstitute	15,92	(8,93)	17,81	(10,42)	15,62	(8,87)	5,89	(2,37)	8,92	(6,48)

* Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammer: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals

(einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital).

Deutsche Bundesbank

nahmen trugen allein die Großbanken 0,7 Mrd €, die Regional- und sonstigen Kreditbanken und die Landesbanken 0,7 Mrd € beziehungsweise 0,6 Mrd €. Hierin spiegelten sich unter anderem Verluste von im Immobilienbereich tätigen Töchtern wider. Die Zunahme bei den abgeführten Gewinnen entfiel mit 0,4 Mrd € zu mehr als der Hälfte auf Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken. Über alle Bankengruppen betrachtet konnten insbesondere die Großbanken ihre Ertragslage mit einem um 2,1 Mrd € höheren Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ stabilisieren, während abgesehen von den Kreditgenossenschaften rückläufige oder negative Salden dieser Position die anderen Bankengruppen zusätzlich belasteten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Jahresüberschuss

Das Ergebnis der „außerordentlichen Rechnung“ konnte das Durchschlagen des schlechteren Betriebsergebnisses auf den Jahresüberschuss vor Steuern der gesamten Kreditwirtschaft nur leicht abmildern. Er fiel mit 14,1 Mrd € um 5,2 Mrd € oder gut ein Viertel niedriger aus als im Vorjahr. Besonders stark ist er bei Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken sowie Genossenschaftlichen Zentralbanken zurückgegangen, während er sich bei Großbanken und Kreditgenossenschaften nur leicht ermäßigte. Die Realkreditinstitute konnten ihren Jahresüberschuss vor Steuern sogar um gut die Hälfte steigern. Die Eigenkapitalrentabilität verschlechterte sich im

Jahresüberschuss vor Steuern stark gesunken

Durchschnitt der deutschen Banken erheblich von 9,32 % auf 6,23 % (vgl. Tabelle auf S. 34).

*Rückgang
der ertrags-
abhängigen
Steuern*

Die ertragsabhängigen Steuern erreichten 2001 einen seit dem Beginn der achtziger Jahre nicht mehr erreichten Tiefstand, der nur zum Teil mit den stark rückläufigen Erträgen zu erklären ist. Daneben spielten wie bereits im Vorjahr steuerrechtliche Änderungen eine wichtige Rolle.¹⁰⁾ Insgesamt verminderten sich die ertragsabhängigen Steuern um 3,0 Mrd € auf 3,7 Mrd €. Die Steuerquote fiel im Berichtsjahr weiter von 42 % (1999) über 35 % (2000) auf nunmehr gut 26 %. Wie schon im Vorjahr wiesen die Großbanken in ihren Einzelinstitutsabschlüssen einen Steuerertrag von insgesamt 0,4 Mrd € aus. Dieser resultierte in erster Linie aus der Auflösung von Steuerrückstellungen eines Instituts in Höhe von 0,9 Mrd €, die für latente Steuern auf Veräußerungsgewinne gebildet worden

waren und durch die ab 2002 eingetretene Steuerfreiheit für diese Gewinne nun aufgelöst wurden. Bei den Landesbanken, die teilweise ebenfalls Steuerrückstellungen für latente Steuern auflösten, reduzierten sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mrd € auf 0,3 Mrd €.

Insgesamt lag der Jahresüberschuss nach Steuern mit 10,4 Mrd € um 2,2 Mrd € unter dem Ergebnis des Vorjahres. Hiervon floss mit 3,9 Mrd € ein ähnlich hoher Betrag in die Rücklagen wie im Vorjahr. Dagegen sank der ausgewiesene Bilanzgewinn im Berichtsjahr deutlich um 24 % auf 6,6 Mrd €, nach 8,6 Mrd € im Jahr 2000.

*Deutlich
niedrigerer
Bilanzgewinn*

¹⁰ Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2000, Monatsbericht, September 2001, S. 32–33.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz
ist auf den Seiten 37 ff. abgedruckt.

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- auf- gaben
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken						
Zinserträge										
1995	6,57	6,38	6,07	6,66	6,32	7,08	5,61	7,10	6,90	5,90
1996	6,07	5,71	5,40	6,06	5,90	6,61	4,78	6,54	6,54	5,67
1997	5,76	5,34	4,94	5,82	5,70	6,28	4,64	6,20	6,39	5,30
1998	5,59	5,07	4,61	5,68	5,53	6,05	4,61	5,95	6,54	5,20
1999	5,33	5,00	4,85	5,45	5,28	5,71	4,11	5,60	6,04	5,11
2000	5,51	5,32	5,24	5,58	5,63	5,72	5,04	5,69	5,81	5,03
2001 p)	5,39	5,12	4,91	5,68	5,47	5,74	4,91	5,76	5,73	4,93
Zinsaufwendungen										
1995	4,81	4,42	4,15	4,65	5,63	4,05	4,72	4,06	6,21	4,96
1996	4,42	3,91	3,69	4,15	5,21	3,70	4,02	3,63	5,88	4,76
1997	4,26	3,71	3,44	4,02	5,05	3,56	3,92	3,43	5,76	4,45
1998	4,22	3,61	3,33	3,99	4,91	3,54	3,86	3,40	5,92	4,37
1999	4,05	3,57	3,69	3,30	4,66	3,23	3,51	3,10	5,51	4,49
2000	4,36	4,15	4,30	3,85	5,07	3,39	4,26	3,24	5,35	4,46
2001 p)	4,27	3,97	4,02	3,85	4,88	3,46	4,29	3,35	5,30	4,42
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuss										
1995	1,76	1,95	1,93	2,01	0,68	3,02	0,89	3,04	0,69	0,95
1996	1,65	1,80	1,71	1,91	0,69	2,91	0,76	2,91	0,67	0,90
1997	1,50	1,62	1,50	1,79	0,65	2,72	0,72	2,76	0,63	0,85
1998	1,37	1,45	1,28	1,69	0,62	2,52	0,76	2,56	0,62	0,83
1999	1,28	1,43	1,15	2,15	0,62	2,48	0,60	2,49	0,52	0,62
2000	1,14	1,17	0,94	1,72	0,56	2,33	0,78	2,45	0,45	0,57
2001 p)	1,12	1,15	0,89	1,83	0,60	2,27	0,62	2,41	0,43	0,51
Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuss										
1995	0,36	0,60	0,77	0,44	0,10	0,49	0,22	0,53	0,00	0,21
1996	0,34	0,58	0,73	0,42	0,10	0,47	0,22	0,53	-0,01	0,18
1997	0,35	0,63	0,76	0,48	0,10	0,47	0,23	0,54	-0,01	0,17
1998	0,34	0,62	0,69	0,50	0,10	0,48	0,20	0,55	-0,01	0,13
1999	0,37	0,70	0,63	0,89	0,11	0,52	0,18	0,62	-0,01	0,05
2000	0,42	0,76	0,68	0,99	0,13	0,55	0,21	0,69	-0,01	0,05
2001 p)	0,36	0,64	0,57	0,85	0,11	0,50	0,15	0,58	-0,01	0,05

^{o)} Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der Bilanzsumme. Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zu-

nahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ⁹⁾

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken						
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen										
1995	1,38	1,81	2,05	1,61	0,46	2,17	0,66	2,53	0,22	0,78
1996	1,29	1,67	1,84	1,50	0,43	2,11	0,60	2,44	0,20	0,69
1997	1,21	1,58	1,70	1,44	0,42	2,05	0,58	2,38	0,19	0,66
1998	1,16	1,53	1,54	1,49	0,40	2,04	0,57	2,34	0,18	0,57
1999	1,16	1,71	1,50	2,28	0,44	2,01	0,56	2,30	0,15	0,19
2000	1,16	1,67	1,51	2,08	0,43	1,99	0,56	2,39	0,15	0,19
2001 ^{p)}	1,14	1,65	1,48	2,12	0,45	1,97	0,55	2,35	0,15	0,19
Teilbetriebsergebnis										
1995	0,73	0,73	0,65	0,84	0,33	1,34	0,45	1,04	0,46	0,38
1996	0,70	0,71	0,60	0,84	0,35	1,28	0,39	1,00	0,45	0,39
1997	0,64	0,68	0,56	0,83	0,33	1,14	0,37	0,92	0,44	0,35
1998	0,55	0,54	0,43	0,70	0,32	0,96	0,39	0,77	0,43	0,39
1999	0,50	0,42	0,29	0,76	0,29	0,99	0,22	0,81	0,36	0,48
2000	0,41	0,26	0,11	0,64	0,26	0,89	0,43	0,75	0,30	0,43
2001 ^{p)}	0,33	0,15	-0,02	0,56	0,25	0,81	0,22	0,63	0,27	0,37
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften										
1995	0,06	0,11	0,12	0,10	0,05	0,05	0,12	0,03	0,00	0,01
1996	0,05	0,09	0,10	0,07	0,04	0,05	0,10	0,03	0,00	0,01
1997	0,06	0,10	0,13	0,06	0,05	0,06	0,10	0,02	0,00	0,02
1998	0,07	0,13	0,09	0,18	0,07	0,05	0,05	0,02	0,00	0,01
1999	0,06	0,15	0,17	0,07	0,03	0,03	0,12	0,01	-	0,00
2000	0,10	0,24	0,32	0,07	0,05	0,02	0,09	0,00	0,00	0,00
2001 ^{p)}	0,08	0,20	0,30	-0,03	0,04	0,00	0,06	-0,01	0,00	0,00
Bewertungsergebnis										
1995	-0,27	-0,28	-0,19	-0,35	-0,15	-0,52	-0,13	-0,35	-0,10	-0,16
1996	-0,26	-0,28	-0,15	-0,41	-0,15	-0,47	-0,04	-0,37	-0,08	-0,21
1997	-0,26	-0,30	-0,25	-0,36	-0,14	-0,46	-0,10	-0,41	-0,11	-0,13
1998	-0,25	-0,25	-0,15	-0,37	-0,27	-0,34	-0,19	-0,36	-0,08	-0,23
1999	-0,19	-0,23	-0,24	-0,22	-0,11	-0,17	-0,17	-0,39	-0,10	-0,24
2000	-0,24	-0,18	-0,16	-0,25	-0,12	-0,46	-0,47	-0,47	-0,19	-0,15
2001 ^{p)}	-0,28	-0,26	-0,24	-0,33	-0,20	-0,52	-0,32	-0,49	-0,12	-0,15

Anmerkungen s. S. 37.

Deutsche Bundesbank

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ⁹⁾

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken						
Betriebsergebnis										
1995	0,54	0,60	0,57	0,65	0,26	0,84	0,45	0,80	0,36	0,27
1996	0,51	0,55	0,54	0,58	0,28	0,80	0,46	0,72	0,36	0,26
1997	0,46	0,50	0,40	0,61	0,26	0,72	0,38	0,62	0,33	0,29
1998	0,41	0,47	0,32	0,65	0,20	0,69	0,26	0,54	0,36	0,22
1999	0,41	0,38	0,20	0,81	0,25	0,87	0,19	0,54	0,27	0,27
2000	0,30	0,36	0,24	0,63	0,22	0,44	0,05	0,35	0,14	0,30
2001 ^{p)}	0,18	0,14	0,05	0,36	0,14	0,33	0,01	0,23	0,18	0,26
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen										
1995	-0,03	-0,09	-0,10	-0,10	-0,03	0,02	-0,03	0,02	-0,03	-0,01
1996	-0,05	-0,07	-0,04	-0,10	-0,07	0,01	-0,02	0,03	-0,03	-0,22
1997	-0,04	-0,10	-0,12	-0,10	-0,02	0,02	-0,05	0,03	-0,03	-0,11
1998	0,20	0,58	1,03	0,09	0,06	0,01	0,46	0,03	-0,04	0,01
1999	-0,05	0,00	0,04	-0,07	-0,01	-0,27	-0,04	-0,06	-0,03	-0,02
2000	-0,01	-0,07	-0,03	-0,16	-0,03	0,11	0,30	0,05	-0,05	0,00
2001 ^{p)}	0,02	0,04	0,13	-0,18	-0,03	0,06	0,12	0,14	-0,05	-0,07
Jahresüberschuss vor Steuern										
1995	0,51	0,51	0,47	0,55	0,23	0,86	0,42	0,81	0,33	0,26
1996	0,46	0,49	0,50	0,48	0,21	0,82	0,43	0,76	0,33	0,03
1997	0,42	0,40	0,28	0,51	0,25	0,75	0,33	0,65	0,29	0,18
1998	0,61	1,06	1,35	0,74	0,26	0,70	0,72	0,57	0,31	0,22
1999	0,35	0,38	0,23	0,74	0,24	0,60	0,16	0,48	0,24	0,25
2000	0,29	0,29	0,21	0,47	0,19	0,55	0,36	0,40	0,09	0,30
2001 ^{p)}	0,20	0,18	0,18	0,18	0,11	0,39	0,13	0,37	0,13	0,19
Jahresüberschuss nach Steuern										
1995	0,26	0,34	0,37	0,31	0,12	0,30	0,21	0,31	0,21	0,20
1996	0,22	0,30	0,33	0,27	0,13	0,28	0,24	0,28	0,20	-0,01
1997	0,21	0,27	0,21	0,33	0,13	0,26	0,15	0,25	0,17	0,15
1998	0,32	0,59	0,66	0,51	0,14	0,26	0,58	0,22	0,18	0,19
1999	0,20	0,28	0,20	0,45	0,13	0,24	0,11	0,21	0,13	0,22
2000	0,19	0,26	0,24	0,30	0,10	0,25	0,24	0,19	0,04	0,28
2001 ^{p)}	0,15	0,16	0,21	0,06	0,10	0,21	0,08	0,22	0,09	0,17

Anmerkungen s. S. 37.

Deutsche Bundesbank

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zins- überschuss (Sp. 2-3)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insge- samt 1)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9		10
	Mrd DM									
1994	133,7	479,9	346,2	27,3	30,5	3,2	98,8	59,0	39,7	62,2
1995	133,6	498,9	365,4	27,1	30,4	3,3	105,2	62,8	42,3	55,5
1996	140,8	518,3	377,5	29,2	33,3	4,1	110,0	64,4	45,6	60,0
1997	144,6	554,5	409,9	34,1	39,1	5,0	116,9	67,1	49,8	61,8
1998	147,5	602,9	455,3	37,0	43,6	6,6	125,2	70,1	55,1	59,3
1999	152,2	631,5	479,3	43,9	52,3	8,4	137,3	75,2	62,1	58,9
	Mrd €									
1999	77,8	322,9	245,0	22,5	26,8	4,3	70,2	38,4	31,8	30,1
2000	76,9	369,9	293,1	28,1	33,8	5,7	77,7	42,0	35,7	27,3
2001 p)	79,1	382,2	303,1	25,3	31,2	5,9	81,0	43,0	38,0	23,4
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 4)									
1995	+ 0,0	+ 4,3	+ 6,0	- 0,5	- 0,0	+ 3,7	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,9	- 10,8
1996	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,9	+ 9,7	+ 24,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 8,2
1997	+ 2,8	+ 7,0	+ 8,5	+ 16,9	+ 17,5	+ 21,4	+ 6,4	+ 4,3	+ 9,4	+ 3,1
1998	+ 2,2	+ 8,8	+ 11,2	+ 8,5	+ 11,7	+ 33,0	+ 7,2	+ 4,6	+ 10,8	- 3,9
1999	+ 3,0	+ 4,7	+ 5,2	+ 18,7	+ 19,9	+ 26,4	+ 9,6	+ 7,2	+ 12,8	- 1,1
2000	- 1,2	+ 14,6	+ 19,6	+ 25,1	+ 26,3	+ 32,5	+ 10,6	+ 9,3	+ 12,3	- 9,2
2001 p)	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,4	- 9,9	- 7,6	+ 3,3	+ 4,3	+ 2,5	+ 6,5	- 14,2
	% der durchschnittlichen Bilanzsumme									
1994	1,89	6,77	4,89	0,39	0,43	0,05	1,39	0,83	0,56	0,88
1995	1,76	6,57	4,81	0,36	0,40	0,04	1,38	0,83	0,56	0,73
1996	1,65	6,07	4,42	0,34	0,39	0,05	1,29	0,75	0,53	0,70
1997	1,50	5,76	4,26	0,35	0,41	0,05	1,21	0,70	0,52	0,64
1998	1,37	5,59	4,22	0,34	0,40	0,06	1,16	0,65	0,51	0,55
1999	1,28	5,33	4,05	0,37	0,44	0,07	1,16	0,63	0,52	0,50
2000	1,14	5,51	4,36	0,42	0,50	0,08	1,16	0,63	0,53	0,41
2001 p)	1,12	5,39	4,27	0,36	0,44	0,08	1,14	0,61	0,54	0,33

1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgren-

zung). — 2 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 3 Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außer-ordent-lichen Erträge und Auf-wendungen	Jahresüber-schuss vor Steuern (Sp. 14 +15)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag	Jahresüber-schuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 16-17)	Nach-richtlich: Bilanz-summe 2) 3)	Geschäfts-jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mrd DM
0,5	1,5	- 30,9	33,3	- 0,5	32,8	15,5	17,3	7 085,3	1994
4,4	1,4	- 20,5	40,8	- 2,2	38,6	19,1	19,5	7 592,9	1995
4,1	1,4	- 22,1	43,5	- 4,3	39,2	20,3	18,9	8 545,9	1996
5,3	2,2	- 25,1	44,2	- 4,0	40,2	19,8	20,4	9 625,1	1997
7,1	5,2	- 27,2	44,4	21,5	65,9	31,1	34,7	10 778,2	1998
7,0	4,8	- 22,5	48,1	- 6,3	41,8	17,6	24,2	11 845,3	1999
									Mrd €
3,6	2,4	- 11,5	24,6	- 3,2	21,4	9,0	12,4	6 056,4	1999
6,4	2,0	- 15,9	19,9	- 0,6	19,3	6,7	12,6	6 716,3	2000
5,4	3,6	- 19,5	12,9	1,2	14,1	3,7	10,4	7 090,8	2001 p)
									Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 4)
+ 946,4	- 6,7	+ 33,4	+ 22,3	- 364,2	+ 17,4	+ 23,0	+ 12,3	+ 7,4	1995
- 6,0	+ 0,9	- 7,4	+ 6,8	- 96,2	+ 1,7	+ 6,5	- 2,9	+ 12,6	1996
+ 24,3	+ 58,2	- 13,6	+ 1,7	+ 6,9	+ 2,7	- 2,5	+ 8,3	+ 12,6	1997
+ 34,0	+ 148,6	- 8,3	+ 0,9	.	+ 64,2	+ 58,0	+ 70,1	+ 12,1	1998
+ 1,7	- 7,7	+ 17,1	+ 8,3	.	- 36,5	- 43,6	- 30,2	+ 9,9	1999
+ 79,8	- 16,4	- 38,0	- 19,1	+ 81,4	- 9,6	- 24,9	+ 1,5	+ 10,9	2000
- 16,7	+ 78,1	- 23,0	- 35,2	+ 305,7	- 26,8	- 44,8	- 17,2	+ 5,6	2001 p)
									% der durchschnittlichen Bilanzsumme
0,01	0,02	- 0,44	0,47	- 0,01	0,46	0,22	0,24	.	1994
0,06	0,02	- 0,27	0,54	- 0,03	0,51	0,25	0,26	.	1995
0,05	0,02	- 0,26	0,51	- 0,05	0,46	0,24	0,22	.	1996
0,06	0,02	- 0,26	0,46	- 0,04	0,42	0,21	0,21	.	1997
0,07	0,05	- 0,25	0,41	0,20	0,61	0,29	0,32	.	1998
0,06	0,04	- 0,19	0,41	- 0,05	0,35	0,15	0,20	.	1999
0,10	0,03	- 0,24	0,30	- 0,01	0,29	0,10	0,19	.	2000
0,08	0,05	- 0,28	0,18	0,02	0,20	0,05	0,15	.	2001 p)

Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkredit-

institute +1,3 Mrd DM. — 4 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendungen ins- gesamt 1)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Alle Bankengruppen											
Mio DM											
1998	3 167	147 515	602 854	455 339	37 010	43 603	6 593	125 201	70 123	55 078	59 324
1999	2 897	152 209	631 467	479 258	43 930	52 338	8 408	137 284	75 174	62 109	58 855
Mio €											
1999	2 897	77 823	322 864	245 041	22 461	26 760	4 299	70 192	38 436	31 756	30 092
2000	2 636	76 894	369 946	293 052	28 095	33 793	5 698	77 673	41 997	35 676	27 316
2001 p)	2 423	79 135	382 205	303 070	25 326	31 214	5 888	81 037	43 032	38 005	23 424
Kreditbanken											
Mio DM											
1998	258	45 727	159 303	113 576	19 341	22 932	3 591	47 941	25 937	22 004	17 127
1999	224	50 410	176 093	125 684	24 681	28 469	3 788	60 361	30 943	29 418	14 729
Mio €											
1999	224	25 774	90 035	64 261	12 619	14 556	1 937	30 862	15 821	15 041	7 531
2000	224	25 731	117 211	91 480	16 822	19 617	2 795	36 806	18 562	18 244	5 747
2001 p)	213	27 228	120 976	93 748	15 228	18 589	3 361	38 909	19 155	19 754	3 547
Großbanken											
Mio DM											
1998	3	21 381	76 785	55 404	11 414	13 114	1 700	25 664	14 766	10 898	7 131
1999	4	28 068	118 111	90 042	15 467	17 346	1 880	36 480	19 654	16 826	7 055
Mio €											
1999	4	14 351	60 389	46 038	7 908	8 869	961	18 652	10 049	8 603	3 607
2000	4	14 174	79 073	64 899	10 205	11 251	1 046	22 770	12 182	10 588	1 609
2001 p)	4	14 727	81 187	66 460	9 454	11 134	1 680	24 505	12 688	11 817	- 324
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
Mio DM											
1998	174	22 909	77 151	54 242	6 794	8 504	1 710	20 217	10 188	10 029	9 486
1999	192	22 046	55 804	33 758	9 122	10 964	1 842	23 380	11 127	12 253	7 788
Mio €											
1999	192	11 272	28 532	17 260	4 664	5 606	942	11 954	5 689	6 265	3 982
2000	193	11 377	36 799	25 422	6 550	8 291	1 741	13 696	6 296	7 400	4 231
2001 p)	188	12 339	38 238	25 899	5 702	7 377	1 675	14 248	6 399	7 849	3 793
Zweigstellen ausländischer Banken											
Mio DM											
1998	26	275	2 588	2 313	105	147	42	559	157	402	- 179
1999	28	295	2 179	1 883	92	158	66	501	162	338	- 113
Mio €											
1999	28	151	1 114	963	47	81	34	256	83	173	- 58
2000	27	180	1 339	1 159	67	75	8	340	84	256	- 93
2001 p)	21	162	1 551	1 389	72	78	6	156	68	88	78
Landesbanken											
Mio DM											
1998	13	13 615	120 670	107 055	2 076	2 872	796	8 796	4 640	4 156	6 895
1999	13	16 411	140 200	123 788	2 812	4 755	1 942	11 588	5 912	5 676	7 636
Mio €											
1999	13	8 391	71 683	63 292	1 438	2 431	993	5 925	3 023	2 902	3 904
2000	13	8 386	84 761	76 375	1 943	3 185	1 242	6 479	3 364	3 115	3 850
2001 p)	13	9 519	87 500	77 981	1 745	2 831	1 086	7 255	3 613	3 642	4 009

Anmerkungen s. S. 44 f.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Auf-wendungen 2)	Jahres-über-schuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durch-schnitt 5) 6)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
Mio DM											
7 079	5 184	- 27 164	44 423	21 463	65 886	31 148	34 738	- 16 553	18 185	10 778 199	1998
7 016	4 788	- 22 514	48 145	- 6 319	41 825	17 579	24 246	- 8 263	15 983	11 845 257	1999
Mio €											
3 587	2 448	- 11 511	24 616	- 3 231	21 385	8 988	12 397	- 4 225	8 172	6 056 385	1999
6 449	2 046	- 15 886	19 925	- 601	19 324	6 747	12 577	- 3 975	8 602	6 716 341	2000
5 373	3 644	- 19 534	12 907	1 236	14 143	3 726	10 417	- 3 850	6 567	7 090 826	2001 p)
Kreditbanken											
Mio DM											
4 237	1 397	- 7 882	14 879	18 371	33 250	14 802	18 448	- 8 742	9 706	3 143 441	1998
5 169	1 463	- 8 105	13 257	162	13 419	3 704	9 715	- 2 345	7 370	3 523 421	1999
Mio €											
2 643	748	- 4 144	6 778	83	6 861	1 894	4 967	- 1 199	3 768	1 801 497	1999
5 371	868	- 4 012	7 974	- 1 563	6 411	695	5 716	- 1 147	4 569	2 201 783	2000
4 720	1 240	- 6 153	3 354	899	4 253	446	3 807	- 2 042	1 765	2 362 423	2001 p)
Großbanken											
Mio DM											
1 465	- 814	- 2 523	5 259	17 163	22 422	11 504	10 918	- 5 486	5 432	1 665 557	1998
4 207	- 634	- 5 824	4 804	863	5 666	685	4 981	- 1 177	3 804	2 437 024	1999
Mio €											
2 151	- 324	- 2 978	2 456	441	2 897	350	2 547	- 602	1 945	1 246 031	1999
4 761	- 327	- 2 352	3 691	- 510	3 181	- 443	3 624	- 1 325	2 299	1 508 019	2000
4 882	195	- 3 900	853	2 098	2 951	- 438	3 389	- 1 154	2 235	1 653 158	2001 p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
Mio DM											
2 409	2 033	- 5 060	8 868	1 184	10 052	3 127	6 925	- 3 216	3 709	1 359 340	1998
704	2 050	- 2 282	8 259	- 700	7 559	2 944	4 616	- 1 158	3 458	1 024 243	1999
Mio €											
360	1 048	- 1 167	4 223	- 358	3 865	1 505	2 360	- 592	1 768	523 687	1999
442	1 151	- 1 651	4 173	- 1 052	3 121	1 125	1 996	186	2 182	659 720	2000
- 191	1 030	- 2 218	2 414	- 1 203	1 211	840	371	- 885	- 514	672 803	2001 p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
Mio DM											
252	108	- 54	127	22	149	55	94	- 7	87	68 061	1998
258	47	2	194	-	194	76	117	- 10	108	62 154	1999
Mio €											
132	24	1	99	-	99	39	60	- 5	55	31 779	1999
168	44	- 9	110	- 1	109	13	96	- 8	88	34 044	2000
29	15	- 35	87	4	91	44	47	- 3	44	36 462	2001 p)
Landesbanken											
Mio DM											
1 427	1 794	- 5 845	4 271	1 410	5 681	2 597	3 084	- 1 700	1 384	2 180 454	1998
751	1 181	- 2 945	6 622	- 278	6 345	2 807	3 538	- 1 872	1 666	2 656 093	1999
Mio €											
384	604	- 1 506	3 386	- 142	3 244	1 435	1 809	- 957	852	1 358 039	1999
680	573	- 1 756	3 347	- 504	2 843	1 371	1 472	- 629	843	1 506 853	2000
573	859	- 3 181	2 260	- 423	1 837	296	1 541	- 637	904	1 599 330	2001 p)

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Sparkassen											
		Mio DM									
1998	594	43 430	104 410	60 980	8 317	8 701	384	35 247	21 118	14 129	16 500
1999	578	43 543	100 193	56 651	9 069	9 521	452	35 228	21 092	14 137	17 383
		Mio €									
1999	578	22 263	51 228	28 965	4 637	4 868	231	18 012	10 784	7 228	8 888
2000	561	21 526	52 774	31 248	5 052	5 355	303	18 335	10 993	7 342	8 243
2001 p)	536	21 576	54 435	32 859	4 736	5 010	274	18 659	11 059	7 600	7 653
Genossenschaftliche Zentralbanken											
		Mio DM									
1998	4	2 921	17 814	14 893	759	1 117	358	2 192	1 022	1 170	1 488
1999	4	2 582	17 618	15 036	773	1 389	616	2 394	1 101	1 293	960
		Mio €									
1999	4	1 320	9 008	7 688	395	710	315	1 224	563	661	491
2000	3	1 821	11 800	9 979	499	979	480	1 323	621	702	997
2001 p)	2	1 480	11 769	10 289	354	647	293	1 316	614	702	518
Kreditgenossenschaften											
		Mio DM									
1998	2 248	25 297	58 919	33 622	5 472	6 016	544	23 196	13 501	9 695	7 573
1999	2 032	25 555	57 366	31 812	6 351	7 002	651	23 623	13 812	9 810	8 283
		Mio €									
1999	2 032	13 066	29 331	16 265	3 247	3 580	333	12 078	7 062	5 016	4 235
2000	1 791	12 887	29 920	17 033	3 601	3 988	387	12 547	7 252	5 295	3 941
2001 p)	1 619	12 852	30 770	17 918	3 104	3 458	354	12 577	7 345	5 232	3 379
Realkreditinstitute											
		Mio DM									
1998	32	9 004	94 571	85 567	- 153	369	522	2 664	1 534	1 130	6 187
1999	32	8 087	93 676	85 589	- 176	327	503	2 372	1 262	1 111	5 539
		Mio €									
1999	32	4 135	47 896	43 761	- 90	167	257	1 213	645	568	2 832
2000	31	3 995	51 095	47 100	- 47	187	234	1 337	689	648	2 611
2001 p)	27	4 005	53 012	49 007	- 75	182	257	1 402	694	708	2 528
Banken mit Sonderaufgaben											
		Mio DM									
1998	18	7 521	47 167	39 646	1 198	1 596	398	5 165	2 371	2 794	3 554
1999	14	5 621	46 320	40 699	421	876	456	1 717	1 052	665	4 324
		Mio €									
1999	14	2 874	23 683	20 809	215	448	233	878	538	340	2 211
2000	13	2 548	22 385	19 837	225	482	257	846	516	330	1 927
2001 p)	13	2 475	23 743	21 268	234	497	263	919	552	367	1 790
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
		Mio DM									
1998	68	4 970	13 209	8 239	2 309	2 758	449	5 160	2 505	2 655	2 119
1999	60	5 197	13 004	7 808	2 548	3 123	575	5 457	2 625	2 832	2 288
		Mio €									
1999	60	2 657	6 649	3 992	1 303	1 597	294	2 790	1 342	1 448	1 170
2000	55	2 517	7 105	4 588	1 262	2 049	787	2 840	1 381	1 459	939
2001 p)	51	3 018	11 676	8 658	1 426	2 233	807	3 217	1 474	1 743	1 227

* Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasing-

gegenstände („weite“ Abgrenzung). — 2 Überschuss der Aufwendungen über die Erträge: -. — 3 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 4 Einschl. Gewinn- bzw. Verlustvortrag aus dem

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Aufwendungen 2)	Jahres-überschuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durchschnitt 5) 6)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
Mio DM											
916	338	- 5 889	11 865	152	12 017	7 619	4 398	- 1 820	2 578	1 724 574	1998
462	514	- 3 049	15 310	- 4 739	10 571	6 311	4 260	- 1 707	2 552	1 753 403	1999
Mio €											
236	263	- 1 559	7 828	- 2 423	5 405	3 227	2 178	- 873	1 305	896 501	1999
150	- 109	- 4 229	4 055	977	5 032	2 770	2 262	- 976	1 286	922 381	2000
- 11	411	- 4 951	3 102	571	3 673	1 651	2 022	- 825	1 197	948 723	2001 p)
Genossenschaftliche Zentralbanken											
Mio DM											
186	47	- 728	993	1 785	2 778	529	2 249	- 2 015	234	386 145	1998
501	88	- 714	835	- 155	681	209	471	- 201	270	428 417	1999
Mio €											
256	45	- 365	427	- 79	348	107	241	- 103	138	219 046	1999
219	17	- 1 108	125	710	835	265	570	- 465	105	234 249	2000
132	138	- 772	16	286	302	115	187	- 108	79	239 709	2001 p)
Kreditgenossenschaften											
Mio DM											
185	1 083	- 3 546	5 295	341	5 636	3 419	2 217	- 498	1 719	989 676	1998
96	1 162	- 4 002	5 539	- 628	4 911	2 736	2 175	- 399	1 776	1 024 894	1999
Mio €											
49	594	- 2 046	2 832	- 321	2 511	1 399	1 112	- 204	908	524 020	1999
23	325	- 2 445	1 844	250	2 094	1 096	998	85	1 083	525 687	2000
- 39	495	- 2 614	1 221	742	1 963	805	1 158	- 234	924	534 337	2001 p)
Realkreditinstitute											
Mio DM											
15	101	- 1 165	5 138	- 645	4 493	1 864	2 629	- 618	2 011	1 446 545	1998
-	176	- 1 563	4 152	- 487	3 665	1 584	2 081	- 68	2 013	1 552 201	1999
Mio €											
-	90	- 799	2 123	- 249	1 874	810	1 064	- 35	1 029	793 628	1999
1	305	- 1 681	1 236	- 462	774	463	311	188	499	880 137	2000
- 1	273	- 1 121	1 679	- 495	1 184	324	860	681	1 541	924 683	2001 p)
Banken mit Sonderaufgaben											
Mio DM											
113	424	- 2 109	1 982	49	2 031	318	1 713	- 1 160	553	907 364	1998
37	203	- 2 136	2 429	- 196	2 234	227	2 007	- 1 670	336	906 828	1999
Mio €											
19	104	- 1 092	1 242	- 100	1 142	116	1 026	- 854	172	463 654	1999
5	67	- 655	1 344	- 9	1 335	87	1 248	- 1 031	217	445 251	2000
- 1	228	- 742	1 275	- 344	931	89	842	- 685	157	481 621	2001 p)
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
Mio DM											
237	576	- 720	2 212	- 80	2 132	693	1 439	- 518	921	256 528	1998
- 23	579	- 972	1 872	- 853	1 019	632	387	542	929	253 890	1999
Mio €											
- 12	296	- 497	957	- 436	521	323	198	277	475	129 812	1999
- 116	454	- 324	953	21	974	251	723	229	952	126 022	2000
- 143	328	- 419	993	- 269	724	348	376	134	510	168 517	2001 p)

Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 5 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 6 Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. — 7 Ausgliederung der in den

Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute

Geschäftsjahr	Zahl der berich- tenden Institute	Aufwendungen					Allgemeine Verwaltungsaufwendungen							
		insge- samt	Zinsauf- wendun- gen	Provi- sionsauf- wendun- gen	Netto- aufwand aus Finanz- geschäf- ten	Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrie- ben	insge- samt	Personalaufwand		Soziale Abgaben und Aufwendun- gen für Altersver- sorgung und Unter- stützung		andere Verwal- tungs- aufwen- dun- gen ¹⁾		
								insge- samt	Löhne und Gehälter	zu- sammen	da- runter: für Alters- versor- gung			
		Mio DM												
1993	3 845	508 554	358 371	3 071	37	–	86 507	57 221	44 968	12 253	4 801	29 286		
1994	3 675	508 019	346 224	3 217	1 209	–	90 147	59 039	46 378	12 661	4 557	31 108		
1995	3 571	527 936	365 373	3 308	207	–	95 834	62 814	48 713	14 101	5 702	33 020		
1996	3 458	553 979	377 496	4 115	383	–	100 398	64 434	50 018	14 416	5 549	35 964		
1997	3 359	597 592	409 914	4 960	625	–	106 781	67 097	52 182	14 915	5 563	39 684		
1998	3 167	666 066	455 339	6 593	289	–	114 367	70 123	53 679	16 444	6 524	44 244		
1999	2 897	696 747	479 258	8 408	1 048	–	126 395	75 174	58 217	16 957	6 902	51 221		
		Mio €												
1999	2 897	356 241	245 041	4 299	536	–	64 625	38 436	29 766	8 670	3 529	26 189		
2000	2 636	412 264	293 052	5 698	370	–	71 853	41 997	32 772	9 225	3 843	29 856		
2001 ^{p)}	2 423	430 539	303 070	5 888	828	–	75 229	43 032	33 767	9 265	3 892	32 197		

¹ Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Ab-

grenzung). In allen anderen Tabellen sind „andere Verwaltungsaufwendungen“ weit abgegrenzt. — ² Teilweise einschl. Steuerauf-

Geschäftsjahr	Erträge										
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge				Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinnab- führungs- oder Teil- gewinnab- führungs- verträgen	Provisions- erträge	
		insgesamt	aus Kredit- und Geld- marktge- schäften	aus festver- zinslichen Wertpapie- ren und Schuld- buchforde- rungen	insgesamt	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	aus Beteili- gungen ¹⁾	aus Anteilen an ver- bundenen Unter- nehmen			
	Mio DM										
1993	524 301	467 357	398 413	68 944	9 032	3 698	1 955	3 379	845	29 659	
1994	525 311	465 862	390 532	75 330	12 755	4 407	3 356	4 992	1 271	30 503	
1995	547 389	486 795	409 177	77 618	10 865	4 628	2 255	3 982	1 265	30 394	
1996	572 862	503 250	424 031	79 219	13 081	6 150	2 155	4 776	1 998	33 339	
1997	617 995	535 553	452 798	82 755	16 737	8 301	2 900	5 536	2 184	39 056	
1998	700 804	578 663	488 258	90 405	22 551	10 627	3 628	8 296	1 640	43 603	
1999	720 993	604 647	505 191	99 456	24 546	12 969	2 789	8 788	2 275	52 338	
	Mio €										
1999	368 638	309 151	258 300	50 851	12 550	6 631	1 426	4 493	1 163	26 760	
2000	424 841	351 570	290 904	60 666	16 994	7 951	2 219	6 824	1 382	33 793	
2001 ^{p)}	440 956	362 966	297 937	65 029	17 362	9 841	2 165	5 356	1 877	31 214	

¹ Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

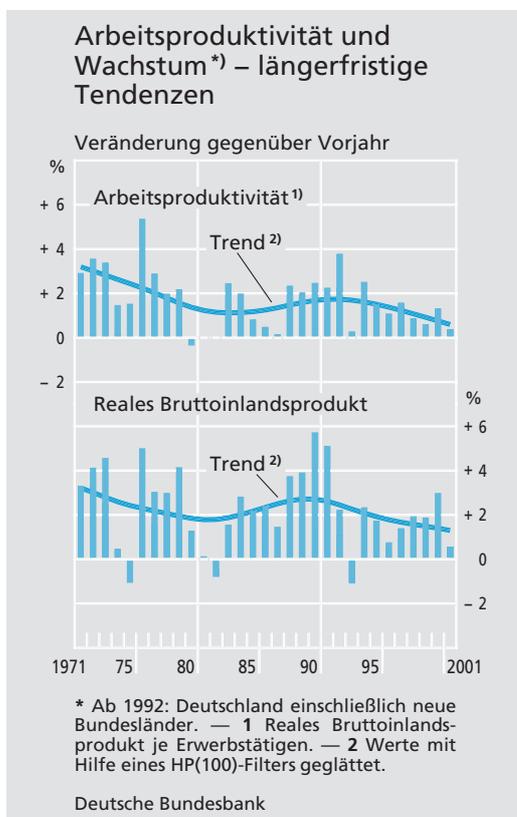
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2)	Sonstige Steuern	Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abführungs-oder eines Teil-gewinn-abführungs-vertrages abgeführte Gewinne	Geschäftsjahr
zusammen	darunter: auf Leasinggegenstände										
Mio DM											
8 765	397	3 224	25 250	326	743	651	933	17 883	2 063	730	1993
8 925	312	3 078	31 566	1 569	882	638	1 426	15 543	2 505	1 090	1994
9 707	382	4 750	23 421	521	949	171	983	19 111	2 198	1 403	1995
10 073	439	5 294	25 061	571	2 105	388	2 921	20 347	2 838	1 989	1996
10 564	478	6 022	28 655	596	909	609	4 258	19 838	2 016	1 845	1997
11 328	494	6 362	30 059	545	1 294	358	6 395	31 148	243	1 746	1998
11 680	792	6 122	30 339	1 078	1 013	8 479	3 237	17 579	376	1 735	1999
Mio €											
5 972	405	3 130	15 512	551	518	4 335	1 655	8 988	192	887	1999
6 243	423	4 280	17 902	1 747	751	59	2 271	6 747	179	1 112	2000
6 287	479	4 254	22 277	1 814	2 770	114	2 216	3 726	217	1 849	2001 p)

wendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich un-selbständigen Bausparkassen.

Nettoertrag aus Finanz-geschäften	Rohergebnis aus Waren-verkehr und Neben-betrieben	Erträge aus Zuschrei-bungen zu Forderungen und be-stimmten Wertpapie-ren sowie aus der Auf-lösung von Rückstellun-gen im Kredit-geschäft	Erträge aus Zuschrei-bungen zu Betei-ligungen, Anteilen an verbunde-nen Unter-nehmen und wie Anlage-vermögen behandelten Wertpapie-ren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auf-lösung von Sonder-posten mit Rücklage-anteil	Außer-ordentliche Erträge	Erträge aus Verlustüber-nahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter: aus Leasing-geschäften				
Mio DM									
6 827	667	1 271	815	6 747	464	342	684	55	1993
1 698	605	670	2 996	6 830	365	371	1 607	143	1994
4 602	570	2 878	851	8 184	1 594	413	455	117	1995
4 513	548	2 993	1 174	9 461	1 668	342	972	1 191	1996
5 931	507	3 564	2 264	10 246	1 841	822	820	311	1997
7 368	457	2 895	15 740	11 826	988	298	15 087	676	1998
8 064	432	7 825	6 083	11 645	1 021	319	2 607	213	1999
Mio €									
4 123	221	4 001	3 110	5 954	522	163	1 333	109	1999
6 819	201	2 016	2 329	6 727	536	1 840	1 025	145	2000
6 201	184	2 743	5 770	8 410	678	1 491	2 385	353	2001 p)

Zur Entwicklung der Produktivität in Deutschland

Wachstum und Wohlstand einer Volkswirtschaft werden maßgeblich von der Produktivitätsentwicklung beeinflusst. In Deutschland hat die Produktivität in den neunziger Jahren merklich langsamer zugenommen als in den Dekaden zuvor. Der Anstieg der Ausbringung je Stunde geleisteter Arbeit war dabei aber mit durchschnittlich 2,0 % spürbar stärker als der je Erwerbstätigen mit 1,4 % pro Jahr. Hier zu Lande ist es jedoch weniger gut als etwa in den USA gelungen, den Faktor Arbeit in den Produktionsprozess einzubeziehen, so dass sich ein Sockel an struktureller Arbeitslosigkeit herausgebildet hat. Die Wachstumsbeiträge des Faktors Kapital und der totalen Faktorproduktivität weichen dagegen nicht wesentlich von denen in anderen Industrieländern ab. Die Rate der Arbeitsproduktivität wird unter anderem von der Entwicklung der realen Arbeitskosten beeinflusst. Steigen diese zu rasch an, kommt es tendenziell zu einer Substitution von Arbeit durch Kapital und die „Beschäftigungsschwelle“, also die Wachstumsrate, ab der die Beschäftigung zunimmt, erhöht sich. Ein internationaler Vergleich zeigt, dass im Jahr 2001 in Deutschland – wie in anderen westeuropäischen Staaten – je Erwerbstätigen deutlich weniger produziert wurde als in den USA. Die Ausbringung je Erwerbstätigenstunde wies jedoch nur relativ geringe Unterschiede auf. Gleichwohl legt die Analyse wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf nahe.



Facetten der Produktivitätsentwicklung in Deutschland

Schwacher Produktivitätstrend

Zu Beginn der neunziger Jahre sah man die Produktivitätsperspektiven in Deutschland mit Optimismus. Die deutsche Einheit und die Öffnung Mittel- und Osteuropas schienen neue Möglichkeiten für eine stärkere Spezialisierung auf größeren Märkten und damit für eine raschere Zunahme der Produktivität zu eröffnen. Mitte des Jahrzehnts kamen Hoffnungen hinzu, die unter dem Schlagwort der „New Economy“ zusammengefasst wurden: Neue, verbesserte Technologien – insbesondere im Informations- und Kommunikationsbereich – sollten den Produktivitätsfortschritt erhöhen und damit das Produktionspotenzial der deutschen Wirtschaft stärken. Doch diese Erwartungen erfüllten sich nicht. Der Befund

eines – auch im internationalen Vergleich – nur geringen Wachstums von Produktion und Produktivität mündete schließlich in die These von Deutschland als dem „Wachstumsschlusslicht“ im Kreis der EWU-Länder. Im Folgenden werden die Grundlinien der Produktivitätsentwicklung nachgezeichnet und mögliche Bestimmungsfaktoren im Hinblick auf ihren Erklärungsgehalt untersucht.

In der Langfristbetrachtung zeigen die Zuwachsraten der gesamtwirtschaftlichen Produktion und der Erwerbstätigenproduktivität ein ähnliches „Verlaufprofil“ (siehe nebenstehendes Schaubild). In der Grundtendenz gehen beide Raten während der letzten drei Jahrzehnte bei allerdings starken Schwankungen zurück. Unterbrochen wurde die Abschwächung des Produktivitätstrends in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre und danach durch den Boom im Gefolge der Wiedervereinigung.

Langfristige Verlaufprofile

Die Bedeutung des Produktivitätsfortschritts lässt sich anhand eines Vergleichs zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den USA im Zeitraum 1992 bis 2001 aufzeigen (vgl. Schaubild auf S. 51).¹⁾ Definitorisch kann das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf der Bevölkerung – abgesehen von demographischen Einflüssen – in die Komponenten Stundenproduktivität, Arbeitszeit je Beschäftigten, Erwerbstätige im Verhältnis zu den Erwerbspersonen (Beschäftigungsquote) und Erwerbspersonen in Relation zur Bevölkerung

BIP pro Kopf und seine Komponenten

¹ Die hier verwendeten Daten der OECD beziehen sich auf den Unternehmenssektor und können daher von Angaben für die Gesamtwirtschaft in diesem Text abweichen.

im erwerbsfähigen Alter (Erwerbsbeteiligungsquote) zerlegt werden. Für den gesamten Zeitraum wird deutlich, dass in den USA wichtige Faktoren in stärkerem Maße als in Deutschland zur Erhöhung des materiellen Lebensstandards beigetragen haben. Nicht nur stieg die Produktivität in den USA rascher, auch waren relativ mehr Erwerbspersonen beschäftigt. Außerdem blieben die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden in den USA im Wesentlichen unverändert, während die Arbeitszeit je Beschäftigten in Deutschland merklich sank. Auffallend sind insbesondere die Unterschiede in der Beschäftigungsquote. In den USA war in den neunziger Jahren ein Anstieg dieser – anhand standardisierter Angaben berechneten – Kennzahl um zwei Prozentpunkte auf etwa 95 % zu verzeichnen, dagegen ist sie in Deutschland um zwei Prozentpunkte auf 92 ½ % zurückgegangen.

Definitions-, Mess- und Abgrenzungsprobleme

Produktivitätsmessung schwierig

Die Messung des Produktivitätsfortschritts ist mit einer Reihe von begrifflichen, konzeptionellen und empirischen Schwierigkeiten verbunden.²⁾ Allgemein gesprochen ist die Produktivität im Sinne eines Effizienzmaßes für einen Produktionsfaktor als Output-Inputverhältnis definiert. Sie ist damit ein Indikator für die Faktorergiebigkeit im Produktionsprozess.³⁾

Produktionswert versus Wertschöpfung

Hinsichtlich des Zählers der Kennzahl ist zu unterscheiden, ob sich die Produktivität auf den Produktionswert, der noch die Vorleistungen einschließt, oder auf die Bruttowert-

Veränderung der Komponenten des realen BIP je Einwohner in Deutschland und in den USA



1 Durchschnittliche Veränderungsrate 1992 bis 2001 in %. — 2 Veränderung der Quote im Zeitraum 1992 bis 2001 in %-Punkten.

Deutsche Bundesbank

schöpfung einer Unternehmung, eines Wirtschaftszweigs oder einer Volkswirtschaft bezieht. Die Verwendung des Produktionswerts birgt die Gefahr von Doppelbuchungen in sich. Stellt ein Sektor lediglich Zwischenprodukte her (etwa Leder) und ein anderer nur Endprodukte (z.B. Schuhe), so ergäbe eine Addition der gesamten Inputs und Outputs beider Sektoren für die Gesamtproduktivität

2 Eine Übersicht über die hier angesprochenen Aspekte bieten: P. Schreyer und D. Pilat, Measuring Productivity, OECD Economic Studies 33: 127–170 und OECD (Hrsg.) (2001), OECD Productivity Manual: A Guide to the Measurement of Industry-Level and Aggregate Productivity Growth. Paris. <http://www.oecd.org/subject/growth/prod-manual.pdf>.

3 Ein wichtiger Aspekt, der in diesem Bericht jedoch aus Platzgründen nicht behandelt werden kann, ist die Frage nach der Produktivität natürlicher Ressourcen. So berechnet der Sachverständigenrat eine Energieintensität der gesamtwirtschaftlichen Produktion. Vgl.: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2001), Jahresgutachten 2001/02: Für Stetigkeit – gegen Aktionismus, Stuttgart, S. 452.

der Wirtschaftszweige insofern irreführende Ergebnisse, als der Strom der Zwischenprodukte (im Beispiel Leder) doppelt gezählt würde, das heißt als Output des ersten und als Input des zweiten Sektors.⁴⁾ Es ist daher üblich, Produktivitäten anhand von Wertschöpfungen, das heißt nach Abzug der Vorleistungen, zu bestimmen.⁵⁾

*Wertschöpfung
des öffentlichen
Sektors*

Für eine sinnvolle Interpretation von Produktivitätskennziffern ist es weiterhin notwendig, dass die Maße für die Produktion und die Inputs voneinander unabhängig sind. Diese Anforderung ist jedoch teilweise nicht erfüllt. Ein klassisches Beispiel hierfür bietet die Behandlung des öffentlichen Sektors im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Hier wird die Wertschöpfung an den Inputs, das heißt auf Basis der Arbeitnehmer-einkommen unter der Annahme eines geschätzten Produktivitätsfortschritts, gemessen. Es ist daher oft ratsam, diesen großen Sektor bei der Berechnung aggregierter Kennziffern nicht zu berücksichtigen.⁶⁾

*Einfluss
der Preis-
bereinigung*

Zudem ist es für einen längerfristigen Vergleich angebracht, die Produktivität anhand preisbereinigter Angaben zu ermitteln. Dann hängt das Ergebnis auch von der Methode der Preisbereinigung ab, und alle Probleme der Deflationierung wirken sich direkt auf die Kennziffern aus. Schwierigkeiten bestehen vor allem in der adäquaten Berücksichtigung von Qualitätsänderungen von Produkten. Beispielsweise war der Preisrückgang bei Gütern der Informations- und Kommunikationstechnologie in den USA nach den vorliegenden Statistiken in den letzten Jahren weitaus stärker als in Europa. Ein Teil dieser Divergenz

lässt sich durch unterschiedliche Methoden der Preisbereinigung erklären.⁷⁾

Für den Produktionsfaktor Arbeit können Produktivitäten anhand alternativer Beschäftigungsmaße berechnet werden, nämlich die Ausbringung je Erwerbstätigen und je geleisteter Arbeitsstunde. Differenzen zwischen den Entwicklungen dieser Maße können sich zum Beispiel auf Grund von Arbeitszeitverkürzungen oder wegen einer zunehmenden Verbreitung von Teilzeitarbeit ergeben. Wenn es das Analyseziel erfordert, kann auch versucht werden, Qualitätsveränderungen des Faktors Arbeit zu berücksichtigen. So weisen Studien für die USA darauf hin, dass das Arbeitsvolumen zunehmend Tätigkeiten widerspiegelt, für die eine höhere Qualifikation notwendig ist.⁸⁾ Sollen Kennziffern der Arbeitsproduktivität der Analyse des Arbeitsmarktes dienen, ist zudem zu beachten, dass die so genannte Grenzproduktivität im Vordergrund steht. Diese fällt aber nur unter

*Alternative
Beschäftigungs-
maße*

4 Zu diesem Beispiel vgl.: Schreyer und Pilat, a.a.O., S. 130 ff.

5 Das Problem bleibt auch auf gesamtwirtschaftlicher Ebene erhalten, da in offenen Volkswirtschaften oftmals in großem Umfang Vorleistungen importiert werden.

6 Ebenfalls wird oft der Sektor Grundstücks- und Wohnungswesen aus den Berechnungen ausgeschlossen, da die gesamte Wertschöpfung der Wohnungswirtschaft in diesem Sektor nachgewiesen wird und für die Wertschöpfung des selbstgenutzten Wohneigentums Schätzungen notwendig sind.

7 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Exkurs: Probleme internationaler Wachstumsvergleiche – eine ergänzende Betrachtung, Monatsbericht, Mai 2001, S. 41f. sowie: Deutsche Bundesbank, Änderungen in der amtlichen Verbraucherpreisstatistik und ihre Konsequenzen für den „Messfehler“ in der Teuerungsrate, Monatsbericht, August 2002, S. 40–41.

8 Vgl. z. B.: K. W. Stiroh (2001), What Drives Productivity Growth?, Federal Reserve Bank of New York, Economic Policy Review, March 2001, S. 37–59.

recht speziellen Annahmen mit der Durchschnittsproduktivität zusammen.⁹⁾

*Leistungen des
Kapitalstocks*

Beim Produktionsfaktor Kapital stellt sich die Schwierigkeit, dass – analog zum Arbeitsvolumen – eigentlich die vom Kapitalstock erbrachten Leistungen gemessen werden sollten.¹⁰⁾ Da diese jedoch nicht direkt beobachtbar sind, wird oft vereinfachend davon ausgegangen, dass sich die Leistungen proportional zum Niveau des Kapitalbestands verhalten. Ein weiteres Problem bei der Messung des Faktors Kapital ist, dass die Kapitalgüter zu verschiedenen Zeitpunkten installiert wurden. Wenn die Produktivitätsrechnung dazu dient, das Produktionspotenzial zu schätzen, kann es notwendig sein, die Heterogenität der Kapitalgüter hinsichtlich ihrer (relativen) Effizienz in so genannten Jahrgangs-Modellen zu berücksichtigen.¹¹⁾

*Produktivität
und Wohlstand*

Sollen Produktivitätskennziffern als Wohlstandsmaße interpretiert werden, wäre außerdem zu berücksichtigen, dass ein Teil des Outputs aufgewendet werden muss, um den Kapitalstock zu erhalten.¹²⁾ Daher kann es sinnvoll sein, auf die Nettowertschöpfung beziehungsweise die Nettoproduktivität abzustellen. Aber auch in diesem Fall bleibt die Interpretierbarkeit faktorbezogener (partieller), das heißt für einzelne Produktionsfaktoren berechneter, Produktivitäten eingeschränkt. Die Gesamtproduktion hängt nämlich stets von den Einsatzmengen, der Faktorkombination und der Qualität aller Faktoren und nicht nur vom jeweils betrachteten Produktionsfaktor ab.

Ein Vergleich der – in der nebenstehenden Tabelle dargestellten – jahresdurchschnittlichen Veränderungsdaten ausgewählter Produktivitäts-

**Arbeits- und Kapitalproduktivität
in den neunziger Jahren**

in %	
Produktivitätskennziffer	Jahresdurchschnittliche Veränderung 1992 bis 2001
Arbeitsproduktivität	
Reales BIP	
je Erwerbstätigen	+ 1,4
je Erwerbstätigenstunde	+ 2,0
Nominales BIP	
je Erwerbstätigen	+ 3,1
je Erwerbstätigenstunde	+ 3,8
Reale Bruttowertschöpfung ¹⁾	
je Erwerbstätigen	+ 2,2
je Erwerbstätigenstunde	+ 2,7
Kapitalproduktivität	
BIP je Kapitalstockeinheit (in konstanten Preisen)	- 1,1

Quelle: Statistisches Bundesamt — 1 Ohne öffentliche, einschließlich privater sonstiger Dienstleistungen 1992 bis 1999.

Deutsche Bundesbank

tätsmaße für Deutschland im Zeitraum 1992 bis 2001 lässt die Bedeutung konzeptioneller Unterschiede erkennen. Die Wertproduktivitäten stiegen, wie nicht anders zu erwarten, schneller als die entsprechenden Kennziffern auf Basis preisbereinigter Daten. Das Wachstum

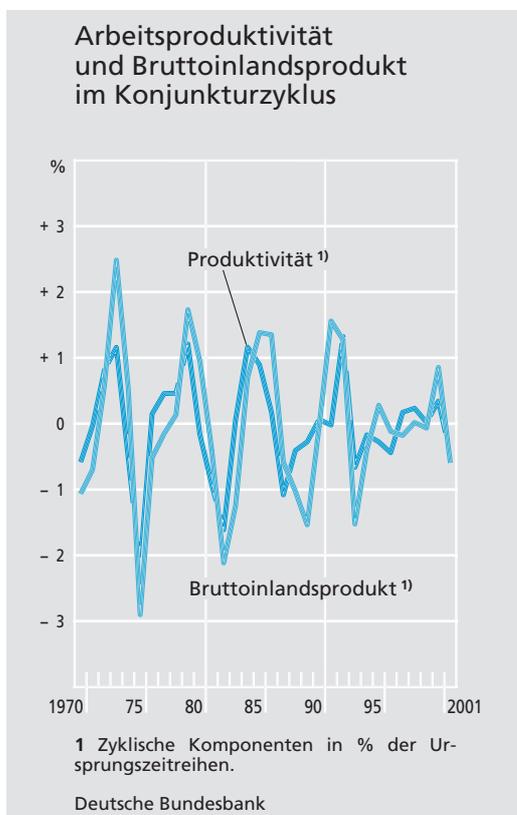
*Produktivitäts-
entwicklung
seit Beginn
der neunziger
Jahre*

9 So berechnet der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung eine Grenzproduktivität der Arbeit als Richtschnur für die Lohnpolitik. Vgl.: Sachverständigenrat (1999), Jahresgutachten 1998/99: Vor weit reichenden Entscheidungen, Stuttgart, S. 22*-24*.

10 Vgl.: N. Oulton (2001), Measuring Capital Services in the United Kingdom, Bank of England, Quarterly Bulletin 41, S. 295-309.

11 Vgl. K. Mc Morrow und W. Roeger (2001), Potential Output: measurement methods, "new" economy influences and scenarios for 2001-2010: a comparison of the EU 15 and the US; European Commission, Directorate-General for Economic and Financial Affairs, Economic Paper No. 150, Brüssel.

12 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Exkurs: Zur Diskussion über Wachstumsücke und Wohlstandsgefälle zwischen den USA und dem Euro-Raum, Monatsbericht, Mai 2002, S. 35 ff.



der Arbeitsproduktivität hängt zudem in erheblichem Maße von der gewählten Abgrenzung der Beschäftigungsvariablen ab. So ist die Ausbringung je Stunde mit 2,0 % pro Jahr spürbar stärker gestiegen als das reale BIP je Erwerbstätigen (1,4 % pro Jahr). Die Kapitalproduktivität zeigt hingegen im Untersuchungszeitraum einen negativen Trend. Darin drückt sich vor allem aus, dass die Produktion in Deutschland kapitalintensiver geworden ist, das heißt, die Ausstattung der Arbeitsplätze ging mit einem immer größeren Kapitaleinsatz einher.

Der Produktivitätsfortschritt und seine Komponenten

Der Trend der Arbeitsproduktivität wird oft von zyklischen Faktoren überlagert. Die kon-

junkturrellen Schwankungen der Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen und die der gesamtwirtschaftlichen Produktion sind in hohem Maße positiv und ohne größere zeitliche Verzögerung korreliert (vgl. nebenstehendes Schaubild).¹³⁾ Die Arbeitsproduktivität zeigt also einen stark prozyklischen Verlauf. Die Interpretation dieses Befunds ist umstritten. Er kann als Beleg für die hohe Bedeutung von Produktivitätsveränderungen für konjunkturelle Entwicklungen gewertet werden. Messprobleme und die übliche „Hortung“ von Arbeitskräften in wirtschaftlichen Schwächephasen weisen allerdings in die andere Wirkungsrichtung. Im Folgenden stehen jedoch nicht konjunkturelle Fragestellungen, sondern mittel- und längerfristige Tendenzen der Produktivität im Vordergrund.

Mehr Aufschluss hierüber lässt sich mit Hilfe einer so genannten Solow-Wachstumszerlegung gewinnen. Darin wird das Wirtschaftswachstum auf den Beitrag der Veränderung der Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital und eine Restkomponente – die oft auch als totale Faktorproduktivität bezeichnet wird und als Maß für den technischen Fortschritt angesehen werden kann – zurückgeführt.¹⁴⁾ Um eine Solow-Zerlegung durchführen zu können, müssen allerdings die Einkommensanteile bekannt sein, die den Produktionsfak-

¹³ Berechnet wird die zyklische Komponente auf Basis der Erwerbstätigenproduktivität und mit Hilfe eines Band-Pass-Filters nach M. Baxter und R. G. King (1999), *Measuring Business Cycles: approximate band-pass filters for economic time series*, *The Review of Economics and Statistics* 81, S. 575–593. Als Konjunktur wurden dabei alle Schwankungen angesehen, die länger als zwei Jahre und kürzer als acht Jahre sind.

¹⁴ Vgl. zur Vorgehensweise auch: Deutsche Bundesbank (2001), *Faktorpreise, Beschäftigung und Kapitalstock in Deutschland: Ergebnisse einer Simulationsstudie*, *Monatsbericht*, Juli 2001, S. 51–64, insbesondere S. 56.

toren zufließen.¹⁵⁾ Hierbei ist auch von Bedeutung, wie weit der Faktor Arbeit konzeptionell gefasst wird. Bei weiter Abgrenzung enthält er nicht nur das Einkommen der Arbeitnehmer, sondern auch einen kalkulatorischen Unternehmerlohn. Dementsprechend fließt dem Faktor Kapital ein geringerer Anteil am Gesamteinkommen zu.¹⁶⁾

Empirische
Wachstums-
beiträge

Weitgehend unabhängig von diesem Abgrenzungsproblem zeigt die Solow-Zerlegung für Deutschland im Zeitraum 1992 bis 2001 ein recht stabiles Muster (vgl. nebenstehende Tabelle). So ist der (rechnerische) Wachstumsbeitrag des Faktors Arbeit negativ, weil die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden gesunken ist. Dieser Befund deutet einmal mehr darauf hin, dass eine zentrale Herausforderung für die deutsche Volkswirtschaft darin besteht, den Faktor Arbeit in stärkerem Maße in den Produktionsprozess einzubeziehen. Stattdessen bildete sich ein hoher Sockel an struktureller Arbeitslosigkeit heraus, der auch typisch für einige andere kontinentaleuropäische Volkswirtschaften ist. Dagegen war der Faktor Arbeit in den USA und in einzelnen EU-Ländern in der Lage, in erheblichem Maße zum Wirtschaftswachstum beizutragen.¹⁷⁾ In Deutschland erscheinen umfassende Reformen der Arbeitsvermittlung, des Lohnbildungsprozesses und der sozialen Sicherungssysteme notwendig, damit der Faktor Arbeit das BIP-Wachstum nicht mehr bremst, sondern verstärkt. Dies ist umso dringlicher, als sich die Altersstruktur der deutschen Bevölkerung ungünstiger entwickelt als in anderen Industrienationen. Für sich genommen, wird dadurch die Wachstumsdynamik gedämpft.

Solow-Wachstumszerlegungen für alternative Einkommensanteile des Faktors Kapital *)

Position	Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten			Jahres- durch- schnittliches BIP- Wachstum in % 1)
	Faktor Kapital	Faktor Arbeit	Totale Faktor- produktivität	
10 % Einkommens- anteil	0,3	- 0,5	1,7	1,5
20 % Einkommens- anteil	0,5	- 0,4	1,4	1,5
30 % Einkommens- anteil	0,9	- 0,4	1,0	1,5
40 % Einkommens- anteil	1,0	- 0,3	0,8	1,5

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — * Berechnet auf der Basis der Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts und der geleisteten Arbeitsstunden. — 1 Zeitraum 1992 bis 2001.

Deutsche Bundesbank

Der Wachstumsbeitrag des Faktors Kapital ist in Deutschland ähnlich hoch wie in anderen Industrieländern. Allerdings muss einschränkend darauf verwiesen werden, dass die Produktivität in Gesamtdeutschland – bedingt

Bedeutung der
Kapitalbildung

15 Unter den Annahmen vollkommener Konkurrenz auf den Güter- und Faktormärkten und konstanter Skalenerträge entsprechen die Einkommensanteile der Produktionsfaktoren den partiellen Grenzproduktivitäten der Produktionsfaktoren und summieren sich zu 1.

16 Unter einem anderen theoretischen Blickwinkel kann angenommen werden, dass die Einkommensanteile, die dem Faktor Kapital zugerechnet werden, auch eine Entlohnung für die Nutzung von Humankapital enthalten sollten. In diesem Fall wäre der Kapitalstock anders abzugrenzen und der Anteil des Faktors Kapital entsprechend höher auszuweisen. Vgl.: G. Mankiw, D.H. Romer und D.N. Weil (1992), A contribution to the empirics of economic growth, The Quarterly Journal of Economics 107, S. 407–437.

17 Einen Vergleich von Solow-Zerlegungen für eine Reihe von Industrienationen bieten: C. Gust und J. Marquez (2000), Productivity Developments Abroad, Federal Reserve Bulletin October 2000, S. 665–681 sowie D.W. Jorgenson und E. Yip (1999), Whatever Happened to Productivity Growth?, mimeo, Harvard University.

durch das immer noch niedrige Niveau in Ostdeutschland – noch unter dem anderer europäischer Staaten oder dem Durchschnitt der Industrieländer liegt. Aus diesem Blickwinkel betrachtet wäre zu erwarten gewesen, dass Deutschland seinen Kapitalstock rascher als diese Länder ausweitet. Gemessen daran ist ein Wachstumsbeitrag des Faktors Kapital, der lediglich dem in anderen Staaten entspricht, eigentlich unzureichend.

*Interpretation
und...*

Für die Beurteilung der deutschen Wachstumsperspektiven spielt eine große Rolle, inwieweit die totale Faktorproduktivität tatsächlich den technischen Fortschritt widerspiegelt und wodurch der Wachstumsbeitrag dieser Komponente beeinflusst wird. Dabei ist zu betonen, dass die totale Faktorproduktivität in der Solow-Zerlegung als Residuum ermittelt wird, das somit auch ein Maß unseres Unwissens darstellt.¹⁸⁾ So schlagen sich alle Messfehler und -ungenauigkeiten oder Zuordnungsprobleme im Zusammenhang mit den anderen Produktionsfaktoren in dieser Größe nieder.

*... Bestimmungsgünde
der totalen
Faktor-
produktivität*

Gleichwohl geben wissenschaftliche Untersuchungen wichtige Hinweise über die Bestimmungsgünde dieser Wohlstandsquelle. So gibt es empirische Evidenz dafür, dass die Einführung und der breite Einsatz neuer Technologien in den europäischen Volkswirtschaften langsamer erfolgt als beispielsweise in den USA.¹⁹⁾ Hinzu kommt, dass in den Vereinigten Staaten die Herstellung von Hochtechnologiegütern mehr zur Wertschöpfung beiträgt, als dies in Europa der Fall ist. Eine Studie der Europäischen Zentralbank kommt zu dem Ergebnis,²⁰⁾ dass die Verbreitung der neuen

Technologien noch keinen wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Beitrag zur Beschleunigung des Produktivitätswachstums im Euro-Raum geleistet hat. Sie vermutet allerdings, dass die Bedeutung dieses Faktors zukünftig stärker werden wird.

Eine Wirtschaftspolitik, die Innovationen und den technischen Fortschritt sowie die rasche Diffusion neuen Wissens und neuer Fertigkeiten unterstützt, kann zu einer schnelleren Zunahme der totalen Faktorproduktivität führen. Strukturelle Reformen auf den Gütermärkten verbessern das Umfeld für das Produktivitätswachstum.²¹⁾ Ein Querschnittvergleich von 20 OECD-Ländern ergab zum Beispiel, dass die Abnahme von Handelshemmnissen oder eine sinkende Regulierungsdichte auf den Gütermärkten günstig auf die totale Faktorproduktivität wirken. Ein dämpfender Einfluss von Gütermarktregulierungen auf die Produktivitätsdynamik wird auch durch eine neuere Studie der OECD belegt.²²⁾ Gestützt auf Daten für einzelne Unternehmen finden sich Hinweise, nach denen die Kosten von Einstellungen und Entlassungen negativ auf

*Wirtschafts-
politische
Ansatzpunkte*

18 So z. B.: C. R. Hulten (2001), Total Factor Productivity: A Short Biography, in: C. R. Hulten, E. R. Dean und M. J. Harper (Hrsg.), New Developments in Productivity Analysis, Chicago und London, S. 1–54, dort S. 12.

19 Vgl.: Europäische Kommission (2000), Die EU-Wirtschaft: Jahresbilanz 2000, Europäische Wirtschaft Nr. 71, S. 97–155.

20 Vgl.: Europäische Zentralbank (2001), Neue Technologien und Produktivität im Euro-Währungsgebiet, Monatsbericht, Juli 2001, S. 41–54.

21 Vgl.: R. Salgado (2002), Impact of Structural Reforms on Productivity Growth in Industrial Countries, IMF Working Paper No. 02/10, Washington D. C.

22 Vgl.: S. Scarpetta, P. Hennings, T. Tresselt und J. Woo (2002), The Role of Policy Institutions for Productivity and Firm Dynamics: Evidence from Micro and Industry Data, OECD Economics Department, Working Paper No. 329, Paris.

das Produktivitätswachstum in einem Sektor wirken.

*Totale Faktor-
produktivität
und „New
Economy“*

Eine in der Öffentlichkeit wie in der Wissenschaft nach wie vor heftig diskutierte Frage ist, in welchem Maß die vergleichsweise rasche Zunahme der totalen Faktorproduktivität in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre in den USA das Wirken einer „New Economy“ widerspiegelt. Dabei werden jedoch die vergleichsweise restriktiven Annahmen übersehen, welche der üblichen Interpretation dieses Produktivitätsmaßes zu Grunde liegen.²³⁾ Werden andere, nicht minder plausible Annahmen getroffen – der technische Fortschritt ist nicht direkt beobachtbar –, ergeben sich substantiell abweichende Schätzungen der totalen Faktorproduktivität. Dies gilt auch, wenn die totale Faktorproduktivität auf Basis der Entwicklungen der realen Faktorkosten berechnet wird.²⁴⁾ Bedenkt man, dass in den USA die Einführung neuer Technologien mit einer stärkeren Investitionsdynamik bei Gütern der Informations- und Kommunikationstechnologie einherging, dürfte die Rolle des Faktors Kapital als „Vehikel“ für den technischen Fortschritt eine große Rolle gespielt haben.

Produktivitätsentwicklung und Strukturwandel

*Sektorale
Zerlegung des
Produktivitäts-
fortschritts*

Die gesamtwirtschaftliche Produktivität wird nicht nur von der Veränderung der Produktivität in den einzelnen Wirtschaftsbereichen beeinflusst, sondern auch von Verschiebungen der Beschäftigungsanteile der Sektoren an der Gesamtbeschäftigung und der Verän-

Sektoraler Strukturwandel und Arbeitsproduktivität *)

1992 bis 2001

Position	Reale Bruttowertschöpfung	
	je Erwerbs-tätigen	je Erwerbs-tätigen-stunde
	Jahresdurchschnittliche Veränderung in %	
	1,7	2,3
	Prozentpunkte	
Wachstumseffekt	1,2	1,7
Strukturwandeleffekt	0,9	0,8
Interaktionseffekt	-0,4	-0,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Berechnet auf der Basis von sechs zusammengefassten Wirtschaftsbereichen.

Deutsche Bundesbank

derung der sektoralen Wertschöpfungsanteile an der gesamten Wertschöpfung. Zerlegt man die Zuwachsrate der Arbeitsproduktivität in Deutschland für den Zeitraum 1992 bis 2001 in diesem Sinne (vgl. Erläuterungen auf S. 58), so zeigt sich, dass der „Strukturwandel“-Komponente eine relativ hohe Bedeutung zukommt (siehe oben stehende Tabelle). Dieser Befund überrascht, da er nicht mit den Ergebnissen anderer Perioden und anderer Länder übereinstimmt. Für den Wachstumsprozess in Deutschland scheint also ein relativ rascher sektorübergreifender Strukturwandel von Bedeutung gewesen zu sein. Der Struk-

²³ So wird in aller Regel angenommen, der technische Fortschritt sei „Output sparend“ oder „Hicks-Neutral“. Vgl.: E. Gundlach (2001), Interpreting Productivity Growth in the New Economy: Some Agnostic Notes, Kiel Working Paper No. 1020, Kiel.

²⁴ Man spricht dann vom so genannten „dualen“ Ansatz der Solow-Zerlegung.

Die „Shift-Share“-Zerlegung der Veränderungsrate der Arbeitsproduktivität

Mit Hilfe einer so genannten „Shift-Share“-Analyse ist es möglich, den auf den sektoralen Strukturwandel zurückgehenden Teil der Veränderung der Arbeitsproduktivität zu ermitteln.¹⁾ Ausgangspunkt der Betrachtung ist die folgende definitorische Gleichung zur Bestimmung der Veränderungsrate der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität (\hat{y}_t):

$$\hat{y}_t = \sum_{i=1}^I (\hat{y}_{i,t} + \hat{s}_{i,t} + \hat{s}_{i,t} \hat{y}_{i,t-1}) r_{i,t-1}$$

Darin ist $\hat{y}_{i,t}$ die Veränderungsrate der Arbeitsproduktivität im jeweiligen Wirtschaftszweig i zum Zeitpunkt t , $\hat{s}_{i,t}$ die Veränderungsrate des Anteils der Beschäftigten des jeweiligen Wirtschaftszweiges an der gesamten Beschäftigung und $r_{i,t-1}$ der Anteil der Bruttowertschöpfung des Sektors an der gesamten Bruttowertschöpfung. Die Veränderungsrate der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität kann dann in drei Faktoren zerlegt werden:

Der „Wachstumseffekt“: Er kann mit Hilfe des Ausdrucks

$$\sum_{i=1}^I \frac{\hat{y}_{i,t} r_{i,t-1}}{\hat{y}_t}$$

berechnet werden und gibt an, wie hoch das Wachstum der Arbeitsproduktivität bei einem konstanten Anteil der Beschäftigten der Sektoren an der Gesamtbeschäftigung gewesen wäre.

Der „Strukturwandeleffekt“: Er ergibt sich als

$$\sum_{i=1}^I \frac{\hat{s}_{i,t} r_{i,t-1}}{\hat{y}_t}$$

und zeigt, welchen Einfluss der Strukturwandel der Beschäftigung auf die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate der Arbeitsproduktivität gehabt hat.

Der „Interaktionseffekt“

$$\sum_{i=1}^I \frac{\hat{y}_{i,t} \hat{s}_{i,t} r_{i,t-1}}{\hat{y}_t},$$

der als Residualgröße jene Veränderungen widerspiegelt, die nicht eindeutig einem der beiden Effekte zugeordnet werden können.

¹ Vgl.: T. von Wachter (2001), Employment and Productivity Growth in Service and Manufacturing Sectors in France, Germany and the US, ECB Working Paper No. 50, Frankfurt a.M.

turwandeleffekt ist positiv, das heißt, Beschäftigung und Wertschöpfungsanteile haben in Wirtschaftsbereichen mit höherer durchschnittlicher Produktivität zugenommen. Dies gilt etwa für die unternehmensbezogenen Dienstleister und das Finanzgewerbe.

Der Einfluss des sektoralen Strukturwandels auf die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität erklärt auch einen Teil des relativen Zurückbleibens Ostdeutschlands. Das Schaubild auf Seite 59 zeigt das Niveau der Produktivität und der realen Arbeitskosten in den neuen Bundesländern im Verhältnis zu Westdeutschland. Zwei Tendenzen fallen dabei ins Auge: Zum einen lag im gesamten Zeitraum die Ost-West-Relation bei den Arbeitskosten deutlich über dem Produktivitätsgefälle. Dies bewirkte einen massiven Druck auf die Unternehmen, Beschäftigung abzubauen, und stellt nach wie vor ein Kernproblem des ostdeutschen Arbeitsmarktes dar. Zum anderen ist auffällig, dass sich der zunächst rasche Angleichungsprozess der Produktivität ab Mitte der neunziger Jahre spürbar verlangsamte und danach sogar zum Stillstand kam. Die ostdeutsche Produktivitätslücke blieb damit hoch und betrug zuletzt rund 40 %, gemessen am westdeutschen Niveau. Eine Wachstumszerlegung deutet darauf hin, dass der Großteil des ostdeutschen Rückstands auf eine geringere totale Faktorproduktivität zurückzuführen ist, wohingegen die Faktorausstattung insgesamt betrachtet eine untergeordnete Rolle spielt.²⁵⁾ Ein sol-

*Ost-West-
Gefälle*

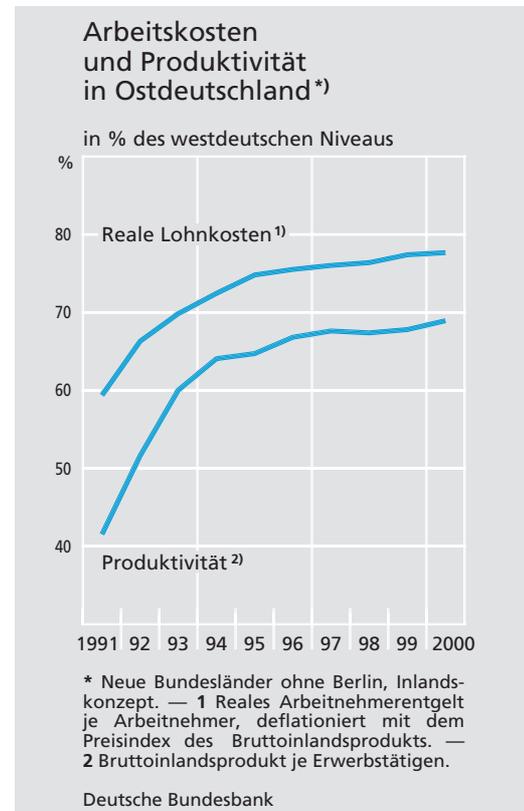
²⁵ Vgl. z.B.: M.C. Burda und J. Hunt (2001), From Reunification to Economic Integration: Productivity and the Labor Market in Eastern Germany, Brookings Papers on Economic Activity 2, S. 1–92.

ches Ergebnis lässt vermuten, dass es noch Defizite bei der Infrastruktur und Verbesserungsmöglichkeiten bei der Arbeitsorganisation gibt; auch die vergleichsweise geringe durchschnittliche Betriebsgröße und die sektorale Struktur könnten von Bedeutung sein.

Produktivität und Arbeitsmarkt

*Zwispältige
Einschätzung
des
Produktivitäts-
fortschritts*

Ein rascher Produktivitätszuwachs wird je nach Arbeitsmarktlage zwispältig beurteilt: Auf der einen Seite wird befürchtet, es gäbe ein „Wachstum ohne Arbeitsplätze“, das heißt die Zunahme der Arbeitsproduktivität sei zu stark. Auf der anderen Seite schaffen hohe Produktivitätsgewinne zusätzlichen realen Verteilungsspielraum und ermöglichen rasche Einkommenszuwächse oder geringere Arbeitszeiten. Häufig wird dabei allerdings übersehen, dass es Interdependenzen zwischen dem Arbeitsmarkt und der Produktivitätsentwicklung gibt: Ein dauerhafter übermäßiger Anstieg der Lohnkosten führt zu Anreizen, Arbeit durch Kapital zu ersetzen beziehungsweise Arbeitsplätze mit niedriger Produktivität abzubauen oder ins Ausland zu verlagern. In der Folge nimmt die Kapitalintensität der inländischen Produktion über das durch den autonomen technischen Fortschritt angelegte Maß hinaus zu. Dieser Effekt kann mit Hilfe der oben bereits genannten Solow-Wachstumszerlegung illustriert werden. Danach kann die Veränderungsrate der Arbeitsproduktivität als Summe der Rate der totalen Faktorproduktivität und der Zunahme der (gewogenen) Kapitalintensität (sog. „capital deepening“) ausgedrückt werden. Das Schaubild auf Seite 60 zeigt die Ergebnisse

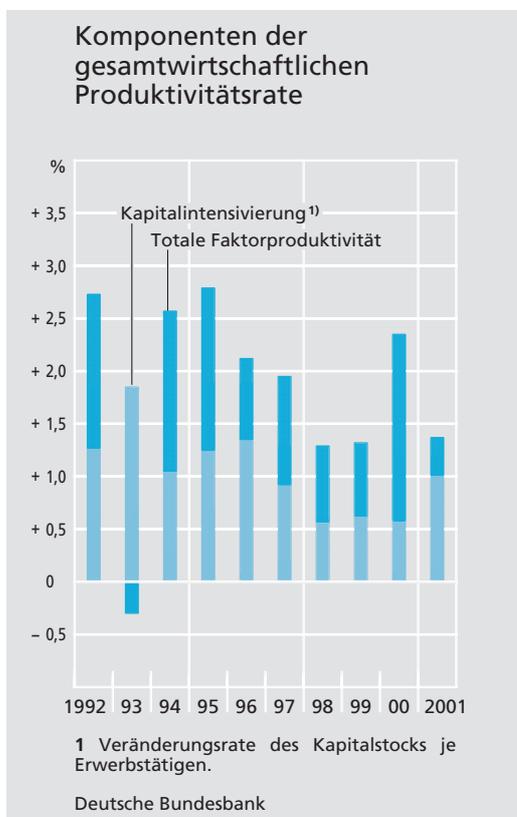


einer solchen Zerlegung für Deutschland im Zeitraum 1992 bis 2001.²⁶⁾ Es wird deutlich, dass ein nicht unerheblicher Teil des Anstiegs der Arbeitsproduktivität auf die Kapitalintensivierung zurückgeführt werden kann.

Das Produktivitätswachstum bestimmt auch die „Beschäftigungsschwelle“, also jene Wachstumsrate des realen BIP, ab der per saldo die Beschäftigung zunimmt. Sie stellt keine natürliche Konstante dar, sondern hängt von einer Reihe von Bedingungen ab. Von diesen ist die Lohnentwicklung hinsichtlich des Niveaus, aber auch der Lohnstruktur vermutlich die wichtigste. Je weiter der allgemeine Lohnanstieg eine hypothetische neutrale Rate übersteigt, umso höher liegt die

*Bestimmungs-
gründe der
„Beschäfti-
gungs-
schwelle“*

²⁶ Bei dieser Abbildung wurde ein Einkommensanteil des Faktors Kapital von einem Drittel unterstellt.



„Beschäftigungsschwelle“ (siehe Erläuterungen auf S. 61). Dabei darf der gemessene Produktivitätszuwachs nicht undifferenziert zum Maßstab beschäftigungssichernder Lohnzuwächse gemacht werden. Vielmehr ist die Zunahme der Arbeitsproduktivität eine endogene Variable, die um die „Entlassungsproduktivität“, das heißt um den Anstieg der Produktivität, der auf die lohninduzierte Verringerung des Arbeitseinsatzes zurückgeht, zu bereinigen ist.²⁷⁾

„Beschäftigungsschwelle“ in Deutschland gesunken

Die „Beschäftigungsschwelle“, wie sie hier verstanden wird, bezieht sich auf die Erwerbstätigkeit und gibt die Wachstumsrate des realen BIP an, ab der die Zahl der Erwerbstätigen steigt. Dieser „kritische Wert“ ist in Deutschland von etwa $2\frac{3}{4}\%$ im Durchschnitt der siebziger Jahre auf rund $1\frac{1}{2}\%$ in

den neunziger Jahren gesunken. Dazu haben gewiss die im Vergleich zu den siebziger Jahren insgesamt moderateren Lohnsteigerungen beigetragen. Hinzu kommt, dass vor allem in den neunziger Jahren der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an der Gesamtbeschäftigung deutlich gestiegen ist. Ausschlaggebend dafür war die starke Zunahme der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse (zuletzt auf 325-Euro-Basis). Eine Ausweitung der Teilzeitarbeit führt, isoliert betrachtet, zu einer Absenkung der „Beschäftigungsschwelle“, da bei gegebenem BIP-Wachstum mehr Personen beschäftigt werden. Dieser Effekt darf nicht mit einem Rückgang der „Beschäftigungsschwelle“ auf Grund eines nachlassenden Lohndrucks verwechselt werden. Um das in Stunden gemessene Arbeitsvolumen auszuweiten, war im Durchschnitt der neunziger Jahre ein BIP-Wachstum von etwa $2\frac{1}{4}\%$ erforderlich – für die siebziger und achtziger Jahre liegen derzeit keine vergleichbaren Angaben zum Arbeitsvolumen vor.

Produktivitätstendenzen und -niveaus im internationalen Vergleich

Bei internationalen Vergleichen von Produktivitätsniveaus stellt sich ein zusätzliches methodisches Problem. So ist eine Umrechnung der Größen auf eine gemeinsame Währungsbasis notwendig. Um das (wertmäßige) Leistungsgefälle je Erwerbstätigen (oder Arbeitsstunde) zu messen, ist es zweckmäßig, statt der jeweiligen Wechselkurse, die oftmals star-

Methodische Probleme bei internationalen Vergleichen

²⁷ Vgl. dazu auch: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2001), a. a. O., S. 228 ff.

„Beschäftigungsschwelle“ und reale Arbeitskosten

In der beschäftigungspolitischen Diskussion nimmt die „Beschäftigungsschwelle“ eine prominente Rolle ein. Sie bezeichnet die Wachstumsrate der Produktion, die mindestens notwendig ist, um die Beschäftigung steigen zu lassen. In der Debatte wird jedoch häufig übersehen, dass die Beschäftigungsschwelle keine Konstante, sondern ihrerseits von ökonomischen Einflussfaktoren abhängig ist. Die herausragende Bedeutung des Lohnbildungsprozesses kann anhand einer einfachen langfristigen Arbeitsnachfragefunktion verdeutlicht werden. Ausgehend von einer Produktionsfunktion des CES-Typs lässt sich unter der zusätzlichen Annahme konstanter Skalenerträge folgende langfristige Arbeitsnachfragefunktion herleiten:¹⁾

$$l - q = \text{const} - \sigma(w - p) + (\sigma - 1)\lambda \cdot t$$

Darin bezeichnet l die (angestrebte) Arbeitsnachfrage, q den Output und $w-p$ die realen Arbeitskosten, jeweils in logarithmischer Form, σ steht für die Substitutionselastizität zwischen Arbeit und Kapital, λ für die Rate des (autonomen) technischen Fortschritts und t für die Zeit. Ein solcher Ansatz kann zum Beispiel mit Hilfe der Technik der dynamischen Kleinste-Quadrate-Regression (DOLS) als Kointegrationsbeziehung geschätzt werden:

$$l_t - q_t = \beta_0 + \beta_1(w - p)_t + \beta_2 t + u_t$$

Verwendet man die Zahl der Erwerbstätigen als Maß für die Beschäftigung, das reale Bruttoinlandsprodukt als Kennziffer für den Output, das reale Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer als Approximation für die Arbeitskosten sowie den Deflator des Bruttoinlandsprodukts als Kennziffer des allgemeinen Preisniveaus, so ergibt die Schätzung einer Kointegrationsbeziehung mit Hilfe der so genannten DOLS-Technik auf Basis deutscher²⁾ Jahresdaten von 1970 bis 2001 folgende Ergebnisse:

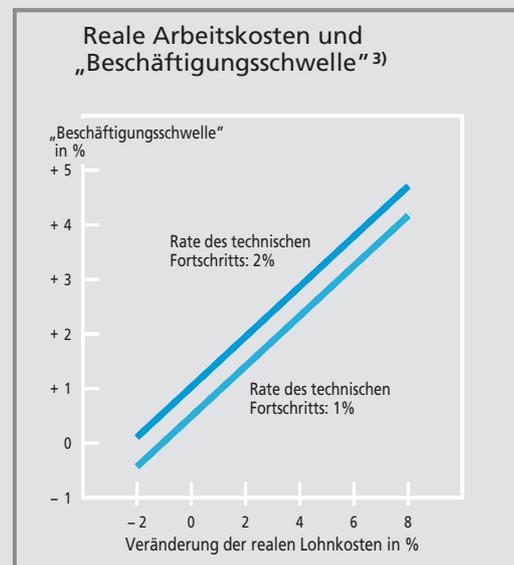
$$l_t - q_t = -2,07 - 0,46(w - p)_t - 0,010t + \hat{u}_t$$

(-4,87) (-3,25) (-6,00)

Das Bestimmtheitsmaß (R^2) beträgt dabei 0,99. Die Werte in Klammern sind t -Werte auf Basis der lang-

fristigen Varianz. Die Nullhypothese einer Kointegrationsbeziehung kann auf Basis von üblichen Tests bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5 % nicht abgelehnt werden.

Der Schätzwert für die langfristige Substitutionselastizität beträgt somit 0,46 und die geschätzte Rate des (neutralen) technischen Fortschritts 1,85 % pro Jahr. Diese Rate stellt die „Beschäftigungsschwelle“ bei einem beschäftigungsneutralen Lohnanstieg dar. Geht die Lohnsteigerung darüber hinaus, sinkt die Beschäftigung ceteris paribus um 0,46 % je Prozentpunkt zusätzlichen Anstiegs der realen Arbeitskosten. Die empirisch gemessene „Beschäftigungsschwelle“ nimmt dementsprechend zu. Dieser Zusammenhang wird in dem unten stehenden Schaubild für zwei alternative Raten des technischen Fortschritts illustriert. Es gilt bei der Interpretation der Schätzwerte zu berücksichtigen, dass sie Durchschnitte für den gesamten Untersuchungszeitraum darstellen. Stellt man auf die jüngere Vergangenheit ab, ist der beschäftigungsneutrale Lohnanstieg geringer zu veranschlagen.



1 Vgl.: G. Hansen (1993), Quantitative Wirtschaftsforschung, München, S. 49 ff. Die Darstellung hier beruht auf stark vereinfachenden Annahmen. Eine Analyse unter allgemeineren Voraussetzungen bieten zum Beispiel G. Flaig und H. Rottmann (2001), Input Demand and the short-run and long-run employment thresholds: an empirical analysis for the German manufacturing sector, German Economic Review 2, S. 367-384. — 2 Bis 1990: Westdeutschland. Die Daten wurden durch Verkettung um den Effekt der deutschen Einheit bereinigt. Zu der angewendeten Schätztechnik und ihren

Eigenschaften vgl.: J. H. Stock und M. Watson (1993), A Simple Estimator of Cointegration Vectors in Higher Order Integrated Systems, Econometrica 61, S. 783-820. Ähnliche Ergebnisse für Deutschland und für andere OECD-Staaten auf Basis von Quartalsdaten erhält T. Knetsch (2002), A Theoretical and Empirical Analysis of Labour Market Structures – Time Series Evidence from OECD Countries, Aachen, S. 130ff. — 3 Unter der Annahme konstanter Skalenerträge sowie einer Substitutionselastizität von 0,46.

Bruttowertschöpfung im Unternehmenssektor je Erwerbstätigen im Vergleich zu den USA

Jahr	EWU	Deutsch- land 1)	Frank- reich	Italien	Spanien	Nieder- lande	Belgien	Portugal	Irland	Finnland
OECD-KKP; USA = 100										
1990	90,6	90,3	88,4	88,4	83,3	86,8	94,0	55,7	69,6	67,0
1991	84,9	73,7	90,6	86,1	83,6	86,4	95,5	51,9	73,5	67,4
2000	84,5	80,2	88,9	80,1	70,6	88,9	98,6	45,3	77,9	84,9
2001	83,5	80,2	88,9	78,8	68,9	84,5	97,3	43,7	78,7	82,7
Veränderung der Produktivität in %										
Jahresdurch- schnitt 1992/01 2)	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,0	- 0,1	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 3,9

Quelle: OECD und eigene Berechnung. — 1 1990: Westdeutschland. — 2 Zum Vergleich: USA + 1,8 %.

Deutsche Bundesbank

ken Schwankungen unterliegen, Kaufkraftparitäten (KKP) zu verwenden, wie sie etwa von der OECD veröffentlicht werden.

Derartigen Berechnungen zufolge lag die nominale Bruttowertschöpfung im Unternehmenssektor je Erwerbstätigen in den USA mit 61 700 US-\$ im Jahr 2001 deutlich über dem EWU-Durchschnitt (51 500 US-\$) und dem Wert für Deutschland (49 500 US-\$). Bei diesem Vergleich zeigt sich auch, dass die Produktivität je Erwerbstätigen in Deutschland im Gefolge der Wiedervereinigung von 90 % des US-Niveaus im Jahr 1990 auf 74 % im Folgejahr gesunken ist (vgl. oben stehende Tabelle). Im weiteren Verlauf der neunziger Jahre ist sie jedoch wieder gestiegen und lag 2000/2001 bei 80 % der US-Produktivität.

Die nominale Bruttowertschöpfung im Unternehmenssektor je Arbeitsstunde in Deutschland hat nach dem absoluten und relativen Produktivitätsverlust im Jahr 1991 jetzt fast wieder das US-Niveau erreicht (vgl. Schaubild auf S. 63). Dagegen hat sich der Rückstand Spaniens und Italiens gegenüber den USA im letzten Jahrzehnt deutlich vergrößert. Frankreich, die Niederlande und Belgien schneiden bei einem Vergleich der Produktivität je Arbeitsstunde mit den USA recht gut ab. Dass für diese Länder gleichwohl die Wertschöpfung je Erwerbstätigen deutlich hinter der US-Produktivität zurückbleibt, kann auch als Ausdruck einer Präferenz für kürzere Arbeitszeiten gesehen werden, muss also nicht als wirtschaftliche Unzulänglichkeit interpretiert werden. Anders ist die Lage in den südlichen EWU-Ländern. Spanien und Italien konnten

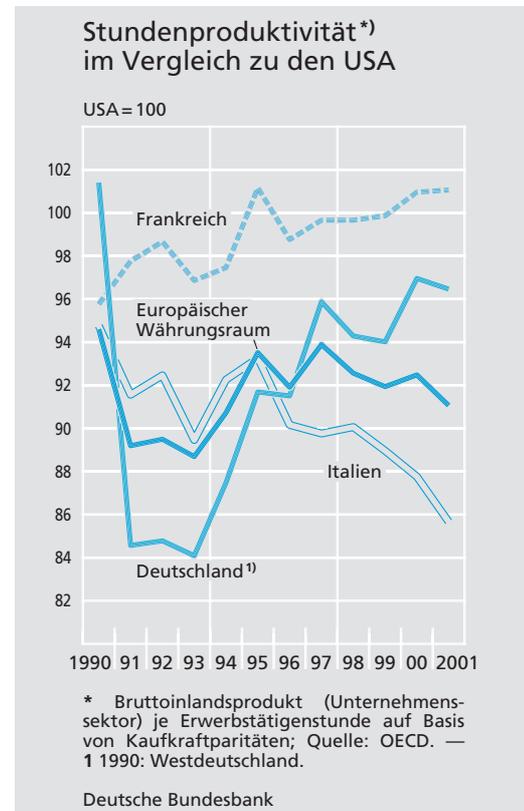
... und je
Arbeitsstunde

Vergleich der
Produktivität
je Erwerbs-
tätigen...

trotz praktisch unveränderter Arbeitszeiten die Produktivität je Arbeitsstunde im Vergleich zu den USA im letzten Jahrzehnt kaum verbessern, und die Position Portugals hat sich sogar leicht verschlechtert. Irland und Finnland hingegen haben deutlich an Boden gewonnen, auch wenn sie noch nicht zum US-Niveau aufschließen konnten.

*Wirtschafts-
politischer
Handlungs-
bedarf*

Der Vergleich der Produktivitätsniveaus auf der Basis von Erwerbstätigenstunden hat gezeigt, dass der Rückstand Deutschlands gegenüber den USA kleiner ist als vielfach angenommen. Gleichwohl legt die Analyse wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf in Deutschland nahe. Dies zeigt sich daran, dass die deutsche Wirtschaft nach dem Ausklingen des Wiedervereinigungsbooms wieder zu niedrigeren Produktivitätsraten zurückgekehrt ist. Demgegenüber hat sich der Produktionsfortschritt in den USA in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre verstärkt. Dabei gelang es, die Erwerbstätigkeit stark auszuweiten und somit auch „marginale“, das heißt weniger produktive Arbeitskräfte, in den Wirtschaftsprozess zu integrieren. Dies ist umso erstaunlicher als das Produzierende Gewerbe, das traditionell überdurchschnittliche Produktivitätszuwächse erzielt, in den USA ein weitaus geringeres Gewicht als in Deutschland hat. Vor diesem Hintergrund wäre es wünschenswert, den Zuwachs der totalen Faktorproduktivität hier zu Lande zu erhöhen. Eine Förderung des Entstehens und



der Verbreitung neuer Technologien kann etwa durch den Abbau von Regulierungen erreicht werden. Ein technologiebedingter Anstieg der Arbeitsproduktivität würde auch den langfristig zur Verfügung stehenden Verteilungsspielraum erhöhen. Zugleich sollte von Seiten der realen Arbeitskosten her ein Anreiz gegeben werden, über einen weniger kapitalintensiven Wachstumsprozess die „Beschäftigungsschwelle“ zu senken. Hierbei sind eine stärkere Flexibilisierung und Differenzierung der Löhne sowie eine Senkung der Lohnzusatzkosten angezeigt.

Quoten und Stimmrechtsanteile im IWF

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat – neben seiner wichtigen Überwachungs- und Beratungsfunktion – unter anderem die Aufgabe, seinen Mitgliedsländern bei temporären Ungleichgewichten ihrer Zahlungsbilanz Liquiditätshilfen zu gewähren. Dabei ist der IWF als „Fonds“ konstruiert, das heißt, die Mitgliedsländer zahlen entsprechend vorher festgelegten Anteilen in eine Vermögensmasse ein, aus der dann Kredite bereitgestellt werden können. Die Anteile oder Quoten der Mitgliedsländer bestimmen allerdings nicht nur deren Finanzierungsbeiträge. Sie sind auch maßgebend für ihre Stimmrechtsanteile und ihren Einfluss auf die Fondspolitik. Unter diesen Umständen ist es nicht überraschend, dass die Verfahren, mit denen die Quoten im IWF festgelegt werden, immer wieder Anlass zu Auseinandersetzungen geben. Die in der Vergangenheit verwendeten Berechnungsmethoden weisen eine Reihe von Unzulänglichkeiten auf und führen deshalb häufig zu Ergebnissen, die keine Akzeptanz bei der Mitgliedschaft finden. Der vorliegende Aufsatz schildert die gegenwärtigen Berechnungsmethoden, zeigt deren Unzulänglichkeiten und erörtert die verschiedenen Vorschläge für Veränderungen.

Quoten- und Stimmrechtsanteile im IWF

in %

Länder/Ländergruppen ¹⁾	Tatsächliche Quoten- anteile	Stimm- rechts- anteile
Industrieländer (24)	61,40	60,37
Deutschland	6,12	6,00
Frankreich	5,05	4,95
Italien	3,32	3,26
Niederlande	2,43	2,39
Belgien	2,17	2,13
Spanien	1,43	1,41
Österreich	0,88	0,87
Finnland	0,59	0,59
Portugal	0,41	0,41
Irland	0,39	0,40
Griechenland	0,39	0,39
Luxemburg	0,13	0,14
Euro-Länder (12)	23,31	22,95
Großbritannien	5,05	4,95
Schweden	1,13	1,11
Dänemark	0,77	0,77
EU-Länder (15)	30,25	29,79
USA	17,47	17,11
Japan	6,26	6,14
Kanada	2,99	2,94
Schweiz	1,63	1,60
übrige Industrieländer (5)	2,80	2,79
Entwicklungsländer (160)	38,60	39,63
Afrika (51)	5,40	5,88
Asien (32)	10,31	10,47
Europa (30)	8,13	8,30
Mittlerer Osten (15)	7,28	7,29
Amerika (32)	7,48	7,69
Insgesamt (184 Länder)	100,00	100,00

Quelle: Internationaler Währungsfonds; eigene Berechnungen. — ¹ Klassifizierung gemäß International Financial Statistics des IWF.

Deutsche Bundesbank

Die Rolle der Quoten im IWF

Jedes Mitgliedsland des IWF hält einen Anteil an dessen Kapital. Diesen Kapitalanteilen, den so genannten Quoten, kommen mehrere Funktionen zu: Nach den Quoten bemessen sich zunächst die Einzahlungsverpflichtungen (Subskriptionen) der Mitgliedsländer. Diese können seit der zweiten Änderung des IWF-Übereinkommens im Jahr 1978 zu einem Viertel in Sonderziehungsrechten (SZR)¹⁾ oder in bestimmten ausgewählten Währungen vorgenommen werden; der Rest der Einzahlungen erfolgt in Landeswährung.²⁾ Zweitens bestimmen die Quoten den Umfang, in dem die einzelnen Mitgliedsländer finanzielle Hilfen des IWF in Anspruch nehmen können. Drittens haben die Quoten einen zentralen Einfluss auf die Stimmrechte im IWF. Über die so genannten Grundstimmen hinaus (diese sind für alle Länder gleich hoch) richtet sich das Stimmengewicht nach der Höhe der Kapitalanteile (vgl. hierzu nebenstehende Tabelle). Schließlich bemisst sich auch die Zuteilung von Sonderziehungsrechten an die Mitgliedsländer nach deren Quote im Fonds.

*Vielfältige
Funktionen
der Quoten*

Quoteneinzahlungen als Refinanzierungsquelle

Neben der Bedeutung, die die Quoten für die einzelnen Mitgliedsländer des IWF haben, spielt auch die absolute Größe des Fonds, das

*Quoten-
volumen wird
regelmäßig
überprüft*

¹ Der Wert eines SZR entspricht dem Marktwert eines Währungskorbs, in den feste Beträge von US-Dollar, Euro, Yen und Pfund eingehen. Gegenwärtig (per Ende August 2002) entspricht ein SZR 1,32751 US-\$ bzw. 1,35006 €. Vgl. hierzu auch die Literaturhinweise auf S. 80.

² Vgl. IWF-Übereinkommen: Art. III, Abschnitt 3.

heißt die Summe der Quoten, eine wichtige Rolle. Sie reflektiert das Potenzial des IWF, Kredite bereitzustellen.³⁾ Deshalb ist das Quotenvolumen auch immer wieder Gegenstand von Diskussionen über die angemessene Rolle des Fonds bei der Überwindung von Zahlungsbilanzproblemen seiner Mitgliedsländer. Gegenwärtig beläuft sich die Quotensumme bei 184 Mitgliedsländern auf 213 Mrd SZR oder 282 Mrd US-\$. Bei Gründung des IWF im Jahr 1944 hatte das Quotenvolumen noch bei unter 10 Mrd US-\$ gelegen. Die Angemessenheit des Quotenvolumens und damit der finanziellen Ressourcen des Fonds ist gemäß IWF-Übereinkommen in Abständen von längstens fünf Jahren zu prüfen. Als Ergebnis solcher Überprüfungen wurde bislang achtmal eine generelle Aufstockung der Quoten beschlossen. Auf diese Weise sollte das Finanzierungspotenzial des IWF stufenweise dem erwarteten steigenden Bedarf der Mitgliedsländer an finanziellen Hilfen des Fonds angepasst werden (vgl. hierzu nebenstehende Tabelle).

*Zunehmende
weltwirtschaftliche
Integration ...*

Seit Mitte der siebziger Jahre ist die Diskussion über die Mittelausstattung des Fonds vor dem Hintergrund flexibler Wechselkurse und einer immer enger werdenden realen und finanziellen weltwirtschaftlichen Verflechtung geführt worden (vgl. in diesem Zusammenhang auch Tabelle auf S. 68). So hat der Welthandel in den vergangenen zwanzig Jahren um real 6 % pro Jahr zugenommen; in laufenden Preisen hat er sich in etwa verdreifacht (gerechnet auf SZR-Basis). Die Expansion im Finanzsektor war noch weitaus stärker. Als Folge der fortschreitenden Liberalisierung des Kapitalverkehrs und der damit ein-

Allgemeine Quotenüberprüfungen des IWF

Mrd SZR

Quoten- über- prüfung	Beschluss des Gouver- neursrats	Beschlos- sene Erhöhung	Quoten- summe nach Erhö- hung 1)
Nr. 1	–	–	
Nr. 2	–	–	
1958/1959	Februar und April 1959	5,3	14,6
Nr. 3	–	–	
Nr. 4	März 1965	4,8	20,9
Nr. 5	Februar 1970	7,4	28,8
Nr. 6	März 1976	9,8	39,0
Nr. 7	Dezember 1978	19,8	59,6
Nr. 8	März 1983	28,2	89,2
Nr. 9	Juni 1990	45,1	135,2
Nr. 10	–	–	
Nr. 11	Januar 1998	65,8	212,0

Quelle: Internationaler Währungsfonds. — 1 Maximales Quotenvolumen auf Basis des Beschlusses des Gouverneursrats; auch beeinflusst durch Veränderungen außerhalb der allgemeinen Quotenüberprüfungen.

Deutsche Bundesbank

hergehenden Integration der Finanzmärkte kam es in den neunziger Jahren zu einem geradezu explosionsartigen Wachstum der grenzüberschreitenden Kapitaltransaktionen.

Angesichts dieser Entwicklung wird die Mittelausstattung des IWF recht kontrovers beurteilt. Befürworter einer merklichen Erhöhung des Quotenvolumens erwarten eine stark zunehmende Inanspruchnahme des Fonds durch seine Mitgliedsländer. Das Wachstum der grenzüberschreitenden Transaktionen sei mit größer werdenden Zahlungsbilanzungleichgewichten verbunden, deren Finanzie-

*... als Argument
für steigenden
Liquiditäts-
bedarf
ungeeignet*

³ Zusätzlich kann der Fonds auf Kreditvereinbarungen mit finanzstarken Mitgliedsländern zurückgreifen. Der maximal verfügbare Kreditrahmen innerhalb der Neuen Kreditvereinbarung (NKV) beläuft sich auf 34 Mrd SZR. Im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarung (AKV) stehen 17 Mrd SZR zur Verfügung; ihre Inanspruchnahme wird allerdings auf die NKV angerechnet.

Quoten, IWF-Kredite und weltwirtschaftliche Entwicklung

Mrd SZR

Jahr	Quoten im IWF 1)	Aus- stehende Kredite des Fonds 2)	Zum Vergleich:	
			Welt- handel 3)	Inter- natio- nales Bankge- schäft 4)
1950	8,0	0,2	59	.
1960	14,7	0,4	122	.
1970	28,4	3,2	302	141
1980	59,6	11,1	1 500	1 453
1981	60,7	16,4	1 573	1 895
1982	61,1	22,3	1 579	2 154
1983	88,5	32,8	1 627	2 363
1984	89,3	37,7	1 818	2 616
1985	89,3	37,7	1 956	2 728
1986	90,0	35,3	1 875	3 078
1987	90,0	30,6	1 927	3 399
1988	90,0	26,5	2 041	3 888
1989	90,1	24,7	2 307	4 534
1990	91,1	23,3	2 598	4 897
1991	91,2	26,7	2 474	4 807
1992	142,0	27,8	2 711	4 985
1993	144,8	29,2	2 719	5 189
1994	144,9	30,3	3 093	5 460
1995	145,3	41,6	3 454	5 650
1996	145,3	42,1	3 671	5 712
1997	145,3	52,6	4 053	6 706
1998	145,3	66,8	4 049	6 959
1999	210,2	57,5	4 169	7 125
2000	210,7	49,2	4 867	8 142
2001	212,4	59,9	4 860	9 009

Quellen: Internationaler Währungsfonds (International Financial Statistics); Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (Quartalsberichte); eigene Berechnungen. — 1 Quotensumme auf Basis der tatsächlichen Einzahlungen. — 2 Umfasst IWF-Kredite in der Allgemeinen Abteilung (GRA) sowie SAF-, ESAF(PRGF)-Trust Fund-Darlehen. — 3 Durchschnitt aus Weltexporten und -importen; 2001 teilweise geschätzt. — 4 Durchschnitt aus Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten aller Banken.

Deutsche Bundesbank

zung zu den Kernaufgaben des Fonds gehöre. Dieses Argument ist allerdings umstritten. Jene Mitgliedsländer, die von der Notwendigkeit einer allgemeinen Quotenerhöhung weniger überzeugt sind, verweisen auf die zufrieden stellende Liquiditätslage des Fonds. Derzeit fällt die Fondsliquidität trotz der zuletzt umfangreichen Mittelzusagen besser aus als im langjährigen Durchschnitt. Im Übrigen – so die weitere Argumentation – greife der Vergleich der Quotensumme mit den grenzüberschreitenden Finanzströmen als Argument für eine Aufstockung der Quoten zu kurz. Der Großteil dieser Ströme vollzieht sich nämlich zwischen den Industrieländern, die seit vielen Jahren keine IWF-Kredite in Anspruch genommen haben. Auf die Schwellen- und Entwicklungsländer als den „eigentlichen Kreditkunden“ des IWF entfällt dagegen nur ein verhältnismäßig kleiner Anteil der internationalen Zahlungsströme.

Eine adäquate Mittelausstattung des IWF kann nur anhand einer angemessenen Ausleihe-Politik bestimmt werden. Gerade in dieser Hinsicht gehen die Meinungen in der IWF-Mitgliedschaft aber weiterhin erheblich auseinander. Ein finanziell starker IWF mag zwar ein gewisses Vertrauen schaffen; eine übermäßige Mittelausstattung dürfte aber falsche Anreize setzen und daher eher kontraproduktiv wirken. Die Erwartung umfangreicher Finanzhilfen kann nämlich einer risikobehafteten und destabilisierenden Wirtschaftspolitik in den Mitgliedsländern Vorschub leisten. Auch besteht die Gefahr, dass die Anreizstrukturen auf den internationalen Kapitalmärkten zu Lasten eines risikoadäquaten Verhaltens privater Investoren verzerrt werden

*Zu reichliche
Mittel-
ausstattung
des Fonds setzt
falsche Anreize*

und damit die Wahrscheinlichkeit künftiger Finanzkrisen erhöht wird. Ein risikobewusstes Verhalten und eine verantwortungsbewusste „Eigenvorsorge“ der Marktteilnehmer kann nur erreicht werden, wenn diese durch eine nicht zu reichliche Liquiditätsausstattung des Fonds glaubwürdige Signale erhalten, dass auf dessen Mittelbereitstellung nicht unbegrenzt gezählt werden kann. Im Übrigen würde sich die Nachfrage nach Fondsmitteln sowie der Liquiditätsbedarf des Fonds bei einer besseren Krisenprävention „von selbst“ verringern.

Die geltenden Berechnungsmethoden

*Ursprüngliche
Quotenformel
von politischen
Vorgaben
beeinflusst*

Die Berechnung der Quoten ist im IWF-Übereinkommen, den „Articles of Agreement“, nicht weiter präzisiert. Die Anteile der Gründungsmitglieder des IWF wurden auf der Grundlage der ersten Quotenformel, der so genannten Bretton-Woods-Formel von 1944, ermittelt. Sie zielte darauf ab, sowohl die gesamte Quotensumme des Fonds als auch die Quotenbeträge für die einzelnen Länder zu ermitteln, womit dann auch die Anteile der Länder festgelegt waren. Als Bestimmungsfaktoren beziehungsweise Variablen wurden in der Bretton-Woods-Formel das Volkseinkommen, die Währungsreserven, der Außenhandel und die Variabilität der Exporte verwendet. Auf diese Weise sollte vor allem die ökonomische Leistungs- und Finanzierungsfähigkeit der Länder berücksichtigt werden, aber auch deren potenzieller Bedarf an Fondskrediten. Die Spezifizierung der Formel wurde allerdings durch eine Reihe von Vorgaben stark eingeschränkt. Die USA, die als

stärkste Volkswirtschaft auch über die umfangreichsten Währungsreserven verfügten (in diesem Fall Gold), sollten den größten Anteil am IWF halten. Die Quote Großbritanniens sollte als zweitgrößte halb so groß wie die amerikanische Quote sein. Die Quoten anderer wichtiger Mitglieder sollten dazu in einem „akzeptablen“ Verhältnis stehen. Angesichts dieser Vorgaben ist es nicht verwunderlich, dass die letztlich vereinbarten tatsächlichen Länderquoten teilweise deutlich von den nach den oben genannten Bestimmungsfaktoren errechneten Quoten („kalkulierte Quoten“) abwichen. Während die tatsächlichen Quoten der USA und Großbritanniens noch sehr nah an den Ergebnissen aus der Berechnungsformel lagen, waren bei anderen Ländern erhebliche Differenzen zu verzeichnen.

Anfang der sechziger Jahre wurde die Quotenformel erstmals überarbeitet. Zum einen sollten tatsächliche und kalkulierte Quoten wieder einander angenähert werden, nachdem letztere übermäßig stark gestiegen waren. Zum anderen wurde das Ziel verfolgt, kleineren Ländern tendenziell zu einer größeren Quote zu verhelfen. Hierzu wurde die Bretton-Woods-Formel um vier weitere von ihr abgeleitete Gleichungen ergänzt, die bei der Ermittlung der Quotenbeträge ebenfalls Anwendung finden sollten. Schließlich begann man neben Daten des Güterhandels auch weitergefasste Leistungsbilanzeinnahmen und -ausgaben zu verwenden, so dass sich die Zahl der Gleichungen schließlich auf zehn erhöhte. All diese Änderungen hatten zur Folge, dass die Quotenberechnung sehr unübersichtlich wurde. Eine Anfang der acht-

*Quoten-
berechnungs-
verfahren
mehrfach
geändert*

ziger Jahre im Rahmen der Achten Allgemeinen Quotenüberprüfung in Angriff genommene Vereinfachung des Berechnungsverfahrens gelang aber nur ansatzweise. Für die grenzüberschreitenden Transaktionen wurden fortan nur noch Leistungsbilanzdaten verwendet. Das Volkseinkommen wurde durch das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ersetzt, und die zu Grunde liegenden Währungsreserven schlossen nunmehr Sonderziehungsrechte sowie einige andere Positionen ein. Außerdem wurde das Gewicht der Variabilität der Exporteinnahmen in den vier abgeleiteten Definitionsgleichungen reduziert, um den rechnerischen Effekt eines starken Rohstoffpreisanstiegs zu begrenzen.

*Rechenschritte
kompliziert*

Bei der Elften Quotenüberprüfung – sie wurde im Januar 1998 abgeschlossen – wurden insgesamt fünf Formeln verwendet (siehe Übersicht auf S. 71). Diese führten in einem komplizierten Verknüpfungsverfahren zunächst zu den kalkulierten Quoten und erst mit einer Reihe umfangreicher „Korrekturen“ schließlich zu den tatsächlichen Quoten.

Die Unzulänglichkeit der geltenden Berechnungsmethoden

*Allgemeine
Unzufriedenheit
mit den
Berechnungs-
verfahren*

Die Unzulänglichkeiten des beschriebenen Berechnungsverfahrens sind unverkennbar. So sind die verwendeten Formeln höchst undurchsichtig und damit unverständlich; teilweise sind sie auch widersprüchlich. Von „Transparenz“, die sich nicht nur auf reine Information beschränken, sondern auch aufklären sollte, kann keine Rede sein. Unverständlich bleibt auch das Verfahren, mit dem die

einzelnen Formeln verknüpft werden und das schließlich zu den kalkulierten Quoten führt. Darüber hinaus wird mit den weiteren Rechnungen demonstriert, dass die kalkulierten Quoten von vornherein nur als Zwischenschritt aufgefasst werden. Jedenfalls haben bei der letzten Quotenüberprüfung erst langwierige Verhandlungen und ad hoc vereinbarte Ergänzungen zu den tatsächlichen Quoten geführt. In diesen schlugen sich unter anderem die speziellen Wünsche und Belange einzelner Länder nieder. Dabei führte der hohe „äquiproportionale Anteil“ bei den Erhöhungen, das heißt die proportionale Fortschreibung der alten Quoten, zu einem sehr starken Beharrungsvermögen. Die tatsächlichen Quoten folgen weltwirtschaftlichen Veränderungen somit letztlich nur sehr langsam. Die Gründe dafür liegen in der erforderlichen breiten Zustimmung (85 % Mehrheit). Die Mitgliedsländer akzeptieren aus Prestigegründen, aber auch auf Grund der Auswirkungen auf ihr Stimmengewicht und ihre Kreditziehungsmöglichkeiten, nur widerwillig einen Rückgang ihres Quotenanteils. Dies gilt insbesondere für jene Länder, deren tatsächliche über ihrer kalkulierten Quote liegt. Im Ergebnis bleiben damit die Abweichungen der tatsächlichen von den kalkulierten Quoten gravierend – was sowohl für die gesamte Quotensumme als auch für die Anteile der einzelnen Länder gilt (vgl. Schaubild auf S. 72).

Abgesehen von den genannten technischen Mängeln und Inkonsistenzen ist bei vielen Ländern eine beträchtliche politische Unzufriedenheit mit den für sie jeweils festgelegten Quoten festzustellen. Viele Länder halten ihre Anteile am Fonds für unangemessen

*Anhaltende
Unzufriedenheit
auch mit den
Ergebnissen*

Die Quotenformeln des IWF

Die ursprüngliche Bretton-Woods-Formel

$$Q = (0,02Y + 0,05R + 0,1Im + 0,1V) (1 + Ex / Y)$$

mit

Q = kalkulierte Quote

Y = Volkseinkommen im Jahr 1940

R = Gold- und Devisenreserven am 1. Juli 1943

Ex = durchschnittliche jährliche Exporte (Fünfjahresdurchschnitt 1934 bis 1938)

Im = durchschnittliche jährliche Importe (Fünfjahresdurchschnitt 1934 bis 1938)

V = maximale Schwankung der Exporte (definiert als Differenz zwischen dem höchsten und niedrigsten Exportwert im Zeitraum 1934 bis 1938)

Seit 1983 angewandtes Formelsystem

$$Q1 = (0,01Y + 0,025R + 0,05LA + 0,2276V(LE)) (1 + LE / Y)$$

(Modifizierte Bretton-Woods-Formel)

$$Q2 = (0,0065Y + 0,0205125R + 0,078LA + 0,4052V(LE)) (1 + LE / Y)$$

$$Q3 = (0,0045Y + 0,03896768R + 0,07LA + 0,76976V(LE)) (1 + LE / Y)$$

$$Q4 = (0,005Y + 0,042280464R + 0,044 (LA + LE) + 0,8352V(LE))$$

$$Q5 = (0,0045Y + 0,05281008R + 0,039 (LA + LE) + 1,0432V(LE))$$

$$Q = \text{Max} (Q1; \text{Mittelwert der beiden kleinsten Werte von } Q2, Q3, Q4, Q5)$$

mit

Q = kalkulierte Quote

Y = Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen nach dem neuesten Stand

R = Zwölfmonatsdurchschnitt von Gold und Devisenreserven, einschließlich Sonderziehungsrechten und der Reserveposition im IWF nach dem neuesten Stand

LA = durchschnittliche Leistungsbilanzausgaben auf Basis einer Fünfjahresperiode

LE = durchschnittliche Leistungsbilanzeinnahmen auf Basis einer Fünfjahresperiode

V(LE) = Variabilität der Leistungsbilanzeinnahmen, definiert als die Standardabweichung eines gleitenden Fünfjahresdurchschnitts im Zeitabschnitt von 13 Jahren

Die Ergebnisse der Gleichungen Q2, Q3, Q4 und Q5 werden mit Hilfe eines Ausgleichsfaktors vergleichbar gemacht. Dieser stellt sicher, dass für jede dieser Gleichungen die Summe der Länderquoten mit der aus der modifizierten Bretton-Woods-Formel resultierenden Quotensumme übereinstimmt. Die kalkulierte Quote eines Landes ist das Ergebnis der modifizierten Bretton-Woods-Formel oder, sofern dies einen größeren Wert ergibt, der Mittelwert aus den beiden niedrigsten Berechnungsergebnissen der Gleichungen Q2 bis Q5.

Kalkulierte und tatsächliche Quoten der IWF-Mitgliedsländer



Quelle: Internationaler Währungsfonds und eigene Berechnungen. — 1 Klassifizierung gemäß International Financial Statistics des IWF.

Deutsche Bundesbank

niedrig. Die Schwellenländer mit hohem Wirtschaftswachstum und intensiver Teilnahme am internationalen Leistungs- und Kapitalverkehr sehen ihr gewachsenes Gewicht in der Weltwirtschaft nicht ausreichend berücksichtigt. Die ärmeren Entwicklungsländer sind unzufrieden, weil die Quotenberechnungen und die entsprechenden Quotenbeschlüsse für sie als Gruppe seit längerer Zeit einen sinkenden Quotenanteil ergeben. Insbesondere wird bezweifelt, dass die benutzten Variablen den tief greifenden Änderungen der Weltwirtschaft und im internationalen Finanzsystem ausreichend Rechnung tragen. Im Ergebnis herrscht, allerdings aus durchaus unterschiedlichen, teilweise sogar widersprüchlichen Gründen, Übereinstimmung darüber, dass die Quotenberechnungen in ihrer bisherigen Form große Schwächen aufweisen. Um wieder mehr Zustimmung zu der Festlegung der Quoten zu erreichen, gibt es prinzipiell zwei Möglichkeiten: Es werden von vornherein Verhandlungslösungen angestrebt, bei denen mathematische Berechnungen allenfalls als „Orientierung“ dienen. Oder es wird versucht, eine neue und verständliche Quotenformel zu finden, die von den IWF-Mitgliedsländern auf breiter Basis akzeptiert wird.

Neue Ansatzpunkte: Der QFRG-Bericht

Auf der Jahrestagung 1997 in Hongkong hatte der damalige Interimsausschuss (heute: Internationaler Währungs- und Finanzausschuss – IMFC) dem Exekutivdirektorium den Auftrag erteilt, die Quotenformeln zu über-

Expertengruppe soll neue Ansatzpunkte liefern

prüfen.⁴⁾ Daraufhin wurde im Mai 1999 eine achtköpfige externe Expertengruppe unter der Leitung des amerikanischen Professors Richard N. Cooper von der Harvard Universität einberufen (deutsches Mitglied: Professor Horst Siebert, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel), die einen unabhängigen Bericht über die Angemessenheit der Quotenformeln vorlegen und eine Formel entwickeln sollte, die die relativen weltwirtschaftlichen Gewichte der Mitgliedsländer besser abbildet. Die Formel sollte sowohl die Fähigkeit, Beiträge an den IWF zu leisten, als auch den (potenziellen) Bedarf an IWF-Kredithilfen widerspiegeln. Dabei sollte auch geprüft werden, inwieweit Faktoren, die die wachsende Globalisierung der Märkte abbilden, sowie zusätzliche Bestimmungsfaktoren wie etwa das Pro-Kopf-Einkommen und die Bevölkerungszahl in die Formel aufgenommen werden könnten (Wortlaut der „terms of reference“ vgl. nebenstehende Übersicht).

*Experten
suchen nach
transparentem
und
akzeptablem
Ansatz...*

Die so genannte „Quota Formula Review Group“ (QFRG) ging zunächst von den anhaltenden Abweichungen der (verhandlungsabhängigen) tatsächlichen von den (formelgebundenen) kalkulierten Quoten aus und stellte die Frage, ob die tatsächlichen Quoten Regelmäßigkeiten aufweisen beziehungsweise bestimmten rechnerisch nachvollziehbaren Grundsätzen folgen. Entsprechend versuchten die Experten mit einer Reihe ökonomischer Ansätze zwischen verschiedenen

⁴ Vgl.: Communiqué des Interimsausschusses, „The Committee reiterated its view that the formulas used to calculate quotas should be reviewed by the Board promptly after the completion of the Eleventh General Review.“, Hongkong, 1997.

Das Mandat der Gruppe zur Überprüfung der Quotenformeln

Das Mandat der Gruppe ... soll die folgenden Fragen umfassen:

- Überprüfung der Quotenformeln und ihrer Funktionsweise; Beurteilung, ob die Quotenformeln zur Bestimmung der kalkulierten Quoten der IWF-Mitgliedsländer angemessen sind und dem relativen weltwirtschaftlichen Gewicht der Mitglieder sowie ihrem Bedarf an Fondsressourcen und ihrem Beitrag zu diesen Ressourcen ausreichend Rechnung tragen. Dabei sind auch die Veränderungen in der Funktionsweise der Weltwirtschaft und des internationalen Finanzsystems im Lichte der fortschreitenden Globalisierung der Märkte zu berücksichtigen.
- Unterbreitung geeigneter Vorschläge für Änderungen bei den Variablen und ihrer Spezifizierung in den Formeln.
- Untersuchung anderer Fragen mit direktem Bezug zu den Quotenformeln.

... die Gruppe wird gebeten ... unter anderem die Fragen aufzugreifen, die in den letzten Diskussionen des Exekutivdirektoriums aufgeworfen wurden. ... In diesem Zusammenhang haben einige Direktoren um eine ausdrückliche Einbeziehung von Kapitalbewegungen und Kapitalmarktzugang in die Quotenformeln gebeten. Andere Direktoren bemerkten, dass die Quotenformeln eine Variable beinhalten sollten, die das Pro-Kopf-Einkommen der Mitglieder als Indikator für den relativen Wohlstand zum Ausdruck bringt. Außerdem fragen sie, ob die Bevölkerung – direkt oder indirekt – einbezogen werden könnte.

Probleme hinsichtlich der Datenauswahl kamen ebenfalls zur Sprache. Insbesondere ging es um die Frage, ob abweichend von der derzeitigen Praxis Kaufkraftparitäten ... anstelle von marktmäßigen Wechselkursen zur Umrechnung des nominalen, in inländischer Währung denominierten BIP in Sonderziehungsrechte herangezogen werden sollten. Die Direktoren haben darüber hinaus die Anzahl der Quotenformeln und deren Reduzierung diskutiert. Außerdem wurde die Möglichkeit einer Vereinfachung der Formeln mit der Absicht diskutiert, Inkonsistenzen in ihrer Funktionsweise auszuräumen.

Deutsche Bundesbank

Variablen und den aktuellen Quoten eine Beziehung herzustellen, die Aufschluss über die verhandlungsspezifischen Motivationen gibt. Dies ist zwar in begrenztem Maße gelungen, ohne dass jedoch auf dieser Basis eine bestimmte übersichtliche und überzeugende neue Formel empfohlen werden konnte.

... und schlagen eine stark vereinfachte Anteilsformel vor

Die Experten schlugen schließlich in ihrem Abschlussbericht eine Formel mit nur zwei Variablen vor, nämlich mit dem BIP sowie mit der Variabilität der Einnahmen in der Leistungsbilanz, einschließlich der Variabilität der Kapitalströme. Dabei werden die Variablen auf der Basis von Anteilen definiert, so dass auch die Ergebnisse von vornherein die berechneten Quotenanteile jedes einzelnen Mitgliedslandes bezeichnen.

Im Exekutivdirektorium noch keine Einigung

Im Exekutivdirektorium wurde der Experten-vorschlag zwar als wertvolle Anregung aufgegriffen. Das Direktorium mochte sich aber noch nicht zu einer definitiven neuen Formel durchringen. Teilweise wurde kritisiert, dass die vorgeschlagene Formel inhaltlich nicht hinreichend die oben beschriebenen multiplen Funktionen der Quoten reflektiere. Seit-her werden die Diskussionen im Exekutiv-direktorium fortgesetzt. Eine Einigung auf eine neue Formel dürfte aber bei den bestehenden teilweise gravierenden Meinungs-unterschieden nicht sehr bald – wenn überhaupt – zu erzielen sein.

Wünschenswerte Grundprinzipien einer reformierten Quotenberechnung

Um wieder mehr Konsens bei der Festlegung der Quoten der Mitgliedsländer zu erreichen, müssten folgende Grundprinzipien zur Anwendung kommen:

Konsens über Grundprinzipien wünschenswert

Erstens sollte die Quotenberechnung so transparent und einfach wie möglich sein. Nur eine verständliche Formel kann glaubwürdig und damit auch überzeugend und akzeptabel für die große Mehrheit der Mitgliedsländer sein. Mit dem Übergang auf nur eine Formel wäre in dieser Hinsicht schon viel gewonnen.

Einfacher und plausibler Formelaufbau

Zweitens sollte die Quotenformel nicht mit politischen Zielsetzungen überfrachtet werden. Akzeptanz lässt sich nicht dadurch erreichen, dass man die Quotenformel daraufhin ausrichtet, die bestehende oder eine andere als wünschenswert erachtete Quotenverteilung arithmetisch zu generieren. Auch eine Vorabfestlegung von angestrebten Quotenanteilen für bestimmte Ländergruppen (Industrieländer, Schwellenländer, Entwicklungsländer oder regionale Gruppierungen) wäre eine sehr fragwürdige Praxis. Sie würde den Weg zur Ableitung einer ökonomisch plausiblen Formel nur erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen.

Keine politischen Zielvorgaben

Drittens ist von entscheidender Bedeutung, dass die Quotenformel anhand nachvollziehbarer und plausibler ökonomischer Kriterien das relative weltwirtschaftliche Gewicht jedes einzelnen Landes misst und für alle Mitgliedsländer gleich ist. Es wäre nicht sinnvoll, die

Ökonomische Kriterien wünschenswert

Auswahl der Variablen und ihre Gewichtung so vorzunehmen, dass bestimmte Ländergruppen begünstigt werden. Die verwendeten Variablen sollten zudem das Mandat des IWF und seinen Charakter als monetäre, zahlungsbilanzorientierte Institution respektieren.

*Keine falschen
Anreize setzen*

Viertens ist wichtig, dass die Quotenformel keine falschen Anreize setzt, die mit der Verfolgung der IWF-Prinzipien und mit tragfähigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Konflikt geraten könnten. Eine Formel, die – etwa unter dem Kriterium „Krisenanfälligkeit“ – letztlich eine schlechte Wirtschaftspolitik mit erhöhtem Stimmengewicht und erhöhten Kreditmöglichkeiten belohnen würde, muss in jedem Fall vermieden werden.

*Quotensumme
separat
ermitteln*

Fünftens erscheint es ratsam, mit der Quotenformel nicht zu viele verschiedene Ziele gleichzeitig zu verfolgen. Eine Quotenformel sollte lediglich die prozentualen Anteile der einzelnen Länder, also die „richtige“ Struktur der Quoten ermitteln. Über die absolute Höhe des Quotenvolumens („size of the Fund“) sollte separat entschieden werden.

*Berechnete
Quoten sollten
zügig realisiert
werden*

Sechstens ist wichtig, dass die Ergebnisse einer vereinbarten Berechnungsmethode auch umgesetzt werden. Es darf also nicht dazu kommen, dass im Anschluss an die Quotenberechnungen ein Verhandlungsprozess beginnt, in dem dann die Quotenanteile doch diskretionär festgelegt werden.

Die Variablen im Einzelnen

Als Maß für die ökonomische Leistungsfähigkeit spiegelt das BIP am besten das weltwirtschaftliche Gewicht eines Landes wider sowie bis zu einem gewissen Grad auch dessen Fähigkeit, zur Finanzierung des Fonds beizutragen. Dabei wurde das in Landeswährung ausgedrückte BIP der einzelnen Länder bisher stets mit marktbezogenen Wechselkursen auf einen vergleichbaren Maßstab umgerechnet. Diese Methode sollte auch beibehalten werden. Sie gibt den internationalen „Marktwert“ der Ressourcen eines Landes, aus denen die Finanzierungspflichten gegenüber dem IWF beglichen werden müssen, angemessen wieder. Eine Umrechnung des BIP anhand von Kaufkraftparitäten – wie von vielen Ländern mit eher schwachen Währungen vorgeschlagen wird – wäre demgegenüber weniger zweckmäßig. Zwar mag dieses Verfahren für länderübergreifende Realeinkommensvergleiche, wie sie beispielsweise bei der Weltbank üblich sind, durchaus tauglich sein. Es ist aber zu sehr auf das inländische Preisniveau ausgerichtet und ignoriert die tatsächlichen Marktverhältnisse für grenzüberschreitende Transaktionen.

*Bruttoinlands-
produkt sollte
zentrale
Variable sein*

Mit gutem Grund ging auch bislang schon ein Faktor, der die Offenheit einer Volkswirtschaft als Zeichen für die weltwirtschaftliche Integration eines Landes abbilden soll, in die Quotenformel(n) ein. Länder, die die Liberalisierung und Öffnung ihrer Grenzen vorantreiben und so ihren Einfluss auf die Weltwirtschaft erhöhen, sollten sich damit ein höheres Stimmrecht in der internationalen Währungspolitik verdienen. Eine „Offenheitsvariable“

*Offenheits-
variable als
Korrektiv
wünschenswert*

Anteile der IWF-Mitgliedsländer an Weltsozialprodukt und Welthandel

in %; 1999

Länder/Ländergruppen	Anteil am Weltsozial- produkt	Anteil am Welthandel
Industrieländer (24)	76,11	67,20
Deutschland	6,84	8,92
Frankreich	4,64	5,18
Italien	3,79	4,00
Spanien	1,93	2,23
Niederlande	1,28	3,43
Belgien	0,80	3,01
Österreich	0,67	1,17
Finnland	0,42	0,65
Griechenland	0,41	0,31
Portugal	0,37	0,57
Irland	0,30	1,03
Luxemburg	0,06	0,16
Euro-Länder (12)	21,51	30,65
Großbritannien	4,67	5,14
Schweden	0,77	1,35
Dänemark	0,56	0,81
EU-Länder (15)	27,52	37,95
USA	29,64	15,41
Japan	14,08	6,42
Kanada	2,06	4,02
Schweiz	0,84	1,33
übrige Industrieländer (5)	1,98	2,06
Entwicklungsländer (160)	23,89	32,80
Afrika (51)	1,38	1,76
Asien (32)	8,72	17,43
Europa (30)	3,60	5,19
Mittlerer Osten (15)	2,11	3,02
Amerika (32)	6,63	5,54
Insgesamt (184 Länder)	100,00	100,00

Quellen: Internationaler Währungsfonds (International Financial Statistics); Weltbank (World Development Indicators); eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

gibt bis zu einem gewissen Grad auch Aufschluss darüber, inwieweit ein außenwirtschaftlich verflochtenes Land bei ungünstigen externen Schocks auf Zahlungsbilanzhilfen des Fonds angewiesen sein könnte. Die Verwendung einer Offenheitsvariablen parallel zum inlandsorientierten BIP ist allerdings nicht unumstritten. Teilweise wird darauf hingewiesen, dass die Offenheits-Anteile mit den BIP-Anteilen zu stark korrelieren und damit keine zusätzliche Aussagekraft haben. Tatsächlich verzeichnen zwar große Länder meist auch umfangreiche außenwirtschaftliche Transaktionen, so dass insgesamt eine positive Korrelation unverkennbar ist. Die Abweichungen der Anteile im Einzelnen können jedoch gravierend sein, wobei kleinere Länder tendenziell einen relativ hohen Offenheitsgrad aufweisen (vgl. hierzu auch nebenstehende Tabelle). Als Korrektiv für die BIP-Anteile sollte deshalb auf die Offenheitsanteile nicht verzichtet werden.

Angesichts der rasanten Integration der internationalen Kapitalmärkte und ihrer immer größer werdenden weltwirtschaftlichen Bedeutung ist es im Übrigen wichtig, dass nicht nur – wie bisher – die güterwirtschaftliche Verflechtung („real openness“), sondern auch die finanziellen Außenwirtschaftsbeziehungen („financial openness“) einbezogen werden. Es wird deshalb zu Recht diskutiert, neben den güterwirtschaftlich bedingten Leistungsbilanzeinnahmen und -ausgaben auch einen Indikator heranzuziehen, der die Integration eines Landes in die internationalen Finanzmärkte zutreffend beschreibt. Die Auswahl einer geeigneten finanziellen Offenheitsvariablen ist allerdings problematisch, da

*Auch finanzielle
Offenheit sollte
einbezogen
werden*

die Qualität und Verfügbarkeit der Daten sehr unterschiedlich ist (vgl. hierzu die in den Literaturhinweisen auf S. 80 genannten „Diskrepanzstudien“ des IWF). In Frage kommen die Kapitalströme selbst, daneben aber auch die Auslandsvermögenspositionen und die Kapitalerträge.

*Statistische
Mängel
erschweren
Auswahl einer
finanziellen
Komponente*

Die Kapitalströme sind meist vergleichsweise volatil und bilden deshalb die Integration in das internationale Finanzsystem nur unzureichend ab. Zudem sind die Daten zu den Kapitalströmen unvollständig. Dagegen würden die in einem Auslandsvermögensstatus deklarierten grenzüberschreitenden Aktiva und Passiva – im Vergleich zu den Kapitalverkehrsströmen – die finanzielle Integration eines Landes in die Weltwirtschaft besser wiedergeben. Eine solche „International Investment Position“ wird aber leider nur von wenigen Ländern erstellt – obwohl eigentlich als „Pflichtmeldung“ an den IWF vorgesehen. Wegen ihrer mangelnden Verfügbarkeit wäre also die Verwendung auch dieser Variablen mit Schwierigkeiten verbunden. Als Indikator für finanzielle Verflechtung könnten aber die Kapitalertragseinnahmen und -ausgaben herangezogen werden. Sie spiegeln quasi die Ertragsseite des Auslandsvermögens wider. Zwar leiden auch die Kapitalerträge unter erheblichen statistischen Mängeln. Ein Vorteil läge aber darin, dass diese Daten für fast alle Länder vorliegen. Eine Entscheidung ist in dieser Hinsicht noch nicht getroffen. Unabhängig davon wäre noch zu klären, mit welchem Gewicht die finanzielle Offenheit in die Berechnungen eingehen sollte.

Als Maß für die Krisenanfälligkeit eines Landes und damit für seinen potenziellen Bedarf an IWF-Krediten wird auch die Einbeziehung einer „Variabilitätsgröße“ in die Quotenformel diskutiert. Eine solche Variable soll die mögliche kurzfristige Schwankungsbreite sowohl von Leistungsbilanzeinnahmen als auch von Kapitalzuflüssen erfassen. Sie könnte damit allerdings falsche Anreize setzen. Eine derartige „Verwundbarkeitsvariable“ würde nämlich jene Länder mit einer höheren Quote und höheren Stimmrechten „belohnen“, deren außenwirtschaftliche „Verwundbarkeit“ auch auf Schwächen der inländischen Wirtschaftspolitik zurückzuführen ist. Zudem scheinen die Variabilitätswerte für einzelne Länder nicht besonders schlüssig. So hatten einige große Industrieländer in den letzten Jahren eine vergleichsweise höhere „Variabilität“ ihrer Leistungsbilanzeinnahmen und Kapitalzuflüsse zu verzeichnen als einige Krisenländer. Schwankungen in den Zahlungsbilanztransaktionen sind somit nur bedingt ein geeigneter Indikator für die außenwirtschaftliche Verwundbarkeit eines Landes.

*Variable für
Krisen-
anfälligkeit
setzt falsche
Anreize*

Die Berücksichtigung der Währungsreserven bei der Berechnung der Quoten erscheint aus heutiger Sicht weniger plausibel als zu Zeiten der IWF-Gründung. In einer Welt flexibler Wechselkurse und liberalisierter Kapitalmärkte haben hohe Devisenreserven viel von ihrer materiellen Notwendigkeit und damit auch von ihrer Indikatorqualität verloren. Hohe Reserven sind nicht in jedem Fall ein Zeichen von Stärke und vergleichsweise geringe Reserven nicht unbedingt ein Zeichen von Schwäche. Gleichwohl können Reserven für Länder, deren Zugang zu den internationalen

*Währungs-
reserven als
Variable nicht
unbedingt
erforderlich*

Kapitalmärkten nicht dauerhaft gesichert ist, beispielsweise für die stetige Bedienung von Auslandsschulden immer noch von Nutzen sein. Von einer Einbeziehung der Währungsreserven in die Quotenformel würden aber – anders als bei der Variabilität – zumindest keine negativen Anreizeffekte ausgehen.

Nicht-ökonomische Variablen sollten abgelehnt werden

Demgegenüber sind Forderungen nach der Einführung nicht-ökonomischer Variablen in die Quotenformel mit der monetären beziehungsweise zahlungsbilanzorientierten Ausrichtung des IWF nicht zu vereinbaren. Hierzu gehören etwa Größen wie die Bevölkerung oder auch Armutsindizes, die bisweilen unter der Zielsetzung erwogen werden, eine Ausweitung des Stimmrechtsanteils und der Kreditzugangsmöglichkeiten für ärmere Entwicklungsländer zu erreichen. Der Auftrag des IWF, die außenwirtschaftliche Stabilität durch wirtschaftspolitische Überwachung zu fördern und bei Bedarf kurzfristige Zahlungsbilanzhilfen zu gewähren, lässt keinen Raum für solche Variablen. Das primäre Ziel der Quotenformel muss es sein, das relative weltwirtschaftliche Gewicht eines Landes abzubilden, nicht sein Wohlstandsniveau. Letzteres ist eher eine Zielgröße der Entwicklungspolitik und damit eine Angelegenheit der Weltbank und anderer Entwicklungsinstitutionen. Zudem könnten die Ziehungsmöglichkeiten der Kreditnehmerländer durch die Einbeziehung nicht-ökonomischer Variablen, anders als beabsichtigt, nicht gestärkt, sondern eher geschwächt werden. Jede Beeinträchtigung der Finanzierungskraft des Fonds durch eine Reduzierung des Quotenanteils der Geberländer geht nämlich letztlich zu Lasten der Schuld-

nerländer, für die insgesamt weniger Mittel bereitstehen würden.

Durchschnittsbildung, Anteilsstruktur und Gewichtung

Mit einer geeigneten Auswahl von Variablen sind noch nicht alle Probleme gelöst. Zu entscheiden ist auch über deren weitere „Verarbeitung“. So ist es beispielsweise nicht gleichgültig, welche Basisperiode verwendet wird. Wird nur das letztverfügbare Jahr zu Grunde gelegt, werden aktuelle Entwicklungen zwar zeitnah berücksichtigt, gleichzeitig kann es aber zu größeren zyklisch bedingten Ausschlägen kommen. Eine Durchschnittsbetrachtung über einen Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren könnte diesem Effekt entgegenwirken, ohne die Anpassung der kalkulierten Quoten an die jüngste wirtschaftliche Entwicklung zu stark zu verlangsamen.

Basisperiode wichtig für Anpassungsdynamik

Während die jeder Variablen eigenen Länderanteile variieren (vgl. Tabelle auf S. 79), sollte diese Anteilsstruktur als solche kein Grund für die Auswahl der Variablen und deren Gewichtung sein. Insbesondere sollte jedem Versuch entgegengetreten werden, die Gewichtung so vorzunehmen, dass bestimmte Länder oder Ländergruppen a priori begünstigt werden oder gar ein bestimmtes vorher festgelegtes Endergebnis erreicht wird. Vielmehr sollte die Gewichtsstruktur hinreichend plausibel und damit überzeugend sein. Beispielsweise könnten die drei Variablen „BIP“, „reale Offenheit“ und „finanzielle Offenheit“ mit je einem Drittel gewichtet werden. Vor-

Gewichtung der Variablen sollte plausibel sein

Strukturdaten zur Quotenformel

Anteile in %

Land/Ländergruppen	Ergebnisse der 11. Allgemeinen Quotenüberprüfung		Diskutierte Variablen						
	Anteil auf Basis...		BIP 1)		Offenheit 2)	Kapitalerträge 3)	Variabilität 4)	Währungsreserven 5)	Bevölkerung
	... der kalkulierten Quoten	... der tatsächlichen Quoten	zu Marktpreisen	zu Kaufkraftparitäten					
Deutschland	9,0	6,1	7,1	4,7	8,9	6,9	7,5	4,2	1,5
EU-Länder (15)	37,1	30,3	28,2	20,1	40,8	43,8	33,4	20,5	23,6
USA	17,3	17,5	29,5	21,5	15,3	20,8	15,4	4,8	4,7
Industrieländer	70,3	61,4	76,9	53,4	71,4	87,0	59,4	47,7	38,5
Entwicklungsländer	24,4	31,0	20,3	40,6	24,5	11,6	30,9	47,1	56,3
Transformationsländer	5,3	7,6	2,7	6,0	4,0	1,4	9,7	5,2	5,2
alle Länder	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Angaben basieren auf Berechnungen des IWF. — 1 Durchschnitt der Jahre 1997 bis 1999. — 2 Summe aus Leistungsbilanzeinnahmen und -ausgaben. — 3 Summe der Einnahmen und Ausgaben. — 4 Variabilität der Leis-

tungsbilanzeinnahmen und Nettokapitalzuflüsse; Standardabweichung von einem zentrierten Dreijahrestrend im Zeitraum 1987 bis 1999. — 5 Durchschnitt der Monatsendstände im Jahr 1999.

Deutsche Bundesbank

stellbar wären auch 50 % für das BIP und 50 % für die außenwirtschaftliche Offenheit.

Die Rolle der Grundstimmen

Auch Anhebung der Basisstimmen in der Diskussion

Im Rahmen der Quotendiskussion wird hin und wieder auch eine Anhebung der Grundbeziehungsweise „Basisstimmen“ gefordert, um deren relative Bedeutung für das Stimmengewicht einzelner Länder zu erhöhen. Seit Gründung des IWF hat jedes Mitgliedsland unabhängig von seiner Quote 250 Basisstimmen und jeweils eine weitere Stimme für je 100 000 SZR seiner Quote. Diese in Bretton Woods vereinbarte Regelung kann nur mit einer Änderung des IWF-Übereinkommens, die eine Mehrheit von 85 % erfordert, modifiziert werden. Im Ergebnis gibt das Instrument

der Grundstimmen kleinen Ländern mit unterdurchschnittlicher Quote mehr Stimmengewicht als es ihrem Quotenanteil entspricht; bei (großen) Ländern mit überdurchschnittlich hoher Quote ist es umgekehrt. Der Anteil der Basisstimmen an den Gesamtstimmen, der 1945 bei 11,3 % lag, beläuft sich gegenwärtig noch auf etwa 2 %. Der Rückgang des Gewichts der Basisstimmen resultiert aus den seit Bestehen des Fonds durchgeführten Quotenerhöhungen. Allein aus ihrem abnehmenden Gewicht kann aber noch keine Begründung für eine Anhebung der Basisstimmen abgeleitet werden. In einer Finanzinstitution, deren Mittel aus den Finanzierungsbeiträgen ihrer Mitglieder stammen, trägt ein weitgehend quotendeterminiertes Stimmrecht vermutlich am besten zur Effizienz bei.

Literaturhinweise

Deutsche Bundesbank: Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Frankfurt am Main, April 1997.

–, Finanzbedarf des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten Umfeld, Monatsbericht, November 1997, S. 57–67.

Internationaler Währungsfonds: Articles of Agreement (in der seit 1992 geltenden Fassung)

–, Financial Organization and Operations of the IMF, Washington D. C., 2001

–, Report on the World Current Account Discrepancy, Washington D.C, 1987, sowie erganzende Berichte in den fortlaufenden Ausgaben des „World Economic Outlook“

–, Report on the Measurement of International Capital Flows, Washington D. C., 1992

–, IMF Quotas and Quota Reviews – A Factsheet, <http://www.imf.org/external/np/exr/facts/quotas.htm>

–, Alternative Quota Formulas: Considerations, Washington D.C., September 2001

–, Alternative Quota Formulas: Further Considerations, Washington D.C., Mai 2002

–, International Financial Statistics, Washington, monatliche Aktualisierung.

Quota Formula Review Group: Report to the IMF Executive Board of the Quota Formula Review Group, Washington D.C., April 2000, <http://www.imf.org/external/np/tre/quota/2000/eng/qfgr/report/index.htm>; die Kommentare des IWF-Stabs zu diesem Report sind zu finden, wenn in der Adresse „report“ durch „comment“ ersetzt wird.

Anmerkung:

Die Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank können bei der Deutschen Bundesbank, Postfach 10 06 02, 60006 Frankfurt am Main bestellt werden. E-mail: presse-information@bundesbank.de; Internet: <http://www.bundesbank.de>

Die Schriften des IWF können unter der Anschrift International Monetary Fund, Publication Services, 700 19th Street, N.W., Washington, D.C. 20431, USA angefordert werden. E-mail: publications@imf.org; Internet: <http://www.imf.org>

Deutsche Bundesbank

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--------------------------------------------------------------|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssätze	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*	7. Preise	65*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*	8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*	9. Tarif- und Effektivverdienste	66*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*		
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*	X. Außenwirtschaft	
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*	1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*	2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
10. Verschuldung des Bundes	58*	3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*	4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*	5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*	6. Vermögensübertragungen	70*
		7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
IX. Konjunkturlage		8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*	9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*	10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*	11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*	12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
5. Einzelhandelsumsätze	63*	13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*
6. Arbeitsmarkt	64*		

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegen Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2001 Jan.	1,9	2,8	3,7	3,9	5,8	10,1	4,6	4,76	4,77	5,0	
Febr.	2,3	2,9	3,8	3,8	5,4	9,7	4,4	4,99	4,76	5,0	
März	1,7	3,0	3,8	3,9	5,3	9,3	4,7	4,78	4,71	4,9	
April	1,7	3,3	4,1	4,1	5,4	9,1	3,9	5,06	4,68	5,1	
Mai	3,0	3,5	4,4	4,7	5,3	8,5	3,5	4,65	4,64	5,3	
Juni	4,0	4,3	5,5	5,2	5,7	8,4	3,4	4,54	4,45	5,2	
Juli	3,3	4,3	5,7	5,7	5,8	8,1	2,7	4,51	4,47	5,2	
Aug.	3,6	4,3	5,9	6,1	5,5	7,6	2,3	4,49	4,35	5,0	
Sept.	5,0	5,0	6,8	6,7	5,2	7,1	2,5	3,99	3,98	5,0	
Okt.	5,2	5,4	7,4	7,4	5,1	6,9	2,6	3,97	3,60	4,8	
Nov.	5,9	5,9	7,9	7,8	5,4	7,0	3,6	3,51	3,39	4,6	
Dez.	5,6	6,4	8,1	8,0	5,3	6,7	4,7	3,34	3,34	4,9	
2002 Jan.	6,7	6,7	7,9	7,8	5,2	6,2	4,8	3,29	3,34	5,0	
Febr.	6,2	6,3	7,4	7,5	5,1	6,0	4,8	3,28	3,36	5,1	
März	5,8	6,2	7,2	7,3	4,9	5,5	4,7	3,26	3,39	5,3	
April	6,6	6,3	7,3	7,4	4,5	5,1	4,7	3,32	3,41	5,3	
Mai	6,8	6,7	7,7	7,4	4,5	5,4	5,3	3,31	3,47	5,3	
Juni	6,9	6,5	7,1	7,3	4,5	5,4	4,5	3,35	3,46	5,2	
Juli	7,6	6,5	7,1	...	4,1	4,9	5,1	3,30	3,41	5,0	
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	3,29	3,35	4,7

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2001 Jan.	- 11 072	- 3 859	+ 2 261	- 9 892	- 47 418	+ 57 212	+ 2 358	0,9383	89,2	90,2
Febr.	+ 1 153	+ 3 348	+ 7 718	+ 2 447	- 3 010	+ 3 794	+ 4 486	0,9217	88,3	89,4
März	- 611	+ 5 970	+ 20 592	- 33 202	+ 9 912	+ 41 191	+ 2 690	0,9095	88,4	89,8
April	- 6 693	+ 3 123	+ 11 657	+ 797	- 17 491	+ 21 384	+ 6 967	0,8920	87,6	89,1
Mai	- 2 170	+ 4 364	- 9 602	- 41 491	+ 18 668	+ 16 802	- 3 581	0,8742	85,9	87,6
Juni	- 1 006	+ 8 408	- 14 047	- 11 005	+ 25 218	- 27 411	- 849	0,8532	84,7	86,3
Juli	- 153	+ 10 909	- 20 253	- 1 544	- 4 207	- 14 542	+ 39	0,8607	85,4	87,1
Aug.	+ 6 002	+ 7 804	- 11 297	- 6 994	- 1 177	- 7 195	+ 4 068	0,9005	87,7	89,3
Sept.	+ 1 564	+ 6 119	- 23 611	- 13 909	+ 42 976	- 51 064	- 1 615	0,9111	88,0	89,7
Okt.	+ 4 582	+ 11 895	- 23 043	+ 3 759	- 3 414	- 20 747	- 2 642	0,9059	88,0	90,0
Nov.	+ 3 315	+ 9 886	- 8 422	+ 10 788	+ 13 576	- 32 834	+ 47	0,8883	86,8	88,8
Dez.	+ 2 807	+ 11 195	- 4 289	- 3 032	- 17 840	+ 10 726	+ 5 856	0,8924	87,7	89,9
2002 Jan.	+ 378	+ 3 834	- 49 997	- 1 557	- 39 377	- 3 747	- 5 317	0,8833	87,6	90,3
Febr.	+ 3 664	+ 9 973	+ 6 383	- 8 432	- 12 868	+ 25 232	+ 2 451	0,8700	86,8	89,3
März	+ 7 075	+ 13 582	+ 15 316	- 6 831	- 2 269	+ 24 625	+ 209	0,8758	86,8	89,6
April	- 5 797	+ 8 162	- 1 146	+ 7 743	+ 13 575	- 30 791	+ 8 327	0,8858	87,2	90,1
Mai	+ 95	+ 9 186	+ 4 887	+ 5 103	+ 30 060	- 32 383	+ 2 107	0,9170	88,6	91,5
Juni	+ 3 891	+ 12 059	- 36 887	- 15 541	+ 13 196	- 31 038	- 3 504	0,9554	90,6	93,5
Juli	...	...	...	...	...	...	...	0,9922	91,7	94,6
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	0,9778	91,1	93,9

* Quelle: EZB. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Einschließlich Finanzderivate. — 3 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 4 Auf Basis der

Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finn-land	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU 7)
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
1999	3,0	2,0	4,1	3,2	3,6	10,8	1,6	6,0	3,7	2,8	3,5	4,1	2,8
2000	4,0	2,9	6,1	3,8	4,1	11,5	2,9	7,5	3,5	3,0	3,5	4,1	3,5
2001	1,0	0,6	0,7	1,8	4,1	...	1,8	3,5	1,1	1,0	1,7	2,8	1,5
2001 1.Vj.	1,9	1,4	3,5	2,9	5,1	12,7	2,7	...	1,5	2,6	2,0	3,6	2,4
2.Vj.	1,4	0,6	0,4	2,0	4,0	9,4	2,3	...	1,6	0,9	2,8	2,0	1,6
3.Vj.	0,7	0,4	0,1	2,0	3,5	3,2	1,8	...	1,0	0,4	1,0	2,5	1,4
4.Vj.	0,0	- 0,1	- 1,1	0,5	3,7	...	0,3	...	0,4	0,0	1,0	2,6	0,5
2002 1.Vj.	- 0,8	- 1,2	- 1,9	0,2	4,3	...	- 0,6	...	0,2	0,1	1,4	1,9	- 0,3
2.Vj.	...	0,5	2,5	0,9	...	...	0,2	...	0,1	...	...	2,2	0,6
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
1999	0,9	1,5	5,5	2,0	3,9	14,8	- 0,1	11,5	1,9	6,0	3,0	2,6	2,0
2000	5,3	6,2	11,2	3,5	0,5	15,4	4,8	4,3	3,7	8,9	0,5	4,0	5,5
2001	- 1,0	0,5	- 1,0	0,8	1,4	10,2	- 1,2	1,8	- 0,7	0,1	2,4	- 1,1	0,2
2001 1.Vj.	3,5	5,9	7,1	2,0	2,6	31,7	2,9	3,3	1,4	5,8	2,3	- 0,9	4,4
2.Vj.	- 1,0	1,4	- 2,2	1,6	0,5	12,5	- 0,8	0,2	0,3	- 0,9	5,3	- 1,3	0,9
3.Vj.	- 0,9	- 1,1	- 3,3	2,5	3,6	...	- 1,3	2,5	- 1,2	- 0,1	2,0	- 0,4	- 0,4
4.Vj.	- 5,2	- 3,7	- 4,7	- 2,4	0,1	- 2,6	- 5,6	1,3	- 3,4	- 3,6	0,1	- 2,0	- 3,8
2002 1.Vj.	- 1,4	- 3,9	...	- 2,1	- 1,1	4,9	- 3,4	- 2,7	- 3,6	- 1,4	1,5	- 3,9	- 2,6
2.Vj.	...	6) p) - 2,3	...	- 0,3	...	...	- 2,3	...	- 3,2	...	...	0,9	- 0,9
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,7	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	82,2
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	84,2
2001	82,3	85,1	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,6
2001 2.Vj.	82,7	85,7	86,0	86,9	79,3	80,4	79,4	88,9	84,8	84,0	82,0	79,7	84,0
3.Vj.	81,4	84,3	85,1	87,7	76,1	78,0	78,7	88,9	84,6	82,7	82,4	80,1	83,4
4.Vj.	80,2	83,3	84,5	86,3	76,8	75,2	77,9	87,8	83,8	81,4	79,7	78,3	82,2
2002 1.Vj.	79,2	82,4	82,0	85,5	75,4	77,5	76,9	86,9	83,5	80,9	77,9	76,3	81,1
2.Vj.	79,6	81,5	82,7	85,8	76,7	76,3	77,3	84,3	82,9	80,6	79,4	77,0	81,2
3.Vj.	80,1	82,0	83,0	85,3	79,0	72,8	76,9	83,8	82,5	80,5	79,1	76,3	81,0
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
1999	8,6	8,4	10,2	10,7	11,9	5,6	11,3	2,4	3,2	3,9	4,5	12,8	9,4
2000	6,9	7,8	9,8	9,3	11,1	4,2	10,4	2,3	2,8	3,7	4,1	11,3	8,5
2001	6,6	7,7	9,1	8,6	10,5	3,8	9,4	2,0	2,4	3,6	4,1	10,6	8,0
2002 Febr.	6,7	8,0	9,2	8,7	...	4,3	9,0	2,2	2,4	3,9	4,3	11,2	8,1
März	6,8	8,0	9,2	8,8	...	4,4	9,0	2,2	2,6	4,0	4,3	11,2	8,2
April	6,8	8,0	9,2	8,8	...	4,4	9,0	2,2	2,6	4,0	4,4	11,2	8,2
Mai	6,8	8,2	9,2	8,8	...	4,4	...	2,3	2,7	4,1	4,4	11,2	8,3
Juni	6,9	8,3	9,3	8,9	...	4,4	...	2,3	2,8	4,1	4,4	11,2	8,3
Juli	6,9	8,3	9,3	8,9	...	4,5	...	2,4	...	4,2	4,5	11,3	8,3
Aug.	6,9	8,3	...	...	...	4,5	...	...	...	4,2	...	11,3	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,1	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
2000	2,7	2,1	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,3
2001	2,4	2,4	2,7	1,8	3,7	4,0	2,3	2,4	5,1	2,3	4,4	2,8	2,5
2002 Febr.	2,5	1,8	2,5	2,2	3,8	4,9	2,7	2,2	4,5	1,7	3,3	3,2	2,5
März	2,5	1,9	2,6	2,2	4,4	5,1	2,5	1,7	4,3	1,7	3,3	3,2	2,5
April	1,7	1,6	2,6	2,1	4,1	5,0	2,5	1,9	4,2	1,7	3,5	3,7	2,4
Mai	1,4	1,0	1,8	1,5	3,8	5,0	2,4	1,3	3,8	1,7	3,4	3,7	2,0
Juni	0,8	0,7	1,5	1,5	3,6	4,5	2,2	1,3	3,9	1,5	3,5	3,4	1,8
Juli	1,1	1,0	2,0	1,6	3,6	4,2	2,4	1,9	3,8	1,5	3,6	3,5	1,9
Aug.	...	1,0	...	...	3,8	...	2,5	...	3,8	...	...	3,7	...
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
1999	- 0,6	8) - 1,6	1,9	- 1,6	- 1,7	2,3	- 1,8	3,8	0,4	- 2,2	- 2,2	- 1,1	- 1,3
2000	0,1	8) 1,2	7,0	- 1,3	- 0,8	4,5	- 0,5	5,8	2,2	- 1,5	- 1,5	- 0,3	0,2
2001	0,2	8) - 2,7	4,9	- 1,4	0,1	1,7	- 2,2	5,0	0,2	0,1	- 4,1	0,0	- 1,3
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
1999	115,0	8) 61,3	46,8	58,5	103,8	49,6	114,5	6,0	63,1	64,9	54,2	63,1	72,6
2000	109,3	8) 60,3	44,0	57,4	103,9	39,0	110,6	5,6	56,0	63,6	53,4	60,4	70,1
2001	107,5	8) 59,8	43,6	57,2	102,6	36,3	109,8	5,5	52,9	62,9	55,4	57,2	69,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen

Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95; in 2000 einschließlich UMTS-Erlöse. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1,0 %). Produktion möglicherweise unterzeichnet. — 7 Einschließlich Griechenland (Harmonisierter Verbraucherpreisindex erst ab 2001). — 8 Stand EU-Notifikation Frühjahr 2002.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ³⁾	Kapital und Rücklagen ⁴⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
Europäische Währungsunion (Mrd €) ^{1) X)}													
2001 April	63,8	65,3	23,9	- 1,5	6,7	- 36,3	- 17,8	18,5	- 3,3	- 2,7	- 1,9	- 0,1	1,3
Mai	31,4	15,7	6,0	15,6	21,3	- 12,9	- 1,1	11,8	2,0	0,1	- 1,4	- 5,1	8,4
Juni	39,3	28,2	- 31,8	11,1	13,7	- 32,7	27,5	- 5,3	30,1	0,5	- 1,1	11,6	19,1
Juli	13,8	19,3	4,2	- 5,5	- 3,1	18,4	- 39,6	- 58,0	- 5,6	- 4,7	- 1,4	7,1	- 6,5
Aug.	- 19,8	- 11,9	3,3	- 8,0	- 4,2	25,4	55,6	30,1	3,2	- 2,1	- 1,2	- 0,8	7,3
Sept.	42,4	45,5	- 2,0	- 3,2	- 4,2	31,2	49,2	18,0	26,4	0,8	- 0,9	17,5	9,0
Okt.	24,4	36,7	8,3	- 12,3	- 9,5	25,4	43,9	18,4	18,2	- 0,3	- 1,7	12,3	7,9
Nov.	72,5	48,7	- 1,0	23,9	7,9	28,8	67,3	38,6	19,3	- 1,5	- 1,1	19,0	2,9
Dez.	42,6	49,0	24,9	- 6,5	- 10,1	- 10,3	- 28,0	- 17,8	29,8	7,3	0,1	7,7	14,7
2002 Jan.	36,1	17,3	4,6	18,8	21,9	- 12,2	1,6	13,8	24,4	3,6	- 3,6	11,0	13,3
Febr.	29,2	25,2	8,6	4,0	1,3	- 10,4	0,3	10,7	9,3	1,6	- 1,0	9,4	- 0,6
März	73,3	51,0	- 7,9	22,3	16,7	- 5,7	19,9	25,6	26,2	3,7	- 1,3	18,6	5,2
April	26,1	44,4	2,6	- 18,3	1,7	- 1,8	18,8	20,6	- 6,2	- 0,5	- 1,9	1,2	- 4,9
Mai	39,5	32,7	4,2	6,9	9,7	39,1	74,1	35,0	26,8	3,0	- 1,2	21,0	4,0
Juni	33,5	33,8	- 5,5	- 0,3	- 0,6	36,8	- 29,6	- 66,4	0,5	3,3	- 0,2	8,7	- 11,3
Juli	- 19,3	- 13,9	- 10,9	- 5,4	- 3,6	- 2,8	- 2,3	0,4	16,1	1,9	- 0,0	5,6	8,5
Deutscher Beitrag (Mrd €) ^{2) X)}													
2001 April	2,7	9,9	12,2	- 7,2	- 1,7	13,7	19,2	5,5	- 13,1	- 0,9	- 2,0	- 6,8	- 3,3
Mai	7,5	5,7	0,2	1,8	3,3	- 9,6	- 7,0	2,7	0,5	3,1	- 1,1	- 4,4	2,8
Juni	- 26,5	- 22,6	- 27,8	- 3,9	2,2	22,4	- 2,4	- 24,9	12,6	- 0,5	- 0,9	3,4	10,6
Juli	4,5	- 7,0	- 1,4	11,5	10,8	0,6	- 20,2	- 20,8	- 4,0	- 2,0	- 1,3	- 0,9	0,1
Aug.	- 5,2	- 1,3	- 3,1	- 3,9	- 3,4	7,7	33,1	25,4	5,8	- 0,2	- 1,3	2,7	4,6
Sept.	- 6,2	7,9	- 4,6	- 14,0	- 10,9	25,4	23,8	- 1,6	- 0,0	0,6	- 0,8	2,5	- 2,3
Okt.	- 0,2	4,6	3,3	- 4,8	- 6,0	9,6	7,6	- 2,0	2,4	- 0,8	- 1,8	1,6	3,4
Nov.	15,7	6,2	- 0,4	9,5	- 0,9	30,5	15,3	- 15,2	7,6	- 1,6	- 1,0	8,9	1,3
Dez.	18,9	22,1	10,8	- 3,1	4,2	19,1	- 18,0	- 37,1	- 0,8	1,4	0,1	- 4,7	2,5
2002 Jan.	- 7,3	- 8,7	1,5	1,3	1,0	- 21,5	- 5,2	16,3	2,8	1,9	- 3,6	2,7	1,9
Febr.	1,8	0,1	- 3,2	1,7	4,2	1,8	- 0,3	- 2,1	5,0	1,2	- 1,0	3,2	1,6
März	- 1,0	- 2,4	- 9,5	1,4	3,0	7,6	10,6	3,0	13,3	3,5	- 1,1	10,1	0,9
April	11,0	9,9	5,8	1,1	5,2	- 20,2	- 3,0	17,2	- 7,7	- 1,3	- 1,9	- 2,1	- 2,4
Mai	6,6	3,7	- 0,2	2,9	8,4	10,7	24,6	13,9	0,4	- 0,4	- 1,1	2,2	- 0,4
Juni	- 19,8	- 12,6	- 11,1	- 7,2	- 2,2	25,7	0,1	- 25,6	- 0,5	- 0,7	- 0,2	2,3	- 1,9
Juli	7,1	- 7,4	- 2,8	14,6	6,1	- 16,5	- 5,7	10,8	11,4	0,5	0,1	8,4	2,4
Deutscher Beitrag (Mrd DM) ^{2) X)}													
2001 April	5,3	19,3	23,8	- 14,0	- 3,3	26,9	37,6	10,7	- 25,5	- 1,8	- 3,9	- 13,4	- 6,5
Mai	14,6	11,2	0,4	3,5	6,4	- 18,8	- 13,6	5,2	0,9	6,1	- 2,2	- 8,6	5,6
Juni	- 51,8	- 44,2	- 54,3	- 7,6	4,2	43,9	- 4,8	- 48,6	24,7	- 0,9	- 1,8	6,6	20,8
Juli	8,8	- 13,7	- 2,7	22,5	21,1	1,2	- 39,5	- 40,7	- 7,8	- 3,9	- 2,4	- 1,7	0,2
Aug.	- 10,2	- 2,5	- 6,0	- 7,7	- 6,7	15,0	64,7	49,7	11,3	- 0,4	- 2,5	5,2	8,9
Sept.	- 12,0	15,4	- 8,9	- 27,4	- 21,4	49,6	46,5	- 3,1	- 0,1	1,1	- 1,5	4,8	- 4,5
Okt.	- 0,4	9,0	6,4	- 9,4	- 11,7	18,8	14,9	- 3,8	4,7	- 1,5	- 3,6	3,1	6,7
Nov.	30,7	12,2	- 0,7	18,6	- 1,7	59,7	29,9	- 29,8	14,9	- 3,1	- 1,9	17,3	2,6
Dez.	37,0	43,2	21,2	- 6,1	8,2	37,3	- 35,2	- 72,5	- 1,5	2,7	0,1	- 9,2	4,8
2002 Jan.	- 14,4	- 16,9	2,9	2,6	2,0	- 42,0	- 10,1	31,9	5,6	3,7	- 7,1	5,3	3,7
Febr.	3,5	0,2	- 6,3	3,3	8,3	3,5	- 0,6	- 4,1	9,8	2,4	- 2,0	6,3	3,1
März	- 2,0	- 4,7	- 18,6	2,7	5,9	14,9	20,8	5,9	26,1	6,8	- 2,2	19,8	1,7
April	21,4	19,3	11,4	2,2	10,3	- 39,5	- 5,8	33,7	- 15,0	- 2,5	- 3,8	- 4,1	- 4,6
Mai	13,0	7,2	- 0,4	5,8	16,3	21,0	48,1	27,1	0,7	- 0,7	- 2,2	4,3	- 0,7
Juni	- 38,7	- 24,7	- 21,6	- 14,0	- 4,3	50,2	0,1	- 50,1	- 1,0	- 1,4	- 0,4	4,5	- 3,7
Juli	14,0	- 14,5	- 5,5	28,5	11,9	- 32,4	- 11,2	21,1	22,2	1,1	0,1	16,4	4,7

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 5 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 6 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmen- genaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 8 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen. Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im

keiten der Zentralstaaten. — 6 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmen- genaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 8 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen. Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 6) 7) 11)											Zeit
	insgesamt 5)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 12)	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 3) 11)	Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 3) 7) 11)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 9)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 9) 10)	zusammen					Bargeldumlauf 8)	täglich fällige Einlagen 9)
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)														
-	1,4	- 15,1	-	44,5	37,8	32,5	- 0,1	32,6	1,6	3,7	- 1,1	9,3	- 1,6	2001 April
-	5,6	- 6,8	-	29,0	12,7	16,9	- 3,3	20,1	- 3,7	- 0,5	12,4	- 10,4	- 6,5	2001 Mai
-	18,3	- 19,6	-	43,2	47,7	39,7	0,1	39,6	- 1,8	9,8	- 12,8	- 0,9	- 9,2	2001 Juni
-	9,6	48,3	-	1,0	- 7,9	- 21,4	- 5,0	- 16,4	9,0	4,4	1,9	9,5	- 4,5	2001 Juli
-	3,3	0,6	-	5,1	- 15,5	- 39,7	- 8,8	- 30,9	18,3	5,9	7,5	10,8	2,3	2001 Aug.
-	5,4	8,4	-	44,2	46,6	57,7	- 9,6	67,4	- 17,9	6,8	- 5,6	4,1	- 0,9	2001 Sept.
-	5,2	1,8	-	24,7	2,4	- 12,6	- 14,2	1,6	3,2	11,8	8,9	12,4	0,9	2001 Okt.
-	2,9	29,7	-	55,3	48,1	32,1	- 15,7	47,8	1,2	14,8	- 7,4	10,1	4,6	2001 Nov.
-	11,5	- 84,9	-	99,0	117,0	63,9	- 40,0	103,9	11,6	41,5	- 9,2	- 0,9	- 8,0	2001 Dez.
-	10,3	- 3,1	-	7,7	- 26,3	- 40,6	6,7	- 47,3	- 6,8	21,1	- 0,6	19,7	- 0,4	2002 Jan.
-	6,3	1,9	-	1,2	- 10,9	- 10,7	- 6,2	- 4,5	- 4,3	4,1	4,8	11,2	- 4,0	2002 Febr.
-	1,1	1,2	-	39,0	27,4	11,6	14,0	- 2,4	12,4	3,4	8,0	3,3	0,2	2002 März
-	0,5	- 13,7	-	43,7	40,0	40,1	7,4	32,7	5,8	- 5,8	- 1,7	8,4	- 3,1	2002 April
-	8,6	11,3	-	49,1	28,3	14,8	12,2	2,6	11,2	2,3	6,8	3,9	10,0	2002 Mai
-	4,1	41,8	-	23,8	47,5	61,8	11,5	50,2	- 20,9	6,6	- 7,0	- 8,0	- 8,6	2002 Juni
-	1,0	- 23,8	-	13,3	- 18,0	- 24,3	10,9	- 35,2	3,7	2,6	- 0,4	11,4	- 6,3	2002 Juli
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)														
-	0,5	21,5	-	7,5	5,6	9,3	- 0,4	9,7	- 2,8	- 0,9	0,5	0,7	0,7	2001 April
-	0,9	- 9,5	-	5,9	3,6	2,1	- 1,9	4,0	3,1	- 1,7	0,4	0,0	1,9	2001 Mai
-	0,1	- 25,8	-	9,2	7,6	6,0	- 1,7	7,7	1,9	- 0,3	- 0,7	0,9	1,5	2001 Juni
-	0,9	10,4	-	2,2	- 5,7	- 6,2	- 2,5	- 3,7	1,6	- 1,1	0,6	0,8	2,2	2001 Juli
-	0,1	- 11,2	-	7,8	2,8	- 1,0	- 3,3	2,3	3,7	0,1	2,9	1,5	0,6	2001 Aug.
-	2,9	6,9	-	15,3	14,4	14,5	- 4,6	19,1	- 1,2	1,0	- 1,7	1,5	1,1	2001 Sept.
-	1,6	4,1	-	4,5	0,4	- 3,3	- 6,0	2,6	0,9	2,8	- 6,5	1,6	- 4,1	2001 Okt.
-	1,1	18,8	-	18,7	19,3	20,3	- 7,5	27,8	- 3,8	2,8	- 5,3	1,1	3,7	2001 Nov.
-	7,4	27,1	-	19,2	13,2	- 9,5	- 24,4	14,9	6,3	16,5	0,9	1,9	3,2	2001 Dez.
-	1,0	- 6,3	-	11,6	- 26,4	- 25,7	13) - 4,1	- 13,8	- 10,2	2,4	- 2,4	2,0	- 0,2	2002 Jan.
-	0,7	- 4,9	-	3,4	4,2	- 0,1	3,9	4,5	- 0,6	- 3,5	- 0,5	1,0	0,8	2002 Febr.
-	0,0	- 8,6	-	3,4	1,9	- 0,0	2,6	- 2,6	1,6	- 0,1	0,2	- 0,1	0,4	2002 März
-	1,9	- 1,4	-	1,3	1,8	0,2	12,4	3,1	9,3	- 4,8	- 7,3	- 0,3	1,7	2002 April
-	0,7	- 0,6	-	2,9	16,9	12,6	8,7	2,5	6,2	4,5	- 0,6	1,3	- 0,0	2002 Mai
-	0,5	- 5,1	-	1,0	11,0	15,7	16,4	3,3	13,1	0,3	- 1,0	- 0,3	- 3,7	2002 Juni
-	1,1	- 13,7	-	2,0	- 6,0	- 3,2	- 1,5	3,7	- 5,2	- 0,2	- 1,5	- 1,0	0,6	2002 Juli
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)														
-	0,9	42,1	-	14,7	11,0	18,2	- 0,8	19,0	- 5,4	- 1,7	0,9	1,3	1,4	2001 April
-	1,8	- 18,5	-	11,6	7,0	4,1	- 3,7	7,9	6,1	- 3,3	0,8	0,0	3,7	2001 Mai
-	0,2	- 50,5	-	18,1	14,9	11,7	- 3,3	15,0	3,7	- 0,5	- 1,4	1,7	2,9	2001 Juni
-	1,8	20,3	-	4,2	- 11,2	- 12,1	- 4,9	- 7,2	3,1	- 2,2	1,1	1,5	4,3	2001 Juli
-	0,2	- 21,9	-	15,3	5,4	- 1,9	- 6,4	4,5	7,2	0,1	5,7	2,9	1,3	2001 Aug.
-	5,7	13,5	-	29,9	28,1	28,4	- 9,0	37,4	- 2,3	2,0	- 3,4	3,0	2,2	2001 Sept.
-	3,1	8,1	-	8,7	0,8	- 6,5	- 11,6	5,2	1,7	5,5	- 12,7	3,1	- 7,9	2001 Okt.
-	2,2	36,8	-	36,6	37,7	39,8	- 14,6	54,4	- 7,5	5,5	- 10,4	2,2	7,2	2001 Nov.
-	14,5	52,9	-	37,5	25,9	- 18,6	- 47,8	29,2	12,3	32,2	1,8	3,7	6,2	2001 Dez.
-	1,9	- 12,3	-	22,7	- 51,6	- 50,3	13) - 8,1	- 27,0	- 19,9	4,7	- 4,7	3,9	- 0,4	2002 Jan.
-	1,3	- 9,7	-	6,6	8,1	- 0,2	7,5	8,8	- 1,2	- 6,8	- 0,9	1,9	1,6	2002 Febr.
-	0,1	- 16,8	-	6,6	3,8	2,9	- 0,1	5,0	- 5,1	3,1	- 0,1	0,3	- 0,3	2002 März
-	3,7	- 2,8	-	2,5	3,5	0,4	24,2	6,1	18,1	- 9,4	- 14,4	- 0,6	0,3	2002 April
-	1,4	- 1,2	-	5,6	33,1	24,6	16,9	4,8	12,1	8,8	- 1,2	2,6	- 0,0	2002 Mai
-	0,9	- 10,0	-	2,0	21,6	30,6	32,0	6,5	25,6	0,6	- 2,0	- 1,2	- 0,7	2002 Juni
-	2,1	- 26,8	-	4,0	- 11,7	- 6,3	- 3,0	7,2	- 10,2	- 0,3	- 2,9	- 2,0	1,2	2002 Juli

Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln. — 9 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 10 In Deutschland nur Sparein-

lagen. — 11 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 12 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — 13 Enthält statistisch nicht ausgeschaltete Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 8 und 12). — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet			sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
			Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)	Aktien und sonstige Dividenden- werte		Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 4)					
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)													
2001 April	13 124,8	9 209,1	7 194,3	6 313,6	293,9	586,8	2 014,8	843,5	1 171,3	2 614,3	1 301,4		
Mai	13 250,4	9 251,8	7 222,1	6 334,1	300,8	587,2	2 029,7	838,4	1 191,3	2 675,6	1 323,0		
Juni	13 313,3	9 287,9	7 247,0	6 387,9	301,7	557,5	2 040,9	835,7	1 205,2	2 702,9	1 322,4		
Juli	13 181,7	9 294,0	7 260,7	6 394,0	314,5	552,2	2 033,2	832,9	1 200,4	2 619,0	1 268,8		
Aug.	13 140,5	9 258,2	7 237,6	6 369,3	323,3	545,1	2 020,6	828,8	1 191,8	2 622,9	1 259,5		
Sept.	13 315,1	9 307,3	7 283,3	6 421,5	327,0	534,7	2 024,1	829,8	1 194,2	2 696,0	1 311,7		
Okt.	13 420,8	9 337,3	7 324,3	6 451,2	329,4	543,7	2 013,0	827,2	1 185,8	2 741,0	1 342,5		
Nov.	13 572,2	9 412,1	7 378,8	6 501,5	332,7	544,6	2 033,4	843,3	1 190,1	2 827,3	1 332,8		
Dez.	13 573,1	9 450,1	7 424,0	6 519,0	336,8	568,2	2 026,1	847,7	1 178,4	2 805,7	1 317,3		
2002 Jan.	13 669,6	9 494,0	7 443,7	6 534,0	341,5	568,2	2 050,3	844,8	1 205,5	2 829,2	1 346,4		
Febr.	13 659,6	9 519,2	7 464,7	6 548,4	349,6	566,8	2 054,4	847,5	1 207,0	2 832,8	1 307,7		
März	13 699,0	9 595,8	7 514,7	6 605,5	346,3	562,9	2 081,0	853,0	1 228,1	2 844,8	1 258,5		
April	13 685,3	9 613,6	7 552,3	6 640,5	342,6	569,2	2 061,3	832,7	1 228,6	2 826,1	1 245,5		
Mai	13 716,7	9 646,5	7 575,2	6 659,1	344,6	571,4	2 071,3	829,5	1 241,7	2 845,5	1 224,8		
Juni	13 643,4	9 669,2	7 600,5	6 690,3	342,5	567,7	2 068,7	829,3	1 239,4	2 727,8	1 246,4		
Juli	13 667,5	9 649,2	7 589,6	6 690,8	346,2	552,6	2 059,6	827,7	1 231,9	2 753,4	1 264,9		
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)													
2001 April	4 343,4	3 316,3	2 592,4	2 250,6	59,0	282,8	723,9	505,5	218,5	782,5	244,5		
Mai	4 368,8	3 327,5	2 601,1	2 259,0	61,0	281,2	726,4	504,2	222,2	790,4	250,9		
Juni	4 333,3	3 300,3	2 578,0	2 263,6	60,6	253,8	722,3	498,1	224,2	789,9	243,1		
Juli	4 289,1	3 302,8	2 569,5	2 256,5	62,0	250,9	733,4	498,7	234,6	759,8	226,5		
Aug.	4 298,5	3 293,6	2 566,3	2 256,4	62,8	247,0	727,3	498,1	229,3	780,0	224,9		
Sept.	4 323,3	3 288,4	2 575,0	2 269,7	63,7	241,6	713,3	495,0	218,3	801,1	226,8		
Okt.	4 334,4	3 288,4	2 579,9	2 271,3	64,4	244,2	708,6	496,2	212,4	818,3	227,6		
Nov.	4 336,2	3 303,9	2 587,2	2 279,0	64,8	243,4	716,6	506,6	210,0	837,9	194,5		
Dez.	4 328,2	3 321,6	2 608,3	2 289,4	66,0	252,9	713,3	499,3	213,9	821,2	185,4		
2002 Jan.	4 321,4	3 315,2	2 600,6	2 280,2	66,9	253,4	714,6	499,7	215,0	820,0	186,2		
Febr.	4 322,9	3 316,3	2 600,1	2 283,4	65,1	251,6	716,2	497,1	219,1	822,1	184,4		
März	4 334,0	3 315,0	2 597,6	2 290,4	67,2	240,1	717,4	495,4	221,9	829,6	189,3		
April	4 330,7	3 324,0	2 605,7	2 293,1	69,0	243,7	718,3	491,2	227,1	816,6	190,1		
Mai	4 341,9	3 327,7	2 606,9	2 294,6	69,2	243,2	720,9	485,6	235,2	827,5	186,7		
Juni	4 291,6	3 309,3	2 596,0	2 294,8	69,7	231,6	713,3	480,4	232,8	800,0	182,3		
Juli	4 303,2	3 317,5	2 589,5	2 291,3	69,8	228,4	728,0	489,0	239,0	800,8	184,9		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)													
2001 April	8 494,9	6 486,2	5 070,3	4 401,7	115,5	553,1	1 415,9	988,6	427,3	1 530,5	478,2		
Mai	8 544,6	6 508,0	5 087,4	4 418,1	119,2	550,0	1 420,6	986,1	434,5	1 545,9	490,6		
Juni	8 475,2	6 454,9	5 042,1	4 427,3	118,5	496,4	1 412,7	974,3	438,5	1 544,9	475,4		
Juli	8 388,8	6 459,8	5 025,4	4 413,3	121,3	490,8	1 434,3	975,4	458,9	1 486,0	443,0		
Aug.	8 407,1	6 441,7	5 019,2	4 413,2	122,9	483,1	1 422,5	974,1	448,4	1 525,5	439,9		
Sept.	8 455,7	6 431,5	5 036,3	4 439,2	124,5	472,6	1 395,2	968,1	427,0	1 580,6	443,6		
Okt.	8 477,3	6 431,6	5 045,8	4 442,3	126,0	477,5	1 385,8	970,5	415,3	1 600,5	445,1		
Nov.	8 481,0	6 461,8	5 060,2	4 457,3	126,7	476,1	1 401,6	990,9	410,7	1 638,7	380,5		
Dez.	8 465,3	6 496,5	5 101,4	4 477,7	129,1	494,7	1 395,0	976,6	418,4	1 606,2	362,6		
2002 Jan.	8 451,9	6 484,0	5 086,3	4 459,7	130,9	495,7	1 397,7	977,3	420,4	1 603,7	364,2		
Febr.	8 454,8	6 486,2	5 085,4	4 465,9	127,4	492,1	1 400,8	972,2	428,6	1 607,8	360,7		
März	8 476,5	6 483,6	5 080,5	4 479,6	131,4	469,5	1 403,1	969,0	434,1	1 622,6	370,3		
April	8 470,2	6 501,2	5 096,3	4 484,9	134,9	476,6	1 404,8	960,6	444,2	1 597,2	371,8		
Mai	8 492,0	6 508,4	5 098,7	4 487,8	135,3	475,6	1 409,8	949,7	460,0	1 618,4	365,2		
Juni	8 393,6	6 472,4	5 077,4	4 488,2	136,2	452,9	1 395,0	939,6	455,4	1 564,7	356,6		
Juli	8 416,3	6 488,5	5 064,7	4 481,5	136,6	446,6	1 423,8	956,4	467,4	1 566,1	361,7		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. —

3 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 4 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 5 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen. Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 5)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter auf Euro 6)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)			
						bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)											
336,2	5 387,5	5 028,1	5 079,0	1 600,2	935,1	80,4	1 142,7	1 196,7	123,9	2001 April	
332,9	5 407,0	5 040,6	5 101,8	1 626,1	931,9	81,5	1 143,1	1 196,7	122,5	Mai	
333,0	5 471,4	5 092,5	5 149,6	1 667,5	928,9	81,9	1 143,6	1 206,2	121,5	Juni	
328,0	5 446,8	5 083,3	5 136,3	1 648,5	937,8	81,7	1 137,9	1 210,4	120,1	Juli	
319,2	5 428,1	5 071,9	5 121,3	1 617,5	953,6	81,4	1 134,7	1 215,3	118,9	Aug.	
309,6	5 480,2	5 134,0	5 175,3	1 680,4	937,8	81,5	1 136,0	1 221,6	118,0	Sept.	
295,5	5 498,6	5 145,6	5 187,6	1 678,9	942,8	81,1	1 136,1	1 232,4	116,4	Okt.	
279,7	5 557,6	5 204,0	5 253,0	1 728,6	947,6	79,9	1 135,0	1 246,6	115,3	Nov.	
239,7	5 703,5	5 363,6	5 407,1	1 826,6	956,2	80,0	1 142,5	1 286,5	115,3	Dez.	
246,4	5 674,8	5 322,5	5 367,5	1 773,8	952,2	79,5	1 146,2	1 304,0	111,8	2002 Jan.	
240,2	5 675,7	5 314,8	5 363,6	1 768,3	950,4	78,7	1 148,1	1 307,2	110,8	Febr.	
254,3	5 690,3	5 331,0	5 380,6	1 770,2	959,0	79,7	1 151,6	1 310,6	109,5	März	
261,6	5 715,7	5 359,2	5 405,1	1 798,1	964,5	80,2	1 150,5	1 304,2	107,5	April	
273,8	5 717,7	5 370,3	5 413,6	1 801,4	966,4	80,8	1 152,3	1 306,4	106,4	Mai	
285,4	5 754,2	5 413,0	5 444,8	1 847,3	942,8	81,3	1 154,3	1 313,0	106,2	Juni	
296,2	5 729,6	5 387,5	5 426,1	1 816,8	950,9	83,2	1 154,0	1 315,1	106,2	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)											
119,8	2 044,7	1 946,9	1 909,9	444,7	232,1	17,5	650,3	443,8	121,4	2001 April	
117,9	2 054,5	1 953,0	1 915,9	449,9	231,8	18,2	653,5	442,2	120,4	Mai	
116,3	2 062,1	1 960,8	1 921,9	456,0	233,6	17,9	653,0	441,9	119,5	Juni	
113,7	2 055,6	1 955,4	1 917,4	453,9	235,7	18,3	650,5	440,8	118,2	Juli	
110,5	2 059,2	1 960,9	1 922,0	455,6	240,7	18,1	649,7	440,9	117,0	Aug.	
105,8	2 075,2	1 979,0	1 939,6	472,7	240,0	18,3	650,5	441,9	116,2	Sept.	
99,9	2 077,6	1 982,9	1 945,0	475,5	241,8	18,6	650,0	444,8	114,4	Okt.	
92,4	2 103,2	2 006,3	1 973,0	504,0	240,7	18,7	648,7	447,5	113,5	Nov.	
68,0	2 135,1	2 048,0	2 010,0	519,0	244,7	18,6	650,2	463,9	113,6	Dez.	
8)	63,8	2 113,2	2 024,0	1 989,9	506,4	18,5	652,0	466,4	110,0	2002 Jan.	
	68,3	2 108,1	2 019,4	1 986,2	505,6	17,1	653,5	465,9	109,0	Febr.	
	70,9	2 109,1	2 021,9	1 989,1	504,1	17,1	656,8	465,9	107,8	März	
	74,0	2 100,4	2 015,8	1 984,7	513,9	17,1	655,2	458,6	105,9	April	
	76,5	2 107,7	2 023,6	1 987,3	519,1	17,1	654,1	457,9	104,8	Mai	
	79,8	2 119,3	2 035,6	1 997,1	530,9	17,3	653,0	457,0	104,6	Juni	
	83,4	2 112,5	2 030,5	1 993,2	525,7	17,6	653,9	455,5	104,6	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)											
234,4	3 999,2	3 807,9	3 735,4	869,8	453,9	34,2	1 271,9	868,1	237,5	2001 April	
230,7	4 018,2	3 819,8	3 747,2	879,9	453,3	35,6	1 278,2	864,8	235,4	Mai	
227,4	4 033,1	3 834,9	3 758,9	891,9	456,8	35,0	1 277,2	864,3	233,7	Juni	
222,5	4 020,4	3 824,5	3 750,2	887,7	461,1	35,7	1 272,2	862,2	231,2	Juli	
216,0	4 027,4	3 835,2	3 759,1	891,1	470,8	35,4	1 270,7	862,3	228,8	Aug.	
207,0	4 058,8	3 870,7	3 793,6	924,5	469,4	35,9	1 272,2	864,3	227,3	Sept.	
195,4	4 063,4	3 878,2	3 804,2	929,9	472,9	36,3	1 271,3	869,9	223,8	Okt.	
180,7	4 113,6	3 924,1	3 858,9	985,8	470,7	36,5	1 268,7	875,2	222,0	Nov.	
132,9	4 175,9	4 005,5	3 931,2	1 015,2	478,6	36,4	1 271,6	907,4	222,1	Dez.	
8)	124,8	4 133,1	3 958,6	3 891,8	990,5	36,2	1 275,2	912,2	215,1	2002 Jan.	
	133,6	4 123,1	3 949,5	3 884,6	988,8	33,5	1 278,1	911,3	213,1	Febr.	
	138,7	4 125,0	3 954,6	3 890,3	986,0	33,5	1 284,6	911,3	210,9	März	
	144,7	4 108,0	3 942,5	3 881,8	1 005,1	33,5	1 281,5	897,0	207,1	April	
	149,6	4 122,4	3 957,8	3 886,7	1 015,2	33,5	1 279,4	895,7	204,9	Mai	
	156,0	4 145,0	3 981,3	3 906,0	1 038,3	33,8	1 277,2	893,8	204,5	Juni	
	163,2	4 131,7	3 971,2	3 898,4	1 028,3	34,4	1 279,0	890,9	204,6	Juli	

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (s. "sonstige Passiv-

positionen"). — 6 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Enthält Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 5). — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 4) 6)	insgesamt	darunter auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)													
2001 April	155,0	153,5	66,8	54,2	2,3	27,0	2,6	0,7	224,9	218,9	341,7	1 717,9	1 377,0
Mai	149,4	155,8	65,7	57,2	2,1	27,5	2,7	0,6	237,4	231,6	351,2	1 719,6	1 372,9
Juni	167,7	154,1	64,3	57,5	2,0	27,2	2,5	0,6	224,5	219,6	349,3	1 738,5	1 383,6
Juli	158,1	152,4	64,2	56,0	1,7	27,4	2,5	0,6	226,4	221,1	358,4	1 734,8	1 385,4
Aug.	154,8	152,0	63,8	56,1	1,8	27,3	2,5	0,6	233,9	228,3	369,8	1 728,9	1 383,3
Sept.	149,4	155,5	69,5	54,4	1,6	27,0	2,5	0,6	228,2	222,7	374,3	1 752,5	1 396,2
Okt.	154,7	156,3	71,4	53,4	1,6	26,8	2,5	0,5	236,9	229,0	386,3	1 766,8	1 400,0
Nov.	151,8	152,8	69,5	51,9	1,6	26,7	2,6	0,5	229,5	221,9	395,1	1 759,0	1 372,8
Dez.	140,3	156,0	69,7	54,9	1,7	26,7	2,6	0,5	220,4	216,5	392,3	1 760,4	1 376,7
2002 Jan.	150,0	157,3	74,1	51,4	1,7	27,0	2,5	0,5	219,7	214,9	411,1	1 775,8	1 375,5
Febr.	156,3	155,7	75,1	49,4	1,7	26,6	2,5	0,5	224,5	219,2	422,2	1 778,6	1 380,6
März	157,5	152,3	69,3	51,8	1,6	26,7	2,5	0,5	232,7	228,0	426,6	1 793,9	1 389,6
April	158,0	152,6	71,9	49,9	1,4	26,6	2,5	0,4	231,0	226,7	433,3	1 786,0	1 383,2
Mai	149,4	154,7	68,8	55,2	1,4	26,6	2,4	0,4	237,8	233,6	438,3	1 806,9	1 393,7
Juni	153,5	155,8	71,6	53,2	1,5	26,7	2,4	0,4	231,6	227,9	434,9	1 788,2	1 392,8
Juli	152,6	150,9	69,3	51,1	1,5	26,3	2,3	0,4	231,2	227,2	444,6	1 795,9	1 396,8
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)													
2001 April	58,2	76,7	14,1	35,6	1,5	23,1	1,8	0,6	1,4	1,4	23,3	805,3	685,4
Mai	59,1	79,5	13,4	39,0	1,5	23,2	1,8	0,6	1,8	1,7	23,4	807,2	687,0
Juni	59,0	81,2	14,9	39,5	1,4	23,1	1,8	0,6	1,1	1,1	24,2	811,2	695,9
Juli	59,9	78,3	13,1	38,8	1,1	23,1	1,7	0,6	1,7	1,7	25,0	810,1	701,2
Aug.	60,0	77,2	13,3	37,6	1,0	23,1	1,7	0,6	4,6	4,6	26,5	811,4	705,5
Sept.	57,0	78,5	15,4	36,9	1,0	23,0	1,7	0,6	2,8	2,8	28,0	815,5	709,0
Okt.	55,4	77,1	15,3	35,8	1,0	22,8	1,7	0,5	9,4	9,4	29,6	813,4	707,5
Nov.	56,6	73,6	14,7	33,0	1,0	22,7	1,7	0,5	4,0	4,0	30,7	792,9	678,1
Dez.	49,1	75,9	14,6	35,2	1,2	22,7	1,7	0,5	4,9	4,9	32,6	791,9	676,0
2002 Jan.	50,1	73,3	13,6	33,3	1,2	23,0	1,7	0,5	2,5	2,5	34,5	795,7	672,2
Febr.	49,4	72,5	13,8	32,6	1,2	22,7	1,7	0,5	3,5	3,5	35,4	801,2	678,8
März	49,4	70,6	12,6	32,0	1,2	22,8	1,6	0,5	3,7	3,7	35,8	811,6	687,2
April	47,5	68,2	11,8	30,6	1,0	22,7	1,6	0,4	3,4	3,4	35,9	808,5	685,1
Mai	48,2	72,3	12,4	34,2	1,0	22,7	1,6	0,4	4,7	4,7	35,4	810,5	683,8
Juni	48,7	73,5	13,8	34,1	1,1	22,6	1,6	0,4	4,1	4,1	35,0	805,1	684,0
Juli	47,6	71,7	13,9	32,3	1,0	22,5	1,5	0,4	3,1	3,1	35,5	818,4	687,4
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)													
2001 April	113,8	150,0	27,5	69,7	3,0	45,1	3,4	1,3	2,7	2,7	45,6	1 574,9	1 340,5
Mai	115,5	155,4	26,2	76,2	3,0	45,3	3,4	1,2	3,6	3,4	45,7	1 578,8	1 343,6
Juni	115,3	158,9	29,1	77,3	2,7	45,2	3,4	1,2	2,1	2,1	47,3	1 586,5	1 361,0
Juli	117,1	153,2	25,6	75,9	2,1	45,2	3,3	1,1	3,2	3,2	48,8	1 584,4	1 371,4
Aug.	117,3	151,0	26,0	73,5	2,0	45,1	3,3	1,1	8,9	8,9	51,8	1 586,9	1 379,9
Sept.	111,5	153,6	30,1	72,1	2,0	45,0	3,3	1,1	5,6	5,6	54,7	1 595,1	1 386,7
Okt.	108,4	150,8	30,0	70,0	2,0	44,5	3,3	1,0	18,3	18,3	57,8	1 590,9	1 383,8
Nov.	110,6	144,0	28,7	64,5	2,0	44,4	3,4	1,0	7,9	7,9	60,0	1 550,7	1 326,2
Dez.	96,1	148,5	28,6	68,9	2,3	44,4	3,4	1,0	9,7	9,6	63,7	1 548,9	1 322,2
2002 Jan.	98,0	143,3	26,6	65,1	2,4	45,0	3,3	0,9	5,0	5,0	67,6	1 556,3	1 314,8
Febr.	96,7	141,8	27,0	63,8	2,4	44,4	3,3	0,9	6,9	6,9	69,2	1 567,0	1 327,7
März	96,6	138,1	24,6	62,6	2,4	44,5	3,2	0,9	7,2	7,2	70,0	1 587,3	1 344,1
April	92,9	133,3	23,1	59,9	2,0	44,4	3,1	0,9	6,6	6,6	70,2	1 581,3	1 339,9
Mai	94,3	141,4	24,2	66,8	2,0	44,4	3,1	0,9	9,2	9,2	69,3	1 585,2	1 337,4
Juni	95,2	143,8	26,9	66,7	2,1	44,2	3,0	0,9	8,1	8,1	68,5	1 574,7	1 337,8
Juli	93,1	140,3	27,2	63,2	2,0	44,1	3,0	0,8	6,1	6,1	69,5	1 600,6	1 344,4

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 In Deutschland nur Spareinlagen. — 4 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 5 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 6 Unter Ausschaltung der

Papiere, die von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehalten werden. — 7 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 8 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 9 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosistems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Bargeldumlauf (ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen), täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtlich					
verschreibungen (netto) 4)			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 7)	Kapital und Rücklagen 8)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 9)			Geldkapitalbildung 13)	Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
mit Laufzeit						insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 15)	M1 10)	M2 11)	M3 6) 12)					
bis zu 1 Jahr 5) 6)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 6)	von mehr als 2 Jahren													
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) X)															
97,2	42,9	1 577,9	2 676,3	928,1	- 12,2	1 524,5	-	2 072,1	4 417,6	5 124,2	3 800,3	143,2	2001 April		
90,3	44,7	1 584,7	2 754,9	940,1	- 13,2	1 520,5	-	2 092,1	4 438,3	5 161,8	3 818,5	141,4	2001 Mai		
96,3	49,0	1 593,3	2 743,2	965,9	- 16,8	1 504,1	-	2 131,4	4 484,8	5 203,8	3 852,2	140,9	2001 Juni		
91,8	49,1	1 593,9	2 643,0	955,2	- 5,6	1 494,6	-	2 108,3	4 472,8	5 198,5	3 835,1	141,9	2001 Juli		
91,2	51,3	1 586,4	2 620,0	959,9	- 8,6	1 489,2	-	2 066,7	4 452,4	5 198,5	3 827,8	141,3	2001 Aug.		
94,9	52,7	1 604,9	2 639,9	970,4	- 18,7	1 541,2	-	2 124,7	4 499,7	5 249,8	3 856,9	140,8	2001 Sept.		
98,8	51,1	1 616,9	2 661,6	981,1	- 5,5	1 588,6	-	2 111,6	4 502,1	5 275,2	3 877,8	142,5	2001 Okt.		
97,4	54,9	1 606,8	2 726,2	982,6	- 10,4	1 632,2	-	2 144,3	4 551,7	5 328,6	3 866,8	143,7	2001 Nov.		
89,0	57,6	1 613,8	2 719,1	996,3	- 8,4	1 550,7	-	2 208,0	4 668,6	5 427,1	3 895,1	150,7	2001 Dez.		
96,6	45,9	1 633,2	2 755,2	1 007,5	- 2,4	1 577,5	-	2 168,4	4 643,7	5 416,3	3 926,3	158,0	2002 Jan.		
90,1	49,3	1 639,2	2 763,2	1 011,4	- 1,5	1 542,8	-	2 157,5	4 632,3	5 417,8	3 936,6	158,7	2002 Febr.		
89,3	48,5	1 656,1	2 786,6	1 013,0	- 2,3	1 500,0	-	2 168,8	4 658,8	5 455,2	3 957,3	159,8	2002 März		
84,5	51,0	1 650,5	2 769,2	1 007,1	- 7,4	1 489,5	-	2 207,5	4 695,4	5 494,5	3 942,6	161,0	2002 April		
93,8	50,9	1 662,1	2 750,3	1 011,3	- 7,2	1 488,4	-	2 220,1	4 717,9	5 538,1	3 959,1	161,3	2002 Mai		
84,6	46,7	1 656,9	2 616,1	994,0	- 18,3	1 521,3	-	2 279,9	4 759,0	5 556,1	3 938,6	160,6	2002 Juni		
79,2	48,1	1 668,6	2 644,9	1 000,3	- 7,2	1 518,2	-	2 256,4	4 745,7	5 548,1	3 955,8	159,3	2002 Juli		
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2) X)															
26,2	27,9	751,1	772,6	240,5	- 3,2	338,9	-	578,6	1 310,9	1 389,8	1 787,0	-	2001 April		
24,6	31,5	751,1	792,8	243,3	- 4,5	332,4	-	581,2	1 315,7	1 397,0	1 792,0	-	2001 Mai		
21,1	36,6	753,5	766,3	256,2	- 30,4	326,4	-	587,2	1 323,2	1 406,2	1 805,9	-	2001 Juni		
20,5	39,4	750,2	734,4	256,4	- 24,7	317,0	-	580,7	1 317,1	1 403,5	1 799,0	-	2001 Juli		
19,3	41,6	750,5	745,8	260,9	- 39,5	319,2	-	579,4	1 319,4	1 411,2	1 801,7	-	2001 Aug.		
19,4	42,6	753,5	746,5	259,6	- 39,5	329,2	-	593,9	1 333,8	1 426,6	1 803,4	-	2001 Sept.		
19,1	39,6	754,6	747,4	263,0	- 37,5	331,6	-	590,7	1 334,3	1 432,0	1 805,4	-	2001 Okt.		
16,9	42,4	733,6	736,7	264,4	- 21,8	333,7	-	611,1	1 353,7	1 447,7	1 783,4	-	2001 Nov.		
17,9	44,5	729,5	702,1	265,3	- 10,6	317,7	-	601,6	1 367,0	1 466,9	1 781,7	-	2001 Dez.		
22,4	35,1	738,2	724,3	267,2	- 0,1	320,2	11,6	583,8	1 341,5	1 436,1	1 790,8	-	2002 Jan.		
22,3	37,6	741,2	721,4	272,1	- 0,6	313,4	8,2	587,7	1 341,4	1 440,2	1 798,9	-	2002 Febr.		
22,7	37,7	751,2	721,6	272,4	- 2,7	311,6	11,6	587,6	1 342,8	1 442,6	1 811,4	-	2002 März		
22,9	38,7	746,9	728,3	270,0	- 1,1	311,4	12,9	599,7	1 342,7	1 441,9	1 801,1	-	2002 April		
25,2	39,4	745,9	730,3	269,8	- 8,2	315,1	15,7	607,9	1 354,0	1 458,7	1 797,8	-	2002 Mai		
23,1	38,1	743,9	687,4	265,5	- 24,8	320,1	16,7	624,4	1 369,8	1 470,1	1 790,1	-	2002 Juni		
26,0	39,6	752,9	700,3	267,3	- 38,9	321,5	18,8	623,1	1 366,9	1 471,0	1 801,7	-	2002 Juli		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2) X)															
51,3	54,6	1 469,1	1 511,1	470,3	- 6,3	662,9	-	1 131,7	2 564,0	2 718,2	3 495,2	-	2001 April		
48,2	61,7	1 468,9	1 550,5	475,8	- 8,8	650,2	-	1 136,8	2 573,2	2 732,3	3 504,9	-	2001 Mai		
41,3	71,5	1 473,7	1 498,8	501,1	- 59,5	638,3	-	1 148,4	2 587,9	2 750,2	3 532,1	-	2001 Juni		
40,0	77,1	1 467,3	1 436,5	501,4	- 48,3	620,0	-	1 135,7	2 576,0	2 745,1	3 518,5	-	2001 Juli		
37,7	81,3	1 467,9	1 458,6	510,3	- 77,2	624,4	-	1 133,2	2 580,5	2 760,2	3 523,9	-	2001 Aug.		
37,9	83,4	1 473,8	1 460,1	507,8	- 77,2	643,9	-	1 161,6	2 608,7	2 790,2	3 527,2	-	2001 Sept.		
37,4	77,5	1 475,9	1 461,8	514,5	- 73,4	648,6	-	1 155,3	2 609,6	2 800,7	3 531,1	-	2001 Okt.		
33,0	82,9	1 434,8	1 440,8	517,2	- 42,6	652,7	-	1 195,3	2 647,6	2 831,4	3 488,0	-	2001 Nov.		
35,1	87,0	1 426,8	1 373,1	518,9	- 20,8	621,4	-	1 176,7	2 673,6	2 869,1	3 484,7	-	2001 Dez.		
43,9	68,6	1 443,8	1 416,6	522,6	- 0,3	626,3	22,7	1 141,9	2 623,7	2 808,8	3 502,5	-	2002 Jan.		
43,7	73,6	1 449,7	1 411,0	532,1	- 1,1	613,0	16,1	1 149,4	2 623,5	2 816,9	3 518,3	-	2002 Febr.		
44,5	73,6	1 469,2	1 411,4	532,8	- 5,3	609,5	22,7	1 149,2	2 626,3	2 821,6	3 542,8	-	2002 März		
44,8	75,7	1 460,8	1 424,5	528,0	- 2,1	609,0	25,2	1 172,9	2 626,0	2 820,1	3 522,7	-	2002 April		
49,3	77,0	1 458,9	1 428,3	527,7	- 16,1	616,4	30,7	1 189,0	2 648,2	2 853,0	3 516,1	-	2002 Mai		
45,1	74,6	1 455,0	1 344,4	519,3	- 48,5	626,1	32,8	1 221,2	2 679,1	2 875,4	3 501,1	-	2002 Juni		
50,8	77,4	1 472,4	1 369,7	522,8	- 76,2	628,9	36,7	1 218,6	2 673,3	2 877,1	3 523,8	-	2002 Juli		

enthalten sind. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknoten-
umlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten
Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der
Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bar-
geldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Euro-
system-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" er-
mitteln. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu
2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen
von Zentralstaaten) sowie (für EVU) monetäre Verbindlichkeiten der
Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte,

Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibun-
gen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als
2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuld-
verschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rückla-
gen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor. — 15 Für deutschen Beitrag:
Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-
Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem
vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm.
4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — X Ab Januar 2001:
Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €, Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2000 April	377,1	136,7	61,0	0,2	–	0,9	–	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	–	2,3	–	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	–	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	–	0,5	–	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	–	0,3	–	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	–	0,2	–	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	–	0,2	–	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	398,6	183,7	45,0	0,2	–	0,2	–	352,7	49,8	109,2	115,7	468,6
Dez.	394,4	210,4	45,0	0,4	–	0,2	–	360,4	61,1	111,1	117,4	478,0
2001 Jan. 7)	383,7	205,3	45,0	0,5	–	0,6	–	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	–	0,4	–	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	–	0,5	–	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	–	0,5	–	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	–	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	–	0,4	–	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	–	0,4	–	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	–	0,2	–	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	–	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	–	0,1	–	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	–	0,3	–	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	–	298,0	43,5	109,3	127,4	426,2
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	3,7	0,6	–	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Febr.	386,0	127,3	60,0	0,2	–	0,1	–	306,2	49,6	85,2	132,6	438,8
März	386,7	114,6	60,0	0,2	–	0,1	–	283,3	54,2	91,8	132,1	415,6
April	395,4	112,7	60,0	0,4	–	0,2	–	285,9	55,9	95,3	131,2	417,3
Mai	397,7	110,6	60,0	0,1	–	0,3	–	293,7	49,2	93,5	131,7	425,6
Juni	396,2	112,6	60,0	0,5	–	0,4	–	300,8	45,1	91,2	131,8	433,0
Juli	369,1	130,4	60,0	0,2	–	0,2	–	313,4	54,4	60,3	131,4	445,0
Aug.	360,0	139,2	55,2	0,1	–	0,1	–	322,7	50,9	50,8	129,9	452,8
Deutsche Bundesbank												
2000 April	93,7	62,0	43,2	0,2	–	0,6	–	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	–	1,8	–	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	–	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	–	0,4	–	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	–	0,1	–	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	–	0,1	–	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	–	0,1	–	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	98,2	99,1	30,7	0,2	–	0,1	–	130,1	0,1	63,0	34,9	165,1
Dez.	97,6	103,5	31,1	0,2	–	0,1	–	132,0	0,1	65,0	35,2	167,4
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	–	0,3	–	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	–	0,2	–	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	–	0,4	–	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	–	0,2	–	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	–	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	–	0,3	–	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	–	0,3	–	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	–	0,2	–	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	–	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7
Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	–	0,1	–	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	–	0,2	–	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	–	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	1,4	0,3	–	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0
Febr.	89,9	63,3	42,4	0,1	–	0,0	–	78,5	0,1	78,6	38,6	117,2
März	90,0	58,5	40,7	0,2	–	0,1	–	79,7	0,1	71,2	38,3	118,1
April	92,3	57,6	40,4	0,3	–	0,2	–	80,8	0,1	71,8	37,9	118,8
Mai	92,3	53,1	39,7	0,1	–	0,3	–	83,8	0,1	63,1	38,0	122,0
Juni	91,6	60,6	38,8	0,1	–	0,3	–	85,4	0,1	67,3	38,1	123,8
Juli	84,7	67,6	37,1	0,2	–	0,2	–	89,2	0,1	62,0	38,1	127,5
Aug.	82,5	63,1	36,4	0,0	–	0,1	–	92,2	0,1	51,8	37,9	130,2

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveverfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von

den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	2000 April
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	2000 Mai
- 0,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	2000 Juni
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	2000 Juli
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	2000 Aug.
- 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	-	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	- 3,6	2000 Sept.
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	2000 Okt.
+ 2,3	+ 7,2	- 0,7	- 0,3	-	+ 0,0	-	- 1,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,5	2000 Nov.
- 4,2	+ 26,7	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	-	+ 7,7	+ 11,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 9,4	2000 Dez.
- 10,7	- 5,1	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	2001 Jan. 7)
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	- 12,0	2001 Febr.
- 2,3	- 3,7	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	- 4,0	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	2001 März
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	2001 April
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	2001 Mai
+ 0,6	+ 17,7	+ 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,8	2001 Juni
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	2001 Juli
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	- 2,7	2001 Aug.
- 0,8	- 16,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	- 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	2001 Sept.
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	2001 Okt.
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	2001 Nov.
- 1,3	- 9,8	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	- 2,6	+ 16,2	+ 0,7	- 12,1	2001 Dez.
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.
+ 0,8	+ 8,8	+ 0,0	- 0,2	- 3,7	- 0,5	-	- 38,1	+ 11,3	+ 31,0	+ 2,2	- 36,4	2002 Febr.
+ 0,7	- 12,7	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 22,9	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 23,2	2002 März
+ 8,7	- 1,9	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	-	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,7	2002 April
+ 2,3	- 2,1	- 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 7,8	- 6,7	- 1,8	+ 0,5	+ 8,3	2002 Mai
- 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	-	+ 7,1	- 4,1	- 2,3	+ 0,1	+ 7,4	2002 Juni
- 27,1	+ 17,8	- 0,0	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 12,6	+ 9,3	- 30,9	- 0,4	+ 12,0	2002 Juli
- 9,1	+ 8,8	- 4,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 9,3	- 3,5	- 9,5	- 1,5	+ 7,8	2002 Aug.
Deutsche Bundesbank												
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	2000 April
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	2000 Mai
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	2000 Juni
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	2000 Juli
- 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	2000 Aug.
- 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	2000 Sept.
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	2000 Okt.
+ 1,2	+ 11,8	- 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 1,0	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,4	- 0,6	2000 Nov.
- 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,3	2000 Dez.
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	2001 Jan.
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0	2001 Febr.
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	2001 März
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	2001 April
- 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	2001 Mai
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	2001 Juni
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	2001 Juli
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	2001 Aug.
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	2001 Sept.
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	2001 Okt.
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	-	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	2001 Nov.
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	2001 Dez.
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.
+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 1,4	- 0,3	-	- 13,2	- 0,0	+ 13,6	- 0,4	- 13,8	2002 Febr.
+ 0,1	- 4,9	- 1,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,2	- 0,0	- 7,4	- 0,3	+ 0,9	2002 März
+ 2,4	- 0,9	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	2002 April
- 0,0	- 4,5	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	-	+ 3,0	+ 0,0	- 8,7	+ 0,1	+ 3,3	2002 Mai
- 0,7	+ 7,5	- 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 0,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,8	2002 Juni
- 6,9	+ 7,0	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 3,8	+ 0,0	- 5,3	- 0,1	+ 3,7	2002 Juli
- 2,2	- 4,5	- 0,7	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 3,0	- 0,0	- 10,2	- 0,2	+ 2,7	2002 Aug.

aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw.

des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknoten-umlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“. — 7 Beitritt Griechenlands zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Geänderte Tabelle

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 2)	Aktiva insgesamt		Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets				Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
	Gold und Goldforderungen		insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 1) X)									
2001 Dez. 21.	795,4	128,2	263,8	31,7	232,1	22,3	5,7	5,7	—
28.	4) 814,7	4) 126,8	4) 264,6	32,0	4) 232,6	4) 25,2	5,7	5,7	—
2002 Jan. 4.	899,2	126,8	265,8	32,0	233,8	23,9	6,3	6,3	—
11.	872,1	126,8	266,2	32,0	234,1	23,2	6,4	6,4	—
18.	864,9	126,8	270,8	32,0	238,8	20,6	6,2	6,2	—
25.	839,7	126,8	269,5	32,0	237,5	22,2	6,3	6,3	—
Febr. 1.	810,1	126,8	267,8	32,0	235,8	21,9	6,5	6,5	—
8.	796,9	126,8	267,9	32,5	235,4	20,9	6,2	6,2	—
15.	796,8	126,8	269,6	32,6	237,0	21,6	5,9	5,9	—
22.	777,4	126,8	267,7	32,6	235,2	21,0	5,3	5,3	—
März 1.	790,2	126,8	266,0	32,6	233,5	22,0	5,4	5,4	—
8.	786,3	126,8	267,9	32,5	235,4	21,2	5,1	5,1	—
15.	779,0	126,9	269,6	32,5	237,1	22,2	5,2	5,2	—
22.	781,8	126,8	269,4	32,5	237,0	22,4	5,1	5,1	—
29.	4) 814,9	4) 139,8	4) 267,7	32,6	4) 235,1	21,8	5,2	5,2	—
April 5.	800,1	139,8	269,5	32,6	236,9	20,7	5,3	5,3	—
12.	782,9	139,8	266,7	32,5	234,2	21,2	5,2	5,2	—
19.	778,8	139,8	268,0	33,1	234,9	21,5	5,1	5,1	—
26.	788,8	139,5	264,4	33,0	231,4	23,3	4,9	4,9	—
Mai 3.	783,8	139,5	260,6	31,1	229,5	24,0	5,2	5,2	—
10.	791,6	139,5	261,6	30,7	230,9	23,9	5,0	5,0	—
17.	785,5	139,5	262,2	30,9	231,2	22,9	5,0	5,0	—
23.	788,8	139,5	261,1	30,9	230,2	23,1	5,0	5,0	—
31.	793,3	139,4	259,4	30,9	228,5	24,1	5,1	5,1	—
Juni 7.	788,4	139,4	260,1	30,9	229,3	23,6	5,1	5,1	—
14.	783,6	139,4	261,8	30,8	231,1	22,9	5,1	5,1	—
21.	793,7	139,4	263,2	34,5	228,7	22,0	5,0	5,0	—
28.	4) 780,8	4) 128,3	4) 238,0	4) 32,6	4) 205,3	4) 19,7	4,5	4,5	—
Juli 5.	764,7	128,3	237,9	32,5	205,4	19,3	4,6	4,6	—
12.	765,6	128,3	239,4	32,5	206,9	19,5	4,8	4,8	—
19.	776,0	128,3	240,1	32,4	207,7	20,2	4,9	4,9	—
26.	783,5	128,3	240,9	32,3	208,6	20,4	4,9	4,9	—
Aug. 2.	771,6	128,3	240,1	32,3	207,8	20,0	4,9	4,9	—
9.	768,6	128,3	239,4	32,1	207,3	19,3	4,8	4,8	—
16.	763,5	128,3	237,4	32,4	205,0	19,4	4,9	4,9	—
23.	764,1	128,3	240,0	32,4	207,6	17,9	4,8	4,8	—
30.	770,8	128,3	238,5	32,4	206,0	17,0	5,3	5,3	—
Deutsche Bundesbank									
2000 Okt.	263,3	34,9	65,3	7,7	57,6	—	16,5	16,5	—
Nov.	287,7	34,9	65,0	7,6	57,4	—	29,8	29,8	—
Dez.	4) 256,9	4) 32,7	4) 61,1	7,8	4) 53,4	—	0,3	0,3	—
2001 Jan.	243,5	32,7	59,9	7,9	52,0	—	0,3	0,3	—
Febr.	255,2	32,7	58,7	7,6	51,1	—	0,3	0,3	—
März	4) 245,3	4) 32,7	4) 60,5	7,8	4) 52,7	—	0,3	0,3	—
April	239,1	32,7	59,4	7,7	51,7	—	0,3	0,3	—
Mai	229,8	32,7	58,8	7,7	51,1	—	0,3	0,3	—
Juni	4) 247,3	4) 35,5	4) 60,3	8,2	4) 52,2	—	0,3	0,3	—
Juli	241,0	35,4	60,4	8,2	52,3	—	0,3	0,3	—
Aug.	238,4	35,4	60,0	8,1	51,9	—	0,3	0,3	—
Sept.	4) 233,4	4) 35,4	4) 59,1	9,0	4) 50,2	—	0,3	0,3	—
Okt.	226,6	35,4	59,5	8,8	50,7	—	0,3	0,3	—
Nov.	225,6	35,4	59,9	8,7	51,3	—	0,3	0,3	—
Dez.	4) 239,9	4) 35,0	4) 58,2	8,7	4) 49,5	—	0,3	0,3	—
2002 Jan.	230,6	35,0	60,0	8,8	51,2	—	0,3	0,3	—
Febr.	221,4	35,0	59,9	8,8	51,1	—	0,3	0,3	—
März	4) 227,4	4) 38,5	4) 59,6	8,8	4) 50,8	—	0,3	0,3	—
April	205,3	38,5	58,0	8,3	49,6	—	0,3	0,3	—
Mai	218,3	38,5	56,6	8,4	48,2	—	0,3	0,3	—
Juni	4) 217,9	4) 35,4	4) 51,2	8,8	4) 42,4	—	0,3	0,3	—
Juli	211,3	35,4	51,8	8,8	43,0	—	0,3	0,3	—
Aug.	218,3	35,4	50,9	8,7	42,2	—	0,3	0,3	—

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für Monatsultimo. — 3 Bis 22. Dezember 2000 waren „Sonstige Forderungen“

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets 3)	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 2)
insgesamt 3)	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzierungs- fazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich					
Eurosystem 1) X)											
186,2	123,0	60,0	-	-	3,2	0,0	0,4	28,2	69,6	91,0	2001 Dez. 21.
203,6	142,0	60,0	-	-	1,6	0,0	0,5	28,0	68,7	91,5	28.
201,1	116,0	60,0	25,0	-	0,0	0,1	5) 88,5	27,9	68,6	90,4	2002 Jan. 4.
174,1	114,0	60,0	-	-	0,1	0,0	88,5	27,8	68,6	90,6	11.
165,0	105,0	60,0	-	-	0,0	0,0	88,5	27,9	68,6	90,3	18.
185,1	125,0	60,0	-	-	0,0	0,0	44,4	27,9	68,6	88,9	25.
201,1	141,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,5	27,6	68,6	89,4	Febr. 1.
189,0	129,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,5	27,9	68,6	89,1	8.
186,0	126,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,2	68,6	89,8	15.
169,7	107,0	60,0	-	-	2,7	0,0	0,2	29,0	68,6	88,9	22.
183,0	123,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	29,2	68,6	88,7	März 1.
178,0	118,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	29,5	68,6	88,8	8.
168,1	108,1	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	29,4	68,6	88,7	15.
170,6	110,1	60,0	-	-	0,5	0,0	0,3	29,3	68,6	89,3	22.
192,7	132,0	60,0	-	-	0,7	0,0	0,3	29,2	68,6	89,6	29.
178,0	118,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	29,1	68,6	88,9	April 5.
163,1	103,0	60,0	-	-	0,1	0,0	0,2	30,1	67,7	88,9	12.
157,0	97,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,3	67,7	89,2	19.
169,0	109,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,5	67,7	89,3	26.
169,0	109,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	30,1	67,7	87,4	May 3.
174,9	114,9	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	30,3	67,7	88,4	10.
169,0	109,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	29,9	67,7	88,9	17.
173,0	113,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,2	67,7	89,0	23.
178,4	118,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,2	29,9	67,7	89,1	31.
173,3	113,0	60,0	-	-	0,3	0,0	0,2	29,9	67,7	89,1	Juni 7.
167,0	107,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,1	67,7	89,2	14.
175,9	112,0	60,0	-	-	3,9	0,0	0,2	30,2	67,7	90,1	21.
201,0	140,0	60,0	-	-	0,9	0,0	0,5	30,5	67,7	90,7	28.
187,0	127,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,6	67,7	88,8	Juli 5.
186,0	126,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,5	67,7	89,1	12.
194,4	134,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,2	30,7	67,7	89,5	19.
204,7	149,0	55,0	-	-	0,7	0,0	0,4	30,7	67,7	85,5	26.
194,0	139,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,5	67,7	85,6	Aug. 2.
192,1	137,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,6	67,6	86,0	9.
189,1	134,0	55,0	-	-	0,1	0,0	0,2	30,7	67,2	86,3	16.
189,0	134,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,1	30,9	67,2	85,7	23.
197,0	147,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,4	31,4	67,2	85,8	30.
Deutsche Bundesbank											
123,1	92,4	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,2	2000 Okt.
134,3	103,5	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,3	Nov.
139,2	110,7	27,9	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	19,1	Dez.
126,8	98,3	28,3	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,4	2001 Jan.
140,0	109,9	28,3	-	-	1,8	-	0,0	-	4,4	19,1	Febr.
119,3	81,2	38,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	28,0	März
124,0	86,3	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,2	April
115,1	77,3	37,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	Mai
128,2	91,2	36,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,6	Juni
121,8	83,5	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	Juli
114,0	74,5	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	24,2	Aug.
111,7	70,2	40,3	-	-	1,2	-	0,0	-	4,4	22,4	Sept.
108,2	69,8	38,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	Okt.
106,8	45,0	40,4	-	21,3	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	Nov.
123,0	80,5	41,1	-	-	1,4	-	0,0	-	4,4	18,9	Dez.
112,3	69,5	42,8	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,6	2002 Jan.
103,7	61,7	40,4	-	-	1,6	-	0,0	-	4,4	18,1	Febr.
106,8	65,7	40,4	-	-	0,7	-	0,0	-	4,4	17,7	März
86,6	46,7	39,6	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,5	April
101,0	62,3	38,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Mai
109,1	71,2	36,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	17,5	Juni
98,2	61,8	36,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	21,2	Juli
100,3	68,3	32,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,9	Aug.

gen" in den „Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Geschäftspartner im Euro-Währungsgebiet“ enthalten. Ab 29. Dezember 2000 werden „Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets“ als eigene Position gezeigt. — 4 Veränderung überwiegend

auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 5 Zugang durch Kredite an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet auf Grund noch nicht belasteter vorzeitig abgegebener Euro-Banknoten. — X Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Geänderte Tabelle

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 2)	Passiva insgesamt	Bank- notenum- lauf 3) 4)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet						Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung	Einlagen aus dem Margen- ausgleich			insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 1) X)													
2001 Dez. 21.	795,4	292,8	126,9	120,4	6,5	-	-	0,0	29,6	2,9	40,3	33,0	7,3
28.	814,7	278,1	142,6	142,1	0,5	-	-	0,0	34,8	2,9	50,9	44,9	6,0
2002 Jan. 4.	899,2	394,6	131,5	131,3	0,1	-	-	0,0	23,7	2,9	39,2	33,1	6,0
11.	872,1	375,1	129,1	128,9	0,1	-	-	0,0	23,8	2,9	36,5	30,8	5,7
18.	864,9	349,2	139,2	139,0	0,2	-	-	0,0	23,8	2,9	42,9	37,2	5,7
25.	839,7	325,8	130,8	130,8	0,0	-	-	0,0	12,4	2,9	61,3	55,6	5,8
Febr. 1.	810,1	312,9	134,0	134,0	0,1	-	-	-	2,1	2,9	54,5	48,6	5,9
8.	796,9	305,4	128,4	128,4	0,0	-	-	-	2,2	2,9	55,6	49,6	6,0
15.	796,8	296,4	138,3	138,2	0,1	-	-	-	2,3	2,9	52,8	46,9	6,0
22.	777,4	287,7	132,3	131,8	0,5	-	-	-	2,1	2,9	49,7	43,9	5,7
März 1.	790,2	285,8	134,9	134,9	0,1	-	-	0,0	2,6	2,9	62,7	57,2	5,5
8.	786,3	284,6	132,9	132,8	0,0	-	-	0,0	2,6	2,9	61,8	56,3	5,5
15.	779,0	281,7	134,3	134,2	0,1	-	-	0,0	2,4	2,9	52,8	47,1	5,7
22.	781,8	280,2	133,9	133,1	0,8	-	-	0,0	2,2	2,9	57,1	51,4	5,7
29.	814,9	287,5	131,4	131,3	0,1	-	-	0,0	2,2	2,9	74,6	68,5	6,1
April 5.	800,1	287,7	132,4	132,4	0,0	-	-	0,0	2,3	2,9	59,3	53,3	6,0
12.	782,9	285,8	134,0	133,0	1,0	-	-	0,0	2,3	2,9	56,0	50,2	5,8
19.	778,8	284,9	134,3	134,3	0,0	-	-	0,0	2,2	2,9	51,0	45,1	5,9
26.	788,8	286,5	132,2	132,1	0,1	-	-	-	2,3	2,9	63,6	57,7	5,9
Mai 3.	783,8	294,5	129,9	128,8	1,1	-	-	0,0	2,2	2,9	53,3	47,3	5,9
10.	791,6	297,3	134,3	134,1	0,2	-	-	0,0	2,3	2,9	53,6	47,8	5,8
17.	785,5	297,2	133,3	133,2	0,0	-	-	0,0	2,2	2,9	47,3	41,2	6,0
23.	788,8	295,2	128,6	128,5	0,0	-	-	-	2,2	2,9	60,7	54,8	5,9
31.	793,3	299,0	130,2	130,1	0,1	-	-	0,0	2,4	2,9	59,9	54,0	5,9
Juni 7.	788,4	302,9	132,9	132,9	0,1	-	-	0,0	2,5	2,9	48,0	42,1	5,8
14.	783,6	303,6	128,2	128,2	0,0	-	-	0,0	2,4	2,9	46,0	40,3	5,7
21.	793,7	304,5	135,0	132,3	2,7	-	-	0,0	2,2	2,9	48,3	42,5	5,9
28.	780,8	308,8	134,9	134,8	0,1	-	-	0,0	2,0	2,9	70,9	65,2	5,7
Juli 5.	764,7	315,1	129,1	128,7	0,0	-	-	0,4	0,2	2,9	57,5	52,7	4,8
12.	765,6	316,7	129,4	129,4	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	54,5	49,9	4,6
19.	776,0	317,2	128,6	128,0	0,6	-	-	0,0	0,0	2,9	62,7	58,0	4,7
26.	783,5	317,6	132,4	132,3	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	69,6	65,0	4,5
Aug. 2.	771,6	324,0	129,3	129,2	0,0	-	-	0,0	0,0	2,9	55,3	50,6	4,7
9.	768,6	326,0	127,6	127,6	0,0	-	-	0,0	0,3	2,9	52,3	47,6	4,7
16.	763,5	325,8	129,4	129,4	0,0	-	-	0,0	0,2	2,9	47,5	42,7	4,8
23.	764,1	321,2	131,3	128,7	2,6	-	-	0,0	0,1	2,9	49,8	45,1	4,7
30.	770,8	321,8	126,1	125,9	0,1	-	-	0,0	0,1	2,9	63,8	59,0	4,8
Deutsche Bundesbank													
2000 Okt.	263,3	130,1	32,2	32,2	0,0	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,4
Nov.	287,7	129,3	31,0	30,9	0,1	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,3
Dez.	256,9	133,9	47,0	46,9	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
2001 Jan.	243,5	126,8	33,1	33,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	255,2	126,2	46,1	45,8	0,3	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	245,3	125,3	45,1	45,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	239,1	125,0	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	229,8	124,1	32,6	32,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	247,3	121,9	42,7	42,5	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	241,0	119,9	33,6	33,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	238,4	116,5	48,0	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Sept.	233,4	112,0	48,3	48,2	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Okt.	226,6	106,7	34,0	34,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	225,6	99,0	49,9	49,8	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez.	239,9	76,5	57,5	57,4	0,1	-	-	-	-	-	1,0	0,1	1,0
2002 Jan.	230,6	82,5	46,1	46,1	0,0	-	-	-	-	-	1,0	0,1	0,9
Febr.	221,4	79,8	41,6	41,5	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,6
März	227,4	80,5	42,0	42,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	205,3	81,7	40,1	38,9	1,2	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
Mai	218,3	84,1	44,9	44,9	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
Juni	217,9	86,9	41,4	41,3	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	211,3	90,0	40,7	40,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	218,3	90,7	44,3	44,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis

für Monatsultimo. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. — 4 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 4)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 2)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 1) X)										
9,5	2,4	21,4	21,4	—	6,9	77,3	.	125,0	60,5	2001 Dez. 21.
9,4	2,5	20,5	20,5	—	7,0	78,1	.	125,3	62,6	28.
10,9	2,7	20,8	20,8	—	7,0	77,6	—	125,3	63,2	2002 Jan. 4.
8,5	2,7	20,7	20,7	—	7,0	77,4	—	125,3	63,2	11.
8,5	2,6	23,0	23,0	—	7,0	77,4	—	125,3	63,1	18.
8,5	2,6	23,4	23,4	—	7,0	76,5	—	125,3	63,1	25.
8,7	2,7	21,3	21,3	—	7,0	75,5	—	125,3	63,1	Febr. 1.
8,5	2,6	20,5	20,5	—	7,0	75,3	—	125,3	63,1	8.
8,5	2,6	21,5	21,5	—	7,0	76,2	—	125,3	63,1	15.
8,6	2,6	19,0	19,0	—	7,0	77,0	—	125,3	63,1	22.
8,4	2,8	17,9	17,9	—	7,0	76,6	—	125,3	63,1	März 1.
8,3	2,6	19,6	19,6	—	7,0	75,6	—	125,3	63,1	8.
8,7	2,7	22,4	22,4	—	7,0	75,6	—	125,3	63,1	15.
8,5	2,6	22,9	22,9	—	7,0	75,9	—	125,3	63,3	22.
8,7	1,8	22,1	22,1	—	7,0	76,5	5)	136,9	63,4	29.
8,5	1,5	22,2	22,2	—	7,0	75,8	—	136,9	63,7	April 5.
8,5	1,5	20,0	20,0	—	7,0	64,2	—	136,9	63,7	12.
8,3	1,4	21,0	21,0	—	7,0	65,2	—	136,9	63,7	19.
8,4	1,4	19,1	19,1	—	7,0	64,8	—	136,9	63,7	26.
9,6	1,4	17,8	17,8	—	7,0	64,6	—	136,9	63,8	Mai 3.
8,5	1,4	18,9	18,9	—	7,0	64,6	—	136,9	63,8	10.
8,6	1,5	19,4	19,4	—	7,0	65,4	—	136,9	63,8	17.
8,4	1,4	18,8	18,8	—	7,0	62,6	—	136,9	64,1	23.
8,5	1,4	18,2	18,2	—	7,0	62,9	—	136,9	64,1	31.
8,6	1,4	18,6	18,6	—	7,0	62,5	—	136,9	64,3	Juni 7.
8,3	1,4	20,0	20,0	—	7,0	62,4	—	136,9	64,3	14.
8,9	1,4	19,1	19,1	—	7,0	62,9	—	136,9	64,3	21.
8,4	1,6	5) 16,9	5) 16,9	—	6,5	5) 64,4	—	99,1	64,3	28.
8,5	1,2	16,9	16,9	—	6,5	63,3	—	99,1	64,3	Juli 5.
8,6	1,2	18,8	18,8	—	6,5	63,3	—	99,1	64,3	12.
8,6	1,5	20,0	20,0	—	6,5	64,5	—	99,1	64,3	19.
9,0	1,3	21,5	21,5	—	6,5	59,3	—	99,1	64,3	26.
9,4	1,4	20,4	20,4	—	6,5	59,1	—	99,1	64,3	Aug. 2.
8,6	1,3	19,7	19,7	—	6,5	59,9	—	99,1	64,3	9.
8,6	1,3	17,3	17,3	—	6,5	60,5	—	99,1	64,3	16.
9,1	1,3	18,4	18,4	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	23.
9,0	1,3	16,1	16,1	—	6,5	59,8	—	99,1	64,3	30.
Deutsche Bundesbank										
7,8	0,0	0,0	0,0	—	1,8	40,7	.	45,2	5,1	2000 Okt.
8,7	0,0	0,0	0,0	—	1,8	66,1	.	45,2	5,1	Nov.
6,6	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,9	5)	39,2	5,1	Dez.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	30,4	.	39,2	5,1	2001 Jan.
6,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	29,5	.	39,2	5,1	Febr.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	19,2	5)	41,4	5,1	März
6,8	0,0	—	—	—	1,7	17,8	.	41,4	5,1	April
7,2	0,0	—	—	—	1,7	17,1	.	41,4	5,1	Mai
6,8	0,0	—	—	—	1,8	23,2	5)	45,2	5,1	Juni
6,8	0,0	—	—	—	1,8	28,0	.	45,2	5,1	Juli
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,4	.	45,2	5,1	Aug.
6,8	0,0	1,8	1,8	—	1,7	15,3	5)	41,8	5,1	Sept.
6,9	0,0	3,0	3,0	—	1,7	26,8	.	41,8	5,1	Okt.
6,9	0,0	4,1	4,1	—	1,7	16,4	.	41,8	5,1	Nov.
7,3	0,0	1,4	1,4	—	1,7	47,8	5)	41,6	5,1	Dez.
7,1	0,0	3,3	3,3	—	1,7	30,6	11,6	41,6	5,1	2002 Jan.
7,0	0,0	3,2	3,2	—	1,7	32,6	8,2	41,6	5,1	Febr.
7,0	0,0	5) 3,0	5) 3,0	—	1,7	30,9	11,6	5) 44,8	5,1	März
7,0	0,0	2,4	2,4	—	1,7	9,1	12,9	44,8	5,1	April
7,0	0,0	1,6	1,6	—	1,7	12,7	15,7	44,8	5,1	Mai
6,9	0,0	2,3	2,3	—	1,6	20,9	16,7	5) 35,5	5,1	Juni
7,1	0,0	3,0	3,0	—	1,6	8,9	18,8	35,5	5,1	Juli
7,1	0,0	2,3	2,3	—	1,6	9,2	22,0	35,5	5,1	Aug.

von Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungs-

legungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Banknoten“ ausgewiesen. — 5 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — X Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2000 Okt.	6 019,6	14,0	1 927,4	1 684,1	1 068,1	616,0	243,3	185,6	57,7	3 228,2	3 040,6	2 425,9	2 173,9
Nov.	6 076,1	13,4	1 961,1	1 714,5	1 100,0	614,5	246,5	185,3	61,3	3 242,7	3 055,6	2 436,8	2 181,2
Dez.	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001 Jan.	6 064,0	13,4	1 952,1	1 695,0	1 069,7	625,3	257,1	186,6	70,5	3 265,9	3 058,4	2 452,1	2 187,6
Febr.	6 141,3	13,6	1 985,8	1 728,3	1 097,6	630,8	257,4	187,1	70,3	3 281,4	3 072,2	2 468,1	2 198,0
März	6 259,3	13,1	2 037,0	1 749,6	1 111,2	638,4	287,4	215,0	72,3	3 309,4	3 095,3	2 487,6	2 204,2
April	6 283,6	13,7	2 036,3	1 750,8	1 101,7	649,1	285,5	211,3	74,2	3 311,9	3 092,6	2 492,9	2 202,3
Mai	6 312,3	13,9	2 038,9	1 756,7	1 106,2	650,5	282,2	206,5	75,7	3 323,1	3 095,6	2 497,6	2 210,5
Juni	6 283,8	13,8	2 050,4	1 753,5	1 112,4	641,1	296,9	221,0	75,9	3 295,9	3 070,6	2 473,6	2 212,8
Juli	6 225,8	13,8	2 036,5	1 748,3	1 100,6	647,7	288,2	213,2	75,0	3 298,4	3 073,9	2 466,3	2 206,8
Aug.	6 236,5	13,5	2 037,6	1 751,9	1 113,0	638,9	285,7	210,6	75,1	3 289,2	3 061,6	2 464,3	2 207,2
Sept.	6 295,9	13,7	2 070,9	1 778,2	1 142,2	635,9	292,7	216,8	75,9	3 283,9	3 056,0	2 471,5	2 218,7
Okt.	6 300,0	14,2	2 064,4	1 769,4	1 130,7	638,7	295,0	218,2	76,8	3 284,0	3 058,5	2 474,7	2 219,6
Nov.	6 320,2	13,7	2 082,6	1 779,3	1 144,1	635,3	303,2	227,1	76,1	3 299,4	3 073,7	2 479,4	2 226,6
Dez.	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002 Jan.	6 255,1	27,7	2 019,8	1 728,4	1 094,0	634,4	291,4	216,2	75,2	3 310,8	3 075,1	2 487,1	2 225,5
Febr.	6 230,4	19,5	2 004,6	1 725,2	1 084,2	641,0	279,4	202,9	76,5	3 311,9	3 074,7	2 485,5	2 227,3
März	6 269,8	16,9	2 033,3	1 744,1	1 096,1	647,9	289,3	213,2	76,1	3 310,6	3 065,5	2 478,9	2 230,3
April	6 267,7	14,9	2 032,8	1 736,5	1 085,8	650,7	296,3	220,2	76,1	3 319,5	3 072,8	2 485,6	2 231,6
Mai	6 304,5	14,7	2 055,5	1 749,0	1 096,7	652,2	306,6	230,7	75,8	3 323,3	3 074,2	2 485,6	2 232,0
Juni	6 277,4	14,3	2 073,9	1 758,9	1 111,2	647,6	315,1	238,1	77,0	3 304,8	3 059,5	2 477,9	2 233,2
Juli	6 265,6	13,8	2 051,7	1 732,0	1 094,9	637,1	319,7	242,3	77,4	3 313,1	3 063,8	2 471,5	2 231,6
Veränderungen 1)													
1994	406,2	- 1,6	89,7	96,6	72,4	24,2	- 6,9	- 6,9	- 0,1	326,5	327,4	257,5	185,9
1995	587,7	1,1	184,6	169,3	114,7	54,6	15,2	13,0	2,3	322,1	312,1	201,2	188,1
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2000 Nov.	66,6	- 0,5	33,8	30,5	31,9	- 1,4	3,3	- 0,4	3,7	15,5	15,2	11,1	7,5
Dez.	30,4	2,7	16,9	10,0	8,9	1,1	6,9	- 0,7	7,7	12,1	10,5	12,3	8,7
2001 Jan.	- 18,1	- 2,6	- 25,9	- 29,1	- 39,2	10,1	3,1	1,3	1,8	2,2	- 3,6	6,7	1,2
Febr.	77,0	0,1	33,8	33,5	27,9	5,6	0,3	0,4	- 0,1	15,6	13,9	16,1	10,5
März	105,7	- 0,5	51,3	21,3	13,6	7,7	30,0	28,0	2,0	26,0	21,8	18,2	4,9
April	24,1	0,6	- 2,0	- 0,1	- 10,9	10,7	- 1,9	- 3,7	1,8	2,7	- 2,5	5,5	- 1,7
Mai	12,3	0,1	2,4	5,9	4,6	1,3	- 3,5	- 4,8	1,3	7,5	0,6	2,3	5,9
Juni	- 26,6	- 0,1	11,6	- 3,2	6,2	- 9,4	14,8	14,5	0,3	- 26,5	- 24,4	- 23,6	2,7
Juli	- 47,6	- 0,0	- 13,8	- 5,2	- 11,8	6,7	- 8,7	- 7,8	- 0,8	- 4,5	- 4,5	- 6,1	- 4,8
Aug.	25,5	- 0,3	1,3	3,6	12,4	- 8,8	- 2,3	- 2,6	0,2	- 5,2	- 8,9	- 0,5	1,9
Sept.	56,7	0,3	33,2	26,3	29,2	- 3,0	6,9	6,2	0,8	- 6,2	- 6,5	6,4	10,6
Okt.	1,6	0,4	- 6,6	- 8,9	- 11,7	- 2,8	2,3	1,4	0,9	- 0,2	2,3	3,0	0,8
Nov.	51,1	- 0,5	18,2	10,0	13,4	- 3,3	8,2	8,9	- 0,7	15,7	14,4	3,7	6,0
Dez.	- 16,8	1,0	- 12,3	- 3,4	- 3,5	0,1	- 8,9	- 7,3	- 1,7	18,9	12,4	18,7	10,1
2002 Jan.	- 51,6	13,0	- 49,6	- 46,7	- 46,6	- 0,1	- 2,9	- 3,7	0,8	- 7,3	- 10,4	- 10,7	- 11,0
Febr.	- 23,2	- 8,2	- 15,1	- 3,1	- 9,8	6,7	- 12,0	- 13,3	1,2	1,8	0,1	- 1,0	2,0
März	42,2	- 2,5	28,9	19,0	11,9	7,1	9,9	10,3	- 0,4	- 1,0	- 8,9	- 6,5	3,0
April	7,7	- 2,0	- 0,9	- 8,0	- 10,3	2,3	7,1	7,0	0,1	11,0	8,7	8,1	2,3
Mai	52,5	- 0,2	23,2	12,8	11,1	1,8	10,4	10,5	- 0,2	6,6	3,6	2,1	2,4
Juni	- 5,7	- 0,4	18,4	9,7	14,3	- 4,5	8,6	7,4	1,3	- 19,8	- 17,1	- 10,1	- 1,1
Juli	- 19,6	- 0,5	- 22,6	- 27,2	- 16,3	- 10,9	4,6	4,2	0,3	7,1	3,6	- 7,1	- 2,6

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
252,0	614,8	477,4	137,4	187,6	79,9	42,5	107,7	20,1	87,6	621,2	482,7	228,9	2000 Okt.
255,6	618,8	477,8	141,0	187,1	82,2	44,4	104,9	20,2	84,7	631,6	490,4	227,4	Nov.
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	Dez.
264,5	606,3	483,7	122,6	207,5	87,7	46,2	119,8	26,3	93,5	616,5	479,8	216,1	2001 Jan.
270,1	604,1	482,3	121,7	209,2	89,6	46,5	119,6	23,7	95,8	642,0	500,1	218,6	Febr.
283,4	607,7	482,5	125,2	214,1	95,1	49,0	119,0	24,1	94,9	670,6	522,6	229,3	März
290,7	599,6	477,1	122,5	219,3	99,5	48,3	119,9	24,0	95,9	689,7	536,9	231,9	April
287,1	598,0	475,5	122,5	227,5	103,5	48,4	123,9	24,3	99,7	698,1	541,1	238,4	Mai
260,7	597,1	469,2	127,8	225,2	104,4	50,8	120,8	24,5	96,3	693,2	535,9	230,4	Juni
259,5	607,6	470,3	137,3	224,5	103,2	49,7	121,4	24,0	97,3	663,1	510,4	214,1	Juli
257,0	597,3	469,5	127,8	227,5	102,0	49,2	125,6	24,1	101,5	683,8	531,3	212,6	Aug.
252,9	584,5	466,8	117,7	228,0	103,5	51,1	124,5	23,8	100,7	712,8	558,0	214,6	Sept.
255,1	583,8	467,7	116,1	225,5	105,2	51,7	120,3	24,1	96,2	722,0	563,7	215,5	Okt.
252,8	594,3	477,4	116,9	225,7	107,8	52,4	117,9	24,8	93,1	741,7	584,8	182,8	Nov.
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	Dez.
261,6	588,1	469,5	118,5	235,6	113,5	54,7	122,1	25,7	96,4	723,8	569,9	173,1	2002 Jan.
258,2	589,2	466,9	122,3	237,2	114,6	56,1	122,6	25,8	96,8	721,8	566,7	172,6	Febr.
248,6	586,6	464,3	122,3	245,0	118,7	60,1	126,3	26,7	99,6	730,8	574,6	178,3	März
254,0	587,2	460,4	126,9	246,7	120,1	61,5	126,6	26,4	100,2	721,2	568,3	179,3	April
253,6	588,6	455,2	133,4	249,0	121,3	62,6	127,7	26,0	101,8	734,8	580,6	176,1	Mai
244,6	581,6	450,0	131,6	245,4	118,1	61,5	127,2	26,0	101,2	712,6	559,4	171,7	Juni
239,9	592,3	458,1	134,2	249,3	118,1	59,8	131,2	26,5	104,7	712,9	557,9	174,2	Juli
Veränderungen 1)													
71,6	69,9	27,5	42,4	- 0,9	- 4,9	- 4,9	4,0	- 0,0	4,0	- 16,4	- 25,1	8,1	1994
13,1	110,9	113,1	- 2,1	10,0	- 0,2	- 0,4	10,2	3,0	7,3	59,7	46,3	20,2	1995
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
3,6	4,0	0,4	3,6	0,3	2,7	2,1	- 2,4	0,2	- 2,6	19,3	15,4	- 1,5	2000 Nov.
3,6	- 1,8	0,8	- 2,5	1,6	2,3	0,4	- 0,7	0,0	- 0,8	8,0	5,8	- 9,3	Dez.
5,5	- 10,4	5,2	- 15,6	5,8	1,3	0,7	4,5	2,4	2,1	10,3	4,7	- 2,0	2001 Jan.
5,6	- 2,2	- 1,4	- 0,8	1,7	1,9	0,3	- 0,2	- 2,5	2,3	25,1	19,9	2,4	Febr.
13,3	3,6	0,1	3,5	4,2	5,0	2,0	- 0,8	0,2	- 1,0	18,2	13,3	10,7	März
7,2	- 8,1	- 5,4	- 2,7	5,3	4,4	- 0,6	0,9	- 0,1	1,0	20,1	15,2	2,6	April
- 3,6	- 1,7	- 1,6	- 0,1	6,9	3,5	- 0,4	3,5	0,1	3,4	- 4,1	- 6,5	6,4	Mai
- 26,3	- 0,9	- 6,2	5,4	- 2,0	1,0	2,4	- 3,0	0,2	- 3,2	- 3,7	- 4,2	- 8,0	Juni
- 1,3	10,6	1,0	9,6	- 0,0	- 0,9	- 0,8	0,9	- 0,3	1,2	- 21,9	- 18,4	- 16,4	Juli
- 2,4	- 8,4	- 0,7	- 7,7	3,7	- 0,8	- 0,1	4,5	0,2	4,3	31,3	30,2	- 1,6	Aug.
- 4,2	- 12,9	- 2,8	- 10,1	0,3	1,5	1,9	- 1,1	- 0,3	- 0,8	27,3	25,1	2,1	Sept.
2,2	- 0,7	0,9	- 1,5	- 2,5	1,6	0,5	- 4,1	0,3	- 4,4	7,1	3,9	0,8	Okt.
- 2,3	10,7	9,8	0,9	1,3	2,5	0,6	- 1,2	0,6	- 1,8	16,3	18,0	1,3	Nov.
8,6	- 6,3	- 8,8	2,4	6,6	3,4	1,2	3,2	1,4	1,8	- 15,9	- 14,6	- 8,5	Dez.
0,3	0,3	0,8	- 0,5	3,0	2,1	0,9	1,0	- 0,6	1,5	- 6,4	- 6,4	- 1,2	2002 Jan.
- 3,0	1,2	- 2,6	3,8	1,6	1,1	1,3	0,5	0,1	0,4	- 1,2	- 2,7	- 0,4	Febr.
- 9,6	- 2,4	- 2,6	0,2	7,9	4,1	4,1	3,8	1,0	2,8	11,3	11,5	5,6	März
5,7	0,6	- 3,9	4,5	2,2	1,8	1,7	0,5	- 0,2	0,7	- 1,2	1,1	0,8	April
- 0,3	1,6	- 5,1	6,7	3,0	1,6	1,5	1,4	- 0,3	1,6	25,8	23,0	- 3,0	Mai
- 9,0	- 7,0	- 5,1	- 1,9	- 2,7	- 2,6	- 0,5	- 0,2	0,2	- 0,4	0,6	- 0,3	- 4,5	Juni
- 4,5	10,7	8,1	2,6	3,5	- 0,3	- 2,0	3,8	0,4	3,4	- 6,1	- 7,1	2,5	Juli

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		zu- sammen	täglich fällig
								zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 982,1	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,6	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,7	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	80,1	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2000 Okt.	6 019,6	1 339,3	1 151,0	188,4	2 009,0	1 824,0	416,7	841,1	257,3	566,2	447,3	111,1	6,9
Nov.	6 076,1	1 373,3	1 189,5	183,8	2 019,7	1 846,0	438,1	845,2	262,4	562,7	442,3	110,6	7,5
Dez.	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001 Jan.	6 064,0	1 345,5	1 145,1	200,4	2 025,9	1 860,9	429,9	861,6	276,3	569,3	446,3	107,4	8,0
Febr.	6 141,3	1 377,4	1 159,8	217,5	2 036,3	1 872,7	442,1	863,3	278,2	567,2	444,2	105,6	6,2
März	6 259,3	1 396,1	1 179,9	216,2	2 040,4	1 874,4	440,7	868,1	281,8	565,6	443,0	108,4	7,6
April	6 283,6	1 399,2	1 170,1	229,1	2 044,2	1 878,0	450,8	864,5	279,0	562,7	442,1	108,0	7,5
Mai	6 312,3	1 397,2	1 169,6	227,7	2 053,8	1 883,9	453,9	870,1	282,1	559,9	440,4	110,9	8,8
Juni	6 283,8	1 390,9	1 183,6	207,3	2 061,5	1 893,3	462,1	872,4	283,7	558,7	440,1	109,2	8,2
Juli	6 225,8	1 374,9	1 168,1	206,8	2 055,1	1 888,4	458,8	873,2	285,8	556,4	439,0	106,9	7,6
Aug.	6 236,5	1 367,7	1 162,2	199,4	2 058,6	1 893,2	461,9	876,2	289,0	555,1	439,0	105,5	6,6
Sept.	6 295,9	1 398,9	1 196,0	203,0	2 074,6	1 912,0	479,2	877,4	289,0	555,4	440,0	105,6	8,3
Okt.	6 300,0	1 386,9	1 176,9	210,0	2 077,0	1 914,5	482,5	875,6	287,3	556,4	442,8	107,1	7,7
Nov.	6 320,2	1 418,2	1 198,8	219,4	2 102,7	1 938,6	509,6	870,9	284,1	558,2	445,6	107,5	8,6
Dez.	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002 Jan.	6 255,1	1 375,4	1 153,3	222,2	2 112,2	1 957,1	511,0	872,8	281,4	573,4	464,3	105,0	8,1
Febr.	6 230,4	1 346,3	1 141,7	204,6	2 107,5	1 955,2	510,5	872,7	278,8	572,0	463,9	102,9	8,2
März	6 269,8	1 371,2	1 157,9	213,3	2 108,5	1 954,0	508,0	875,2	278,4	570,8	463,8	105,1	8,1
April	6 267,7	1 362,1	1 129,9	232,1	2 099,9	1 948,3	515,1	871,3	274,5	561,8	456,7	104,1	10,1
Mai	6 304,5	1 382,7	1 150,7	232,0	2 107,1	1 957,8	523,5	874,3	277,0	560,1	456,1	101,1	7,4
Juni	6 277,4	1 392,3	1 174,8	217,4	2 118,7	1 970,2	535,6	875,7	278,3	558,9	455,1	99,9	8,5
Juli	6 265,6	1 371,7	1 149,6	222,1	2 111,9	1 964,9	531,1	876,3	278,1	557,5	453,6	99,5	8,0
Veränderungen 1)													
1994	406,2	94,6	45,3	49,3	100,6	83,8	20,8	- 24,3	- 79,3	87,4	66,9	9,4	0,6
1995	587,7	110,7	98,5	12,2	189,3	156,5	47,2	4,9	- 76,5	104,3	99,1	30,0	0,4
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	330,8	308,1	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2000 Nov.	66,6	32,6	37,7	- 5,0	11,9	22,5	21,7	4,3	5,2	- 3,5	- 5,0	0,1	0,6
Dez.	30,4	6,1	- 0,6	6,6	35,2	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5
2001 Jan.	- 18,1	- 34,9	- 43,8	8,9	- 26,1	- 12,8	- 11,4	2,8	1,9	- 4,1	- 4,1	- 1,2	1,0
Febr.	77,0	31,9	14,7	17,2	10,3	11,6	11,9	1,7	1,9	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 1,8
März	105,7	15,3	16,6	- 1,3	2,9	1,2	- 1,8	4,6	3,5	- 1,6	- 1,2	2,1	1,4
April	24,1	2,1	- 10,7	12,8	3,6	3,6	10,0	- 3,5	- 2,8	- 2,9	- 0,9	- 0,4	- 0,3
Mai	12,3	- 2,2	- 0,5	- 1,7	8,4	5,2	2,7	5,3	3,0	- 2,8	- 1,7	2,2	1,3
Juni	- 26,6	- 6,3	14,0	- 20,3	7,8	9,4	8,3	2,4	1,6	- 1,2	- 0,3	- 1,5	- 0,6
Juli	- 47,6	- 16,0	- 15,5	- 0,6	- 5,4	- 4,4	- 3,1	1,0	2,2	- 2,4	- 1,1	- 1,9	- 0,5
Aug.	25,5	- 7,2	0,1	- 7,4	4,7	5,3	3,4	3,2	3,3	- 1,2	0,0	- 0,7	- 1,1
Sept.	56,7	31,3	27,8	3,5	15,7	18,7	17,3	1,2	- 0,0	0,2	1,0	- 0,1	1,7
Okt.	1,6	- 12,0	- 19,1	7,1	2,1	2,4	3,2	- 1,8	- 1,7	1,0	2,8	1,4	- 0,6
Nov.	51,1	30,8	21,4	9,4	25,4	24,0	26,9	- 4,7	- 3,3	1,8	2,8	0,2	1,0
Dez.	- 16,8	- 0,3	3,3	- 3,6	31,2	41,0	15,4	9,2	6,5	16,4	16,3	- 2,3	- 1,0
2002 Jan.	- 51,6	- 42,6	- 48,9	6,3	- 22,3	- 22,8	- 14,2	- 7,5	- 9,2	- 1,2	2,4	- 0,4	0,4
Febr.	- 23,2	- 29,1	- 11,5	- 17,6	- 4,7	- 1,9	- 0,4	- 0,0	- 2,6	- 1,4	- 0,4	- 2,2	0,1
März	42,2	24,9	16,2	8,7	1,2	- 1,1	- 2,5	2,5	- 0,5	- 1,2	- 0,1	2,4	- 0,1
April	7,7	- 9,2	- 28,0	18,8	- 7,9	- 5,4	7,4	- 3,8	- 3,8	- 9,0	- 7,1	- 0,6	1,9
Mai	52,5	20,9	21,1	- 0,1	9,2	11,0	8,8	3,9	3,2	- 1,7	- 0,6	- 2,5	- 2,6
Juni	- 5,7	6,9	22,2	- 15,3	11,9	12,1	12,0	1,3	1,3	- 1,2	- 1,0	- 0,6	1,2
Juli	- 19,6	- 20,5	- 25,2	4,6	- 7,4	- 5,6	- 4,6	0,4	- 0,3	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,6

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungs-

werten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten) und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet 9)	Geldmarkt-fonds-anteile 10)	Begebene Schuld-verschreibungen 10)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 10)				
zu-sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten										
60,3	6,8	6,8	6,8	100,8	100,8	-	-	1 327,6	85,5	302,2	278,3	353,0	1993
68,7	11,8	7,3	7,3	108,2	108,2	-	31,3	1 441,2	81,9	336,8	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	70,3	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
99,6	6,3	4,6	3,2	73,9	71,6	1,3	20,0	1 436,9	113,8	606,3	291,5	315,2	2000 Okt.
98,5	6,5	4,6	3,2	63,2	62,2	1,3	19,8	1 425,9	109,7	621,6	292,2	322,2	Nov.
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	Dez.
94,4	6,5	5,0	3,5	57,7	55,7	1,8	20,6	1 434,5	111,5	626,3	297,7	311,9	2001 Jan.
94,4	7,0	5,0	3,5	58,0	55,5	1,6	21,5	1 450,2	112,4	640,7	299,6	314,1	Febr.
95,8	7,7	5,0	3,5	57,6	56,1	0,9	22,7	1 457,8	113,8	720,4	302,5	318,5	März
95,6	7,7	5,0	3,5	58,1	55,5	1,4	23,3	1 460,3	116,3	725,9	301,8	327,6	April
97,1	8,4	5,0	3,5	59,0	55,1	1,8	23,4	1 466,2	117,4	744,6	304,7	320,5	Mai
96,1	8,7	5,0	3,5	58,9	55,2	1,1	24,2	1 468,0	118,0	717,9	307,2	313,0	Juni
94,2	8,0	5,0	3,5	59,8	55,3	1,7	25,0	1 473,1	123,7	682,5	310,3	303,3	Juli
94,0	8,4	5,0	3,6	59,9	54,5	4,6	26,5	1 468,1	123,5	693,7	312,6	304,9	Aug.
92,3	7,3	5,0	3,6	57,0	54,0	2,8	28,0	1 471,1	125,6	692,2	314,2	314,0	Sept.
94,4	9,8	5,0	3,6	55,4	53,4	9,4	29,6	1 473,1	126,7	690,0	318,2	315,8	Okt.
93,8	9,3	5,1	3,7	56,5	53,6	4,0	30,7	1 448,5	123,8	677,1	321,3	317,6	Nov.
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	Dez.
91,8	8,1	5,1	3,8	50,1	47,4	2,5	35,0	1 450,5	122,2	668,3	320,1	291,1	2002 Jan.
89,6	7,3	5,1	3,8	49,4	47,3	3,5	35,9	1 462,8	125,4	664,8	322,2	287,3	Febr.
92,0	9,3	5,0	3,7	49,4	46,9	3,7	35,8	1 479,4	129,0	666,4	323,3	281,6	März
89,4	8,3	4,7	3,5	47,5	45,8	3,4	35,9	1 478,2	133,1	673,4	325,3	289,7	April
89,1	9,5	4,7	3,4	48,2	45,6	4,7	35,4	1 480,6	134,6	673,3	329,0	291,6	Mai
86,7	8,5	4,6	3,4	48,7	45,9	4,1	35,0	1 472,6	133,1	628,9	331,1	294,7	Juni
87,0	8,7	4,6	3,4	47,6	45,8	3,1	35,5	1 476,7	138,6	640,9	331,8	293,9	Juli
Veränderungen 1)													
8,3	5,0	0,4	0,4	7,4	7,4	-	31,3	113,5	- 3,6	34,5	26,9	4,8	1994
28,6	- 0,4	1,0	1,0	2,8	2,8	-	7,8	166,9	- 11,5	57,2	19,8	36,0	1995
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	- 5,1	196,3	- 15,9	28,1	25,0	47,8	1996
25,1	0,2	0,2	0,2	6,2	6,2	-	- 4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	- 6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	0,2	0,4	20,5	20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001
- 0,5	0,3	0,0	- 0,0	10,7	9,4	- 0,0	- 0,1	7,6	- 3,9	26,2	1,2	2,4	2000 Nov.
- 1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	- 0,9	- 0,5	2,7	3,9	- 3,7	7,3	- 10,3	Dez.
- 2,1	- 0,5	- 0,0	- 0,0	12,2	11,9	1,4	1,2	17,9	- 1,8	29,0	- 0,4	- 6,2	2001 Jan.
0,0	0,6	0,0	0,0	0,5	0,0	- 0,2	1,0	15,6	0,9	13,8	1,9	2,8	Febr.
0,7	0,7	0,0	0,0	0,4	0,6	- 0,6	1,1	5,1	2,1	66,2	2,3	13,4	März
- 0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	0,7	0,5	0,7	2,6	2,5	6,7	- 0,7	8,6	April
1,0	0,1	- 0,0	0,0	0,9	0,4	0,4	0,0	1,3	1,0	2,2	2,1	0,2	Mai
- 0,9	0,3	0,0	0,0	0,1	0,1	- 0,7	0,9	2,8	0,5	- 25,2	2,6	- 8,3	Juni
- 1,4	- 0,6	0,0	0,0	0,9	0,1	0,6	0,8	7,7	- 5,8	- 25,0	3,6	- 13,8	Juli
0,3	0,4	0,0	0,0	0,1	0,8	2,9	1,5	2,9	- 0,5	24,7	2,9	- 1,1	Aug.
- 1,8	- 1,1	0,0	0,0	2,9	0,5	- 1,7	1,5	2,5	2,0	- 3,7	1,5	9,6	Sept.
1,9	2,5	0,0	0,0	1,6	0,6	6,5	1,6	1,6	0,2	- 4,9	4,0	2,7	Okt.
- 0,8	- 0,6	0,0	0,0	1,1	0,1	- 5,3	1,1	8,5	0,3	- 17,1	2,8	4,9	Nov.
- 1,5	- 0,2	0,1	0,2	7,4	6,6	0,9	1,9	3,2	5,5	- 32,0	- 1,6	- 13,8	Dez.
- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	1,0	0,5	- 2,4	2,0	4,0	- 2,4	15,1	0,7	- 6,0	2002 Jan.
- 2,2	- 0,9	- 0,1	- 0,0	0,7	0,2	1,0	0,8	12,7	3,2	- 2,8	2,3	- 3,3	Febr.
2,5	2,0	- 0,0	- 0,0	0,0	0,3	0,2	- 0,1	16,9	3,6	3,7	1,2	- 5,8	März
- 2,3	- 1,0	- 0,3	- 0,3	1,9	1,2	- 0,3	0,2	0,9	4,1	15,9	2,3	5,8	April
0,2	1,3	- 0,1	- 0,0	0,7	0,1	1,3	- 0,0	6,2	1,7	12,6	4,1	- 1,8	Mai
- 1,8	- 1,0	- 0,0	0,0	0,5	0,3	- 0,6	- 0,3	3,8	- 1,8	- 28,2	2,5	5,9	Juni
- 0,1	0,2	- 0,1	- 0,0	1,1	0,1	- 1,0	0,6	- 3,5	- 1,4	5,4	5,2	1,6	Juli

(Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab

1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2002 Febr.	2 509	6 310,9	61,6	2 204,8	1 528,3	669,8	3 588,4	473,4	2 571,5	5,1	526,0	142,5	313,7
März	2 510	6 349,0	61,4	2 234,1	1 551,1	675,8	3 593,2	487,9	2 568,0	5,2	518,4	142,3	317,9
April	2 509	6 346,9	55,9	2 238,4	1 553,4	677,3	3 590,9	478,3	2 567,6	5,1	524,5	142,5	319,3
Mai	2 498	6 384,1	60,2	2 269,0	1 582,5	679,1	3 594,9	475,2	2 566,5	4,9	533,0	143,2	316,8
Juni	2 466	6 319,7	58,5	2 278,0	1 595,8	674,7	3 565,9	465,7	2 560,6	4,9	520,4	142,5	274,7
Juli	2 437	6 308,1	55,1	2 258,0	1 585,9	662,9	3 574,8	462,7	2 568,1	4,9	526,1	142,2	278,0
Kreditbanken 6)													
2002 Juni	273	1 758,7	22,2	590,0	452,6	132,6	944,4	244,2	539,0	2,2	150,5	87,8	114,3
Juli	274	1 753,9	20,5	588,0	456,8	125,9	942,6	239,8	538,1	2,2	155,5	86,9	115,8
Großbanken 7)													
2002 Juni	4	1 010,6	15,3	315,8	253,0	59,2	530,4	142,7	290,6	1,4	91,2	77,8	71,3
Juli	4	1 005,8	12,7	320,1	262,5	54,0	524,4	139,9	288,0	1,3	91,8	76,9	71,7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2002 Juni	191	636,9	6,3	216,7	149,1	67,4	372,6	81,5	233,0	0,8	53,8	9,2	32,1
Juli	189	635,6	7,2	210,2	144,0	65,5	377,1	80,5	234,2	0,8	58,5	9,2	31,9
Zweigstellen ausländischer Banken													
2002 Juni	78	111,2	0,6	57,5	50,6	6,1	41,5	20,0	15,4	0,1	5,6	0,8	10,9
Juli	81	112,5	0,6	57,7	50,4	6,4	41,2	19,4	15,9	0,1	5,2	0,8	12,2
Landesbanken													
2002 Juni	13	1 270,8	3,9	635,1	504,9	128,7	559,1	63,7	400,3	0,4	90,7	26,1	46,6
Juli	13	1 273,2	1,7	630,3	497,1	131,3	567,1	67,0	403,1	0,4	92,4	26,5	47,5
Sparkassen													
2002 Juni	527	977,3	17,5	231,4	68,9	162,2	692,2	80,5	516,8	1,5	93,0	11,9	24,4
Juli	525	974,5	18,7	228,7	68,9	159,5	690,9	78,8	518,7	1,5	91,5	12,0	24,1
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2002 Juni	2	194,1	1,5	123,7	85,0	38,7	55,5	11,1	25,0	0,1	19,0	9,1	4,5
Juli	2	192,5	1,2	120,7	83,3	37,4	56,6	12,0	25,2	0,1	19,1	9,1	4,9
Kreditgenossenschaften													
2002 Juni	1 581	545,6	11,7	135,3	56,6	78,0	377,3	51,5	286,0	0,8	38,6	3,8	17,6
Juli	1 554	545,0	11,4	135,6	58,7	76,0	376,4	50,5	287,3	0,8	37,4	3,8	17,7
Realkreditinstitute													
2002 Juni	28	906,7	1,2	242,1	161,1	80,7	640,5	7,7	536,1	-	96,5	1,3	21,7
Juli	27	900,0	1,2	233,3	153,2	79,3	642,0	8,1	536,3	-	97,5	1,1	22,5
Bausparkassen													
2002 Juni	28	160,6	0,0	37,4	25,0	12,3	114,7	1,6	103,5	.	9,5	0,5	8,0
Juli	28	161,1	0,1	37,3	25,3	12,0	115,4	1,6	103,9	.	9,8	0,4	8,0
Banken mit Sonderaufgaben													
2002 Juni	14	505,9	0,5	283,2	241,7	41,5	182,3	5,4	153,9	-	22,5	2,1	37,7
Juli	14	507,9	0,2	284,0	242,5	41,5	183,8	4,9	155,5	-	22,9	2,3	37,5
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2002 Juni	130	373,2	2,2	156,3	117,5	37,7	188,7	38,6	117,6	0,2	31,9	1,4	24,7
Juli	132	387,2	2,2	156,7	116,1	39,5	199,9	38,6	120,7	0,2	39,8	1,5	26,9
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2002 Juni	52	262,0	1,6	98,8	67,0	31,6	147,2	18,6	102,2	0,1	26,3	0,5	13,8
Juli	51	274,7	1,6	99,0	65,7	33,1	158,8	19,3	104,8	0,1	34,6	0,7	14,6

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen

siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Wegfall der hier ausgewiesenen Schuldverschreibungen (s. a. Anm. 5). — 2 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
Alle Bankengruppen														
1 765,2	242,6	1 522,3	2 368,2	545,9	352,4	774,6	42,0	583,8	472,6	111,5	1 531,1	278,1	368,3	2002 Febr.
1 792,0	248,0	1 543,6	2 369,8	544,2	354,0	777,5	39,5	582,5	472,5	111,6	1 545,1	279,9	362,3	März
1 786,1	246,6	1 539,2	2 365,6	551,7	353,5	775,9	37,1	572,8	464,8	111,6	1 544,4	280,3	370,6	April
1 805,0	232,7	1 572,0	2 375,5	558,7	360,5	773,5	41,8	571,0	464,1	111,7	1 549,4	282,2	372,0	Mai
1 790,7	266,0	1 524,4	2 365,6	574,5	341,5	767,3	30,2	569,8	463,1	112,5	1 506,6	283,4	373,5	Juni
1 775,9	239,5	1 536,2	2 364,1	570,2	344,1	768,6	30,9	568,3	461,5	113,0	1 510,7	284,1	373,3	Juli
Kreditbanken 6)														
652,4	151,4	500,8	643,8	249,0	159,9	141,1	26,7	84,1	68,8	9,7	217,3	104,5	140,6	2002 Juni
646,1	135,5	510,4	647,5	250,2	162,2	141,3	26,1	84,0	68,7	9,8	216,1	104,4	139,8	Juli
Großbanken 7)														
381,2	107,0	274,2	335,4	120,8	105,2	88,4	24,1	20,0	17,9	1,0	148,4	67,0	78,6	2002 Juni
376,4	89,8	286,6	336,2	117,7	109,4	88,3	24,9	19,8	17,7	1,0	148,7	67,0	77,5	Juli
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
188,5	30,8	157,4	295,6	122,6	50,1	50,0	1,3	64,1	50,9	8,8	68,9	34,6	49,3	2002 Juni
186,6	32,6	153,8	299,3	126,3	49,8	50,3	0,8	64,1	51,0	8,8	67,4	34,5	47,8	Juli
Zweigstellen ausländischer Banken														
82,7	13,5	69,2	12,8	5,6	4,5	2,7	1,3	0,0	0,0	0,0	0,1	2,9	12,7	2002 Juni
83,1	13,1	70,0	12,0	6,2	3,1	2,7	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	2,9	14,5	Juli
Landesbanken														
462,2	70,6	391,5	303,1	42,3	40,7	205,0	1,9	14,4	13,1	0,6	392,4	56,5	56,6	2002 Juni
458,2	57,4	400,7	301,9	37,7	44,4	205,0	3,3	14,3	13,0	0,6	397,9	57,1	58,0	Juli
Sparkassen														
223,2	5,7	217,5	617,9	170,2	65,6	10,3	-	299,0	237,1	72,8	47,3	44,0	45,0	2002 Juni
220,8	4,6	216,2	616,3	170,2	64,6	10,3	-	298,0	236,0	73,2	47,5	44,3	45,6	Juli
Genossenschaftliche Zentralbanken														
110,6	25,1	85,5	30,4	6,2	5,5	18,7	1,3	0,0	0,0	0,0	35,7	9,4	8,0	2002 Juni
109,3	28,5	80,7	30,0	6,4	4,7	18,9	1,1	0,0	0,0	0,0	36,2	9,3	7,7	Juli
Kreditgenossenschaften														
77,1	2,4	74,7	388,2	103,5	59,9	23,7	-	171,9	143,8	29,0	32,2	28,2	20,0	2002 Juni
76,5	1,8	74,7	386,7	103,1	58,7	24,0	-	171,7	143,6	29,2	32,8	28,3	20,8	Juli
Realkreditinstitute														
112,4	4,8	107,6	142,8	1,7	3,2	137,7	0,3	0,1	0,0	0,2	604,4	18,7	28,4	2002 Juni
113,6	4,9	108,6	143,5	1,5	3,2	138,6	0,2	0,0	0,0	0,2	596,1	18,6	28,2	Juli
Bausparkassen														
29,4	1,7	27,7	100,7	0,3	0,6	99,4	-	0,3	0,3	0,1	8,0	7,1	15,4	2002 Juni
29,5	2,3	27,1	100,4	0,3	0,7	99,1	-	0,3	0,3	0,1	8,0	7,1	16,2	Juli
Banken mit Sonderaufgaben														
123,4	4,4	119,0	138,7	1,2	6,1	131,4	0,1	-	-	-	169,2	15,1	59,5	2002 Juni
121,9	4,4	117,5	137,8	0,9	5,6	131,3	0,2	-	-	-	176,0	15,1	57,1	Juli
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)														
144,7	27,5	117,1	82,4	32,1	16,4	27,5	1,6	4,5	4,2	1,9	98,3	12,4	35,4	2002 Juni
143,2	27,7	115,3	97,5	47,2	14,6	28,0	0,6	5,4	5,1	2,3	97,5	12,7	36,3	Juli
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)														
62,0	14,0	47,9	69,6	26,5	11,9	24,8	0,3	4,5	4,2	1,9	98,2	9,5	22,7	2002 Juni
60,1	14,7	45,3	85,5	41,0	11,5	25,2	0,2	5,4	5,1	2,3	97,4	9,7	21,9	Juli

Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). — 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen

Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 9 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	–	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2001 Febr.	12,9	43,4	1 649,8	1 051,7	0,0	24,2	573,8	3,5	3 010,9	2 674,0	5,9	3,3	323,3
März	12,6	46,3	1 668,2	1 062,3	0,0	22,4	583,5	3,4	3 033,2	2 680,2	6,0	2,8	339,2
April	13,2	40,3	1 675,2	1 058,9	0,0	20,6	595,7	3,5	3 030,3	2 673,1	6,0	2,5	343,9
Mai	13,4	43,9	1 677,9	1 060,1	0,0	18,5	599,2	3,4	3 032,7	2 679,8	5,9	2,9	339,3
Juni	13,2	46,1	1 671,6	1 063,4	0,0	16,8	591,5	3,4	3 007,7	2 676,1	5,8	2,3	318,7
Juli	13,2	50,5	1 661,4	1 046,9	0,0	14,4	600,0	3,4	3 008,2	2 671,1	5,7	4,4	323,0
Aug.	13,0	49,3	1 665,7	1 060,7	0,0	12,9	592,1	2,8	2 995,3	2 671,0	5,6	3,7	311,1
Sept.	13,2	51,2	1 689,6	1 087,9	0,0	11,2	590,6	2,8	2 989,9	2 679,6	5,6	4,9	295,7
Okt.	13,6	54,4	1 676,9	1 072,8	0,0	11,1	593,0	2,9	2 992,5	2 681,6	5,5	4,4	297,1
Nov.	13,2	55,9	1 684,1	1 084,2	0,0	7,5	592,3	2,8	3 009,4	2 698,5	5,3	3,7	297,9
Dez.	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002 Jan.	26,7	49,3	1 633,8	1 038,5	0,0	5,7	589,7	2,8	3 011,2	2 690,2	4,6	3,0	309,5
Febr.	18,8	42,0	1 636,3	1 035,4	0,0	5,2	595,7	2,8	3 006,1	2 689,6	4,4	2,8	305,4
März	16,5	44,4	1 653,0	1 045,6	0,0	5,8	601,5	2,7	2 996,9	2 689,9	4,5	2,7	295,9
April	14,5	40,9	1 648,3	1 038,4	0,0	6,3	603,6	2,7	3 004,3	2 687,4	4,4	3,7	304,9
Mai	14,3	45,4	1 655,7	1 044,4	0,0	6,1	605,2	2,7	3 005,7	2 682,8	4,2	4,6	310,2
Juni	13,9	43,8	1 668,4	1 061,5	0,0	6,3	600,6	2,7	2 990,8	2 678,8	4,3	5,2	298,7
Juli	13,4	41,2	1 643,8	1 047,7	0,0	7,6	588,4	2,6	2 995,7	2 685,3	4,3	4,2	299,0
Veränderungen *)													
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2001 Febr.	- 0,0	+ 2,9	+ 29,2	+ 24,5	- 0,0	- 2,5	+ 7,1	- 0,0	+ 12,6	+ 9,5	- 0,3	+ 0,9	+ 2,8
März	- 0,3	+ 3,0	+ 17,2	+ 9,3	-	- 1,9	+ 9,7	- 0,1	+ 21,1	+ 4,9	+ 0,1	- 0,5	+ 16,0
April	+ 0,6	- 6,1	+ 5,8	- 4,6	+ 0,0	- 1,8	+ 12,2	+ 0,0	- 2,7	- 6,9	- 0,0	- 0,3	+ 4,6
Mai	+ 0,1	+ 3,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 2,1	+ 3,5	- 0,1	- 0,1	+ 4,3	- 0,1	+ 0,4	- 4,6
Juni	- 0,1	+ 2,2	- 6,0	+ 3,5	- 0,0	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 24,5	- 3,3	- 0,1	- 0,6	- 20,6
Juli	+ 0,0	+ 4,4	- 9,2	- 15,4	- 0,0	- 2,4	+ 8,6	+ 0,0	+ 1,7	- 3,7	- 0,0	+ 2,1	+ 4,3
Aug.	- 0,3	- 1,2	+ 5,7	+ 15,2	-	- 1,5	- 8,0	- 0,6	- 9,6	+ 1,3	- 0,1	- 0,7	- 10,1
Sept.	+ 0,3	+ 1,9	+ 23,5	+ 26,7	- 0,0	- 1,7	- 1,5	- 0,0	- 6,3	+ 7,8	+ 0,0	+ 0,6	- 14,7
Okt.	+ 0,4	+ 3,2	- 13,0	- 15,3	+ 0,0	- 0,1	+ 2,4	- 0,0	+ 2,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,5	+ 1,3
Nov.	- 0,5	+ 1,6	+ 6,9	+ 11,1	-	- 3,6	- 0,6	- 0,1	+ 16,1	+ 15,9	- 0,1	- 0,7	+ 1,0
Dez.	+ 1,0	+ 0,3	- 7,7	- 5,4	- 0,0	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 5,8	+ 1,7	- 0,5	+ 0,7	+ 3,8
2002 Jan.	+ 12,5	- 6,9	- 42,5	- 41,0	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 0,0	- 3,4	- 9,9	- 0,3	- 1,5	+ 8,3
Febr.	- 8,0	- 7,3	+ 2,7	- 2,9	+ 0,0	- 0,5	+ 6,1	- 0,0	- 4,9	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 4,1
März	- 2,3	+ 2,4	+ 16,9	+ 10,3	- 0,0	+ 0,6	+ 6,0	- 0,0	- 8,6	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	- 9,3
April	- 2,0	- 3,5	- 5,0	- 7,2	-	+ 0,5	+ 1,6	- 0,0	+ 8,1	- 2,3	- 0,1	+ 1,0	+ 9,4
Mai	- 0,2	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,2	- 0,0	- 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	- 3,9	- 0,2	+ 0,9	+ 5,4
Juni	- 0,4	- 1,6	+ 12,5	+ 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 4,6	+ 0,0	- 19,0	- 8,0	+ 0,1	+ 0,5	- 11,5
Juli	- 0,5	- 2,5	- 24,8	- 13,8	-	+ 1,4	- 12,4	- 0,0	+ 5,1	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	+ 0,6

* 5. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlich-

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
4,4	58,4	85,4	1 160,2	123,9	1 035,9	0,4	29,9	1 933,8	443,3	813,8	567,2	109,5	42,5	2001 Febr.
4,9	58,5	85,8	1 180,2	124,5	1 055,5	0,2	29,8	1 935,3	442,1	817,8	565,6	109,8	42,6	März
4,9	58,4	86,1	1 169,9	127,7	1 041,9	0,2	29,8	1 938,3	451,9	813,8	562,7	109,8	42,7	April
4,8	57,2	86,5	1 169,5	119,5	1 049,8	0,2	28,3	1 944,0	454,9	819,2	559,9	110,0	42,9	Mai
4,9	56,8	86,5	1 183,9	127,1	1 056,5	0,2	28,3	1 953,3	465,0	819,8	558,8	109,8	42,7	Juni
4,0	56,7	89,4	1 168,2	116,2	1 051,8	0,2	28,1	1 948,4	461,4	821,0	556,4	109,7	42,7	Juli
4,0	57,6	89,6	1 167,9	119,2	1 048,4	0,2	28,1	1 953,2	463,5	825,0	555,1	109,6	42,8	Aug.
4,0	57,4	89,0	1 196,4	137,1	1 059,1	0,2	28,1	1 971,0	480,2	826,1	555,4	109,3	42,7	Sept.
4,0	57,2	88,7	1 177,5	124,2	1 053,1	0,2	28,1	1 977,5	483,7	829,0	556,4	108,4	42,4	Okt.
4,0	57,0	87,2	1 198,9	146,7	1 052,0	0,2	27,9	1 999,2	511,0	822,5	558,2	107,6	42,5	Nov.
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	Dez.
3,9	56,7	89,6	1 159,4	115,6	1 043,6	0,2	27,3	2 009,8	511,5	819,9	573,4	105,1	42,4	2002 Jan.
3,9	56,4	95,1	1 148,5	119,8	1 028,5	0,2	27,3	2 007,8	511,3	819,7	572,0	104,8	42,2	Febr.
3,9	56,2	95,4	1 164,8	126,0	1 038,6	0,2	27,1	2 006,6	509,2	821,7	570,8	104,9	42,1	März
3,9	56,1	95,7	1 138,3	123,2	1 014,9	0,2	27,0	1 999,3	515,7	816,8	561,8	104,9	42,0	April
3,9	56,0	95,8	1 158,7	113,4	1 045,1	0,1	26,8	2 009,4	523,8	820,6	560,1	105,0	41,9	Mai
3,9	55,4	95,5	1 182,3	132,1	1 050,1	0,1	26,0	2 021,4	536,2	820,6	558,9	105,7	41,5	Juni
3,0	55,2	95,0	1 157,4	118,2	1 039,1	0,1	25,9	2 016,2	531,6	821,1	557,5	106,0	41,6	Juli
Veränderungen *)														
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 0,3	- 0,0	+ 2,2	+ 14,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,0	- 0,2	+ 13,1	+ 12,1	+ 2,9	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	2001 Febr.
+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	- 0,6	+ 16,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	- 1,7	+ 4,0	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	März
- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 11,0	+ 2,5	- 13,5	- 0,0	- 0,0	+ 2,9	+ 9,8	- 4,0	- 2,9	- 0,0	+ 0,1	April
- 0,0	- 1,2	+ 0,5	- 2,3	- 10,2	+ 7,9	+ 0,0	- 1,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 5,4	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	Mai
+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 14,6	+ 7,9	+ 6,7	+ 0,0	- 0,0	+ 9,4	+ 10,2	+ 0,6	- 1,2	- 0,1	- 0,2	Juni
- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 14,5	- 9,8	- 4,7	- 0,0	- 0,2	- 4,4	- 3,1	+ 1,2	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	Juli
+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,5	- 3,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,7	+ 4,0	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	Aug.
+ 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 28,1	+ 17,4	+ 10,7	- 0,0	- 0,0	+ 17,8	+ 16,7	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 19,1	- 13,1	- 6,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,0	- 0,9	- 0,2	Okt.
+ 0,0	- 0,2	- 1,5	+ 20,5	+ 22,0	- 1,5	- 0,0	- 0,2	+ 21,5	+ 27,1	- 6,6	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 0,0	+ 8,7	+ 5,9	- 23,7	+ 29,6	+ 0,1	- 0,7	+ 34,7	+ 15,4	+ 4,5	+ 16,4	- 1,5	+ 0,8	Dez.
- 0,0	- 0,3	- 6,1	- 46,1	- 10,5	- 35,6	- 0,1	+ 0,1	- 24,4	- 15,2	- 7,1	- 1,2	- 0,9	- 0,9	2002 Jan.
- 0,0	- 0,3	+ 5,8	- 10,8	+ 4,3	- 15,1	- 0,0	- 0,1	- 2,0	- 0,2	- 0,1	- 1,4	- 0,3	- 0,2	Febr.
- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 16,4	+ 6,3	+ 10,1	- 0,0	- 0,2	- 1,2	- 2,0	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 26,6	- 2,9	- 23,7	+ 0,0	- 0,0	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	April
+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 20,7	- 9,8	+ 30,5	- 0,0	- 0,1	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,6	+ 0,3	+ 21,7	+ 18,6	+ 3,1	- 0,0	- 0,8	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	Juni
- 1,0	- 0,2	- 0,5	- 24,9	- 13,9	- 11,0	- 0,0	- 0,1	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	Juli

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2001 Febr.	0,7	520,8	452,5	337,0	115,5	0,9	67,3	3,5	506,7	302,9	81,9	221,0	6,2	197,6
März	0,5	552,8	482,5	365,5	117,0	1,2	69,1	3,6	536,3	326,1	97,5	228,6	5,9	204,3
April	0,5	557,3	484,1	366,9	117,3	1,3	71,8	3,5	553,0	334,4	104,4	230,0	6,8	211,8
Mai	0,5	552,5	477,5	358,4	119,1	1,5	73,5	3,6	569,7	340,9	103,6	237,3	7,3	221,5
Juni	0,6	568,1	492,6	369,3	123,3	1,5	74,0	3,6	562,2	337,5	97,6	239,9	6,0	218,7
Juli	0,5	540,4	465,0	341,1	123,9	1,8	73,6	3,5	549,6	330,2	92,8	237,4	6,6	212,8
Aug.	0,5	560,0	485,2	358,5	126,7	1,8	73,0	3,5	550,4	327,7	95,2	232,6	6,7	215,9
Sept.	0,5	589,0	513,6	384,2	129,4	1,8	73,6	3,5	557,1	333,4	98,4	235,1	6,5	217,2
Okt.	0,5	591,9	516,9	384,5	132,4	1,5	73,4	3,5	561,4	338,0	100,4	237,6	6,1	217,3
Nov.	0,5	608,4	534,2	399,9	134,3	1,1	73,1	3,6	573,0	352,3	110,1	242,3	5,2	215,5
Dez.	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002 Jan.	0,9	585,2	510,4	371,7	138,7	1,0	73,8	3,2	578,2	353,8	103,1	250,7	4,6	219,8
Febr.	0,7	568,5	493,0	351,0	142,0	1,4	74,1	3,1	582,3	355,9	103,6	252,3	5,8	220,6
März	0,4	581,2	505,6	362,4	143,2	1,3	74,3	2,9	596,4	366,7	113,3	253,4	7,2	222,5
April	0,4	590,1	515,1	370,6	144,6	1,3	73,7	2,9	586,5	359,2	108,0	251,2	7,8	219,6
Mai	0,4	613,3	538,2	395,3	142,9	1,2	74,0	2,8	589,1	359,6	111,2	248,5	6,6	222,9
Juni	0,4	609,7	534,3	399,4	135,0	1,2	74,1	2,8	575,1	348,2	105,1	243,1	5,2	221,7
Juli	0,4	614,2	538,2	400,0	138,3	1,5	74,5	2,8	579,1	346,2	101,4	244,9	5,8	227,0
Veränderungen *)														
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2001 Febr.	+ 0,2	+ 14,5	+ 13,9	+ 12,8	+ 1,1	- 0,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 12,7	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,2	- 0,9	+ 9,5
März	- 0,2	+ 27,4	+ 25,6	+ 25,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 22,1	+ 17,0	+ 14,3	+ 2,6	- 0,4	+ 5,6
April	+ 0,0	+ 4,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 17,4	+ 8,9	+ 7,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 7,5
Mai	- 0,0	- 11,3	- 12,5	- 13,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,0	+ 6,9	- 1,0	- 2,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 7,5
Juni	+ 0,1	+ 16,7	+ 16,1	+ 11,6	+ 4,5	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 6,6	- 3,0	- 5,8	+ 2,8	- 1,3	- 2,3
Juli	- 0,0	- 23,7	- 24,0	- 25,6	+ 1,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 2,4	- 3,6	+ 1,2	+ 0,7	- 4,7
Aug.	- 0,0	+ 24,0	+ 24,2	+ 20,2	+ 4,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 8,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,1
Sept.	+ 0,0	+ 28,1	+ 27,5	+ 25,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 5,7	+ 4,9	+ 3,0	+ 1,9	- 0,2	+ 1,0
Okt.	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,5	- 0,3	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,0
Nov.	- 0,0	+ 15,1	+ 16,0	+ 14,5	+ 1,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 10,3	+ 12,1	+ 9,1	+ 3,0	- 1,0	- 0,9
Dez.	- 0,1	- 12,8	- 13,2	- 16,6	+ 3,4	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 3,7	- 6,6	- 10,6	+ 4,0	- 0,0	+ 2,9
2002 Jan.	+ 0,5	- 13,2	- 13,5	- 13,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 4,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,9	- 0,7	+ 1,9
Febr.	- 0,2	- 16,4	- 17,1	- 20,5	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 4,6	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0
März	- 0,3	+ 13,5	+ 13,3	+ 11,9	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 15,9	+ 13,9	+ 9,9	+ 4,0	+ 1,4	+ 0,6
April	- 0,1	+ 12,7	+ 13,0	+ 10,7	+ 2,3	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 3,6	- 2,4	- 3,8	+ 1,4	+ 0,7	- 1,8
Mai	+ 0,0	+ 28,7	+ 28,2	+ 28,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 10,7	+ 7,1	+ 4,9	+ 2,2	- 1,0	+ 4,6
Juni	- 0,0	+ 10,8	+ 10,3	+ 9,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	- 3,3	- 2,9	- 3,9	+ 1,0	- 1,2	+ 0,8
Juli	- 0,0	+ 1,2	+ 0,8	- 1,4	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 5,3	- 4,5	- 0,7	+ 0,5	+ 4,6

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
14,5	47,8	631,6	150,3	481,3	396,0	85,3	1,7	335,3	37,9	297,4	76,3	221,1	5,6	2001 Febr.
14,5	48,6	700,4	163,9	536,5	453,4	83,1	1,8	347,0	41,3	305,7	80,0	225,7	5,9	März
14,6	48,6	702,1	154,5	547,6	464,7	82,9	1,7	365,3	47,1	318,2	92,0	226,1	5,8	April
14,9	49,1	704,1	155,0	549,1	462,0	87,1	1,7	385,0	53,9	331,1	96,3	234,8	6,1	Mai
14,8	48,6	675,1	151,3	523,8	435,2	88,6	1,6	364,1	45,8	318,3	81,5	236,8	6,1	Juni
14,7	49,3	635,4	132,5	502,8	414,1	88,7	1,5	367,1	42,0	325,2	91,5	233,6	6,0	Juli
14,3	49,2	640,1	106,9	533,3	445,0	88,3	1,5	368,3	37,7	330,6	100,6	230,0	5,7	Aug.
14,2	49,1	645,2	144,7	500,5	409,0	91,6	1,5	360,8	36,7	324,2	92,2	231,9	5,7	Sept.
14,1	49,8	637,1	133,7	503,4	412,3	91,1	1,4	376,6	37,0	339,6	105,9	233,6	5,8	Okt.
14,2	50,0	643,3	120,4	522,9	429,6	93,3	1,4	365,7	38,8	327,0	107,5	219,5	5,9	Nov.
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	Dez.
13,7	47,2	638,6	130,5	508,1	412,3	95,8	1,3	361,3	36,0	325,2	102,2	223,0	5,3	2002 Jan.
14,0	47,4	616,5	122,8	493,7	396,3	97,4	1,3	360,4	34,6	325,8	105,0	220,8	5,1	Febr.
14,1	47,0	627,0	122,0	505,0	406,5	98,4	1,3	363,2	35,0	328,2	106,4	221,8	5,1	März
14,4	46,9	647,7	123,4	524,2	426,0	98,2	1,3	366,3	36,0	330,3	109,2	221,2	4,9	April
14,1	47,4	646,2	119,3	526,9	428,8	98,1	1,2	366,0	34,9	331,1	112,7	218,4	4,7	Mai
13,1	47,0	608,3	133,9	474,4	376,0	98,4	1,1	344,2	38,2	306,0	93,0	213,0	4,5	Juni
13,4	47,2	618,3	121,3	497,1	395,4	101,6	1,1	348,0	38,6	309,4	95,8	213,5	4,6	Juli
Veränderungen *)														
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 0,2	- 0,7	+ 22,5	+ 10,1	+ 12,4	+ 14,6	- 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,8	+ 6,4	+ 2,5	+ 3,9	+ 0,0	2001 Febr.
- 0,2	+ 0,1	+ 58,9	+ 11,9	+ 47,0	+ 50,2	- 3,2	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,1	- 0,1	März
+ 0,0	+ 0,1	+ 2,7	- 9,3	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,1	+ 18,5	+ 5,8	+ 12,8	+ 12,2	+ 0,6	- 0,0	April
- 0,0	- 0,3	- 11,9	- 1,2	- 10,8	- 12,6	+ 1,8	- 0,1	+ 14,0	+ 6,2	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	- 0,0	Mai
- 0,0	- 0,4	- 28,0	- 3,4	- 24,5	- 26,2	+ 1,7	- 0,1	- 20,0	- 8,1	- 11,9	- 14,7	+ 2,8	- 0,0	Juni
+ 0,0	+ 1,1	- 32,2	- 17,6	- 14,6	- 15,5	+ 0,9	- 0,0	+ 7,6	- 3,3	+ 10,9	+ 10,8	+ 0,1	+ 0,1	Juli
- 0,0	+ 0,5	+ 14,3	- 24,3	+ 38,7	+ 38,1	+ 0,5	- 0,0	+ 6,7	- 3,9	+ 10,6	+ 10,2	+ 0,3	+ 0,1	Aug.
- 0,1	- 0,2	+ 3,4	+ 37,7	- 34,2	- 37,4	+ 3,1	- 0,0	- 8,4	- 1,1	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,0	Sept.
- 0,2	+ 0,5	- 10,3	- 11,4	+ 1,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,7	+ 0,3	+ 14,5	+ 13,4	+ 1,1	- 0,0	Okt.
+ 0,0	+ 0,0	+ 3,1	- 13,8	+ 16,9	+ 15,1	+ 1,8	- 0,0	- 12,6	+ 1,6	- 14,2	+ 1,0	- 15,2	- 0,0	Nov.
- 0,4	- 2,6	- 22,5	- 28,8	+ 6,3	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,0	- 16,0	- 4,8	- 11,2	- 10,1	- 1,1	- 0,6	Dez.
- 0,2	+ 0,4	+ 11,6	+ 38,3	- 26,8	- 25,7	- 1,0	- 0,1	+ 8,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 3,9	+ 2,5	- 0,1	2002 Jan.
+ 0,3	+ 0,2	- 21,7	- 7,7	- 14,0	- 15,7	+ 1,7	- 0,0	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	+ 2,9	- 2,0	- 0,2	Febr.
+ 0,2	- 0,3	+ 11,9	- 0,5	+ 12,4	+ 11,3	+ 1,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,0	März
+ 0,3	+ 0,2	+ 27,1	+ 2,3	+ 24,8	+ 24,3	+ 0,5	- 0,1	+ 7,1	+ 1,3	+ 5,8	+ 3,9	+ 1,9	- 0,2	April
- 0,3	+ 1,1	+ 7,3	- 2,8	+ 10,1	+ 9,1	+ 1,0	- 0,0	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 5,2	+ 1,0	- 0,2	Mai
- 1,0	+ 0,3	- 27,3	+ 16,1	- 43,4	- 44,4	+ 1,0	- 0,1	- 14,5	+ 3,7	- 18,2	- 17,6	- 0,6	- 0,3	Juni
+ 0,2	- 0,1	+ 5,5	- 13,6	+ 19,0	+ 16,3	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 0,1	Juli

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)			insgesamt	zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2001 Febr.	3 010,9	2 679,9	390,4	358,1	357,2	0,9	32,3	29,9	2,4	2 620,5	2 048,8
März	3 033,2	2 686,2	396,4	362,7	361,6	1,2	33,7	32,1	1,7	2 636,7	2 062,9
April	3 030,3	2 679,0	391,1	361,8	360,8	1,0	29,3	27,8	1,5	2 639,2	2 069,0
Mai	3 032,7	2 685,7	390,0	362,3	361,0	1,3	27,7	26,1	1,6	2 642,7	2 072,6
Juni	3 007,7	2 681,8	385,0	363,3	362,0	1,3	21,7	20,7	1,0	2 622,7	2 047,4
Juli	3 008,2	2 676,9	380,0	353,5	352,2	1,2	26,6	23,4	3,2	2 628,2	2 047,3
Aug.	2 995,3	2 676,6	371,3	345,9	344,6	1,4	25,4	23,1	2,3	2 624,0	2 052,4
Sept.	2 989,9	2 685,2	379,9	354,4	352,5	1,9	25,5	22,4	3,0	2 610,0	2 051,2
Okt.	2 992,5	2 687,1	376,7	350,1	348,7	1,4	26,6	23,6	3,0	2 615,8	2 058,9
Nov.	3 009,4	2 703,8	388,0	351,1	349,9	1,2	36,9	34,4	2,5	2 621,4	2 064,6
Dez.	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002 Jan.	3 011,2	2 694,8	377,4	345,5	344,6	0,9	31,8	29,8	2,1	2 633,8	2 078,2
Febr.	3 006,1	2 694,0	377,7	345,7	344,8	0,9	32,0	30,1	1,9	2 628,4	2 071,7
März	2 996,9	2 694,4	382,5	349,0	348,0	1,0	33,5	31,8	1,6	2 614,4	2 061,7
April	3 004,3	2 691,8	379,1	348,2	347,1	1,1	30,8	28,2	2,6	2 625,3	2 069,3
Mai	3 005,7	2 687,0	373,6	344,9	344,0	0,9	28,6	24,9	3,7	2 632,2	2 072,7
Juni	2 990,8	2 683,1	370,7	343,1	342,2	0,9	27,6	23,4	4,2	2 620,1	2 066,7
Juli	2 995,7	2 689,5	370,4	335,5	334,1	1,5	34,9	32,2	2,7	2 625,3	2 068,5
Veränderungen *)											
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2001 Febr.	+ 12,6	+ 9,2	+ 10,7	+ 7,7	+ 7,5	+ 0,1	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,9	+ 7,1
März	+ 21,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,2	- 0,8	+ 16,4	+ 14,2
April	- 2,7	- 7,0	- 5,2	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 4,4	- 4,3	- 0,1	+ 2,4	+ 6,1
Mai	- 0,1	+ 4,2	- 2,8	- 2,0	- 2,3	+ 0,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,1	+ 2,8	+ 3,6
Juni	- 24,5	- 3,4	- 4,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,0	- 6,0	- 5,4	- 0,6	- 20,0	- 25,1
Juli	+ 1,7	- 3,8	- 3,8	- 8,7	- 8,6	- 0,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 5,5	- 0,3
Aug.	- 9,6	+ 1,2	- 7,2	- 6,1	- 6,2	+ 0,1	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 2,4	+ 5,1
Sept.	- 6,3	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,7	+ 7,1	+ 0,5	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 13,4	- 1,2
Okt.	+ 2,4	+ 1,5	- 3,8	- 5,0	- 4,5	- 0,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 6,2	+ 8,1
Nov.	+ 16,1	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3	+ 10,8	- 0,5	+ 5,3	+ 5,2
Dez.	+ 5,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,3	- 5,7	- 6,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 5,9
2002 Jan.	- 3,4	- 10,2	- 11,3	- 11,9	- 11,4	- 0,6	+ 0,7	+ 1,6	- 0,9	+ 7,9	+ 8,1
Febr.	- 4,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 5,4	- 6,5
März	- 8,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,7	- 0,2	- 13,5	- 9,7
April	+ 8,1	- 2,4	- 3,4	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 2,6	- 3,6	+ 1,0	+ 11,5	+ 8,2
Mai	+ 2,2	- 4,1	- 5,1	- 2,9	- 2,8	- 0,2	- 2,2	- 3,3	+ 1,1	+ 7,4	+ 3,7
Juni	- 19,0	- 8,0	- 3,3	- 2,3	- 2,3	+ 0,0	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	- 15,6	- 9,6
Juli	+ 5,1	+ 6,5	- 0,3	- 7,6	- 8,1	+ 0,5	+ 7,3	+ 8,8	- 1,5	+ 5,5	+ 2,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 840,8	191,2	1 649,6	208,0	49,9	571,7	452,0	28,8	423,3	115,2	4,4	8,5	2001 Febr.	
1 842,6	190,5	1 652,1	220,3	50,0	573,9	450,0	27,4	422,5	119,0	4,9	8,4	März	
1 841,5	188,2	1 653,3	227,5	50,0	570,2	449,0	27,1	421,9	116,4	4,9	8,4	April	
1 849,5	190,4	1 659,2	223,0	48,8	570,2	449,1	27,3	421,8	116,2	4,8	8,4	Mai	
1 850,8	189,4	1 661,4	196,6	48,5	575,3	448,3	26,8	421,5	122,1	4,9	8,3	Juni	
1 854,6	188,8	1 665,8	192,7	48,5	580,9	446,7	26,6	420,1	130,2	4,0	8,2	Juli	
1 862,7	189,7	1 672,9	189,7	49,4	571,6	446,2	26,6	419,7	121,4	4,0	8,2	Aug.	
1 866,1	190,0	1 676,1	185,1	49,2	558,8	444,1	25,7	418,4	110,7	4,0	8,2	Sept.	
1 870,9	189,8	1 681,1	188,0	49,1	556,9	443,9	25,5	418,4	109,0	4,0	8,1	Okt.	
1 876,6	190,0	1 686,6	188,0	48,8	556,8	442,9	25,6	417,3	110,0	4,0	8,1	Nov.	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	Dez.	
1 880,9	189,1	1 691,8	197,3	48,7	555,7	439,6	26,7	412,9	112,2	3,9	8,0	2002 Jan.	
1 882,5	189,3	1 693,3	189,1	48,5	556,8	436,6	26,1	410,5	116,2	3,9	8,0	Febr.	
1 882,3	189,4	1 692,9	179,4	48,2	552,7	432,2	25,6	406,6	116,5	3,9	7,9	März	
1 884,5	189,8	1 694,7	184,8	48,2	556,0	431,9	26,2	405,7	120,1	3,9	7,9	April	
1 888,0	189,9	1 698,1	184,7	48,1	559,5	430,1	26,3	403,8	125,5	3,9	7,9	Mai	
1 891,0	191,2	1 699,9	175,6	47,6	553,4	426,4	24,4	402,0	123,0	3,9	7,8	Juni	
1 897,5	191,7	1 705,8	171,0	47,5	556,8	425,8	24,5	401,3	128,0	3,0	7,7	Juli	
Veränderungen *)													
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 3,0	- 0,5	+ 3,5	+ 4,1	- 0,0	- 5,2	- 3,6	- 1,8	- 1,7	- 1,3	- 0,3	- 0,0	2001 Febr.	
+ 1,9	- 0,6	+ 2,5	+ 12,3	+ 0,1	+ 2,2	- 2,1	- 1,3	- 0,8	+ 3,7	+ 0,6	- 0,0	März	
- 1,1	- 2,3	+ 1,2	+ 7,2	- 0,1	- 3,6	- 1,0	- 0,3	- 0,6	- 2,6	- 0,1	- 0,0	April	
+ 8,0	+ 2,2	+ 5,9	- 4,5	- 1,2	- 0,8	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 1,3	- 1,0	+ 2,2	- 26,4	- 0,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 0,1	- 0,1	Juni	
+ 3,8	- 0,6	+ 4,4	- 4,0	- 0,0	+ 5,8	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 8,3	- 0,9	- 0,1	Juli	
+ 8,1	+ 0,9	+ 7,2	- 3,0	+ 0,9	- 7,4	- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 3,4	+ 0,3	+ 3,1	- 4,6	- 0,1	- 12,2	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 10,1	+ 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,1	+ 0,1	+ 5,0	+ 2,9	- 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 1,6	- 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 5,3	- 0,1	+ 5,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 4,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,1	- 0,6	- 2,6	+ 0,1	- 2,7	+ 2,0	+ 0,0	- 0,1	Dez.	
+ 0,3	- 2,1	+ 2,4	+ 7,8	- 0,3	- 0,3	- 0,7	+ 1,0	- 1,7	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2002 Jan.	
+ 1,7	+ 0,2	+ 1,5	- 8,1	- 0,2	+ 1,1	- 3,0	- 0,6	- 2,4	+ 4,1	-	- 0,0	Febr.	
+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	- 9,8	- 0,2	- 3,9	- 4,4	- 0,5	- 3,9	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	März	
+ 2,4	+ 0,4	+ 2,0	+ 5,8	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	+ 0,6	- 0,9	+ 3,6	+ 0,0	- 0,0	April	
+ 3,8	+ 0,2	+ 3,6	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 1,9	+ 0,0	- 1,9	+ 5,5	+ 0,0	- 0,0	Mai	
- 0,5	- 1,9	+ 1,4	- 9,0	- 0,5	- 6,1	- 3,6	- 1,8	- 1,8	- 2,4	- 0,0	- 0,1	Juni	
+ 6,4	+ 0,5	+ 5,9	- 4,4	- 0,1	+ 3,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 5,0	- 1,0	- 0,1	Juli	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:				Kredite an Unternehmen und Selbständige									
	Hypothekarkredite insgesamt	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau		zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe	
	insgesamt	insgesamt	zusammen		zusammen	insgesamt								
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1999	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001 Juni	2 213,5	966,0	1 038,2	746,6	291,6	1 288,2	344,8	177,8	34,1	69,6	172,5	31,5	54,3	37,9
Sept.	2 219,3	974,2	1 047,8	754,0	293,9	1 284,7	345,6	175,9	34,8	69,4	172,3	31,9	49,3	38,2
Dez.	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002 März	2 230,8	983,7	1 055,7	759,9	295,7	1 291,7	345,8	173,8	38,1	68,5	169,3	31,6	51,7	39,0
Juni	2 233,7	994,1	1 060,2	768,0	292,2	1 287,1	345,9	171,5	39,4	68,2	167,0	32,0	51,5	36,5
Kurzfristige Kredite														
1999	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000	348,4	—	15,9	—	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001 Juni	362,7	—	16,1	—	16,1	310,6	10,8	63,9	4,4	19,2	63,3	4,5	13,5	15,9
Sept.	353,2	—	15,9	—	15,9	300,9	10,6	60,9	4,2	19,0	62,4	4,7	8,8	15,2
Dez.	355,8	—	15,9	—	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002 März	348,5	—	15,1	—	15,1	299,5	10,1	59,1	6,6	18,5	61,1	4,3	10,5	15,7
Juni	342,6	—	14,4	—	14,4	293,2	9,4	58,6	7,3	18,4	60,0	4,6	9,6	12,1
Mittelfristige Kredite 8)														
1999	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000	192,8	—	39,3	—	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001 Juni	189,4	—	38,0	—	38,0	116,8	12,4	18,2	1,3	6,7	13,0	3,2	8,1	6,5
Sept.	190,0	—	37,9	—	37,9	117,9	12,5	18,0	1,7	6,6	13,3	3,2	7,4	7,3
Dez.	191,1	—	37,1	—	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002 März	189,4	—	36,4	—	36,4	120,0	11,9	18,8	1,9	6,4	13,2	3,3	7,7	6,4
Juni	191,2	—	35,9	—	35,9	120,9	11,7	17,8	2,2	6,6	13,2	3,3	8,1	6,5
Langfristige Kredite 1) 9)														
1999	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001 Juni	1 661,4	966,0	984,1	746,6	237,5	860,9	321,7	95,7	28,4	43,7	96,1	23,8	32,7	15,4
Sept.	1 676,1	974,2	994,0	754,0	240,0	865,9	322,6	96,9	28,9	43,8	96,6	24,0	33,1	15,8
Dez.	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002 März	1 692,9	983,7	1 004,1	759,9	244,2	872,3	323,8	95,9	29,5	43,5	94,9	24,1	33,5	17,0
Juni	1 699,9	994,1	1 009,9	768,0	241,9	873,0	324,8	95,1	29,9	43,2	93,9	24,1	33,8	17,9
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2001 3.Vj.	+ 7,6	+ 7,1	+ 9,2	+ 6,8	+ 2,4	- 1,3	+ 0,9	- 1,9	+ 0,4	- 0,3	- 1,2	+ 0,5	- 5,3	+ 0,4
4.Vj.	+ 16,6	+ 5,8	+ 7,2	+ 4,7	+ 2,5	+ 10,6	+ 0,8	- 1,5	+ 2,0	- 1,4	+ 0,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6
2002 1.Vj.	- 5,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	- 0,2	- 4,1	- 0,4	- 0,2	+ 1,3	+ 0,5	- 3,7	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1
2.Vj.	- 0,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 0,3	- 7,0	- 0,4	- 2,4	+ 1,2	- 0,5	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	- 2,7
Kurzfristige Kredite														
2001 3.Vj.	- 7,7	—	- 0,1	—	- 0,1	- 7,9	- 0,2	- 3,0	- 0,2	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	- 4,8	- 0,9
4.Vj.	+ 2,0	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 2,6	- 0,1	- 1,2	+ 1,3	- 1,2	+ 0,9	- 0,6	+ 0,5	- 1,0
2002 1.Vj.	- 7,8	—	- 0,8	—	- 0,8	- 5,1	- 0,6	- 0,5	+ 1,1	+ 0,7	- 2,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,4
2.Vj.	- 6,0	—	- 0,7	—	- 0,7	- 6,5	- 0,6	- 0,5	+ 0,7	- 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,9	- 3,5
Mittelfristige Kredite 8)														
2001 3.Vj.	+ 0,6	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 1,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,7	+ 0,9
4.Vj.	+ 1,2	—	- 0,9	—	- 0,9	+ 2,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,4
2002 1.Vj.	- 1,5	—	- 0,6	—	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	- 1,3
2.Vj.	- 1,3	—	- 0,5	—	- 0,5	- 1,0	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 0,1
Langfristige Kredite 1) 9)														
2001 3.Vj.	+ 14,7	+ 7,1	+ 9,6	+ 6,8	+ 2,7	+ 5,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
4.Vj.	+ 13,3	+ 5,8	+ 8,2	+ 4,7	+ 3,5	+ 5,5	+ 1,4	- 0,7	+ 0,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,2
2002 1.Vj.	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0
2.Vj.	+ 6,9	+ 3,7	+ 5,0	+ 3,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,4	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders anmerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 7)	darunter:				
										Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	1999	
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000	
710,6	165,7	48,5	188,2	459,3	75,7	911,4	689,8	221,7	109,6	23,6	13,8	3,6	2001 Juni	
712,9	168,7	49,0	190,3	458,5	75,5	920,6	698,6	222,0	110,3	23,9	13,9	3,6	2001 Sept.	
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001 Dez.	
719,7	168,9	49,2	195,6	455,5	75,1	925,4	706,4	219,0	109,5	22,3	13,8	3,5	2002 März	
720,9	169,4	48,8	197,9	456,1	74,7	932,5	710,8	221,7	112,3	22,7	14,1	3,5	2002 Juni	
Kurzfristige Kredite														
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	1999	
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000	
125,8	20,5	19,1	31,4	56,8	17,1	50,9	5,3	45,7	2,6	23,6	1,2	0,0	2001 Juni	
125,6	20,7	19,7	32,2	56,3	16,8	51,0	5,3	45,6	2,9	23,9	1,3	0,0	2001 Sept.	
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001 Dez.	
123,8	20,8	18,2	33,3	54,9	16,5	47,9	5,0	42,9	2,5	22,3	1,1	0,0	2002 März	
122,6	20,8	18,2	32,5	54,8	16,3	48,2	4,9	43,2	2,5	22,7	1,3	0,0	2002 Juni	
Mittelfristige Kredite 8)														
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	1999	
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000	
59,7	6,8	6,3	13,9	32,4	5,5	72,0	25,6	46,4	33,9	-	0,6	0,1	2001 Juni	
60,5	7,0	5,6	14,8	31,7	5,4	71,6	25,4	46,2	33,9	-	0,6	0,1	2001 Sept.	
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001 Dez.	
62,2	6,7	7,2	14,9	30,7	5,1	68,9	24,5	44,4	32,7	-	0,6	0,1	2002 März	
63,2	6,7	6,9	15,4	31,6	5,0	69,7	24,2	45,5	34,1	-	0,6	0,1	2002 Juni	
Langfristige Kredite 1) 9)														
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	1999	
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000	
525,1	138,3	23,0	142,9	370,1	53,1	788,5	658,9	129,6	73,1	-	12,0	3,5	2001 Juni	
526,8	141,0	23,7	143,4	370,4	53,3	798,1	667,9	130,2	73,5	-	12,1	3,5	2001 Sept.	
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001 Dez.	
533,7	141,4	23,8	147,4	369,8	53,4	808,6	676,9	131,7	74,4	-	12,1	3,4	2002 März	
535,1	142,0	23,6	150,0	369,6	53,4	814,7	681,7	132,9	75,7	-	12,2	3,4	2002 Juni	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
+ 6,2	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,8	- 0,2	+ 8,8	+ 8,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2001 3.Vj.	
+ 10,1	+ 0,8	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,3	- 0,9	+ 5,8	+ 6,4	- 0,5	- 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 0,0	2001 4.Vj.	
- 4,2	- 0,5	- 0,8	+ 1,1	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	+ 1,7	- 3,0	- 1,0	- 0,5	- 0,2	- 0,0	2002 1.Vj.	
+ 1,0	+ 0,6	- 0,5	+ 2,3	- 0,7	- 0,3	+ 6,3	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,0	2002 2.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
+ 2,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	2001 3.Vj.	
+ 3,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,8	- 0,3	- 1,1	- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 0,0	2001 4.Vj.	
- 7,0	- 0,7	- 2,2	- 0,8	- 1,1	+ 0,7	- 2,3	- 0,3	- 2,1	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,0	2002 1.Vj.	
- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	2002 2.Vj.	
Mittelfristige Kredite 8)														
+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	+ 0,8	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	2001 3.Vj.	
+ 1,5	- 0,2	+ 0,9	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 0,8	- 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2001 4.Vj.	
+ 0,5	- 0,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 1,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2002 1.Vj.	
+ 0,5	- 0,0	- 0,4	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,0	2002 2.Vj.	
Langfristige Kredite 1) 9)														
+ 3,4	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 9,2	+ 8,4	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2001 3.Vj.	
+ 4,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 7,8	+ 6,9	+ 0,9	+ 0,5	-	- 0,0	- 0,0	2001 4.Vj.	
+ 2,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,7	- 1,1	- 0,3	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	2002 1.Vj.	
+ 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	- 0,4	- 0,0	+ 6,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 1,3	-	+ 0,1	- 0,0	2002 2.Vj.	

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	1 905,3	420,4	759,6	239,7	519,9	4,5	515,4	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4		
2000	1 945,8	443,4	819,9	274,7	545,2	9,0	536,2	573,5	109,0	42,1	25,9	-		
2001	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2001 Aug.	1 953,2	463,5	825,0	271,8	553,2	10,0	543,2	555,1	109,6	42,8	26,1	0,9		
Sept.	1 971,0	480,2	826,1	272,1	554,0	10,2	543,9	555,4	109,3	42,7	26,2	0,5		
Okt.	1 977,5	483,7	829,0	274,2	554,8	10,2	544,6	556,4	108,4	42,4	26,1	5,0		
Nov.	1 999,2	511,0	822,5	268,3	554,2	10,3	543,9	558,2	107,6	42,5	26,2	2,5		
Dez.	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2002 Jan.	2 009,8	511,5	819,9	257,8	562,1	10,2	551,9	573,4	105,1	42,4	26,1	1,1		
Febr.	2 007,8	511,3	819,7	256,3	563,5	8,6	554,8	572,0	104,8	42,2	26,2	1,2		
März	2 006,6	509,2	821,7	256,4	565,3	8,5	556,8	570,8	104,9	42,1	26,3	1,5		
April	1 999,3	515,7	816,8	252,5	564,3	8,3	556,0	561,8	104,9	42,0	26,3	1,2		
Mai	2 009,4	523,8	820,6	255,9	564,7	8,3	556,4	560,1	105,0	41,9	26,3	2,0		
Juni	2 021,4	536,2	820,6	256,6	564,0	8,4	555,6	558,9	105,7	41,5	26,6	1,4		
Juli	2 016,2	531,6	821,1	256,3	564,9	8,5	556,4	557,5	106,0	41,6	26,9	1,5		
Veränderungen *)														
2000	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	+ 34,8	+ 26,2	+ 4,5	+ 21,8	- 40,5	- 1,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,4		
2001	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	- 6,0	+ 14,1	+ 1,3	+ 12,8	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,1		
2001 Aug.	+ 5,3	+ 2,7	+ 4,0	+ 3,9	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8		
Sept.	+ 17,8	+ 16,7	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,4		
Okt.	+ 6,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,0	- 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 4,5		
Nov.	+ 21,5	+ 27,1	- 6,6	- 5,8	- 0,8	+ 0,1	- 0,8	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5		
Dez.	+ 34,7	+ 15,4	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 0,0	+ 4,1	+ 16,4	- 1,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,5		
2002 Jan.	- 24,4	- 15,2	- 7,1	- 10,9	+ 3,9	- 0,1	+ 4,0	- 1,2	- 0,9	- 0,9	- 0,1	- 2,0		
Febr.	- 2,0	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 1,4	- 1,5	+ 2,9	- 1,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2		
März	- 1,2	- 2,0	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	- 0,2	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
April	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 3,9	- 1,0	- 0,2	- 0,8	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
Mai	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8		
Juni	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	+ 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	- 0,6		
Juli	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 0,3	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	124,4	14,7	104,4	42,0	62,4	0,4	61,9	3,2	2,0	35,9	1,2	-		
2000	149,1	16,6	127,7	62,1	65,5	1,2	64,4	2,7	2,1	36,0	1,4	-		
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2001 Aug.	131,6	14,9	112,3	47,0	65,3	1,1	64,2	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
Sept.	132,5	16,3	111,8	47,3	64,4	1,1	63,3	2,2	2,2	36,4	1,4	-		
Okt.	128,9	16,4	108,1	43,9	64,2	1,1	63,1	2,2	2,1	36,1	1,4	-		
Nov.	127,0	16,1	106,6	42,3	64,3	1,1	63,2	2,2	2,2	36,2	1,4	-		
Dez.	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2002 Jan.	120,6	14,1	102,3	36,0	66,4	1,2	65,2	2,2	2,0	35,9	1,3	-		
Febr.	119,6	14,5	101,0	34,7	66,2	1,2	65,1	2,1	2,0	35,8	1,3	-		
März	117,4	13,8	99,5	34,2	65,3	1,1	64,2	2,1	2,0	35,6	1,3	-		
April	113,7	12,4	97,3	32,9	64,4	0,9	63,5	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Mai	116,9	12,7	100,1	35,5	64,6	1,0	63,6	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Juni	118,5	14,5	99,9	35,7	64,2	1,0	63,2	2,0	2,1	35,2	1,3	-		
Juli	116,6	14,3	98,2	34,0	64,2	1,0	63,3	2,0	2,1	35,6	1,3	-		
Veränderungen *)														
2000	+ 24,8	+ 1,9	+ 23,3	+ 20,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 2,4	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	-		
2001	- 26,4	- 0,6	- 25,4	- 24,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	-		
2001 Aug.	- 2,0	- 0,7	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-		
Sept.	+ 0,9	+ 1,4	- 0,6	+ 0,4	- 0,9	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	-	-		
Okt.	- 3,5	+ 0,1	- 3,6	- 3,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Nov.	- 1,9	- 0,4	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Dez.	- 4,3	+ 0,0	- 4,3	- 4,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	-		
2002 Jan.	- 2,1	- 2,0	+ 0,1	- 1,8	+ 1,9	- 0,0	+ 1,9	- 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,1	-		
Febr.	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
März	- 2,3	- 0,8	- 1,5	- 0,6	- 0,9	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
April	- 3,6	- 1,4	- 2,2	- 1,3	- 0,9	- 0,2	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-		
Mai	+ 3,4	+ 0,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Juni	+ 1,5	+ 1,8	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	-		
Juli	- 1,9	- 0,2	- 1,7	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	1 781,0	405,7	655,2	197,6	457,6	4,1	453,5	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4		
2000	1 796,7	426,8	692,2	212,6	479,6	7,8	471,8	570,8	106,9	6,1	24,5	-		
2001	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2001 Aug.	1 821,6	448,6	712,7	224,8	487,9	8,9	478,9	552,9	107,4	6,2	24,7	0,9		
Sept.	1 838,6	463,9	714,4	224,8	489,6	9,1	480,5	553,1	107,2	6,2	24,9	0,5		
Okt.	1 848,5	467,3	720,9	230,2	490,6	9,1	481,5	554,2	106,3	6,3	24,7	5,0		
Nov.	1 872,2	494,9	715,9	226,1	489,9	9,2	480,7	555,9	105,4	6,3	24,9	2,5		
Dez.	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2002 Jan.	1 889,3	497,4	717,5	221,8	495,7	9,0	486,7	571,2	103,1	6,4	24,8	1,1		
Febr.	1 888,2	496,7	718,8	221,6	497,2	7,5	489,7	569,8	102,8	6,4	24,9	1,2		
März	1 889,2	495,4	722,2	222,2	500,0	7,3	492,6	568,7	102,8	6,5	25,0	1,5		
April	1 885,5	503,3	719,5	219,6	499,9	7,4	492,5	559,8	102,9	6,4	25,0	1,2		
Mai	1 892,5	511,1	720,5	220,4	500,1	7,4	492,8	558,0	102,9	6,4	25,0	2,0		
Juni	1 903,0	521,8	720,8	220,9	499,8	7,4	492,4	556,9	103,6	6,3	25,3	1,4		
Juli	1 899,6	517,3	722,9	222,3	500,6	7,5	493,1	555,5	103,8	6,0	25,6	1,5		
Veränderungen *)														
2000	+ 16,5	+ 20,4	+ 37,8	+ 14,8	+ 23,1	+ 3,7	+ 19,3	- 40,0	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4		
2001	+ 115,0	+ 82,9	+ 33,5	+ 18,4	+ 15,1	+ 1,3	+ 13,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,1		
2001 Aug.	+ 7,2	+ 3,4	+ 5,1	+ 5,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	- 1,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8		
Sept.	+ 16,9	+ 15,2	+ 1,7	- 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4		
Okt.	+ 9,9	+ 3,3	+ 6,5	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,0	- 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 4,5		
Nov.	+ 23,5	+ 27,5	- 5,0	- 4,2	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5		
Dez.	+ 39,0	+ 15,4	+ 8,8	+ 4,9	+ 3,9	- 0,1	+ 4,0	+ 16,4	- 1,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5		
2002 Jan.	- 22,2	- 13,2	- 7,2	- 9,1	+ 2,0	- 0,1	+ 2,1	- 1,1	- 0,8	- 0,2	+ 0,0	- 2,0		
Febr.	- 1,1	- 0,6	+ 1,2	- 0,3	+ 1,5	- 1,5	+ 3,0	- 1,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2		
März	+ 1,1	- 1,3	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,7	- 0,1	+ 2,9	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
April	- 3,7	+ 7,9	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 8,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
Mai	+ 7,6	+ 7,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,8		
Juni	+ 9,5	+ 10,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	- 1,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,6		
Juli	- 3,4	- 4,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1		
darunter inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1999	593,2	142,1	421,8	82,3	339,5	1,5	338,0	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4		
2000	635,1	158,1	447,6	89,0	358,5	2,7	355,8	5,2	24,2	5,9	14,1	-		
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2001 Aug.	637,2	154,6	453,8	86,4	367,4	2,9	364,4	5,0	23,7	6,0	14,3	0,9		
Sept.	645,9	162,3	455,2	86,3	368,9	3,0	365,9	4,8	23,6	6,0	14,4	0,5		
Okt.	653,8	164,8	461,1	90,8	370,3	3,0	367,4	4,4	23,5	6,0	14,3	5,0		
Nov.	653,5	169,1	456,6	87,5	369,2	2,9	366,2	4,3	23,4	6,1	14,3	2,5		
Dez.	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2002 Jan.	654,1	171,4	455,7	84,1	371,7	2,9	368,8	4,3	22,7	6,2	14,3	1,1		
Febr.	649,7	164,4	458,4	85,1	373,3	1,4	371,9	4,3	22,6	6,2	14,4	1,2		
März	650,0	160,1	462,9	87,3	375,6	1,4	374,3	4,3	22,6	6,3	14,4	1,5		
April	651,9	162,1	463,1	87,6	375,5	1,4	374,0	4,3	22,5	6,2	14,4	1,2		
Mai	659,0	167,8	464,5	88,9	375,6	1,4	374,2	4,2	22,5	6,2	14,4	2,0		
Juni	665,5	172,7	466,1	90,8	375,2	1,4	373,8	4,3	22,6	6,1	14,7	1,4		
Juli	666,4	171,3	468,4	92,6	375,8	1,4	374,4	4,4	22,4	5,8	15,0	1,5		
Veränderungen *)														
2000	+ 42,8	+ 15,3	+ 27,3	+ 6,7	+ 20,5	+ 1,2	+ 19,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4		
2001	+ 33,6	+ 21,2	+ 14,7	+ 2,6	+ 12,1	+ 0,1	+ 11,9	- 0,9	- 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 3,1		
2001 Aug.	+ 4,6	+ 1,6	+ 3,0	+ 3,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8		
Sept.	+ 8,6	+ 7,6	+ 1,4	- 0,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4		
Okt.	+ 7,9	+ 2,4	+ 5,9	+ 4,5	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 4,5		
Nov.	- 0,5	+ 4,2	- 4,6	- 3,3	- 1,3	- 0,0	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5		
Dez.	+ 14,8	+ 10,8	+ 4,7	+ 4,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 0,5		
2002 Jan.	- 14,5	- 8,9	- 5,5	- 7,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 2,0		
Febr.	- 4,5	- 6,9	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,4	- 1,5	+ 2,9	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2		
März	+ 0,4	- 4,2	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,4	- 0,0	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
April	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,4		
Mai	+ 7,4	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,8		
Juni	+ 5,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 1,7	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,6		
Juli	+ 1,2	- 1,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	
2001	1 242,9	330,4	320,1	55,8	220,9	43,4	10,2	263,4	242,9	36,3	182,4	24,2	
2002 Febr.	1 238,5	332,3	321,6	56,3	221,3	44,0	10,7	260,4	240,2	36,1	180,9	23,3	
März	1 239,2	335,3	325,0	55,2	225,1	44,6	10,3	259,3	238,9	35,7	180,4	22,9	
April	1 233,6	341,2	330,4	57,5	227,5	45,4	10,9	256,4	237,2	35,3	179,4	22,5	
Mai	1 233,5	343,3	332,3	57,9	228,5	45,9	11,0	256,0	236,0	35,1	178,6	22,3	
Juni	1 237,4	349,1	338,0	57,0	234,3	46,7	11,1	254,7	234,9	34,7	178,0	22,2	
Juli	1 233,2	346,0	335,2	58,8	230,3	46,1	10,9	254,6	235,2	35,1	177,8	22,2	
Veränderungen *)													
2000	- 26,3	+ 5,2	+ 4,7	- 2,5	+ 5,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 10,6	+ 8,2	- 0,2	+ 6,8	+ 1,7	
2001	+ 81,3	+ 61,7	+ 60,8	+ 8,1	+ 45,0	+ 7,8	+ 0,8	+ 18,8	+ 17,4	+ 1,4	+ 13,5	+ 2,5	
2002 Febr.	+ 3,5	+ 6,2	+ 6,2	+ 0,1	+ 4,8	+ 1,2	+ 0,0	- 1,2	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	
März	+ 0,7	+ 3,0	+ 3,4	- 1,1	+ 3,8	+ 0,7	- 0,4	- 1,2	- 1,2	- 0,4	- 0,5	- 0,4	
April	- 5,6	+ 6,0	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,6	- 2,8	- 1,8	- 0,4	- 1,0	- 0,4	
Mai	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 1,0	- 0,1	- 0,6	- 0,2	
Juni	+ 3,8	+ 5,7	+ 5,6	- 0,9	+ 5,7	+ 0,8	+ 0,1	- 1,3	- 1,1	- 0,4	- 0,6	- 0,1	
Juli	- 4,6	- 3,1	- 2,9	+ 1,7	- 4,1	- 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1		
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3		
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2		
2002 Febr.	119,6	47,3	0,8	2,2	44,2	0,0	12,6	20,1	2,2	2,9	14,9	0,1	22,9		
März	117,4	46,9	1,3	2,3	43,3	0,0	12,6	20,3	2,1	3,2	14,8	0,1	22,8		
April	113,7	45,8	0,6	2,4	42,7	0,0	12,5	19,0	1,5	2,5	14,8	0,1	22,8		
Mai	116,9	45,6	0,4	2,3	42,8	0,0	12,5	18,6	1,5	2,2	14,8	0,1	22,8		
Juni	118,5	45,9	0,8	2,6	42,5	0,0	12,3	21,0	2,8	3,4	14,7	0,1	22,7		
Juli	116,6	45,8	0,5	2,6	42,7	0,0	12,6	21,4	3,2	3,4	14,7	0,1	22,7		
Veränderungen *)															
2000	+ 24,8	+ 21,6	+ 1,2	+ 18,0	+ 2,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2		
2001	- 26,4	- 20,4	- 0,4	- 19,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1		
2002 Febr.	- 0,9	- 0,2	+ 0,3	- 0,6	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,6	- 0,9	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,2		
März	- 2,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,1	- 0,9	-	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2		
April	- 3,6	- 1,2	- 0,7	+ 0,1	- 0,6	-	- 0,1	- 1,3	- 0,6	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0		
Mai	+ 3,4	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0		
Juni	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,2	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1		
Juli	- 1,9	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
16,8	115,4	118,0	2,5	115,5	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	-	1999	
19,2	123,6	121,1	5,1	116,0	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
20,6	139,3	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001	
20,2	136,5	124,0	6,1	117,9	565,5	556,3	9,2	80,2	0,2	10,5	-	2002 Febr.	
20,3	134,9	124,3	6,0	118,4	564,4	555,2	9,2	80,3	0,2	10,5	-	März	
19,2	132,0	124,4	6,0	118,5	555,5	546,4	9,1	80,4	0,2	10,5	-	April	
20,0	131,4	124,5	6,0	118,6	553,8	544,7	9,1	80,4	0,2	10,6	-	Mai	
19,8	130,1	124,6	6,0	118,6	552,6	543,5	9,1	81,0	0,2	10,6	-	Juni	
19,4	129,7	124,9	6,1	118,8	551,2	542,1	9,1	81,4	0,2	10,7	-	Juli	
Veränderungen *)													
+ 2,4	+ 8,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,0	- 39,7	- 39,0	- 0,7	- 2,3	+ 0,0	- 0,4	-	2000	
+ 1,4	+ 15,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	2001	
+ 0,4	- 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 1,4	- 1,4	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	-	2002 Febr.	
+ 0,1	- 1,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 1,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	März	
- 1,1	- 2,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 8,9	- 8,8	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	April	
+ 0,8	- 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 1,7	- 1,7	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	Mai	
- 0,2	- 1,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	-	Juni	
- 0,8	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,5	- 1,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	-	Juli	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung					Zeit		
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001
26,0	8,7	12,6	1,8	3,0	0,2	26,2	2,8	17,1	5,3	1,1	0,1	2002 Febr.
25,5	8,2	12,5	1,9	2,9	0,2	24,7	2,2	16,1	5,3	1,1	0,1	März
25,1	8,1	12,3	1,8	2,9	0,2	23,9	2,1	15,7	5,1	1,0	0,1	April
26,6	8,7	13,1	1,8	3,0	0,2	26,1	2,1	17,9	5,1	1,0	0,1	Mai
25,6	8,2	12,5	1,9	3,0	0,2	25,9	2,7	17,2	5,0	1,0	0,1	Juni
25,0	8,1	12,0	1,9	2,9	0,2	24,3	2,5	16,0	4,9	1,0	0,1	Juli
Veränderungen *)												
+ 1,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 0,0	2000
- 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 2,4	+ 0,2	- 2,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	2001
+ 0,7	+ 1,1	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,0	-	2002 Febr.
- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 0,0	- 0,0	- 0,0	März
- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,7	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,0	-	April
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 2,2	- 0,0	+ 2,3	- 0,0	- 0,0	-	Mai
- 1,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Juni
- 0,5	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	- 1,2	- 0,1	- 0,0	-	Juli

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €															
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an					
Zeit	von Inländern						von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren					
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)				zu- sammen		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7		
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8		
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8		
2002 März	582,5	570,8	463,8	330,1	107,0	93,3	11,7	8,7	0,5	111,6	104,9	86,5	6,7		
April	572,8	561,8	456,7	326,4	105,1	91,5	11,0	8,0	0,4	111,6	104,9	86,6	6,7		
Mai	571,0	560,1	456,1	326,9	104,0	90,5	10,9	8,0	0,4	111,7	105,0	86,8	6,7		
Juni	569,8	558,9	455,1	326,5	103,8	90,4	10,9	8,0	0,4	112,5	105,7	87,4	6,8		
Juli	568,3	557,5	453,6	326,5	103,9	90,4	10,8	7,9	0,5	113,0	106,0	87,6	7,0		
Veränderungen *)															
2000	- 40,7	- 40,5	- 53,6	- 31,1	+ 13,1	+ 15,8	- 0,2	- 0,8	.	- 0,5	- 1,7	- 7,4	+ 1,1		
2001	+ 1,3	+ 1,1	+ 11,4	+ 15,5	- 10,4	- 7,2	+ 0,3	+ 0,5	.	- 2,9	- 2,9	- 7,1	- 0,0		
2002 März	- 1,3	- 1,2	- 0,1	+ 0,6	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 0,0	.	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0		
April	- 9,7	- 9,0	- 7,1	- 3,7	- 1,9	- 1,8	- 0,7	- 0,7	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0		
Mai	- 1,8	- 1,7	- 0,6	+ 0,5	- 1,1	- 1,1	- 0,1	- 0,0	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0		
Juni	- 1,2	- 1,2	- 1,0	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1		
Juli	- 1,5	- 1,4	- 1,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)			Nachrangig begebene	
Zeit	ins- gesamt 1)	darunter:							ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:				bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)		
						bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	47,0	1 189,8	2,6	0,5	0,8	1,3	32,7	2,5
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	62,7	1 261,9	2,7	0,4	1,0	1,3	38,3	2,4
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2002 März	1 500,6	337,0	16,2	149,0	18,6	50,7	116,1	1 333,7	9,7	7,6	0,9	1,2	44,5	2,4
April	1 500,4	337,1	16,6	147,7	19,3	50,8	120,9	1 328,7	10,6	8,6	0,9	1,2	44,0	2,4
Mai	1 505,0	340,8	16,7	148,6	23,4	53,5	121,7	1 329,8	10,3	8,2	0,9	1,2	44,4	2,4
Juni	1 462,5	328,4	14,5	141,6	23,8	51,3	119,3	1 291,9	10,0	8,0	0,9	1,2	44,0	2,4
Juli	1 466,1	332,0	14,9	151,5	27,0	56,5	120,0	1 289,6	10,0	7,9	0,9	1,3	44,6	2,4
Veränderungen *)														
2000	+ 102,0	+ 65,5	+ 7,0	+ 26,6	+ 6,4	+ 14,1	+ 15,8	+ 72,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,6	- 0,1
2001	+ 56,2	+ 33,3	- 5,5	+ 15,9	- 2,1	- 41,4	+ 61,7	+ 35,9	+ 3,2	+ 3,4	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	± 0,0
2002 März	+ 13,8	+ 4,3	- 0,2	+ 1,3	- 0,1	+ 0,3	+ 2,1	+ 11,3	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0
April	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	- 1,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 4,8	- 5,0	+ 0,9	+ 1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,0
Mai	+ 4,8	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,9	+ 4,1	+ 2,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0
Juni	- 6,4	- 12,3	- 2,2	- 7,0	+ 0,4	- 1,1	+ 0,4	- 5,7	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0
Juli	+ 3,6	+ 3,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 3,2	+ 5,2	+ 0,7	- 2,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2001	29	158,4	23,8	0,2	11,8	42,7	54,3	7,2	9,7	0,5	29,3	96,6	3,1	6,9	7,5	75,7
2002 Mai	29	160,1	24,8	0,2	12,6	41,8	55,5	7,4	9,5	0,4	28,7	97,4	3,2	7,8	7,7	6,1
Juni	28	160,6	24,9	0,2	12,3	41,8	55,9	7,4	9,5	0,4	29,0	97,4	3,2	8,0	7,1	6,3
Juli	28	161,1	25,2	0,2	12,0	41,8	56,2	7,5	9,8	0,4	29,1	97,2	3,2	8,0	7,1	6,4
Private Bausparkassen																
2002 Mai	18	114,9	20,0	0,1	7,0	27,1	39,1	6,8	7,0	0,3	21,0	66,2	3,1	7,8	4,6	4,0
Juni	17	115,5	20,4	0,1	6,8	27,1	39,5	6,9	7,0	0,3	20,8	66,3	3,1	8,0	4,6	4,1
Juli	17	116,1	20,7	0,1	6,6	27,1	39,8	6,9	7,3	0,3	20,9	66,0	3,1	8,0	4,6	4,1
Öffentliche Bausparkassen																
2002 Mai	11	45,2	4,8	0,1	5,6	14,7	16,3	0,6	2,5	0,1	7,7	31,2	0,1	-	3,1	2,1
Juni	11	45,1	4,5	0,1	5,6	14,7	16,4	0,6	2,5	0,1	8,2	31,2	0,1	-	2,5	2,2
Juli	11	45,0	4,5	0,1	5,4	14,7	16,5	0,6	2,6	0,1	8,2	31,1	0,1	-	2,5	2,2

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 12)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 9)						zu- sammen		darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en
Alle Bausparkassen																
2001	22,0	2,7	4,5	46,5	32,7	44,2	19,7	4,3	10,7	3,4	13,8	10,4	7,7	14,7	11,8	0,5
2002 Mai	1,7	0,0	0,3	3,5	2,3	3,2	1,4	0,3	0,7	0,2	1,1	11,0	8,0	1,2		0,0
Juni	1,7	0,0	0,3	3,7	2,4	3,4	1,4	0,3	0,8	0,3	1,2	11,0	8,0	1,2	2,7	0,0
Juli	1,8	0,0	0,4	4,1	2,9	4,2	1,8	0,4	1,0	0,3	1,4	10,8	7,9	1,2		0,0
Private Bausparkassen																
2002 Mai	1,1	0,0	0,2	2,3	1,4	2,3	1,0	0,2	0,5	0,1	0,9	6,6	4,1	0,8		0,0
Juni	1,2	0,0	0,2	2,5	1,5	2,3	0,9	0,2	0,5	0,2	0,9	6,7	4,1	0,8	1,8	0,0
Juli	1,2	0,0	0,3	2,9	2,0	3,0	1,3	0,3	0,7	0,3	1,1	6,5	4,1	0,9		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2002 Mai	0,6	0,0	0,1	1,2	0,9	0,9	0,4	0,1	0,3	0,1	0,2	4,4	3,9	0,4		0,0
Juni	0,6	0,0	0,1	1,2	0,9	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,4	3,8	0,4	0,9	0,0
Juli	0,6	0,0	0,1	1,2	0,9	1,2	0,5	0,1	0,4	0,1	0,3	4,3	3,8	0,4		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeleiteten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 2)		
					zu- sammen	deutsche Banken	auslä- ndische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an auslä- ndische Nicht- banken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9
2001 Sept.	70	217	1 717,7	917,2	811,4	233,5	577,9	105,8	726,7	548,0	19,1	16,2	528,9	178,7	73,8
Okt.	69	218	1 729,5	921,5	812,7	225,1	587,6	108,8	733,9	536,0	18,6	15,6	517,4	197,9	74,2
Nov.	69	217	1 785,9	960,4	849,6	231,3	618,3	110,8	751,7	547,5	20,1	17,0	527,4	204,2	73,9
Dez.	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9
2002 Jan.	68	216	1 755,2	934,1	821,1	226,5	594,6	113,0	750,1	553,3	20,2	16,7	533,1	196,9	71,0
Febr.	68	216	1 735,3	920,3	800,6	218,6	582,0	119,6	737,2	544,8	19,9	16,3	524,9	192,4	77,8
März	65	214	1 718,9	905,4	788,3	216,0	572,3	117,1	732,8	540,8	19,1	15,4	521,7	192,0	80,7
April	64	213	1 720,0	907,4	764,5	230,2	534,3	143,0	745,1	576,7	19,4	15,3	557,3	168,4	67,4
Mai	63	212	1 677,0	870,7	737,5	219,5	518,0	133,1	756,6	579,2	19,2	15,0	560,0	177,4	49,7
Juni	63	211	1 548,6	795,4	672,9	206,4	466,5	122,6	694,8	524,6	18,4	14,3	506,2	170,3	58,4
Veränderungen *)															
2000	+ 5	+ 25	+214,0	+ 97,0	+ 92,3	+ 33,7	+ 58,6	+ 4,7	+108,3	+104,0	- 5,3	- 4,1	+109,4	+ 4,3	+ 8,7
2001	- 3	+ 4	+ 99,1	+ 24,8	+ 26,1	+ 2,3	+ 23,8	- 1,3	+ 72,7	+ 35,6	- 1,1	- 0,0	+ 36,7	+ 37,1	+ 1,6
2001 Sept.	-	-	+ 15,7	- 13,5	- 14,2	- 0,7	- 13,5	+ 0,7	+ 26,7	+ 24,2	- 0,0	- 0,0	+ 24,3	+ 2,5	+ 2,5
Okt.	- 1	+ 1	+ 6,3	+ 1,5	- 1,1	- 8,5	+ 7,4	+ 2,6	+ 4,4	- 14,2	- 0,5	- 0,6	- 13,6	+ 18,6	+ 0,3
Nov.	-	- 1	+ 45,4	+ 33,7	+ 32,2	+ 6,1	+ 26,1	+ 1,5	+ 12,2	+ 7,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 6,0	+ 4,8	- 0,5
Dez.	- 1	- 1	-102,2	- 92,5	- 90,2	- 17,7	- 72,4	- 2,4	- 9,4	- 0,8	+ 0,6	+ 0,2	- 1,4	- 8,6	- 0,2
2002 Jan.	-	-	+ 51,0	+ 56,7	+ 53,4	+ 12,7	+ 40,7	+ 3,3	- 2,5	- 1,5	- 0,5	- 0,6	- 1,0	- 1,0	- 3,2
Febr.	-	-	- 17,5	- 12,8	- 19,5	- 7,8	- 11,7	+ 6,8	- 11,6	- 7,5	- 0,2	- 0,4	- 7,3	- 4,1	+ 6,9
März	- 3	- 2	- 10,7	- 12,1	- 9,9	- 2,5	- 7,4	- 2,2	- 1,5	- 1,9	- 0,8	- 0,8	- 1,1	+ 0,3	+ 2,9
April	- 1	- 1	+ 25,5	+ 13,4	- 13,7	+ 14,1	- 27,8	+ 27,1	+ 25,0	+ 45,4	+ 0,2	- 0,2	+ 45,1	- 20,4	- 12,8
Mai	- 1	- 1	- 4,3	- 20,5	- 13,0	- 10,6	- 2,4	- 7,5	+ 29,9	+ 17,0	- 0,1	- 0,3	+ 17,1	+ 12,9	- 13,7
Juni	-	- 1	- 80,1	- 55,4	- 47,5	- 13,1	- 34,4	- 7,9	- 37,7	- 36,2	- 0,8	- 0,7	- 35,3	- 1,6	+ 13,1
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0
2001 Sept.	44	204	767,3	318,2	241,0	84,8	156,2	77,2	365,9	280,0	48,7	44,5	231,3	85,9	83,2
Okt.	45	201	771,3	331,0	252,9	86,8	166,0	78,1	354,9	268,2	47,4	43,8	220,8	86,7	85,4
Nov.	45	202	784,7	333,4	254,0	89,2	164,8	79,4	368,2	277,9	50,7	46,0	227,2	90,3	83,0
Dez.	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0
2002 Jan.	46	201	815,1	354,7	273,6	108,3	165,3	81,0	370,4	278,8	50,8	47,2	228,0	91,6	90,1
Febr.	46	201	803,5	348,0	268,1	101,7	166,4	79,9	367,6	277,2	49,4	45,7	227,8	90,4	87,9
März	47	201	813,9	349,4	268,3	105,3	163,0	81,1	368,7	277,4	49,7	46,3	227,7	91,4	95,8
April	47	200	760,9	346,8	272,6	108,6	164,0	74,2	325,8	258,1	49,4	46,1	208,7	67,7	88,3
Mai	48	201	751,8	343,3	269,0	113,0	156,1	74,3	317,6	259,4	49,5	46,4	209,9	58,2	90,9
Juni	48	201	732,2	334,7	261,9	106,2	155,7	72,8	311,4	253,9	48,4	45,2	205,5	57,6	86,0
Veränderungen *)															
2000	+ 1	+ 9	+ 38,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 11,1	- 8,7	- 0,3	+ 21,8	+ 21,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 17,9	+ 0,0	+ 14,5
2001	+ 6	+ 30	+229,9	+ 92,5	+ 78,0	+ 23,5	+ 54,6	+ 14,5	+119,5	+ 89,1	+ 6,5	+ 5,3	+ 82,7	+ 30,4	+ 17,9
2001 Sept.	-	- 3	+ 19,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 3,8	- 2,5	- 0,2	+ 18,2	+ 16,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 16,3	+ 1,3	- 0,0
Okt.	+ 1	- 3	+ 2,3	+ 11,9	+ 11,3	+ 2,0	+ 9,2	+ 0,7	- 11,7	- 12,6	- 1,3	- 0,7	- 11,3	+ 0,9	+ 2,0
Nov.	-	+ 1	+ 10,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 2,3	- 2,2	+ 0,8	+ 12,1	+ 8,6	+ 3,3	+ 2,2	+ 5,3	+ 3,5	- 2,6
Dez.	+ 1	- 2	+ 25,7	+ 8,1	+ 8,2	+ 16,5	- 8,3	- 0,1	+ 13,9	+ 14,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 13,3	- 0,6	+ 3,7
2002 Jan.	-	+ 1	- 0,5	+ 10,5	+ 9,7	+ 2,6	+ 7,0	+ 0,8	- 13,8	- 16,1	- 1,0	- 0,4	- 15,1	+ 2,4	+ 2,8
Febr.	-	-	- 11,0	- 6,3	- 5,3	- 6,6	+ 1,3	- 1,0	- 2,5	- 1,4	- 1,4	- 1,5	-	- 1,1	- 2,2
März	+ 1	-	+ 11,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 3,6	- 2,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 8,0
April	-	- 1	- 47,2	+ 0,3	+ 6,1	+ 3,3	+ 2,9	- 5,9	- 40,3	- 16,7	- 0,3	- 0,2	- 16,4	- 23,6	- 7,2
Mai	+ 1	+ 1	- 1,2	+ 0,7	- 0,6	+ 4,4	- 5,0	+ 1,3	- 5,1	+ 4,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,3	- 9,5	+ 3,1
Juni	-	-	- 9,6	- 3,5	- 3,6	- 6,8	+ 3,2	+ 0,1	- 1,8	- 1,2	- 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,6	- 4,3

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital 6)	Sonstige Passiv- posi- tionen 6)	Zeit		
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)												
	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nichtbanken 4)				auslän- dische Nicht- banken							
					zu- sammen	kurzfristig		mittel- und langfristig								
				zu- sammen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen		
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999		
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000		
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001		
1 327,8	899,1	174,3	724,9	428,7	55,4	52,7	50,1	2,7	2,5	373,3	290,6	23,8	75,5	2001 Sept.		
1 323,4	895,9	178,1	717,8	427,4	57,1	54,4	52,2	2,7	2,5	370,4	308,5	23,9	73,7	Okt.		
1 357,3	925,2	182,5	742,7	432,0	60,1	56,7	54,6	3,4	3,2	372,0	329,6	24,1	75,0	Nov.		
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	Dez.		
1 314,8	896,7	192,4	704,3	418,1	65,8	62,7	60,4	3,2	3,0	352,3	334,3	24,3	81,8	2002 Jan.		
1 323,0	883,6	190,0	693,6	439,4	65,8	62,6	60,2	3,2	3,0	373,6	303,9	24,3	84,1	Febr.		
1 306,0	882,5	199,4	683,1	423,5	62,8	59,6	56,9	3,3	3,1	360,7	310,3	24,3	78,3	März		
1 334,9	883,5	209,5	674,0	451,4	77,8	74,5	71,1	3,3	3,2	373,6	303,7	24,5	56,9	April		
1 298,2	850,1	213,0	637,1	448,1	75,1	71,8	68,0	3,3	3,2	373,1	293,4	25,0	60,3	Mai		
1 200,4	791,3	209,8	581,5	409,1	63,6	60,3	56,6	3,3	3,2	345,5	264,5	24,9	58,8	Juni		
Veränderungen *)														Auslandstöchter		
+ 170,8	+108,8	+ 9,1	+ 99,6	+ 62,0	- 0,0	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 62,0	+ 37,9	+ 8,0	- 2,7	2000		
+ 53,8	+ 36,3	+ 35,2	+ 1,1	+ 17,5	- 3,7	- 4,4	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 21,2	+ 44,6	+ 2,1	- 1,3	2001		
+ 5,2	- 7,8	+ 8,5	- 16,3	+ 13,0	- 2,5	- 2,5	- 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 15,5	- 0,6	- 0,0	+ 11,1	2001 Sept.		
- 9,7	- 6,6	+ 3,8	- 10,4	- 3,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,0	- 4,7	+ 17,9	+ 0,2	- 2,1	Okt.		
+ 24,8	+ 23,2	+ 4,3	+ 18,9	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,7	- 1,4	+ 21,1	+ 0,1	- 0,7	Nov.		
- 92,0	- 73,1	+ 11,4	- 84,5	- 18,9	- 2,8	- 2,6	- 3,5	- 0,2	- 0,2	- 16,2	- 12,8	- 0,0	+ 2,7	Dez.		
+ 31,6	+ 33,6	- 1,8	+ 35,4	- 2,0	+ 8,4	+ 8,4	+ 9,2	- 0,0	- 0,0	- 10,4	+ 17,4	+ 0,2	+ 1,7	2002 Jan.		
+ 9,7	- 11,9	- 2,4	+ 9,5	+ 21,7	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 21,7	- 30,4	- 0,0	+ 3,1	Febr.		
- 12,4	+ 1,8	+ 9,5	- 7,7	- 14,2	- 2,9	- 3,0	- 3,3	+ 0,1	+ 0,1	- 11,2	+ 6,4	- 0,0	- 4,8	März		
+ 48,2	+ 13,5	+ 10,1	+ 3,4	+ 34,7	+ 15,0	+ 14,9	+ 14,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 19,7	- 6,6	+ 0,2	- 16,2	April		
- 8,4	- 15,6	+ 3,5	- 19,0	+ 7,2	- 2,7	- 2,7	- 3,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 9,9	- 10,3	+ 0,5	+ 13,8	Mai		
- 63,1	- 36,5	- 3,2	- 33,4	- 26,6	- 11,4	- 11,5	- 11,3	+ 0,0	+ 0,0	- 15,1	- 29,0	- 0,1	+ 12,1	Juni		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandstöchter		
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999		
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000		
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001		
548,1	343,7	66,5	277,1	204,5	27,8	24,1	23,0	3,7	3,7	176,6	90,4	46,1	82,7	2001 Sept.		
549,3	348,4	65,3	283,1	200,9	27,4	23,5	22,4	3,9	3,9	173,4	91,5	46,5	84,0	Okt.		
557,8	356,3	67,4	288,8	201,5	28,5	22,8	21,8	5,7	5,7	173,1	95,1	46,8	85,0	Nov.		
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	Dez.		
580,0	369,6	70,1	299,5	210,4	35,0	31,2	25,7	3,8	3,8	175,4	98,4	48,0	88,6	2002 Jan.		
568,8	361,3	61,9	299,4	207,5	33,0	29,2	24,1	3,8	3,8	174,5	98,9	48,3	87,5	Febr.		
578,1	376,1	65,6	310,5	202,0	32,9	29,1	24,1	3,8	3,8	169,1	101,0	48,0	86,8	März		
547,7	344,3	66,6	277,7	203,4	33,7	29,9	25,4	3,8	3,7	169,7	81,9	47,1	84,1	April		
539,5	339,9	71,3	268,7	199,6	32,3	28,5	24,4	3,8	3,7	167,3	82,1	46,4	83,8	Mai		
521,7	326,3	72,5	253,8	195,4	31,8	28,1	24,0	3,7	3,7	163,6	81,4	45,4	83,7	Juni		
Veränderungen *)														Auslandstöchter		
+ 20,6	+ 9,9	+ 2,9	+ 7,0	+ 10,7	+ 10,9	+ 9,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,6	2000		
+ 160,9	+ 94,6	+ 18,2	+ 76,3	+ 66,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 62,5	+ 43,6	+ 13,7	+ 11,7	2001		
+ 16,8	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 12,5	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,6	- 0,6	+ 12,6	- 0,3	+ 0,7	+ 2,1	2001 Sept.		
- 0,3	+ 3,9	- 1,2	+ 5,1	- 4,2	- 0,4	- 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 3,8	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,0	Okt.		
+ 6,1	+ 6,2	+ 2,1	+ 4,1	- 0,1	+ 1,0	- 0,7	- 0,7	+ 1,8	+ 1,8	- 1,1	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,5	Nov.		
+ 17,6	+ 5,9	+ 11,8	- 5,9	+ 11,7	+ 7,9	+ 9,8	+ 2,2	- 1,8	- 1,8	+ 3,8	+ 4,8	+ 0,5	+ 2,9	Dez.		
- 0,0	+ 4,7	- 9,1	+ 13,8	- 4,7	- 1,4	- 1,4	+ 1,8	- 0,0	- 0,0	- 3,4	- 1,4	+ 0,7	+ 0,2	2002 Jan.		
- 10,7	- 7,9	- 8,2	+ 0,3	- 2,9	- 2,0	- 2,0	- 1,6	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 1,0	Febr.		
+ 10,5	+ 15,5	+ 3,7	+ 11,7	- 5,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	-	- 4,9	+ 2,1	- 0,3	- 0,6	März		
- 25,1	- 28,1	+ 1,0	- 29,1	+ 3,0	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	+ 2,2	- 19,2	- 0,9	- 2,1	April		
- 0,9	+ 0,4	+ 4,6	- 4,2	- 1,4	- 1,4	- 1,4	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,7	+ 0,2	Mai		
- 8,7	- 7,4	+ 1,3	- 8,7	- 1,3	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,9	- 0,7	- 1,0	+ 0,9	Juni		

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
2001 Nov. 8)	6 349,6	127,0	0,6	126,4	127,3	0,8	0,0
Dez. 8)	6 463,7	129,3	0,6	128,7	130,1	1,4	0,0
2002 Jan. 8)	6 615,8	132,3	0,6	131,7	132,4	0,6	0,0
Febr. 8)	6 592,1	131,8	0,6	131,3	132,0	0,7	0,0
März 8)	6 557,5	131,2	0,6	130,6	131,1	0,5	0,0
April 8)	6 578,6	131,6	0,6	131,0	131,5	0,5	0,0
Mai 8)	6 581,0	131,6	0,6	131,0	131,7	0,6	0,0
Juni 8) r)	6 560,9	131,2	0,6	130,7	131,3	0,6	0,0
Juli 8) p)	6 491,5	129,8	0,6	129,3	129,7	0,5	0,0
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
2001 Nov.	1 881 102	37 622	247	37 375	37 788	413	9
Dez.	1 906 707	38 134	247	37 887	38 875	988	6
2002 Jan.	1 925 319	38 506	246	38 260	38 534	273	5
Febr.	1 908 714	38 174	246	37 928	38 242	314	8
März	1 891 284	37 826	246	37 580	37 812	232	6
April	1 899 520	37 990	246	37 745	37 931	187	1
Mai	1 903 413	38 068	245	37 823	38 100	276	4
Juni	1 899 951	37 999	242	37 757	38 040	282	1
Juli p)	1 896 682	37 934	238	37 696	37 867	171	4

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezem-

ber 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Im Hinblick auf die Einführung des Euro in Griechenland am 1. Januar 2001 einschl. der in Griechenland ansässigen Kreditinstitute.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanz- ierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanz- ierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 2) 4) 5)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssätze

% p.a.	
Gültig ab	Basiszinssatz gemäß DÜG 3) 4) 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26
2001 1. Sept.	3,62
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71
	Basiszinssatz gemäß BGB 6)
2002 1. Jan. 1. Juli	2,57 2,47

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß DÜG (s. a. Anm. 4 a und 5). Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt (s. a. Anm. 4 b und 5). — 3 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat (s. a. Anm. 4 c und 5). — 4 Soweit die nachstehend genannten Zinssätze als Bezugsgröße für Zinsen

und andere Leistungen in Rechtsvorschriften des Bundes auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts und des Verfahrensrechts der Gerichte, in nach dem Einführungsgesetz zum BGB (EGBGB) vorbehaltenem Landesrecht und in Vollstreckungstiteln und Verträgen auf Grund solcher Vorschriften verwendet werden, treten mit Wirkung vom 1. Januar 2002: a) an die Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz des BGB, b) an die Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB, c) an die Stelle des Basiszinssatzes des DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB (s. a. Anm. 5). — 5 Gemäß Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz (VersKapAG) Artikel 4 § 1 werden das DÜG, die Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung und die Lombardsatz-Überleitungsverordnung aufgehoben. Nach Artikel 4 § 2 VersKapAG treten ab 4. April 2002 an Stelle des Diskontsatzes und des Basiszinssatzes gemäß DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB, an Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB und an Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß § 247 BGB. — 6 Er beträgt 3,62 % und verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres (erstmalig zum 1. Januar 2002) um die Prozentpunkte, um welche die Bezugsgröße (jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der EZB, marginaler Satz) seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender	Zinstender		Laufzeit	
			Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz
	Mio €		% p.a.			Tage	
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2002 19. Juni	112 227	70 000	—	3,25	3,32	3,33	14
26. Juni	111 439	70 000	—	3,25	3,35	3,36	14
3. Juli	108 626	57 000	—	3,25	3,33	3,33	14
10. Juli	102 931	69 000	—	3,25	3,30	3,32	14
17. Juli	104 849	65 000	—	3,25	3,30	3,31	14
24. Juli	108 732	84 000	—	3,25	3,30	3,31	14
31. Juli	86 879	55 000	—	3,25	3,30	3,31	14
7. Aug.	104 266	82 000	—	3,25	3,28	3,29	14
14. Aug.	85 232	52 000	—	3,25	3,28	3,29	14
21. Aug.	115 921	82 000	—	3,25	3,28	3,29	14
28. Aug.	104 816	65 000	—	3,25	3,28	3,29	14
4. Sept.	124 579	76 000	—	3,25	3,28	3,29	14
11. Sept.	105 528	60 000	—	3,25	3,27	3,28	14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2002 25. April	40 580	20 000	—	—	3,35	3,36	91
30. Mai	37 602	20 000	—	—	3,45	3,47	91
27. Juni	27 670	20 000	—	—	3,38	3,41	91
25. Juli	28 791	15 000	—	—	3,35	3,37	98
29. Aug.	33 527	15 000	—	—	3,33	3,34	91

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zuteilt bzw. hereingenommen werden.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)					EURIBOR 3)						
Tagesgeld		Dreimonatsgeld			EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
Zeit	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte						
2000 Aug.	4,40	3,85 – 4,80	4,76	4,60 – 4,92	4,42	4,48	4,57	4,78	5,01	5,14	5,25
Sept.	4,58	4,00 – 4,99	4,83	4,77 – 5,00	4,59	4,64	4,70	4,85	5,04	5,14	5,22
Okt.	4,75	4,50 – 5,02	5,02	4,95 – 5,14	4,76	4,80	4,85	5,04	5,10	5,16	5,22
Nov.	4,82	4,70 – 4,98	5,07	5,00 – 5,14	4,83	4,86	4,92	5,09	5,13	5,16	5,19
Dez.	4,82 4)	4,69 – 5,40	4,92	4,81 – 5,02	4,83	4,86	4,95	4,94	4,92	4,90	4,88
2001 Jan.	4,75	4,15 – 4,88	4,75	4,65 – 4,84	4,76	4,81	4,80	4,77	4,68	4,60	4,57
Febr.	4,98	4,73 – 5,75	4,74	4,67 – 4,81	4,99	4,83	4,80	4,76	4,67	4,61	4,59
März	4,77	4,20 – 4,93	4,69	4,52 – 4,78	4,78	4,82	4,78	4,71	4,58	4,49	4,47
April	5,04	4,71 – 5,80	4,66	4,52 – 4,80	5,06	4,88	4,78	4,68	4,57	4,50	4,48
Mai	4,64	4,41 – 4,90	4,62	4,49 – 4,81	4,65	4,66	4,66	4,64	4,56	4,53	4,52
Juni	4,53	4,30 – 4,85	4,43	4,37 – 4,50	4,54	4,56	4,45	4,45	4,35	4,33	4,31
Juli	4,51	4,25 – 4,63	4,45	4,38 – 4,50	4,51	4,54	4,52	4,47	4,39	4,33	4,31
Aug.	4,49	4,35 – 4,53	4,33	4,21 – 4,43	4,49	4,51	4,46	4,45	4,22	4,14	4,11
Sept.	3,97	2,95 – 5,50	3,96	3,60 – 4,27	3,99	4,08	4,05	3,98	3,88	3,80	3,77
Okt.	3,96	3,65 – 4,76	3,58	3,48 – 3,65	3,97	3,83	3,72	3,60	3,46	3,39	3,37
Nov.	3,51	3,15 – 4,20	3,37	3,28 – 3,50	3,51	3,48	3,43	3,39	3,26	3,20	3,20
Dez.	3,32 5)	2,90 – 4,05	3,33	3,26 – 3,36	3,34	3,38	3,42	3,34	3,26	3,24	3,30
2002 Jan.	3,29	2,45 – 3,57	3,32	3,24 – 3,38	3,29	3,35	3,35	3,34	3,34	3,39	3,48
Febr.	3,27	2,90 – 3,35	3,34	3,31 – 3,38	3,28	3,32	3,34	3,36	3,40	3,48	3,59
März	3,25	2,90 – 3,45	3,37	3,33 – 3,45	3,26	3,33	3,35	3,39	3,50	3,65	3,82
April	3,30	3,11 – 3,75	3,39	3,35 – 3,45	3,32	3,32	3,34	3,41	3,54	3,70	3,86
Mai	3,31	3,21 – 3,50	3,44	3,35 – 3,52	3,31	3,34	3,37	3,47	3,63	3,80	3,96
Juni	3,35	3,28 – 3,65	3,45	3,40 – 3,48	3,35	3,36	3,38	3,46	3,59	3,73	3,87
Juli	3,30	3,15 – 3,40	3,39	3,34 – 3,44	3,30	3,34	3,36	3,41	3,48	3,56	3,64
Aug.	3,29	3,26 – 3,36	3,33	3,29 – 3,37	3,29	3,32	3,33	3,35	3,38	3,40	3,44

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 5,00%-5,40%. — 5 Ultimogeld 3,50%-4,05%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen						Kreditzinsen			
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,65	5,10	9,39	5,29
2000	0,85	3,45	3,45	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,87	6,34
2001 1)	0,94	3,49	3,49	4,12	2,40	3,59	6,83	6,15	10,12	5,97
2001 Juli	0,97	3,65	3,65	4,22	2,44	3,80	6,90	6,20	10,11	6,05
Aug.	0,96	3,59	3,59	4,14	2,40	3,68	6,89	6,19	10,16	5,96
Sept.	0,91	3,28	3,28	3,98	2,36	3,33	6,71	6,07	10,08	5,86
Okt.	0,84	3,06	3,06	3,84	2,29	3,01	6,46	5,82	9,99	5,65
Nov.	0,78	2,84	2,83	3,65	2,19	2,75	6,31	5,71	9,87	5,48
Dez.	0,74	2,79	2,78	3,77	2,17	2,79	6,26	5,69	9,81	5,52
2002 Jan.	0,73	2,77	2,77	3,83	2,17	2,80	6,18	5,63	9,78	5,53
Febr.	0,73	2,78	2,79	3,95	2,15	2,91	6,16	5,75	9,81	5,61
März	0,73	2,84	2,84	4,07	2,15	3,00	6,09	5,85	9,76	5,74
April	0,74	2,89	2,90	4,13	2,14	3,07	6,17	5,95	9,82	5,81
Mai	0,74	2,91	2,92	4,15	2,15	3,08	6,20	5,98	9,85	5,82
Juni	0,74	2,93	2,94	4,09	2,13	3,08	6,17	5,92	9,81	5,77
Juli	0,74	2,88	2,89	4,02	2,13	3,02	6,18	5,91	9,81	5,68

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) o)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 100 000 €		von 100 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 50 000 €			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2001 Okt.	10,97	5,50 – 13,25	9,93	5,50 – 12,75	8,57	5,00 – 12,00	6,57	4,55 – 10,25		
Nov.	10,87	5,50 – 13,00	9,77	5,00 – 12,75	8,49	4,90 – 12,00	6,43	4,36 – 10,25		
Dez.	10,66	6,00 – 13,00	9,64	5,50 – 12,75	8,44	4,90 – 12,00	6,23	3,46 – 10,00		
2002 Jan. o)	10,86	6,00 – 13,00	9,62	5,50 – 12,75	8,40	4,50 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25		
Febr.	10,84	6,00 – 13,00	9,58	6,00 – 12,75	8,42	5,50 – 12,00	6,36	4,35 – 10,25		
März	10,88	6,45 – 13,00	9,64	6,00 – 12,60	8,39	4,50 – 12,00	6,28	4,25 – 10,00		
April	10,90	6,00 – 13,00	9,69	6,00 – 12,75	8,49	5,00 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25		
Mai	10,93	6,00 – 13,00	9,69	5,50 – 12,75	8,55	4,50 – 12,00	6,36	4,35 – 10,25		
Juni	10,88	6,30 – 13,00	9,76	6,00 – 12,75	8,48	4,50 – 12,00	6,42	4,45 – 10,25		
Juli	10,99	6,00 – 13,00	9,70	5,50 – 12,75	8,57	4,50 – 12,00	6,40	4,38 – 10,00		
Aug.	11,00	6,00 – 13,00	9,72	5,50 – 12,75	8,57	4,50 – 12,00	6,41	4,34 – 10,25		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)					
	Ratenkredite		von 5 000 € bis 15 000 € einschl. 2)				von 100 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 5 Mio €			
			Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2001 Okt.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,76	8,80 – 12,95	6,44	5,26 – 8,50	6,21	5,17 – 8,17		
Nov.	12,54	11,25 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,65	8,68 – 12,86	6,28	5,15 – 8,50	6,05	5,04 – 8,12		
Dez.	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,64	8,78 – 12,63	6,40	5,36 – 8,50	6,16	5,25 – 8,05		
2002 Jan. o)	12,47	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,65	8,62 – 12,68	6,48	5,50 – 8,55	6,23	5,28 – 8,25		
Febr.	12,47	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,73	8,87 – 12,77	6,57	5,55 – 8,60	6,36	5,41 – 8,50		
März	12,44	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,71	8,87 – 12,68	6,77	5,80 – 8,80	6,55	5,41 – 8,55		
April	12,44	10,51 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,68	8,76 – 12,80	6,82	5,80 – 8,80	6,63	5,70 – 8,45		
Mai	12,47	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,73	8,87 – 12,96	6,86	5,90 – 8,60	6,63	5,75 – 8,45		
Juni	12,49	11,20 – 13,50	0,41	0,33 – 0,50	10,73	8,48 – 13,00	6,75	5,77 – 8,53	6,53	5,64 – 8,25		
Juli	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,74	8,83 – 13,00	6,68	5,71 – 8,60	6,45	5,48 – 8,25		
Aug.	12,47	10,50 – 13,50	0,42	0,33 – 0,50	10,71	8,82 – 13,00	6,51	5,33 – 8,52	6,26	5,21 – 8,25		

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2001 Okt.	5,12	4,49 – 5,96	5,36	5,01 – 6,03	5,91	5,64 – 6,43	6,30	4,96 – 7,73
Nov.	4,95	4,33 – 5,79	5,20	4,75 – 5,75	5,70	5,38 – 6,14	6,12	4,80 – 7,71
Dez.	5,13	4,59 – 5,90	5,42	4,90 – 5,90	5,87	5,20 – 6,22	6,15	4,85 – 7,60
2002 Jan.	5,19	4,65 – 5,91	5,52	5,10 – 6,06	5,95	5,36 – 6,27	6,13	4,85 – 7,50
Febr.	5,38	4,85 – 6,11	5,66	5,32 – 6,17	6,05	5,62 – 6,42	6,14	4,80 – 7,50
März	5,61	5,12 – 6,27	5,89	5,54 – 6,33	6,26	5,84 – 6,61	6,16	4,70 – 7,50
April	5,70	5,22 – 6,38	5,96	5,56 – 6,43	6,30	6,00 – 6,69	6,26	5,10 – 7,60
Mai	5,73	5,22 – 6,38	5,96	5,69 – 6,43	6,30	6,01 – 6,70	6,22	4,95 – 7,50
Juni	5,63	5,08 – 6,27	5,86	5,54 – 6,38	6,21	5,91 – 6,59	6,21	5,02 – 7,50
Juli	5,47	4,85 – 6,17	5,71	5,41 – 6,27	6,10	5,85 – 6,54	6,13	4,96 – 7,49
Aug.	5,17	4,54 – 5,90	5,42	5,08 – 6,06	5,84	5,57 – 6,38	6,04	4,87 – 7,23

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — o) Die Umstellung der Beitragskategorien von D-Mark auf Euro ab Januar 2002 erfolgt aus Gründen der Praktikabilität mittels Halbierung. — 1) Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2) Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3) Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehens-

summe, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4) Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5) Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 6) Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) o)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)		von 1 Monat						von 3 Monaten	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite
	unter 50 000 €		von 50 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		von 50 000 € bis unter 500 000 €			
2001 Okt.	2,10	0,50 – 3,24	2,69	2,00 – 3,40	3,07	2,40 – 3,50	3,36	2,75 – 3,75	3,12	2,40 – 3,65
Nov.	1,96	0,50 – 2,96	2,42	1,75 – 3,00	2,77	2,20 – 3,15	3,00	2,50 – 3,30	2,83	2,17 – 3,45
Dez.	1,92	0,50 – 2,95	2,41	1,75 – 3,00	2,76	2,23 – 3,15	3,03	2,50 – 3,40	2,78	2,20 – 3,15
2002 Jan. o)	1,90	0,50 – 2,85	2,37	1,70 – 3,00	2,73	2,20 – 3,10	3,00	2,50 – 3,30	2,76	2,20 – 3,11
Febr.	1,86	0,50 – 2,85	2,30	1,65 – 3,00	2,66	2,09 – 3,05	2,89	2,45 – 3,23	2,75	2,20 – 3,13
März	1,88	0,50 – 2,80	2,34	1,70 – 3,00	2,70	2,20 – 3,10	2,94	2,40 – 3,25	2,77	2,25 – 3,17
April	1,87	0,50 – 3,00	2,34	1,70 – 3,00	2,69	2,25 – 3,05	2,94	2,50 – 3,25	2,78	2,22 – 3,20
Mai	1,85	0,50 – 2,75	2,33	1,67 – 3,00	2,70	2,25 – 3,05	2,94	2,40 – 3,25	2,79	2,23 – 3,20
Juni	1,85	0,50 – 2,75	2,35	1,70 – 3,00	2,70	2,25 – 3,10	2,94	2,50 – 3,30	2,83	2,25 – 3,25
Juli	1,85	0,50 – 2,80	2,35	1,75 – 3,00	2,71	2,20 – 3,10	2,95	2,50 – 3,30	2,81	2,25 – 3,25
Aug.	1,82	0,50 – 2,75	2,33	1,66 – 3,00	2,69	2,17 – 3,10	2,92	2,40 – 3,25	2,77	2,20 – 3,10

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen												
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung		mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)		mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)								
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten								
	vierjährige Laufzeit		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 5 000 €		von 5 000 € bis unter 10 000 €		von 10 000 € bis unter 25 000 €				
2001 Okt.	3,77	3,40 – 4,20	1,14	1,00 – 1,75	2,01	1,25 – 3,05	2,47	1,50 – 3,50	2,69	1,85 – 3,50			
Nov.	3,48	3,00 – 4,00	1,11	0,75 – 1,50	1,86	1,25 – 2,75	2,25	1,50 – 3,00	2,49	1,75 – 3,20			
Dez.	3,65	3,10 – 4,00	1,08	0,75 – 1,50	1,81	1,25 – 2,75	2,18	1,50 – 3,00	2,42	1,75 – 3,00			
2002 Jan. o)	3,73	3,25 – 4,10	1,07	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,75	2,15	1,50 – 2,75	2,40	1,70 – 3,00			
Febr.	3,90	3,25 – 4,25	1,06	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,70	2,14	1,50 – 2,75	2,37	1,60 – 3,00			
März	4,07	3,30 – 4,50	1,05	0,75 – 1,50	1,79	1,25 – 2,75	2,14	1,50 – 2,80	2,38	1,60 – 3,00			
April	4,15	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,60	2,15	1,50 – 2,80	2,38	1,60 – 3,00			
Mai	4,15	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,79	1,25 – 2,60	2,16	1,50 – 2,80	2,40	1,75 – 3,00			
Juni	4,12	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,50	2,15	1,50 – 2,80	2,40	1,75 – 3,00			
Juli	4,01	3,30 – 4,40	1,03	0,75 – 1,50	1,78	1,15 – 2,60	2,16	1,50 – 2,81	2,40	1,75 – 3,00			
Aug.	3,70	3,12 – 4,05	1,01	0,75 – 1,50	1,76	1,00 – 2,50	2,14	1,50 – 2,80	2,36	1,60 – 3,00			

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 10 000 € bis unter 25 000 € (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite
2001 Okt.	2,94	2,25 – 3,45	3,36	2,60 – 3,88	4,17	3,00 – 5,40	3,01	2,50 – 3,50	3,85	3,50 – 4,50
Nov.	2,64	2,00 – 3,25	3,09	2,48 – 3,50	4,01	2,66 – 5,40	2,75	2,00 – 3,50	3,53	2,93 – 4,30
Dez.	2,63	1,75 – 3,10	3,14	2,48 – 4,00	3,98	2,88 – 5,40	2,79	2,20 – 3,20	3,63	3,00 – 4,30
2002 Jan. o)	2,67	2,00 – 3,10	3,23	2,50 – 4,25	3,98	2,91 – 5,08	2,80	2,00 – 3,20	3,74	3,25 – 4,25
Febr.	2,76	2,00 – 3,25	3,32	2,60 – 4,00	4,07	2,91 – 5,13	2,91	2,20 – 3,50	3,84	3,25 – 4,20
März	2,84	2,10 – 3,30	3,45	2,50 – 4,25	4,15	3,13 – 5,13	3,00	2,40 – 3,50	3,96	3,25 – 4,40
April	2,89	2,10 – 3,40	3,50	2,25 – 4,25	4,17	2,91 – 5,13	3,07	2,50 – 3,70	3,97	3,25 – 4,44
Mai	2,91	2,10 – 3,40	3,48	2,50 – 4,25	4,20	2,91 – 5,13	3,08	2,20 – 4,00	3,98	3,25 – 4,50
Juni	2,93	2,10 – 3,40	3,52	2,25 – 4,25	4,21	2,91 – 5,15	3,08	2,20 – 4,00	3,97	3,10 – 4,50
Juli	2,89	2,10 – 3,30	3,48	2,25 – 4,10	4,14	2,91 – 5,08	3,02	2,50 – 3,50	3,90	3,15 – 4,29
Aug.	2,73	2,00 – 3,25	3,19	2,25 – 4,00	4,02	2,91 – 5,02	2,94	2,45 – 3,50	3,68	2,85 – 4,21

Anmerkungen *, o, 1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	3 1/4	9.11.01	3 3/4	17. 9.01	Diskontsatz	0,10	19. 9.01	0,25	1. 3.01
Repo-/CD-Abgabesatz	3,45	30. 8.02	3,50	9. 8.02	Kanada 3)				
Großbritannien					Diskontsatz	3	16. 7.02	2 3/4	4. 6.02
Repo-Satz 2)	4	8.11.01	4 1/2	4.10.01	Vereinigte Staaten				
Schweden					Federal Funds Ziel 4)	1 3/4	11.12.01	2	6.11.01
Einlagenzins	3 1/2	26. 4.02	3 1/4	19. 3.02					
Repo-Satz	4 1/4	26. 4.02	4	19. 3.02					
Lombardsatz	5	26. 4.02	4 3/4	19. 3.02					
2. Schweiz									
3-Monat-Libor-Zielband	1/4		3/4						
	- 1 1/4	26. 7.02	- 1 3/4	2. 5.02					

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Leitzins der Bank of England. — 3 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of

Canada für Call-Geld. — 4 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestauerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt	
	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld	Monats- geld	Drei- monats- geld	€/US-\$	€/£
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60
Juli	5,85	5,92	6,55	5,92	0,02	0,04	3,04	5,86	6,12	6,55	6,63	6,73	+ 2,17	+ 1,48
Aug.	5,81	5,90	6,50	6,11	0,16	0,14	3,12	5,49	5,76	6,47	6,62	6,69	+ 1,92	+ 1,33
Sept.	6,10	5,88	6,52	5,99	0,25	0,24	3,00	6,88	6,04	6,50	6,62	6,67	+ 1,79	+ 1,20
Okt.	5,79	5,83	6,51	6,10	0,25	0,27	3,00	5,32	5,82	6,48	6,62	6,78	+ 1,71	+ 1,01
Nov.	5,94	5,78	6,51	6,19	0,25	0,27	3,00	5,16	5,66	6,51	6,64	6,75	+ 1,65	+ 0,89
Dez.	5,70	5,71	6,40	5,90	0,24	0,29	2,88	6,44	5,73	6,52	6,69	6,55	+ 1,57	+ 0,92
2001 Jan.	5,95	5,62	5,98	5,27	0,25	0,28	3,09	5,57	5,14	6,03	5,87	5,70	+ 0,90	+ 0,95
Febr.	5,86	5,51	5,49	4,93	0,25	0,27	2,86	5,22	4,92	5,52	5,52	5,35	+ 0,56	+ 0,86
März	5,41	5,32	5,31	4,50	0,11	0,09	2,96	5,05	4,71	5,36	5,13	4,96	+ 0,26	+ 0,74
April	5,31	5,15	4,80	3,92	0,02	0,03	2,60	4,49	4,46	4,82	4,80	4,61	- 0,07	+ 0,64
Mai	5,53	5,04	4,21	3,68	0,02	0,01	2,59	3,88	3,63	4,21	4,16	4,10	- 0,58	+ 0,50
Juni	4,74	5,04	3,97	3,51	0,02	0,01	2,62	3,99	3,47	3,96	3,91	3,83	- 0,67	+ 0,74
Juli	5,26	5,05	3,77	3,54	0,01	0,01	2,84	3,69	3,45	3,79	3,82	3,75	- 0,76	+ 0,70
Aug.	4,69	4,78	3,65	3,39	0,01	0,01	2,76	3,48	3,26	3,66	3,64	3,57	- 0,83	+ 0,57
Sept.	4,89	4,48	3,05	2,87	0,01	0,01	1,90	3,11	2,76	3,19	3,15	3,03	- 0,96	+ 0,68
Okt.	4,56	4,20	2,49	2,22	0,00	0,01	1,74	2,11	1,99	2,53	2,48	2,40	- 1,25	+ 0,76
Nov.	3,56	3,82	2,10	1,93	0,00	0,01	1,67	2,20	1,70	2,11	2,13	2,10	- 1,33	+ 0,58
Dez.	4,54	3,87	1,82	1,72	0,00	0,01	1,51	1,82	1,61	1,86	1,96	1,93	- 1,43	+ 0,61
2002 Jan.	3,70	3,86	1,73	1,64	0,00	0,01	1,56	1,83	1,60	1,78	1,80	1,82	- 1,55	+ 0,64
Febr.	4,04	3,90	1,74	1,73	0,00	0,00	1,42	1,94	1,69	1,79	1,85	1,90	- 1,49	+ 0,61
März	3,98	3,97	1,73	1,80	0,00	0,00	1,28	2,00	1,93	1,78	1,89	1,99	- 1,48	+ 0,67
April	3,79	4,01	1,75	1,72	0,00	0,00	1,27	1,85	1,82	1,77	1,86	1,97	- 1,49	+ 0,69
Mai	3,73	3,99	1,75	1,74	0,00	0,00	0,92	1,71	1,68	1,77	1,84	1,90	- 1,61	+ 0,63
Juni	3,45	4,02	1,75	1,71	0,00	0,00	0,92	1,53	1,59	1,77	1,84	1,88	- 1,65	+ 0,65
Juli	3,78	3,88	1,74	1,68	0,00	0,00	0,49	1,65	1,52	1,78	1,83	1,85	- 1,63	+ 0,59
Aug. p)	4,04	3,80	1,74	1,66	0,00	0,00	0,42	1,64	1,43	1,78	1,80	1,77	- 1,64	+ 0,56
Woche endend p)														
2002 Juli 26.	3,55	3,75	1,72	1,66	0,00	0,00	0,49	1,76	1,47	1,77	1,82	1,83	- 1,64	+ 0,56
Aug. 2.	4,52	3,75	1,72	1,71	0,00	0,00	.	1,68	1,48	1,79	1,81	1,81	- 1,64	+ 0,52
9.	4,54	3,77	1,74	1,63	0,00	0,00	.	1,63	1,40	1,76	1,78	1,76	- 1,65	+ 0,56
16.	3,45	3,79	1,72	1,66	0,00	0,00	.	1,58	1,41	1,77	1,79	1,75	- 1,63	+ 0,58
23.	4,13	3,84	1,73	1,66	0,00	0,00	.	1,66	1,44	1,76	1,81	1,78	- 1,64	+ 0,57
30.	3,77	3,86	1,76	1,66	0,00	0,00	0,42	1,68	1,48	1,82	1,82	1,81	- 1,63	+ 0,52

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus dem am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich;

Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarktpapiere; Laufzeit 91 Tage.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sam- men	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sam- men 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1990	244 827	220 340	136 799	– 67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	– 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	– 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	– 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	– 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	– 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	– 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	– 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	– 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	–	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	–	173 038
Mio €											
1999	292 727	198 068	156 399	2 184	39 485	94 659	155 808	74 728	81 080	–	136 920
2000	229 167	157 994	120 154	12 605	25 234	71 173	156 532	91 447	65 085	–	72 635
2001	180 377	86 656	55 918	14 473	16 262	93 721	140 648	35 848	104 800	–	39 729
2002 April	19 826	15 549	3 879	3 039	8 631	4 277	17 253	7 207	10 046	–	2 573
Mai	27 868	16 878	8 393	2 496	5 989	10 990	22 631	12 427	10 204	–	5 237
Juni	7 440	4 116	– 3 044	188	6 972	3 324	– 5 286	– 3 765	– 1 521	–	12 726
Juli	28 062	17 634	1 237	4 404	11 993	10 428	7 198	– 3 364	10 562	–	20 864

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sam- men 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	–	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	–	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	–	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	–	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	–	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	–	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	–	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	–	22 677	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	–	100 352	
Mio €									
1999	149 980	36 010	113 969	103 487	18 637	84 850	–	46 493	
2000	138 535	22 733	115 802	156 274	23 293	132 981	–	17 738	
2001	80 107	17 575	62 532	6 663	– 14 714	8 051	–	86 769	
2002 April	2 818	978	1 840	9 800	2 435	7 365	–	6 982	
Mai	6 551	936	5 615	4 329	80	4 409	–	10 880	
Juni	8 495	622	7 873	1 862	– 11 651	13 513	–	6 633	
Juli	6 627	692	5 935	6 085	– 2 383	8 468	–	542	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für 2001 sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik teilweise geändert.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben				
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen							
Brutto-Absatz 4)													
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168				
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832				
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282				
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309				
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465				
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719				
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370				
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813				
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542				
Mio €													
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202				
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597				
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605				
2002 März	62 601	50 006	7 334	7 444	12 006	23 222	64	12 531	1 000				
April	67 069	42 615	2 334	10 718	7 546	22 017	5 382	19 072	4 010				
Mai	65 354	45 802	2 580	10 267	9 348	23 607	1 420	18 133	4 000				
Juni	57 284	42 324	3 085	5 790	12 318	21 130	656	14 304	170				
Juli	74 794	44 289	2 111	8 271	12 101	21 806	1 861	28 645	–				
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)													
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791				
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772				
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939				
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049				
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351				
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221				
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582				
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413				
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645				
Mio €													
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013				
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008				
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480				
2002 März	23 134	18 818	4 131	1 787	7 741	5 159	–	4 316	1 000				
April	22 630	9 760	427	4 054	1 520	3 759	5 051	7 820	4 000				
Mai	21 742	12 070	1 228	3 862	752	6 228	160	9 513	3 000				
Juni	16 790	14 291	1 703	2 900	5 551	4 136	121	2 379	80				
Juli	27 850	10 367	235	2 738	3 490	3 903	1 490	15 994	–				
Netto-Absatz 6)													
1990	226 707	140 327	–	3 922	–	72	73 287	71 036	–	67	86 449	21 717	
1991	227 822	139 396	–	4 729	–	22 290	65 985	46 390	–	558	87 868	18 583	
1992	304 751	115 786	–	13 104	–	58 235	19 585	24 864	–	175	189 142	34 114	
1993	403 212	159 982	–	22 496	–	122 917	13 156	27 721	–	180	243 049	43 701	
1994	270 088	116 519	–	18 184	–	54 316	6 897	50 914	–	62	153 630	21 634	
1995	205 482	173 797	–	18 260	–	96 125	3 072	56 342	–	354	32 039	61 020	
1996	238 427	195 058	–	11 909	–	121 929	6 020	55 199	–	585	42 788	69 951	
1997	257 521	188 525	–	16 471	–	115 970	12 476	43 607	–	1 560	67 437	63 181	
1998	327 991	264 627	–	22 538	–	162 519	18 461	61 111	–	3 118	60 243	84 308	
Mio €													
1999	209 096	170 069	–	2 845	–	80 230	31 754	55 238	–	2 185	36 840	22 728	
2000	155 615	122 774	–	5 937	–	29 999	30 089	56 751	–	7 320	25 522	–	16 705
2001	84 122	60 905	–	6 932	–	9 254	28 808	34 416	–	8 739	14 479	–	30 657
2002 März	16 766	13 848	–	5 254	–	5 507	5 956	8 146	–	205	3 123	–	231
April	17 329	4 286	–	608	–	1 395	545	5 743	–	4 630	8 413	–	800
Mai	18 216	9 470	–	98	–	2 448	1 919	5 200	–	1 323	7 423	–	523
Juni	9 157	1 600	–	1 546	–	6 782	3 939	2 896	–	281	7 276	–	5 790
Juli	16 041	2 735	–	66	–	4 844	5 502	2 144	–	1 733	11 572	–	2 457

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002 Mai	2 437 258	1 554 715	154 495	675 463	210 576	514 181	32 040	850 502	283 921
Juni	2 446 415	1 556 315	156 042	668 682	214 515	517 077	32 321	857 778	278 132
Juli	2 462 455	1 559 051	155 975	663 837	220 017	519 221	34 054	869 350	275 674

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Juli 2002

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
bis unter 2	916 321	629 938	64 530	233 110	71 637	260 658	4 657	281 728	93 802
2 bis unter 4	587 063	411 422	35 385	196 924	53 800	125 313	9 873	165 767	60 611
4 bis unter 6	352 431	231 953	28 528	113 944	36 420	53 063	9 080	111 397	49 702
6 bis unter 8	242 677	134 155	15 477	67 488	19 550	31 640	1 191	107 331	45 526
8 bis unter 10	202 344	88 318	11 483	38 496	13 046	25 295	8 183	105 843	8 574
10 bis unter 15	50 404	32 594	563	10 844	10 827	10 360	365	17 444	10 504
15 bis unter 20	17 256	11 680	9	1 270	6 843	3 558	422	5 154	2 985
20 und darüber	93 959	18 990	-	1 762	7 893	9 335	284	74 684	3 970

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmont bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung	
Mio DM										
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	1 188
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	1 745
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	3 152
2002 Mai	168 113	1 028	638	9	36	53	-	64	280	53
Juni	168 357	244	165	20	53	118	-	46	17	48
Juli	168 868	510	167	74	6	9	-	386	55	75

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)									Indizes 2) 3)				
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Tagesdurchschnittskurs	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	Ende 1987=100	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)											Ende 1998=100	Ende 1987=100
% p.a.														
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,2	93,50	.	145,00	1 398,23			
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	9,2	96,35	.	148,16	1 577,98			
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05			
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68			
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58			
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88			
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69			
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	111,01	.	301,47	4 249,69			
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	118,18	100,00	343,64	5 002,39			
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	110,60	92,52	445,95	6 958,14			
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	112,48	94,11	396,59	6 433,61			
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	113,12	94,16	319,38	5 160,10			
2002 April	5,1	5,0	5,0	5,2	5,1	5,4	5,9	111,82	92,92	316,38	5 041,20			
Mai	5,1	5,1	5,1	5,2	5,1	5,4	5,9	111,81	92,64	302,56	4 818,30			
Juni	4,9	4,9	4,9	5,0	5,0	5,3	5,9	112,81	94,08	279,29	4 382,56			
Juli	4,8	4,7	4,7	4,9	4,8	5,2	5,8	113,75	94,93	237,79	3 700,14			
Aug.	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,6	115,02	95,79	238,16	3 712,94			

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb					
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 3)	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)	
		zu-sammen	zu-sammen						zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate	zu-sammen		darunter ausländische Zerti-fikate
darunter ausländische Zerti-fikate														
Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775
Mio €														
1999	111 253	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 056	105 492	19 862	- 637	85 630	14 693	5 761
2000	117 688	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 528	106 749	14 454	92	92 295	32 436	10 939
2001	95 937	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	19 126	94 815	10 251	2 703	84 564	16 423	1 122
2002 April	8 808	7 418	1 218	67	9	1 094	6 199	1 390	9 220	1 481	337	7 739	1 053	- 412
Mai	7 186	5 326	2 854	295	1 686	845	2 472	1 860	6 686	- 462	65	7 148	1 795	500
Juni	2 671	2 958	502	- 496	- 384	1 366	2 456	- 287	3 761	114	- 22	3 647	- 265	- 1 090
Juli	5 112	3 593	1 782	404	20	1 370	1 811	1 519	4 856	- 1 030	115	5 886	1 404	256

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
			Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finanzier- ungs- hilfen 5)								
1992	904,1	731,7	1 013,9	285,7	134,0	304,8	100,6	101,1	86,1	-109,8	609,1	617,4	- 8,3	1 436,0	1 554,2	-118,1
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998 p)	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 766,0	1 819,3	- 53,4
1999 p)	566,0	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	- 27,0	429,1	425,7	+ 3,5	925,3	948,8	- 23,5
2000 ts)	613,3	467,3	594,9	169,0	73,6	205,5	67,5	40,8	38,0	+ 18,4	434,0	434,0	± 0,0	975,9	957,6	+ 18,3
2001 ts)	553,5	446,2	601,3	169,8	70,0	213,7	66,7	40,4	39,5	- 47,8	443,1	447,2	- 4,1	919,8	971,7	- 51,9
2001 1.Vj. 7)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,5	22,0	6,5	7,8	- 21,1	108,8	109,7	- 0,9	213,5	235,5	- 22,0
2.Vj.	139,4	110,9	136,7	39,3	15,8	54,0	12,6	8,0	6,4	+ 2,6	110,1	111,8	- 1,7	229,6	228,7	+ 0,9
3.Vj.	136,3	109,5	146,2	40,1	15,6	52,2	19,0	10,0	9,3	- 9,9	109,6	111,9	- 2,3	227,4	239,5	- 12,2
4.Vj. p)	149,3	121,3	167,7	49,5	21,8	52,4	12,7	14,5	16,0	- 18,4	115,1	114,5	+ 0,6	248,3	266,1	- 17,8
2002 1.Vj. p)	118,3	98,6	150,2	39,9	15,3	57,9	24,0	6,5	6,0	- 31,8	111,3	112,8	- 1,5	206,4	239,8	- 33,4

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungsgruppen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1992	398,4	431,7	318,2	336,3	73,0	86,0	212,6	221,6	50,3	57,5
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999 p)	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4) ts)	291,4	264,6	195,6	200,4	50,5	53,9	121,4	119,9	25,6	25,6
2001 ts)	240,0	261,0	184,1	208,1	49,6	52,9	118,9	123,0	25,1	25,6
2001 1.Vj.	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5
2.Vj.	57,6	59,9	46,3	47,5	11,5	11,8	28,8	28,1	5,8	5,8
3.Vj.	62,3	66,3	44,6	49,4	11,7	12,5	29,6	29,9	6,1	6,2
4.Vj. p)	69,1	68,3	47,5	60,3	14,1	16,3	35,4	36,0	7,5	7,7
2002 1.Vj. p)	47,4	68,9	42,4	49,4	10,2	12,0	24,7	29,1	5,2	5,4

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1994	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)	2001 3)
Einnahmen	1 608,6	1 647,8	1 704,0	1 726,8	1 775,9	943,4	963,7	951,5
darunter:								
Steuern	807,9	825,8	850,0	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3
Sozialbeiträge	632,4	662,5	696,7	720,1	727,7	375,7	378,5	383,6
Ausgaben	1 690,2	1 764,9	1 826,6	1 826,5	1 859,6	973,2	991,8	1 009,0
darunter:								
Vorleistungen	140,7	143,2	142,7	140,2	144,1	76,9	78,5	81,6
Arbeitnehmerentgelte	306,9	315,9	319,6	319,0	319,3	165,4	165,6	164,9
Zinsen	113,4	128,9	131,7	133,2	136,4	68,8	68,2	67,8
Sozialleistungen 3)	849,1	902,8	970,7	984,7	998,4	523,1	534,7	548,1
Bruttoinvestitionen	90,0	80,5	76,4	69,4	69,9	37,8	37,0	35,8
Finanzierungssaldo	- 81,6	- 117,1	- 122,7	- 99,7	- 83,7	- 29,7	- 28,0	- 57,5
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,4	- 2,8
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 37,1	.	.	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes	49,4	57,1	59,8	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

nigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+ 12
2002 1.Vj.	99 494	86 571	44 768	36 252	.	5 551	9 240	953	+ 3 682
2.Vj. p)	.	91 656	48 960	37 171	.	5 525	.	.	.
2002 März	.	28 672	15 752	11 064	.	1 857	.	.	.
April	.	26 095	13 620	10 625	.	1 850	.	.	.
Mai	.	29 829	16 301	11 672	.	1 856	.	.	.
Juni p)	.	35 732	19 039	14 875	.	1 819	.	.	.
Juli p)	.	31 119	17 303	13 127	.	688	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								Gewerbesteuerumlage 6) 7)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002 1.Vj.	91 769	35 955	30 382	- 3 644	665	8 552	34 532	27 087	7 444	140	15 556	4 899	688	5 198	
2.Vj. p)	97 670	38 032	31 000	3 331	- 1 961	5 662	33 468	25 417	8 050	1 402	19 241	4 820	708	6 014	
2002 März	30 101	11 143	9 486	- 1 762	1 914	1 504	10 091	7 482	2 609	10	7 023	1 583	251	1 429	
April	27 726	8 854	9 968	- 896	- 1 250	1 032	10 253	7 444	2 809	927	5 780	1 668	244	1 632	
Mai	31 563	9 583	10 334	- 900	- 1 640	1 789	12 468	9 580	2 887	467	7 110	1 685	251	1 734	
Juni p)	38 381	19 595	10 697	5 127	929	2 841	10 747	8 393	2 354	9	6 350	1 467	213	2 648	
Juli p)	32 976	12 401	11 753	- 1 307	- 563	2 517	10 998	8 124	2 874	963	6 711	1 656	249	1 857	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Einkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Einkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002 1.Vj.	5 713	1 857	337	3 755	883	3 011	2 112	76	666	180	1 865	5 593	2 059	214
2.Vj. p)	10 107	3 291	461	1 497	1 167	2 717	2 078	43	791	213	1 697	.	.	.
2002 März	3 461	1 109	224	544	427	1 259	680	17	222	58	607	.	.	.
April	3 134	1 124	147	345	353	677	743	10	262	65	589	.	.	.
Mai	3 468	1 567	157	724	455	740	694	16	309	68	598	.	.	.
Juni p)	3 505	600	158	428	360	1 300	641	17	219	79	511	.	.	.
Juli p)	3 397	1 191	184	410	614	915	693	25	250	74	613	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte													
1995	1 993 476	-	8 072	240 514	170 719	78 456	586 573	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	-	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	-	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001 Juni	1 194 812	-	13 746	124 493	129 892	30 245	445 785	429 114	185	10 876	238	10 125	113
Sept.	1 210 399	-	19 549	137 217	130 959	28 823	446 120	427 313	182	10 911	226	8 992	107
Dez. p)	1 223 929	-	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002 März p)	1 249 857	-	17 817	158 695	133 421	22 648	461 617	431 066	218	15 234	49	8 986	109
Bund 7) 8)													
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	-	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 Juni	691 437	-	13 656	48 966	123 758	30 245	411 401	51 182	29	1 725	238	10 125	113
Sept.	698 268	-	17 799	53 517	120 825	28 823	414 102	52 312	26	1 541	226	8 992	107
Dez.	701 077	-	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 März	721 619	-	16 917	59 622	123 287	22 648	429 270	59 356	12	1 365	49	8 986	108
Juni	716 787	-	21 389	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Westdeutsche Länder													
1995	442 536	-	-	91 152	.	.	.	339 084	358	11 940	.	.	2
1996	477 361	-	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	.	2
1997	505 297	-	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	.	2
1998	525 380	-	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	.	2
1999	274 208	-	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	.	1
2000	282 431	-	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001 Juni	288 048	-	-	54 295	.	.	.	227 395	10	6 347	.	.	1
Sept.	295 470	-	1 750	59 991	.	.	.	227 609	10	6 108	.	.	1
Dez.	305 788	-	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002 März	310 210	-	800	73 844	.	.	.	225 475	58	10 032	.	.	1
Juni	314 447	-	750	83 192	.	.	.	219 729	79	10 697	.	.	1
Ostdeutsche Länder													
1995	69 151	-	-	25 345	.	.	.	43 328	17	461	.	.	.
1996	80 985	-	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	.	.
1997	90 174	-	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	.	.
1998	98 192	-	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	.	.
1999	53 200	-	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000	55 712	-	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001 Juni	56 184	-	90	17 303	.	.	.	38 360	-	432	.	.	.
Sept.	57 550	-	-	19 780	.	.	.	36 889	-	880	.	.	.
Dez.	58 771	-	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002 März	59 143	-	100	21 328	.	.	.	36 256	-	1 460	.	.	.
Juni	60 156	-	112	23 387	.	.	.	35 399	-	1 258	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 9)													
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	.	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	.	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	.	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	.	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	.
2000	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001 Juni	82 676	.	.	153	.	.	680	79 925	26	1 892	.	.	.
Sept.	82 216	.	.	153	.	.	680	79 465	26	1 892	.	.	.
Dez. p)	82 203	.	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002 März p)	82 900	.	.	153	.	.	629	80 168	30	1 920	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 9)													
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	.	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	.	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	.	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	.
2000	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001 Juni	16 796	.	.	-	.	.	335	16 297	113	51	.	.	.
Sept.	16 796	.	.	-	.	.	335	16 297	113	51	.	.	.
Dez. p)	17 005	.	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002 März p)	16 880	.	.	-	.	.	284	16 456	110	30	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)													
1995	87 146	.	–	8 891	–	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	–	–	–	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	–	–	–	.	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	–	–	–	.	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999	40 234	.	–	275	500	.	28 978	10 292	–	189	.	.	.
2000	40 629	.	–	275	2 634	.	29 797	7 790	–	133	.	.	.
2001 Juni	40 681	.	–	3 775	6 134	.	24 949	5 746	–	77	.	.	.
Sept.	40 660	.	–	3 775	10 134	.	21 562	5 113	–	77	.	.	.
Dez.	39 923	.	–	3 748	10 134	.	21 577	4 315	–	149	.	.	.
2002 März	40 006	.	–	3 748	10 134	.	21 732	4 315	–	77	.	.	.
Juni	40 028	.	–	3 820	10 134	.	21 902	4 147	–	26	.	.	.
ERP-Sondervermögen 7)													
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001 Juni	18 990	.	.	.	.	.	8 420	10 210	8	353	.	.	.
Sept.	19 440	.	.	.	.	.	9 442	9 627	8	363	.	.	.
Dez.	19 161	.	.	.	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002 März	19 098	.	.	.	.	.	9 701	9 039	8	350	.	.	.
Juni	19 308	.	.	.	.	.	10 052	8 873	8	376	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)													
1995	78 400	.	.	3 848	–	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	–	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	–	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	–	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	–	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)													
1995	328 888	.	–	58 699	–	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	–	31 633	–	.	110 006	79 226	54	4 167	–20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	–9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)								
	2000	2001 p)	März 2002 p)	2000		2001			2002			
				insgesamt	insgesamt p)	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj. p)	1.Vj. p)		
Mio €												
Kreditnehmer												
Bund 2)	715 819	701 077	721 619	+ 1 755	- 14 910	- 16 138	- 8 256	+ 6 820	+ 2 665	+ 20 542		
Fonds „Deutsche Einheit“	40 425	39 638	39 702	+ 323	- 787	+ 748	- 739	- 41	- 754	+ 64		
ERP- Sondervermögen	18 386	19 161	19 098	+ 2 358	+ 775	+ 513	+ 91	+ 449	- 278	- 63		
Entschädigungsfonds	204	285	304	+ 72	+ 81	+ 21	+ 22	+ 21	+ 17	+ 19		
Westdeutsche Länder	282 431	305 788	310 210	+ 8 223	+ 23 357	+ 3 307	+ 2 310	+ 7 422	+ 10 318	+ 4 422		
Ostdeutsche Länder	55 712	58 771	59 143	+ 2 513	+ 3 059	+ 318	+ 154	+ 1 365	+ 1 222	+ 372		
Westdeutsche Gemeinden 3)	81 414	82 203	82 900	+ 701	+ 2 487	+ 815	+ 435	- 460	+ 1 697	+ 275		
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 048	17 005	16 880	+ 109	+ 162	- 22	- 102	-	+ 286	- 31		
Insgesamt	1 211 439	1 223 929	1 249 857	+ 16 055	+ 14 224	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	+ 15 173	+ 25 601		
Schuldarten												
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	11 616	23 036	17 817	- 978	+ 11 420	+ 182	+ 1 948	+ 5 803	+ 3 488	- 5 219		
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	109 951	151 401	158 695	+ 7 587	+ 41 449	+ 8 866	+ 5 676	+ 12 724	+ 14 183	+ 7 294		
Bundesschatzbriefe	126 276	130 045	133 421	+ 5 278	+ 3 770	+ 1 464	+ 2 153	+ 1 067	- 913	+ 3 375		
Anleihen 5)	35 991	26 395	22 648	- 5 630	- 9 596	- 1 431	- 4 315	- 1 422	- 2 428	- 3 748		
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	438 887	448 148	461 617	+ 22 837	+ 9 260	+ 4 838	+ 2 059	+ 336	+ 2 027	+ 13 469		
Darlehen von Sozialversicherungen	433 443	422 440	431 066	- 12 082	- 9 100	+ 10 382	- 14 596	- 1 802	- 3 086	+ 8 297		
Sonstige Darlehen 6)	211	174	218	- 70	- 37	- 8	- 18	- 3	- 8	+ 44		
Altschulden 7)	10 484	13 070	15 194	+ 324	+ 2 586	- 643	+ 994	+ 36	+ 2 199	+ 2 124		
Ausgleichsforderungen	393	193	158	- 188	- 200	- 45	+ 2	- 17	- 140	- 36		
Investitionshilfeabgabe	44 146	8 986	8 986	- 1 024	- 35 328	- 34 044	+ 11	- 1 144	- 150	-		
Insgesamt	40	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	-		
Insgesamt	1 211 439	1 223 929	1 249 857	+ 16 055	+ 14 224	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	+ 15 173	+ 25 601		
Gläubiger												
Bankensystem												
Bundesbank	4 440	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-		
Kreditinstitute	565 438	534 400	546 400	- 25 933	- 29 304	- 3 235	- 11 848	- 11 361	- 2 859	+ 11 671		
Inländische Nichtbanken												
Sozialversicherungen	205	174	218	- 77	- 31	- 0	- 5	- 20	- 5	+ 44		
Sonstige 8)	200 674	243 210	249 599	+ 20 846	+ 42 536	+ 4 966	+ 6 022	+ 12 028	+ 19 520	+ 6 389		
Ausland ts)	440 682	441 705	449 200	+ 21 219	+ 1 023	- 12 169	- 256	+ 14 930	- 1 483	+ 7 495		
Insgesamt	1 211 439	1 223 929	1 249 857	+ 16 055	+ 14 224	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	+ 15 173	+ 25 601		

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001 März	423 714	49 333	5 184	10 927	268 760	89 510	-	-	-
Juni	422 367	48 818	5 159	10 570	268 552	89 267	-	-	-
Sept.	418 633	47 487	4 418	9 998	267 602	89 129	-	-	-
Dez. p)	416 068	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002 März p)	409 176	41 751	4 392	9 397	264 741	88 895	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2001 Aug.	698 468	17 830	1 791	49 614	119 537	30 339	416 439	53 932	29	1 418	232	8 992	108
Sept.	698 268	17 799	1 760	53 517	120 825	28 823	414 102	52 312	26	1 541	226	8 992	107
Okt.	702 389	21 192	1 714	54 448	121 162	28 266	416 241	50 174	26	1 541	229	9 004	106
Nov.	708 895	21 141	1 663	55 031	119 746	26 384	416 428	59 295	26	1 507	227	9 004	106
Dez.	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 Jan.	713 928	16 852	1 658	58 910	119 373	24 779	427 130	56 198	26	1 481	85	8 986	109
Febr.	716 611	16 886	1 693	59 226	122 524	24 752	428 296	54 242	26	1 481	85	8 986	108
März	721 619	16 917	1 724	59 622	123 287	22 648	429 270	59 356	12	1 365	49	8 986	108
April	714 032	11 709	1 787	64 533	123 500	22 666	431 935	49 165	12	1 366	54	8 986	106
Mai	715 840	16 623	1 788	64 891	123 015	21 967	430 935	47 891	12	1 366	50	8 986	103
Juni	716 787	21 389	1 776	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Juli	726 077	21 253	1 763	71 385	123 144	20 773	430 911	49 222	12	1 374	54	7 848	102
Aug. p)	723 899	26 144	1 719	71 540	124 334	20 028	430 140	42 323	12	1 374	54	7 848	102

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
	brutto 1)	netto	Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
			brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2001 Jan.-Aug.	+ 88 134	- 17 351	+ 27 690	+ 15 949	+ 11 190	- 4 104	+ 39 261	+ 5 597	+ 3 355	- 6 223	+ 6 637	- 368	
2002 Jan.-Aug. p)	+ 107 688	+ 22 821	+ 24 473	+ 13 945	+ 25 000	+ 4 422	+ 54 535	+ 10 539	+ 3 414	- 5 175	+ 267	+ 544	
2001 Aug.	+ 6 015	- 1 039	+ 624	+ 624	+ 1 948	- 4 522	+ 555	+ 158	+ 179	- 2	+ 2 708	- 1 262	
Sept.	+ 17 190	- 200	+ 6 728	- 2 337	+ 1 287	+ 1 287	+ 9 032	+ 2 357	+ 621	- 1 022	- 478	- 345	
Okt.	+ 11 937	+ 4 120	+ 2 139	+ 2 139	+ 338	+ 338	+ 11 294	+ 3 768	+ 219	- 85	- 2 053	- 263	
Nov.	+ 18 764	+ 6 506	+ 188	+ 188	+ 6 622	- 1 417	+ 1 002	- 1 350	+ 570	- 1 295	+ 10 382	- 177	
Dez.	- 1 007	- 7 817	- 233	- 233	+ 166	+ 166	+ 9 383	+ 4 618	+ 571	- 1 317	- 10 893	- 342	
2002 Jan.	+ 25 679	+ 12 851	+ 10 935	+ 10 935	- 539	- 539	+ 4 961	- 6 634	+ 686	- 549	+ 9 635	+ 630	
Febr.	+ 10 575	+ 2 683	+ 1 165	+ 1 165	+ 9 669	+ 3 151	+ 572	+ 323	+ 117	- 1 009	- 948	+ 83	
März	+ 15 492	+ 5 009	+ 975	+ 975	+ 763	+ 763	+ 6 740	- 1 677	+ 548	- 1 482	+ 6 467	+ 9	
April	+ 3 637	- 7 587	+ 2 665	+ 2 665	+ 214	+ 214	+ 9 919	- 278	+ 708	- 321	- 9 870	- 307	
Mai	+ 9 842	+ 1 807	- 1 000	- 1 000	+ 6 025	- 485	+ 5 543	+ 4 574	+ 522	- 28	- 1 247	- 190	
Juni	+ 8 533	+ 947	+ 104	+ 104	+ 140	+ 140	+ 11 512	+ 4 988	+ 88	- 971	- 3 311	- 41	
Juli	+ 27 272	+ 9 291	+ 10 400	- 127	- 11	- 11	+ 9 934	+ 4 941	+ 610	- 716	+ 6 338	+ 133	
Aug. p)	+ 6 658	- 2 179	- 772	- 772	+ 8 739	+ 1 189	+ 5 355	+ 4 302	+ 135	- 100	- 6 799	+ 228	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 9)	173 020	128 057	43 638	166 569	139 189	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 9)	177 771	130 003	46 324	171 839	144 074	10 607	+ 5 932	13 967	10 645	1 516	1 701	106	4 973
2001 2.Vj.	43 823	31 800	11 657	42 420	35 572	2 610	+ 1 403	13 315	10 098	1 406	1 709	102	4 956
3.Vj.	44 023	32 123	11 530	43 229	36 469	2 688	+ 794	11 543	8 201	1 532	1 704	106	4 973
4.Vj.	47 452	35 514	11 588	43 530	36 400	2 701	+ 3 922	13 967	10 645	1 516	1 701	106	4 973
2002 1.Vj.	43 411	30 893	12 212	43 792	36 898	2 719	- 381	11 943	8 712	1 427	1 698	106	4 933
2.Vj.	44 541	31 949	12 222	43 927	36 784	2 711	+ 614	10 663	7 490	1 366	1 696	111	4 954
Ostdeutschland													
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 427	.	.	.	.	.	.
2000 9)	43 513	22 655	15 224	49 385	39 414	3 112	- 5 872	.	.	.	.	.	.
2001 9)	43 689	21 981	16 378	50 740	40 451	3 143	- 7 051	.	.	.	.	.	.
2001 2.Vj.	10 954	5 465	4 117	12 512	9 989	777	- 1 558	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 540	5 372	4 070	12 881	10 240	796	- 2 341	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 446	5 860	4 107	12 857	10 221	788	- 1 411	.	.	.	.	.	.
2002 1.Vj.	11 070	5 157	4 410	13 106	10 373	793	- 2 036	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 493	5 455	4 558	13 046	10 228	797	- 1 553	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:			davon:					
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Westdeutschland	Ostdeutschland	berufliche Förderung 4) 5)	Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbau-förderung
Gesamtdeutschland													
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2001 2.Vj.	12 201	11 452	375	13 356	6 513	4 265	2 248	5 192	2 824	2 368	106	- 1 155	1 194
3.Vj.	12 692	11 748	437	12 549	5 899	3 974	1 926	5 024	2 664	2 361	8	+ 143	0
4.Vj.	14 319	13 045	770	13 866	6 321	4 366	1 955	5 637	2 973	2 664	3	+ 453	- 2 771
2002 1.Vj.	11 502	11 188	51	13 093	6 587	4 608	1 979	4 665	2 523	2 142	139	- 1 591	3 720
2.Vj.	12 200	11 459	433	14 141	7 098	5 005	2 093	5 230	2 903	2 327	97	- 1 941	2 200

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1998	1999	2000	2001	1.Hj. 2002	1999	2000	2001	1.Hj. 2002	1998	1999	2000	2001
	Mrd DM	Mrd €				Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	855,2	429,4	445,6	447,3	217,1	- 1,8	3,8	0,4	- 2,5	23,3	22,4	22,6	22,6
Baugewerbe	205,3	105,5	102,6	96,0	43,8	0,5	- 2,7	- 6,5	- 5,1	5,6	5,5	5,2	4,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	614,6	335,3	352,9	361,8	178,8	6,7	5,3	2,5	1,0	16,7	17,5	17,9	18,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	1 028,6	548,3	572,6	585,2	293,7	4,3	4,4	2,2	1,9	28,0	28,6	29,1	29,5
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	737,6	380,6	387,3	391,6	197,6	0,9	1,8	1,1	1,2	20,1	19,9	19,7	19,8
Alle Wirtschaftsbereiche	3 487,2	1 823,3	1 885,3	1 906,5	943,4	2,3	3,4	1,1	0,2	95,0	95,2	95,7	96,2
Nachr.: Unternehmenssektor	3 041,7	1 595,6	1 656,7	1 679,3	829,7	2,6	3,8	1,4	0,2	82,9	83,3	84,1	84,8
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 320,2	1 730,3	1 785,5	1 801,4	888,9	1,9	3,2	0,9	- 0,0	90,5	90,4	90,7	90,9
Bruttoinlandsprodukt	3 669,9	1 914,8	1 969,5	1 980,8	977,7	2,0	2,9	0,6	- 0,4	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 072,8	1 099,2	1 114,8	1 131,6	550,4	3,7	1,4	1,5	- 1,1	56,5	57,4	56,6	57,1
Konsumausgaben des Staates	726,3	375,0	379,6	382,6	191,4	1,0	1,2	0,8	1,0	19,8	19,6	19,3	19,3
Ausrüstungen	292,5	160,3	175,5	165,4	73,4	7,2	9,5	- 5,8	- 10,6	8,0	8,4	8,9	8,3
Bauten	479,5	248,7	242,1	227,7	104,7	1,4	- 2,6	- 6,0	- 5,2	13,1	13,0	12,3	11,5
Sonstige Anlagen 6)	40,0	23,2	25,2	26,5	13,2	13,5	8,4	5,0	3,0	1,1	1,2	1,3	1,3
Vorratsveränderungen 7)	3,2	- 6,6	- 2,7	- 15,2	- 2,0	.	.	.	.	0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,8
Inländische Verwendung	3 614,3	1 899,8	1 934,5	1 918,6	931,1	2,8	1,8	- 0,8	- 2,2	98,5	99,2	98,2	96,9
Außenbeitrag	55,6	15,0	35,0	62,2	46,6	.	.	.	.	1,5	0,8	1,8	3,1
Exporte	1 078,6	582,5	662,1	695,4	348,2	5,6	13,7	5,0	0,4	29,4	30,4	33,6	35,1
Importe	1 023,0	567,4	627,1	633,1	301,6	8,5	10,5	1,0	- 5,1	27,9	29,6	31,8	32,0
Bruttoinlandsprodukt	3 669,9	1 914,8	1 969,5	1 980,8	977,7	2,0	2,9	0,6	- 0,4	100	100	100	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 173,3	1 156,5	1 190,9	1 232,2	606,9	4,1	3,0	3,5	0,5	57,6	58,5	58,7	59,5
Konsumausgaben des Staates	722,7	378,8	387,2	393,5	191,9	2,5	2,2	1,6	2,0	19,2	19,1	19,1	19,0
Ausrüstungen	293,5	159,6	175,8	166,3	74,6	6,4	10,2	- 5,4	- 9,6	7,8	8,1	8,7	8,0
Bauten	475,3	245,2	240,2	226,2	104,2	0,9	- 2,1	- 5,8	- 5,2	12,6	12,4	11,8	10,9
Sonstige Anlagen 6)	38,3	21,4	22,8	23,7	11,8	9,1	6,7	4,1	3,0	1,0	1,1	1,1	1,1
Vorratsveränderungen 7)	14,1	0,9	5,2	- 9,4	4,0	.	.	.	.	0,4	0,0	0,3	- 0,5
Inländische Verwendung	3 717,2	1 962,3	2 022,2	2 032,6	993,3	3,3	3,0	0,5	- 1,0	98,5	99,2	99,6	98,1
Außenbeitrag	56,4	16,3	7,8	38,6	41,2	.	.	.	.	1,5	0,8	0,4	1,9
Exporte	1 095,6	587,0	685,4	726,9	365,6	4,8	16,8	6,1	0,5	29,0	29,7	33,8	35,1
Importe	1 039,2	570,7	677,6	688,3	324,4	7,4	18,7	1,6	- 6,7	27,5	28,8	33,4	33,2
Bruttoinlandsprodukt	3 773,6	1 978,6	2 030,0	2 071,2	1 034,5	2,6	2,6	2,0	1,5	100	100	100	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	104,8	105,2	106,8	108,9	110,3	0,4	1,5	1,9	1,6	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	102,8	103,3	103,1	104,6	105,8	0,5	- 0,3	1,4	1,9	.	.	.	.
Terms of Trade	100,0	100,2	95,8	96,2	97,6	0,2	- 4,4	0,4	1,7	.	.	.	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	2 015,6	1 058,0	1 099,0	1 120,4	535,5	2,7	3,9	1,9	1,1	71,5	72,0	72,8	73,2
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	805,0	411,1	410,3	410,9	223,4	- 0,1	- 0,2	0,2	1,5	28,5	28,0	27,2	26,8
Volkseinkommen	2 820,6	1 469,0	1 509,2	1 531,2	758,9	1,9	2,7	1,5	1,2	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 746,2	1 965,9	2 020,9	2 055,8	1 024,7	2,6	2,8	1,7	1,3	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2002. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücksbesitz, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:								Energie ⁵⁾		Bauhauptgewerbe	
	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Industrie ¹⁾		Vorleistungsgüterproduzenten ²⁾		Investitionsgüterproduzenten ³⁾		Konsumgüterproduzenten ⁴⁾		Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100
			zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %				
Deutschland														
1998	106,2	+ 3,4	109,6	+ 4,7	108,7	+ 3,0	116,2	+ 8,8	101,6	+ 1,1	100,4	- 1,3	87,2	- 3,2
1999	107,7	+ 1,4	111,5	+ 1,7	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,3	+ 1,7	100,0	- 0,4	87,9	+ 0,8
2000	113,4	+ 5,3	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,6	+ 2,2	99,7	- 0,3	84,9	- 3,4
2001	113,2	- 0,2	119,9	+ 0,7	116,2	- 0,6	134,3	+ 2,6	105,2	- 0,4	98,1	- 1,6	79,0	- 6,9
2001 Aug.	105,4	- 0,3	110,4	+ 0,4	110,3	- 1,7	117,1	+ 1,9	100,8	+ 1,7	87,9	- 2,1	84,3	- 4,6
Sept.	120,0	- 1,6	127,0	- 1,5	121,2	- 2,1	145,0	- 0,5	110,4	- 2,2	92,1	- 1,6	93,3	- 3,3
Okt.	118,6	- 2,7	124,4	- 3,0	121,0	- 3,5	135,7	- 2,4	113,3	- 3,3	98,4	- 3,7	94,3	+ 0,2
Nov.	117,3	- 4,0	123,4	- 4,2	117,6	- 4,9	138,8	- 3,6	110,6	- 3,9	105,4	- 1,1	84,7	- 5,3
Dez.	105,5	- 4,4	111,5	- 5,0	97,0	- 8,2	137,0	- 3,9	98,7	- 1,6	111,8	+ 4,7	61,2	- 6,3
2002 Jan.	100,9	- 4,2	107,6	- 4,4	107,4	- 4,6	114,4	- 5,2	98,2	- 2,3	111,1	- 0,9	48,4	- 5,3
Febr.	104,2	- 4,6	111,7	- 4,9	110,6	- 3,7	121,8	- 7,2	98,9	- 2,8	98,8	- 1,6	57,7	- 2,2
März	7) 117,7	- 2,7	125,5	- 3,5	123,1	- 1,6	139,5	- 6,3	109,1	- 1,3	103,4	- 0,6	7) 75,3	+ 3,4
April x)	7) 111,1	- 1,9	117,2	- 2,0	116,2	- 0,9	129,5	- 2,7	100,7	- 3,2	97,2	- 1,2	7) 79,5	- 1,5
Mai x) 6)	7) 107,8	- 4,1	113,6	- 4,1	114,7	- 2,2	122,0	- 6,4	99,3	- 3,3	94,2	+ 2,1	7) 78,2	- 8,8
Juni x) 6)	7) 115,4	- 2,0	123,3	- 1,8	120,2	- 1,2	140,3	- 1,8	103,6	- 2,7	86,8	+ 1,4	7) 83,0	- 7,2
Juli +)	7) 110,9	- 1,9	117,4	- 1,3	117,9	- 0,1	128,1	- 2,1	100,8	- 2,2	86,8	- 2,5	7) 84,5	- 7,0
Westdeutschland														
1998	106,0	+ 3,5	108,7	+ 4,4	107,6	+ 2,5	115,7	+ 8,6	99,9	+ 1,0	101,2	- 1,2	87,7	- 1,9
1999	107,2	+ 1,1	110,1	+ 1,3	109,1	+ 1,4	117,1	+ 1,2	101,1	+ 1,2	100,6	- 0,6	88,9	+ 1,4
2000	112,7	+ 5,1	117,1	+ 6,4	114,3	+ 4,8	129,8	+ 10,8	102,8	+ 1,7	99,8	- 0,8	87,5	- 1,6
2001	112,4	- 0,3	117,6	+ 0,4	113,2	- 1,0	132,9	+ 2,4	101,9	- 0,9	97,9	- 1,9	82,2	- 6,1
2001 Aug.	103,6	- 0,8	107,4	- 0,4	106,8	- 2,5	115,1	+ 1,3	97,0	+ 0,9	87,5	- 2,5	85,9	- 3,9
Sept.	119,0	- 1,8	124,5	- 1,8	117,8	- 2,4	143,6	- 0,9	107,2	- 2,6	91,9	- 1,8	96,8	- 2,4
Okt.	117,4	- 3,1	121,7	- 3,4	117,6	- 3,9	134,3	- 2,8	109,6	- 4,0	98,2	- 3,9	98,7	+ 1,1
Nov.	116,0	- 4,2	120,5	- 4,5	114,3	- 5,1	136,6	- 4,0	106,9	- 4,2	105,3	- 1,4	87,9	- 4,4
Dez.	104,8	- 4,6	109,2	- 5,4	94,5	- 8,5	135,2	- 4,4	95,3	- 2,0	111,5	+ 4,4	63,8	- 5,5
2002 Jan.	100,3	- 4,4	105,3	- 4,8	104,6	- 5,0	113,0	- 5,7	95,1	- 2,5	110,9	- 1,1	50,8	- 3,2
Febr.	103,6	- 5,0	109,4	- 5,4	107,7	- 4,3	120,4	- 7,7	95,7	- 3,3	98,7	- 1,8	60,9	- 2,2
März	7) 116,9	- 3,2	122,8	- 4,0	119,9	- 2,3	137,7	- 6,6	105,3	- 1,8	103,2	- 0,7	7) 80,5	+ 4,8
April x)	7) 110,3	- 2,0	114,7	- 2,4	112,9	- 1,3	128,2	- 3,1	97,4	- 3,3	97,0	- 1,3	7) 85,0	+ 0,2
Mai x) 6)	7) 106,7	- 4,2	110,8	- 4,5	111,2	- 2,7	120,7	- 6,6	95,4	- 3,6	94,1	+ 2,4	7) 83,2	- 7,2
Juni x) 6)	7) 114,4	- 2,1	120,5	- 2,1	116,7	- 1,5	138,6	- 2,1	99,8	- 3,2	86,4	+ 1,3	7) 87,9	- 5,5
Juli +)	7) 110,1	- 1,8	115,0	- 1,4	114,7	- 0,2	127,1	- 1,9	97,5	- 2,4	86,4	- 2,7	7) 89,8	- 5,1
Ostdeutschland														
1998	109,1	+ 2,9	126,2	+ 9,2	125,9	+ 11,3	126,3	+ 11,5	126,5	+ 3,8	94,0	- 2,3	85,1	- 8,3
1999	114,4	+ 4,9	135,7	+ 7,5	137,1	+ 8,9	135,5	+ 7,3	134,0	+ 5,9	95,1	+ 1,2	84,2	- 1,1
2000	121,5	+ 6,2	152,7	+ 12,5	157,0	+ 14,5	153,2	+ 13,1	145,7	+ 8,7	98,3	+ 3,4	75,6	- 10,2
2001	123,0	+ 1,2	160,1	+ 4,8	162,6	+ 3,6	163,7	+ 6,9	152,6	+ 4,7	99,5	+ 1,2	67,1	- 11,2
2001 Aug.	125,7	+ 4,1	160,2	+ 8,5	165,2	+ 7,1	158,9	+ 10,8	154,0	+ 8,5	90,8	+ 0,3	78,4	- 7,7
Sept.	132,0	+ 0,7	169,6	+ 3,3	175,6	+ 2,0	174,4	+ 6,7	155,8	+ 1,9	93,8	± 0,0	80,5	- 7,4
Okt.	131,9	+ 1,0	169,2	+ 2,7	174,4	+ 1,3	165,0	+ 4,1	165,4	+ 3,8	100,4	- 1,8	78,5	- 3,7
Nov.	132,8	- 1,7	172,5	- 0,1	170,2	- 1,4	186,4	+ 3,0	162,3	- 1,3	106,6	+ 1,4	73,2	- 9,1
Dez.	114,1	- 1,0	149,7	- 0,5	135,8	- 5,4	174,5	+ 3,7	146,5	+ 2,2	114,3	+ 7,4	51,9	- 9,6
2002 Jan.	108,3	- 1,4	146,6	+ 0,5	151,5	± 0,0	143,7	+ 2,0	142,1	- 0,2	113,1	+ 1,1	39,7	- 13,7
Febr.	111,2	+ 1,3	151,0	+ 2,0	155,9	+ 3,3	151,0	- 0,3	143,7	+ 2,2	99,5	+ 0,2	46,2	- 1,7
März	7) 126,9	+ 2,6	171,9	+ 4,0	174,3	+ 6,6	177,1	+ 0,6	163,2	+ 3,8	105,4	+ 0,9	7) 56,5	- 3,3
April x)	7) 119,8	± 0,0	158,9	+ 2,4	167,9	+ 4,4	156,7	+ 3,6	147,2	- 2,2	98,7	- 0,3	7) 59,5	- 9,7
Mai x) 6)	7) 120,4	- 2,7	160,2	+ 0,3	170,4	+ 3,3	150,9	- 3,9	153,7	- 0,3	95,3	+ 0,2	7) 60,3	- 15,4
Juni x) 6)	7) 127,3	- 0,9	170,7	+ 2,4	175,7	+ 2,3	176,0	+ 2,8	157,9	+ 2,3	90,3	+ 2,4	7) 65,1	- 14,8
Juli +)	7) 119,6	- 3,9	157,1	- 0,9	168,2	+ 1,0	149,2	- 4,9	147,8	± 0,0	89,6	- 1,0	7) 65,2	- 15,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ³⁾ Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁴⁾ Einschließlich Druckgewerbe. — ⁵⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁶⁾ Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalenderkonstellation. — ⁷⁾ Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen

Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1,0%). Produktion möglicherweise unterzeichnet. — ⁺ Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1,0%). Produktion möglicherweise unterzeichnet.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1998	111,0	+ 3,7	103,0	+ 4,0	125,4	+ 3,2	105,4	- 0,2	119,8	+ 8,0	100,1	+ 0,8
1999	113,3	+ 2,1	102,7	- 0,3	132,3	+ 5,5	106,3	+ 0,9	123,9	+ 3,4	101,0	+ 0,9
2000	129,0	+ 13,9	111,2	+ 8,3	161,0	+ 21,7	121,3	+ 14,1	144,1	+ 16,3	105,2	+ 4,2
2001	126,8	- 1,7	108,6	- 2,3	159,7	- 0,8	116,5	- 4,0	143,3	- 0,6	106,8	+ 1,5
2001 Juli	125,6	- 4,0	108,6	- 4,5	156,4	- 3,2	116,7	- 6,7	141,3	- 3,3	104,2	+ 3,0
Aug.	116,9	- 3,7	104,1	- 2,5	140,1	- 5,2	107,9	- 7,7	128,4	- 1,9	108,2	+ 2,1
Sept.	127,3	- 6,5	110,7	- 5,0	157,2	- 8,3	115,9	- 10,0	142,2	- 4,4	114,8	- 3,4
Okt.	123,6	- 8,6	107,0	- 6,6	153,6	- 11,1	115,5	- 9,7	135,7	- 9,7	110,3	- 0,7
Nov.	123,4	- 8,6	105,9	- 8,4	155,0	- 8,8	111,8	- 10,4	140,4	- 8,8	104,7	- 2,1
Dez.	120,9	- 5,5	99,8	- 4,3	158,9	- 7,0	102,7	- 8,0	147,6	- 4,4	92,6	- 2,3
2002 Jan.	123,0	- 4,3	104,0	- 4,9	157,4	- 3,5	113,0	- 7,5	138,4	- 2,4	104,8	- 2,3
Febr.	123,0	- 5,9	102,6	- 7,7	159,7	- 3,7	114,6	- 4,4	135,3	- 7,5	109,5	- 4,1
März	137,4	- 2,8	112,2	- 8,3	182,9	+ 4,3	124,8	- 2,9	155,4	- 2,9	119,3	- 1,3
April	125,6	+ 0,7	105,0	- 2,9	162,9	+ 5,4	118,3	+ 1,7	140,3	+ 0,1	102,6	+ 0,5
Mai	127,3	+ 0,7	101,4	- 5,1	174,0	+ 7,6	116,5	- 1,0	147,8	+ 2,8	96,3	- 2,5
Juni	130,4	+ 1,5	107,0	- 2,0	172,7	- 0,9	121,5	- 0,7	148,6	+ 1,9	101,1	- 2,2
Juli p)	125,5	- 0,1	106,1	- 2,3	160,5	+ 2,6	118,3	+ 1,4	141,0	- 0,2	99,4	- 4,6
Westdeutschland												
1998	110,2	+ 3,0	102,4	+ 3,6	123,5	+ 2,0	104,0	- 0,9	119,8	+ 7,1	99,1	+ 0,6
1999	112,3	+ 1,9	101,8	- 0,6	130,2	+ 5,4	104,5	+ 0,5	123,9	+ 3,4	99,7	+ 0,6
2000	127,5	+ 13,5	109,7	+ 7,8	158,0	+ 21,4	118,7	+ 13,6	144,0	+ 16,2	103,1	+ 3,4
2001	124,8	- 2,1	106,7	- 2,7	155,8	- 1,4	112,9	- 4,9	142,8	- 0,8	104,4	+ 1,3
2001 Juli	123,8	- 4,0	106,7	- 4,6	153,2	- 3,3	113,1	- 7,6	141,3	- 2,8	102,2	+ 2,9
Aug.	114,9	- 4,6	102,3	- 3,0	136,6	- 6,4	104,1	- 8,8	128,2	- 2,7	106,2	+ 1,5
Sept.	124,8	- 7,6	108,3	- 6,0	153,1	- 9,4	111,9	- 11,1	141,1	- 5,7	112,4	- 3,8
Okt.	121,5	- 9,3	104,9	- 7,1	150,1	- 11,7	111,7	- 10,6	135,5	- 10,2	107,6	- 1,0
Nov.	121,4	- 8,7	103,8	- 8,8	151,6	- 8,6	108,4	- 10,9	140,2	- 8,7	102,0	- 2,0
Dez.	118,5	- 5,5	97,4	- 4,2	154,8	- 6,8	99,3	- 9,0	146,3	- 3,7	90,3	- 2,2
2002 Jan.	121,1	- 4,7	102,0	- 5,6	153,8	- 3,7	108,9	- 8,6	138,8	- 2,3	102,2	- 2,8
Febr.	120,9	- 6,1	100,7	- 8,4	155,7	- 3,4	111,0	- 4,1	134,9	- 8,0	107,3	- 4,3
März	133,0	- 4,5	109,9	- 8,9	172,7	+ 0,9	120,0	- 4,1	150,9	- 5,3	116,8	- 1,5
April	123,4	+ 0,8	103,1	- 2,6	158,4	+ 5,0	114,3	+ 1,2	140,1	+ 0,9	99,9	+ 0,5
Mai	125,4	+ 1,0	99,2	- 5,3	170,3	+ 8,2	112,5	- 1,6	148,3	+ 3,7	93,3	- 3,0
Juni	127,9	+ 2,0	104,4	- 2,9	168,2	+ 1,0	117,6	- 1,0	147,6	- 2,6	98,2	- 2,7
Juli p)	123,7	- 0,1	104,2	- 2,3	157,3	+ 2,7	114,2	+ 1,0	141,8	+ 0,4	97,2	- 4,9
Ostdeutschland												
1998	124,0	+ 15,6	109,6	+ 8,1	196,3	+ 43,0	126,6	+ 7,7	121,3	+ 27,3	124,3	+ 6,0
1999	129,7	+ 4,6	113,9	+ 3,9	209,7	+ 6,8	134,7	+ 6,4	124,6	+ 2,7	131,8	+ 6,0
2000	153,4	+ 18,3	129,8	+ 14,0	272,9	+ 30,1	162,6	+ 20,7	145,3	+ 16,6	151,5	+ 14,9
2001	161,2	+ 5,1	133,0	+ 2,5	303,9	+ 11,4	172,9	+ 6,3	150,3	+ 3,4	160,9	+ 6,2
2001 Juli	156,6	- 2,6	133,1	- 2,6	275,5	- 2,4	174,0	+ 3,0	141,6	- 9,9	150,9	+ 5,3
Aug.	150,4	+ 8,6	126,3	+ 2,6	272,0	+ 25,8	169,1	+ 4,7	131,6	+ 12,6	155,4	+ 11,9
Sept.	168,8	+ 9,5	140,6	+ 5,6	311,6	+ 19,6	178,8	+ 2,2	159,7	+ 20,5	168,4	+ 3,4
Okt.	157,7	+ 0,2	133,0	- 1,3	282,4	+ 2,5	175,2	+ 0,5	138,3	- 1,6	170,1	+ 2,3
Nov.	156,5	- 6,7	131,8	- 4,6	281,4	- 11,3	167,2	- 4,3	144,2	- 10,0	166,2	- 2,9
Dez.	160,3	- 6,2	130,7	- 4,3	309,9	- 10,1	156,0	+ 3,6	168,0	- 13,8	144,5	- 4,0
2002 Jan.	155,5	+ 1,5	128,8	+ 1,9	290,3	+ 0,6	179,0	+ 6,5	131,8	- 4,5	162,1	+ 2,3
Febr.	156,4	- 3,6	126,2	- 1,2	308,9	- 8,3	170,7	- 7,6	142,1	+ 0,8	159,6	- 1,6
März	210,7	+ 19,5	140,8	- 3,4	563,8	+ 70,4	201,3	+ 10,1	227,7	+ 33,2	175,8	+ 1,7
April	162,4	- 0,9	129,3	- 6,0	329,8	+ 10,9	181,2	+ 7,3	144,1	- 9,8	165,3	+ 2,2
Mai	159,8	- 2,4	129,5	- 2,3	312,8	- 2,7	180,1	+ 5,3	139,3	- 11,7	164,9	+ 3,5
Juni	172,8	+ 4,9	140,0	+ 7,4	338,6	- 0,1	183,9	+ 2,5	163,5	+ 7,4	168,2	+ 5,0
Juli p)	154,9	- 1,1	130,3	- 2,1	279,2	+ 1,3	184,1	+ 5,8	128,4	- 9,3	150,7	- 0,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland						Ostdeutschland					
	insgesamt		davon:			insgesamt		davon:			insgesamt		davon:					
			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100			1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100			1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100					
1998	84,0	- 0,5	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,5	80,3	64,7	93,8			
1999	82,1	- 2,3	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,1	88,7	88,1	69,9	- 10,0	66,2	61,1	86,2			
2000	75,1	- 8,5	65,4	75,6	82,1	81,2	- 7,0	73,3	84,9	82,7	60,5	- 13,4	49,2	54,4	80,3			
2001	71,0	- 5,5	54,2	73,3	81,3	79,2	- 2,5	64,2	84,9	83,3	51,6	- 14,7	33,6	47,1	75,6			
2001 Juni	90,2	+ 3,2	71,7	84,0	112,2	98,3	+ 7,8	83,0	95,7	112,3	70,9	- 9,3	48,5	57,6	112,0			
Juli	74,5	- 7,1	52,9	76,5	88,9	81,8	- 6,2	62,3	87,3	89,3	57,2	- 10,3	33,6	52,2	87,6			
Aug.	74,8	+ 1,9	52,9	75,9	90,6	81,7	+ 6,5	61,0	87,2	90,2	58,3	- 10,7	36,2	50,2	91,7			
Sept.	78,4	- 7,0	58,3	81,1	90,8	87,6	- 5,4	69,6	95,1	91,8	56,6	- 12,5	35,1	49,3	88,1			
Okt.	69,1	- 5,7	50,4	67,5	85,7	77,0	- 4,9	59,3	77,6	89,0	50,5	- 8,7	32,3	44,7	76,8			
Nov.	61,2	- 3,2	39,9	69,4	67,7	66,7	- 2,6	47,1	79,7	65,6	48,1	- 4,9	25,2	46,1	73,6			
Dez.	59,7	- 14,0	39,4	67,0	66,7	69,1	- 10,5	48,5	80,6	70,6	37,5	- 26,2	20,9	36,1	55,7			
2002 Jan.	47,1	- 8,0	38,0	51,9	48,4	53,6	- 8,2	47,2	59,7	51,0	31,7	- 7,6	19,1	34,0	40,7			
Febr.	55,5	- 3,0	40,9	62,7	58,1	60,1	- 7,5	49,7	66,8	59,7	44,8	+ 16,1	23,0	53,6	53,7			
März	84,0	+ 5,5	55,7	96,4	90,8	98,5	+ 10,5	69,6	118,8	95,7	49,6	- 13,4	27,3	45,8	77,1			
April	71,4	- 4,9	52,8	72,3	85,0	80,1	- 6,8	64,8	82,1	88,7	50,9	+ 2,4	28,2	50,1	74,5			
Mai	69,3	- 14,0	51,3	67,3	85,8	75,9	- 15,2	62,4	77,0	84,3	53,6	- 10,1	28,6	45,3	90,1			
Juni	79,8	- 11,5	55,2	77,6	101,9	88,2	- 10,3	66,6	88,9	102,8	60,1	- 15,2	31,9	52,0	99,2			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	Veränderung gegen Vorjahr in %		1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		1995 = 100	1995 = 100	%	1995 = 100	%	1995 = 100	%	1995 = 100	%	1995 = 100	%
	nicht bereinigt	preisbereinigt 1)		nicht bereinigt	preisbereinigt 1)											
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5
1999	103,8	+ 1,1	+ 0,7	100,8	+ 0,7	+ 0,4	100,8	+ 0,9	120,0	+ 7,2	96,1	± 0,0	97,4	- 2,2	119,3	+ 3,6
2000	105,1	+ 1,3	± 0,0	103,0	+ 2,2	+ 1,1	102,8	+ 2,0	126,8	+ 5,7	95,7	- 0,4	95,0	- 2,5	115,9	- 2,8
2001	107,5	+ 2,3	+ 0,8	105,3	+ 2,2	+ 0,6	107,8	+ 4,9	137,2	+ 8,2	95,8	+ 0,1	94,4	- 0,6	119,1	+ 2,8
2001 Febr.	92,9	- 4,0	- 5,0	91,0	- 3,5	- 4,6	93,4	- 1,3	123,3	+ 3,0	73,8	- 6,7	89,3	- 6,2	103,4	- 5,7
März	113,4	+ 2,3	+ 1,1	108,3	+ 3,4	+ 2,2	111,1	+ 3,3	136,3	+ 8,1	95,9	+ 5,5	104,8	+ 1,6	137,9	- 0,7
April	108,1	+ 2,8	+ 1,0	104,5	+ 2,6	+ 0,6	108,3	+ 4,4	131,5	+ 10,9	99,0	- 4,7	93,3	+ 2,0	125,3	+ 4,3
Mai	112,5	- 0,3	- 2,5	108,1	+ 0,7	- 1,6	112,4	+ 3,9	140,0	+ 5,0	103,9	+ 0,4	91,7	- 4,5	132,3	- 3,9
Juni	104,5	+ 4,8	+ 2,4	100,2	+ 5,1	+ 2,6	107,6	+ 6,9	133,2	+ 9,1	84,9	+ 3,0	85,8	+ 3,5	123,9	+ 3,6
Juli	105,4	+ 3,8	+ 1,6	101,4	+ 3,3	+ 0,7	105,2	+ 6,8	138,1	+ 10,9	89,6	± 0,0	85,1	- 4,1	123,9	+ 5,5
Aug.	103,8	+ 2,6	+ 0,8	102,0	+ 2,6	+ 0,7	107,9	+ 7,9	135,9	+ 8,9	85,6	- 3,7	84,4	+ 0,7	112,8	+ 2,5
Sept.	101,9	- 0,2	- 1,4	100,6	- 0,7	- 1,7	100,2	+ 1,4	128,2	+ 3,8	106,2	+ 6,5	88,2	- 3,3	109,6	+ 2,1
Okt.	110,3	+ 4,7	+ 3,3	107,9	+ 3,2	+ 1,8	109,0	+ 7,8	140,8	+ 9,4	100,7	- 4,7	100,9	+ 1,1	123,6	+ 11,5
Nov.	115,7	+ 4,0	+ 2,9	114,3	+ 3,0	+ 1,9	114,6	+ 6,9	144,3	+ 8,6	105,7	+ 2,1	107,7	- 2,0	125,9	+ 9,0
Dez.	123,1	+ 0,1	- 0,9	127,3	+ 0,1	- 1,0	126,7	+ 4,1	158,6	+ 8,6	119,8	- 2,8	111,6	- 4,1	109,6	+ 0,8
2002 Jan.	96,2	- 2,0	- 3,6	95,8	- 2,5	- 4,2	98,6	+ 1,9	138,1	+ 1,7	80,5	- 5,1	83,8	- 7,0	101,5	+ 0,9
Febr.	92,4	- 0,5	- 2,1	89,7	- 1,4	- 2,7	95,9	+ 2,7	128,1	+ 3,9	70,2	- 4,9	82,3	- 7,8	106,6	+ 3,1
März	109,5	- 3,4	- 4,8	105,6	- 2,5	- 3,7	113,6	+ 2,3	139,1	+ 2,1	93,7	- 2,3	89,1	- 15,0	128,6	- 6,7
April	110,1	+ 1,9	+ 0,6	104,4	- 0,1	- 1,1	108,5	+ 0,2	144,9	+ 10,2	94,4	- 4,6	88,5	- 5,1	136,3	+ 8,8
Mai	107,1	- 4,8	- 5,3	103,2	- 4,5	- 4,8	111,1	- 1,2	139,7	- 0,2	93,5	- 10,0	79,6	- 13,2	125,2	- 5,4
Juni	101,9	- 2,5	- 2,6	96,6	- 3,6	- 3,4	104,3	- 3,1	135,3	+ 1,6	83,9	- 1,2	74,1	- 13,6	126,0	+ 1,7
Juli 4) s)	104,6	- 0,8	- 0,8	99,0	- 2,4	- 1,7	102,0	- 3,0	136,4	- 1,2	91,1	+ 1,7	83,4	- 2,0	131,5	+ 6,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2001 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in

Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör. — 4 Ergebnisse vermutlich unterzeichnet.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1) r)		Beschäftigte 3)			Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6)	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe	Bau- haupt- gewerbe 4)				Tsd	Tsd			Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
Deutschland																	
1999	38 078	+ 1,2	+ 465	34 136	+ 1,5	6 370	1 111	119	430	358	4 099	- 180	10,5	456			
2000	38 753	+ 1,8	+ 675	34 748	+ 1,8	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,6	514			
2001	38 919	+ 0,4	+ 166	34 835	+ 0,3	6 395	958	123	243	345	3 852	- 37	9,4	506			
2001 Aug.	39 002	+ 0,2	+ 89	34 952	+ 0,0	6 437	971	92	240	322	3 789	+ 8	9,2	508			
2001 Sept.	39 213	+ 0,1	+ 30			6 425	968	114	233	329	3 743	+ 58	9,0	485			
2001 Okt.	39 288	- 0,0	- 14			6 397	959	140	230	329	3 725	+ 114	9,0	443			
2001 Nov.	39 295	- 0,1	- 42	35 145	- 0,3	6 377	948	169	227	329	3 789	+ 144	9,2	408			
2001 Dez.	39 139	- 0,2	- 67			6 336	921	176	215	319	3 964	+ 155	9,6	389			
2002 Jan.	38 326	- 0,3	- 97			6 272	864	212	198	317	4 290	+ 197	10,4	422			
2002 Febr.	38 299	- 0,3	- 125	34 262	- 0,4	6 247	840	192	246	326	4 296	+ 184	10,4	487			
2002 März	38 445	- 0,4	- 154			6 237	p)	846	258	187	4 156	+ 156	10,0	527			
2002 April	38 652	- 0,4	- 166			6 219	p)	863	245	185	4 024	+ 156	9,7	537			
2002 Mai	38 721	- 0,6	- 221	34 599	- 0,7	6 207	p)	864	201	184	3 948	+ 226	7)	9,5	517		
2002 Juni	o) 38 717	o) - 0,6	o) - 252			6 198	p)	862	202	185	3 954	+ 260	9,5	497			
2002 Juli	...	...	...			...	...	173	187	315	4 047	+ 248	9,7	471
2002 Aug.	...	...	...			...	...	143	191	320	4 018	+ 229	9,6	458
Westdeutschland																	
1999	.	.	.	.	.	5 775	775	92	82	215	2 756	- 149	8,8	386
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	62	70	212	2 529	- 226	7,8	452
2001	.	.	.	.	.	5 769	696	96	61	209	2 478	- 51	7,4	440
2001 Aug.	.	.	.	.	.	5 803	705	70	60	194	2 447	+ 3	7,3	440
2001 Sept.	.	.	.	.	.	5 791	703	90	58	199	2 422	+ 39	7,2	417
2001 Okt.	.	.	.	.	.	5 764	698	8)	114	8)	197	8)	7,2	8)
2001 Nov.	.	.	.	.	.	5 745	691	142	56	195	2 468	+ 108	7,4	348
2001 Dez.	.	.	.	.	.	5 708	674	147	54	189	2 584	+ 130	7,7	334
2002 Jan.	.	.	.	.	.	5 649	640	179	52	190	2 791	+ 169	8,3	367
2002 Febr.	.	.	.	.	.	5 626	624	207	51	197	2 789	+ 166	8,3	419
2002 März	.	.	.	.	.	5 616	p)	630	217	50	2 683	+ 144	8,0	449
2002 April	.	.	.	.	.	5 597	p)	644	206	50	2 603	+ 129	7,8	457
2002 Mai	5 585	p)	643	166	50	2 561	+ 176	7)	7,6	439		
2002 Juni	.	.	.	.	.	5 575	p)	641	168	50	2 560	+ 180	7,6	421
2002 Juli	.	.	.	.	.	...	...	145	50	193	2 636	+ 191	7,8	398
2002 Aug.	.	.	.	.	.	...	...	106	50	195	2 631	+ 185	7,8	379
Ostdeutschland																	
1999	.	.	.	.	.	595	336	27	348	143	1 344	- 31	17,6	70
2000	.	.	.	.	.	612	305	24	246	140	1 359	+ 16	17,4	62
2001	.	.	.	.	.	626	262	27	182	136	1 374	+ 14	17,5	66
2001 Aug.	.	.	.	.	.	634	266	23	180	129	1 342	+ 5	17,1	68
2001 Sept.	.	.	.	.	.	635	265	24	175	130	1 321	+ 19	16,9	68
2001 Okt.	.	.	.	.	.	633	261	8)	26	8)	1 313	8)	16,8	8)
2001 Nov.	.	.	.	.	.	632	257	28	171	134	1 321	+ 36	16,9	59
2001 Dez.	.	.	.	.	.	628	247	29	161	130	1 380	+ 24	17,6	55
2002 Jan.	.	.	.	.	.	623	224	33	147	128	1 499	+ 28	19,1	56
2002 Febr.	.	.	.	.	.	622	215	39	141	129	1 507	+ 17	19,2	68
2002 März	.	.	.	.	.	621	p)	216	41	137	1 473	+ 13	18,8	78
2002 April	.	.	.	.	.	622	p)	219	40	136	1 421	+ 27	18,1	80
2002 Mai	622	p)	220	35	135	1 385	+ 49	7)	17,7	78		
2002 Juni	.	.	.	.	.	623	p)	220	35	135	1 394	+ 80	17,8	76
2002 Juli	.	.	.	.	.	...	...	28	137	122	1 411	+ 57	18,0	73
2002 Aug.	.	.	.	.	.	...	...	37	141	125	1 387	+ 45	17,7	79

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai 2002 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin ab Oktober 2001 für Westdeutschland unterzeichnet, für Ostdeutschland überhöht. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 1)						Wohnungsmieten	
	1995 = 100												
	Indexstand												
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	95,6	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	113,4
2000	106,9	106,9	107,5	101,5	106,1	108,0	110,6	99,2	101,8	95,4	104,4	111,4	172,2
2001	109,6	109,4	110,6	106,8	108,3	111,2	112,0	99,4	104,9	100,8	105,4	112,1	157,5
2000 Okt.	107,5	107,4	107,8	100,6	107,4	107,7	111,0		103,7	99,1	105,9	115,8	198,2
Nov.	107,7	107,7	108,3	101,1	107,8	108,1	111,0	99,5	103,9	100,2	105,9	116,4	201,1
Dez.	107,8	107,7	108,3	101,8	107,5	108,4	111,1		103,6	98,8	105,5	113,8	165,2
2001 Jan.	108,3	108,2	109,1	103,5	107,3	109,8	111,4		104,4	96,2	105,3	112,9	158,9
Febr.	109,0	108,9	109,8	103,9	108,1	111,0	111,5	99,5	104,7	98,5	105,4	113,6	167,4
März	109,1	109,0	110,0	105,1	108,2	110,7	111,6		104,9	102,7	105,6	113,3	161,3
April	109,5	109,3	110,4	107,0	108,5	110,4	111,7		105,4	103,0	105,7	113,9	166,4
Mai	110,0	109,8	111,1	109,0	109,2	110,3	111,8	99,5	105,6	103,7	106,0	115,0	175,4
Juni	110,2	110,0	111,2	109,3	109,0	111,2	111,9		105,7	100,3	106,0	114,7	176,0
Juli	110,2	110,0	111,3	108,7	108,4	112,7	112,0		105,2	100,5	105,8	113,0	166,0
Aug.	110,0	109,8	111,0	107,3	108,4	112,5	112,1	99,4	105,1	101,9	105,4	111,7	160,7
Sept.	110,0	109,8	111,0	107,1	108,9	111,7	112,2		105,2	102,6	105,3	111,1	157,2
Okt.	109,7	109,5	110,7	107,2	108,2	111,2	112,3		104,3	100,9	105,0	109,3	138,9
Nov.	109,5	109,3	110,5	106,6	107,9	111,1	112,4	99,3	104,0	100,5	104,9	108,7	131,9
Dez.	109,6	109,4	110,7	107,2	107,8	111,4	112,5		103,7	99,8	104,8	108,5	130,2
2002 Jan.	110,6	110,4	111,7	110,4	108,7	112,2	112,9		104,3	98,2	104,9	109,1	135,1
Febr.	110,9	110,7	111,9	109,8	108,9	113,0	113,0	99,4	104,4	99,4	104,9	109,6	141,1
März	111,1	110,9	112,0	109,6	109,4	113,0	113,2		104,7	99,7	105,2	110,5	157,5
April	111,2	111,0	112,1	109,5	109,8	112,6	113,3		104,6	96,0	105,4	110,7	162,9
Mai	111,2	111,0	112,0	109,4	109,4	113,2	113,4	99,5	104,6	94,5	105,4	110,1	157,5
Juni	111,1	110,9	111,7	108,4	109,1	113,9	113,5		104,5 p)	93,9	105,4	108,7	147,9
Juli	111,3	111,2	111,9	107,7	108,9	115,2	113,6		104,2	...	105,3	108,2	147,1
Aug.	111,2	111,1	111,7	106,8	108,9	115,0	113,7	...	...	...	...	...	152,5
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 4,9	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 16,9
2000	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,5	+ 11,2	+ 51,9
2001	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 5,2	+ 2,1	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	- 8,5
2000 Okt.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,4		+ 4,6	+ 9,9	+ 4,3	+ 13,4	+ 56,8
Nov.	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,7	+ 9,6	+ 4,1	+ 12,5	+ 45,6
Dez.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,3		+ 4,2	+ 7,5	+ 3,3	+ 8,2	+ 13,8
2001 Jan.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,3		+ 4,6	+ 5,7	+ 2,8	+ 6,5	+ 8,2
Febr.	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 4,7	+ 5,7	+ 2,5	+ 5,4	+ 6,5
März	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,9	+ 8,7	+ 2,4	+ 4,2	- 0,1
April	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,2		+ 5,0	+ 9,1	+ 2,0	+ 5,1	+ 11,0
Mai	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 6,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 9,0	+ 1,6	+ 4,0	+ 1,9
Juni	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 6,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,3	+ 3,9	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,4
Juli	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 6,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2		+ 3,1	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,7	- 1,0
Aug.	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 6,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	- 10,3
Sept.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 6,4	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,2		+ 1,9	+ 5,0	- 0,3	- 3,6	- 20,4
Okt.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 6,6	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,2		+ 0,6	+ 1,8	- 0,8	- 5,6	- 29,9
Nov.	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 5,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,9	- 6,6	- 34,4
Dez.	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 5,3	+ 0,3	+ 2,8	+ 1,3		+ 0,1	+ 1,0	- 0,7	- 4,7	- 21,2
2002 Jan.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,3		- 0,1	+ 2,1	- 0,4	- 3,4	- 15,0
Febr.	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,9	- 0,5	- 3,5	- 15,7
März	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,3	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,4		- 0,2	- 2,9	- 0,4	- 2,5	- 2,4
April	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,4		- 0,8	- 6,8	- 0,3	- 2,8	- 2,1
Mai	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 2,6	+ 1,4	± 0,0	- 0,9	- 8,9	- 0,6	- 4,3	- 10,2
Juni	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	- 0,8	+ 0,1	+ 2,4	+ 1,4		- 1,1 p)	- 6,4	- 0,6	- 5,2	- 16,0
Juli	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,4		- 1,0	...	- 0,5	- 4,2	- 11,4
Aug.	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,6	- 0,5	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,4	...	...	...	...	...	- 5,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf Euro-Basis (bis 1998 auf DM-Basis).

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *) Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,3	3,4	328,6	3,4	877,8	3,4	1 281,6	3,5	125,1	- 2,0	9,8
2000	885,5	3,5	572,8	4,3	339,5	3,3	912,3	3,9	1 320,4	3,0	129,5	3,5	9,8
2001	904,6	2,2	593,1	3,5	347,1	2,3	940,2	3,1	1 370,2	3,8	138,1	6,7	10,1
2000 3.Vj.	221,8	3,6	147,5	4,1	84,1	2,8	231,6	3,6	325,2	3,3	26,6	2,7	8,2
4.Vj.	249,6	3,2	158,8	4,2	86,1	3,3	244,9	3,9	339,1	1,1	29,0	- 2,8	8,6
2001 1.Vj.	208,6	3,2	137,0	3,9	87,1	2,0	224,0	3,1	340,0	3,8	45,8	4,6	13,5
2.Vj.	217,2	2,5	140,2	4,1	86,0	2,4	226,1	3,5	342,3	4,2	32,6	8,6	9,5
3.Vj.	225,4	1,7	152,0	3,1	86,5	2,9	238,5	3,0	335,6	3,2	28,0	5,0	8,3
4.Vj.	253,4	1,5	163,9	3,2	87,6	1,7	251,5	2,7	352,3	3,9	31,7	9,3	9,0
2002 1.Vj.	211,0	1,2	138,2	0,9	89,5	2,8	227,7	1,6	344,2	1,2	47,8	4,4	13,9
2.Vj.	218,9	0,8	140,5	0,3	88,3	2,7	228,8	1,2	343,3	0,3	32,9	0,8	9,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2002. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	12,0	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	2,0	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,7	2,7	104,3	1,5	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	106,0	1,7	113,1	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,6	2,0	113,0	2,0	108,0	1,9	115,1	1,8	113,6	1,8	113,7	2,2
2000 3.Vj.	115,1	2,0	114,5	2,0	105,7	2,0	121,1	2,1	119,5	2,1	107,1	2,5
4.Vj.	125,9	2,1	125,3	2,1	117,9	1,7	125,2	2,3	123,5	2,3	120,6	2,5
2001 1.Vj.	103,8	2,1	103,2	2,1	100,8	2,3	104,1	1,6	102,6	1,6	107,2	3,1
2.Vj.	104,8	1,8	104,2	1,8	103,9	2,0	105,3	1,4	103,9	1,4	115,6	2,4
3.Vj.	117,3	2,0	116,7	1,9	107,5	1,6	123,5	2,0	121,8	2,0	109,2	2,0
4.Vj.	128,6	2,1	127,9	2,1	120,0	1,8	127,7	2,0	125,9	2,0	122,6	1,7
2002 1.Vj.	106,3	2,4	105,7	2,4	102,4	1,6	106,3	2,2	104,9	2,2	108,1	0,8
2.Vj.	107,6	2,7	107,0	2,7	105,3	1,4	109,0	3,5	107,5	3,5	118,0	2,1
2002 Jan.	106,2	2,4	105,6	2,3	.	.	106,1	1,9	104,7	1,9	110,2	0,5
Febr.	106,3	2,4	105,7	2,4	.	.	106,2	2,1	104,7	2,1	105,3	1,6
März	106,4	2,5	105,9	2,5	.	.	106,7	2,5	105,2	2,5	108,9	0,5
April	106,8	2,3	106,2	2,3	.	.	106,9	2,4	105,4	2,4	113,1	2,3
Mai	108,2	2,9	107,6	2,9	.	.	110,6	4,4	109,1	4,4	118,7	0,8
Juni	107,9	2,8	107,3	2,8	.	.	109,5	3,6	108,0	3,6	122,2	3,0
Juli	143,9	2,1	143,1	2,0	.	.	163,1	2,7	160,8	2,7	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2002. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	1999	2000	2001 1)	2001 1)		2002			
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
A. Leistungsbilanz	- 18 261	- 59 865	- 2 282	+ 10 704	+ 11 117	- 1 811	- 5 797	+ 95	+ 3 891
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	818 126	986 841	1 038 266	266 019	252 960	261 021	86 082	86 741	88 198
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	742 493	951 265	959 110	233 046	225 572	231 615	77 920	77 556	76 139
Saldo	+ 75 633	+ 35 576	+ 79 162	+ 32 976	+ 27 389	+ 29 407	+ 8 162	+ 9 186	+ 12 059
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	244 523	279 546	318 666	81 041	71 674	80 769	25 785	28 002	26 982
Ausgaben	256 420	295 654	315 169	81 723	76 373	76 119	25 857	25 235	25 027
Saldo	- 11 900	- 16 108	+ 3 494	- 682	- 4 699	+ 4 649	- 73	+ 2 767	+ 1 955
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 35 682	- 26 698	- 36 781	- 4 678	- 8 936	- 17 684	- 7 899	- 6 405	- 3 380
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	64 819	67 249	74 749	15 468	30 750	14 337	4 705	5 064	4 568
eigene Leistungen	111 134	119 887	122 903	32 377	33 386	32 520	10 693	10 517	11 310
Saldo	- 46 315	- 52 635	- 48 154	- 16 909	- 2 636	- 18 182	- 5 987	- 5 453	- 6 742
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 861	+ 9 679	+ 8 532	+ 1 063	+ 3 073	+ 3 462	+ 1 302	+ 1 079	+ 1 081
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 10 933	+ 93 427	- 72 336	- 35 754	- 28 298	- 33 146	- 1 146	+ 4 887	- 36 887
1. Direktinvestitionen	- 118 132	+ 17 619	- 103 278	+ 11 515	- 16 820	- 2 695	+ 7 743	+ 5 103	- 15 541
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 315 645	- 382 370	- 225 538	- 33 025	- 42 275	- 36 737	- 6 564	- 14 574	- 15 599
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 197 510	+ 399 992	+ 122 266	+ 44 543	+ 25 454	+ 34 042	+ 14 307	+ 19 677	+ 58
2. Wertpapieranlagen	- 45 652	- 111 538	+ 36 439	- 443	- 54 813	+ 57 750	+ 11 514	+ 31 973	+ 14 263
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 311 403	- 412 782	- 270 077	- 87 654	- 71 992	- 41 958	- 8 536	- 26 188	- 7 234
Dividendenwerte	- 156 328	- 288 479	- 97 002	- 24 383	- 32 639	- 14 417	- 2 968	- 5 751	- 5 698
festverzinsliche Wertpapiere	- 154 392	- 102 742	- 153 716	- 51 632	- 19 580	- 19 566	- 8 574	- 12 182	+ 1 190
Geldmarktpapiere	- 683	- 21 564	- 19 359	- 11 639	- 19 772	- 7 975	+ 3 006	- 8 255	- 2 726
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 265 748	+ 301 247	+ 306 513	+ 87 211	+ 17 179	+ 99 708	+ 20 050	+ 58 161	+ 21 497
Dividendenwerte	+ 92 366	+ 44 930	+ 241 325	+ 60 488	+ 31 459	+ 26 418	+ 2 298	+ 27 614	- 3 494
festverzinsliche Wertpapiere	+ 117 435	+ 229 621	+ 76 162	+ 23 435	+ 781	+ 48 052	+ 9 966	+ 13 901	+ 24 185
Geldmarktpapiere	+ 55 947	+ 26 702	- 10 971	+ 3 288	- 15 062	+ 25 237	+ 7 785	+ 16 647	+ 805
3. Finanzderivate	+ 4 469	- 1 719	- 20 646	- 7 235	+ 299	- 919	+ 2 061	- 1 913	- 1 067
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 160 114	+ 171 512	- 2 684	- 42 855	+ 46 110	- 94 212	- 30 791	- 32 383	- 31 038
Eurosistem	+ 4 587	- 217	+ 5 031	+ 3 362	+ 775	- 4 069	- 4 700	- 562	+ 1 193
öffentliche Stellen	- 9 707	- 1 494	+ 2 021	+ 5 468	- 8 133	- 902	- 3	- 1 827	+ 928
Kreditinstitute	+ 179 187	+ 158 298	+ 8 679	- 37 842	+ 48 590	- 75 287	- 8 483	- 21 582	- 45 222
langfristig	+ 6 597	+ 3 741	- 21 630	- 26 199	+ 12 476	+ 13 221	+ 3 459	+ 2 877	+ 6 885
kurzfristig	+ 172 598	+ 154 556	+ 30 315	- 11 640	+ 36 115	- 88 508	- 11 942	- 24 459	- 52 107
Unternehmen und Privatpersonen	- 13 959	+ 14 925	- 18 418	- 13 843	+ 4 875	- 13 954	- 17 605	- 8 412	+ 12 063
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 10 128	+ 17 559	+ 17 824	+ 3 261	- 3 075	+ 6 930	+ 8 327	+ 2 107	- 3 504
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 5 530	- 43 244	+ 66 086	+ 23 987	+ 14 106	+ 31 495	+ 5 641	- 6 061	+ 31 915

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Nettoauslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 8)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997	- 4 727	+ 116 467	- 7 360	- 58 715	- 2 376	- 52 742	+ 52	- 76	+ 6 640	- 1 889	+ 8 468
1998	- 10 905	+ 126 970	- 5 934	- 65 301	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 17 042	- 7 128	- 298	- 8 231
1999	- 34 991	+ 127 542	- 13 643	- 81 088	- 17 535	- 50 266	- 301	- 51 015	+ 24 517	+ 61 790	- 72 364
2000	- 44 225	+ 115 645	- 13 390	- 86 887	- 6 503	- 53 089	+ 13 351	+ 67 177	+ 11 429	- 47 731	+ 94 329
2001	+ 5 185	+ 184 229	- 9 559	- 92 650	- 24 660	- 52 174	- 1 892	- 57 230	+ 11 797	+ 42 140	+ 63 911
2001 3.Vj.	+ 1 784	+ 49 379	- 2 743	- 26 219	- 6 864	- 11 769	- 871	- 11 419	- 4 233	+ 14 740	- 26 131
4.Vj.	+ 13 884	+ 49 490	- 1 085	- 17 990	- 2 481	- 14 049	- 932	- 56 304	+ 4 078	+ 39 273	+ 71 755
2001 Okt.	+ 8 165	+ 18 843	- 192	- 7 531	+ 2 507	- 5 462	- 274	- 1 733	- 1 958	- 4 200	- 2 557
Nov.	+ 3 013	+ 14 350	- 556	- 5 499	+ 104	- 5 386	- 353	- 32 124	+ 399	+ 29 065	+ 13 417
Dez.	+ 2 707	+ 16 297	- 337	- 4 961	- 5 092	- 3 201	- 305	- 22 446	+ 5 636	+ 14 409	+ 60 895
Mio €											
1999	- 17 891	+ 65 211	- 6 976	- 41 460	- 8 966	- 25 701	- 154	- 26 084	+ 12 535	+ 31 593	- 36 999
2000	- 22 612	+ 59 128	- 6 846	- 44 425	- 3 325	- 27 144	+ 6 826	+ 34 347	+ 5 844	- 24 405	+ 48 230
2001	+ 2 651	+ 94 195	- 4 887	- 47 371	- 12 609	- 26 676	- 967	- 29 261	+ 6 032	+ 21 546	+ 32 677
2000 1.Vj.	- 1 231	+ 16 372	- 1 368	- 10 011	- 788	- 5 436	+ 160	+ 38 650	- 751	- 36 828	+ 32 016
2.Vj.	- 2 845	+ 16 406	- 1 272	- 11 559	+ 121	- 6 542	- 330	+ 28 540	+ 2 388	- 27 753	- 23 447
3.Vj.	- 11 690	+ 13 116	- 1 745	- 12 778	- 3 122	- 7 161	+ 7 412	- 14 904	+ 2 155	+ 17 026	+ 22 523
4.Vj.	- 6 846	+ 13 234	- 2 462	- 10 077	+ 464	- 8 005	- 416	- 17 939	+ 2 052	+ 23 150	+ 17 137
2001 1.Vj.	- 984	+ 22 052	- 1 413	- 12 613	- 3 523	- 5 487	+ 552	+ 10	+ 4 072	- 3 650	- 11 749
2.Vj.	- 4 376	+ 21 592	- 1 517	- 12 154	- 4 307	- 7 988	- 597	+ 5 355	+ 2 039	- 2 421	- 21 099
3.Vj.	+ 912	+ 25 247	- 1 402	- 13 406	- 3 510	- 6 017	- 446	- 5 838	- 2 165	+ 7 536	+ 13 360
4.Vj.	+ 7 099	+ 25 304	- 555	- 9 198	- 1 269	- 7 183	- 476	- 28 788	+ 2 085	+ 20 080	+ 36 688
2002 1.Vj.	+ 10 533	+ 31 822	- 1 265	- 10 589	- 4 410	- 5 025	+ 160	- 24 494	- 1 352	+ 15 153	- 18 496
2.Vj.	+ 11 872	+ 29 897	- 970	- 7 750	- 1 138	- 8 166	- 67	- 31 582	+ 2 432	+ 17 345	+ 1 694
2000 April	- 745	+ 5 296	- 406	- 3 334	+ 239	- 2 540	+ 194	+ 3 535	+ 1 354	- 4 337	- 9 302
Mai	- 2 394	+ 4 503	- 558	- 3 952	- 691	- 1 696	- 22	+ 21 552	+ 1 171	- 19 307	+ 2 657
Juni	+ 294	+ 6 607	- 308	- 4 273	+ 573	- 2 306	- 502	+ 3 454	+ 863	- 4 109	- 16 802
Juli	- 2 795	+ 5 943	- 422	- 3 251	- 2 018	- 3 046	+ 105	+ 2 542	+ 1 180	- 1 031	+ 23 600
Aug.	- 5 727	+ 2 920	- 808	- 4 870	- 349	- 2 620	+ 7 766	- 11 981	+ 345	+ 9 597	+ 11 758
Sept.	- 3 167	+ 4 254	- 515	- 4 657	- 755	- 1 494	- 458	- 5 465	+ 630	+ 8 461	- 12 834
Okt.	- 1 121	+ 6 794	- 955	- 4 531	+ 556	- 2 985	- 125	- 4 453	+ 538	+ 5 162	+ 19 591
Nov.	- 2 589	+ 4 765	- 395	- 3 112	- 990	- 2 857	- 143	- 4 991	+ 466	+ 7 256	+ 5 015
Dez.	- 3 136	+ 1 675	- 1 111	- 2 435	+ 898	- 2 164	- 149	- 8 495	+ 1 047	+ 10 733	- 7 468
2001 Jan.	- 5 671	+ 5 497	- 565	- 4 749	- 5 357	- 497	+ 515	- 6 239	+ 1 400	+ 9 995	- 5 988
Febr.	+ 1 203	+ 7 059	- 522	- 2 793	- 295	- 2 246	+ 119	- 2 756	+ 1 180	+ 254	- 3 873
März	+ 3 484	+ 9 496	- 326	- 5 071	+ 2 129	- 2 744	- 83	+ 9 006	+ 1 492	- 13 899	- 1 888
April	+ 1 090	+ 6 041	- 647	- 2 938	+ 868	- 2 235	- 149	+ 773	+ 1 205	- 2 919	+ 9 404
Mai	- 448	+ 8 054	- 465	- 4 060	- 1 320	- 2 657	- 732	+ 19 583	+ 508	- 18 911	- 53
Juni	- 5 018	+ 7 496	- 405	- 5 156	- 3 856	- 3 097	+ 284	- 15 001	+ 326	+ 19 408	+ 11 749
Juli	- 2 689	+ 9 369	- 394	- 4 950	- 4 115	- 2 599	- 226	+ 1 826	- 151	+ 1 240	- 10 589
Aug.	+ 3 060	+ 8 826	- 584	- 4 803	+ 1 085	- 1 465	- 172	+ 3 583	+ 460	- 6 931	- 4 247
Sept.	+ 541	+ 7 051	- 424	- 3 653	- 480	- 1 953	- 47	- 11 248	- 2 474	+ 13 227	+ 1 476
Okt.	+ 4 175	+ 9 634	- 98	- 3 850	+ 1 282	- 2 793	- 140	- 886	- 1 001	- 2 148	- 1 307
Nov.	+ 1 540	+ 7 337	- 284	- 2 811	+ 53	- 2 754	- 180	- 16 425	+ 204	+ 14 861	+ 6 860
Dez.	+ 1 384	+ 8 333	- 172	- 2 536	- 2 603	- 1 637	- 156	- 11 477	+ 2 882	+ 7 367	+ 31 135
2002 Jan.	+ 510	+ 10 076	- 448	- 4 081	- 5 761	+ 724	+ 477	- 198	- 1 747	+ 958	- 17 916
Febr.	+ 3 009	+ 10 008	- 387	- 3 237	- 360	- 3 015	- 155	- 15 109	+ 67	+ 12 187	+ 1 535
März	+ 7 013	+ 11 738	- 431	- 3 271	+ 1 711	- 2 734	- 162	- 9 188	+ 328	+ 2 008	- 2 116
April	+ 3 964	+ 9 391	- 360	- 2 654	+ 380	- 2 792	- 147	- 2 389	+ 1 657	- 3 086	- 9 839
Mai	+ 3 894	+ 9 742	- 405	- 2 267	- 815	- 2 360	+ 50	- 4 526	+ 1 379	- 796	+ 3 826
Juni	+ 4 015	+ 10 765	- 204	- 2 829	- 703	- 3 014	+ 30	- 24 668	- 603	+ 21 227	+ 7 707
Juli p)	+ 477	+ 12 066	- 568	- 4 283	- 4 971	- 1 767	- 206	- 12 460	- 548	+ 12 736	- 15 567

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Au-

ßenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 Siehe Fußnote 3). — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapalexport: -. — 8 Zunahme: -.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		1999	2000 1)	2001 1)	2002					
					Jan. / Jun.	März	April	Mai	Juni	Juli 2)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	510 008	597 440	637 333	318 338	54 312	55 652	50 245	56 440	55 109
	Einfuhr	444 797	538 311	543 138	256 619	42 574	46 261	40 503	45 675	43 043
	Saldo	+ 65 211	+ 59 128	+ 94 195	+ 61 719	+ 11 738	+ 9 390	+ 9 742	+ 10 765	+ 12 066
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	396 139	460 422	481 342	238 987	40 677	41 794	37 216	42 157	...
	Einfuhr	332 947	389 927	390 555	183 681	30 100	32 962	28 952	33 359	...
	Saldo	+ 63 192	+ 70 495	+ 90 786	+ 55 306	+ 10 576	+ 8 832	+ 8 264	+ 8 798	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	293 377	337 375	351 495	175 878	29 658	30 883	27 110	31 385	...
	Einfuhr	239 652	273 951	278 261	132 071	21 718	23 215	20 578	24 252	...
	Saldo	+ 53 725	+ 63 424	+ 73 234	+ 43 807	+ 7 940	+ 7 668	+ 6 532	+ 7 133	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	229 837	264 870	274 975	137 579	22 963	24 391	21 287	24 711	...
	Einfuhr	193 146	217 946	223 339	106 689	17 451	18 830	16 428	19 576	...
	Saldo	+ 36 691	+ 46 924	+ 51 636	+ 30 890	+ 5 511	+ 5 561	+ 4 859	+ 5 135	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	28 821	32 728	34 316	17 171	2 846	3 086	2 654	2 972	...
	Einfuhr	22 880	26 230	28 793	14 257	2 363	2 492	2 109	2 804	...
	Saldo	+ 5 942	+ 6 499	+ 5 523	+ 2 914	+ 484	+ 594	+ 545	+ 168	...
Frankreich	Ausfuhr	58 578	67 418	69 918	35 207	6 058	6 352	5 218	6 116	...
	Einfuhr	45 559	50 862	49 944	24 665	4 252	4 318	3 743	4 286	...
	Saldo	+ 13 019	+ 16 556	+ 19 974	+ 10 541	+ 1 806	+ 2 034	+ 1 475	+ 1 830	...
Italien	Ausfuhr	38 335	45 011	47 300	23 822	4 002	4 109	3 639	4 527	...
	Einfuhr	33 107	35 776	35 238	16 635	2 725	2 904	2 608	3 121	...
	Saldo	+ 5 229	+ 9 235	+ 12 062	+ 7 186	+ 1 276	+ 1 205	+ 1 031	+ 1 406	...
Niederlande	Ausfuhr	34 355	38 993	39 933	19 415	3 296	3 439	3 020	3 493	...
	Einfuhr	36 089	44 739	44 300	20 888	3 259	3 677	3 277	3 716	...
	Saldo	- 1 734	- 5 745	- 4 367	- 1 473	+ 37	- 237	- 258	- 223	...
Österreich	Ausfuhr	28 295	32 436	33 225	16 256	2 690	3 014	2 563	2 823	...
	Einfuhr	18 288	20 497	20 366	10 287	1 753	1 817	1 682	1 903	...
	Saldo	+ 10 007	+ 11 939	+ 12 859	+ 5 969	+ 937	+ 1 197	+ 880	+ 919	...
Spanien	Ausfuhr	22 684	26 732	28 065	14 561	2 271	2 512	2 404	2 826	...
	Einfuhr	14 666	16 087	15 069	7 898	1 269	1 339	1 208	1 435	...
	Saldo	+ 8 018	+ 10 645	+ 12 996	+ 6 663	+ 1 002	+ 1 173	+ 1 195	+ 1 391	...
Schweden	Ausfuhr	11 657	13 524	12 925	6 558	1 111	1 152	1 025	1 136	...
	Einfuhr	8 305	10 202	8 847	4 365	751	816	624	865	...
	Saldo	+ 3 352	+ 3 322	+ 4 078	+ 2 193	+ 360	+ 336	+ 401	+ 271	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	43 124	49 377	53 065	26 437	4 649	4 480	3 976	4 538	...
	Einfuhr	30 757	36 923	37 005	16 820	2 858	2 812	2 871	3 099	...
	Saldo	+ 12 367	+ 12 453	+ 16 060	+ 9 617	+ 1 791	+ 1 668	+ 1 105	+ 1 438	...
2. Andere europäische Industrieländer 3)	Ausfuhr	33 895	39 944	40 162	19 746	3 451	3 332	3 158	3 485	...
	Einfuhr	30 644	36 800	39 104	19 085	2 888	3 486	3 189	3 330	...
	Saldo	+ 3 251	+ 3 144	+ 1 058	+ 661	+ 563	- 155	- 31	+ 154	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	22 808	25 596	27 611	13 137	2 412	2 268	2 055	2 289	...
	Einfuhr	17 070	18 797	19 793	9 636	1 596	1 682	1 590	1 684	...
	Saldo	+ 5 738	+ 6 799	+ 7 818	+ 3 501	+ 815	+ 586	+ 465	+ 605	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	68 867	83 103	89 684	43 363	7 568	7 579	6 948	7 288	...
	Einfuhr	62 651	79 176	73 191	32 524	5 494	6 261	5 184	5 776	...
	Saldo	+ 6 216	+ 3 926	+ 16 494	+ 10 839	+ 2 073	+ 1 318	+ 1 763	+ 1 511	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	10 367	13 195	13 073	5 858	959	1 005	945	1 067	...
	Einfuhr	21 779	26 847	22 599	9 436	1 629	1 720	1 528	1 641	...
	Saldo	- 11 412	- 13 651	- 9 527	- 3 577	- 669	- 715	- 583	- 574	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	51 425	61 764	67 307	32 742	5 871	5 731	5 142	5 419	...
	Einfuhr	36 790	47 121	45 454	20 590	3 503	3 922	3 288	3 667	...
	Saldo	+ 14 635	+ 14 643	+ 21 853	+ 12 152	+ 2 367	+ 1 809	+ 1 854	+ 1 752	...
II. Reformländer	Ausfuhr	56 717	70 318	83 210	43 354	7 291	7 526	7 216	7 935	...
	Einfuhr	62 533	82 900	89 844	44 739	7 647	8 156	7 171	7 580	...
	Saldo	- 5 816	- 12 582	- 6 634	- 1 385	- 356	- 630	+ 44	+ 355	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	49 020	59 900	69 934	36 090	5 984	6 222	6 109	6 609	...
	Einfuhr	47 723	62 781	68 420	34 425	5 919	6 352	5 600	5 956	...
	Saldo	+ 1 297	- 2 882	+ 1 513	+ 1 666	+ 65	- 130	+ 509	+ 653	...
Volksrepublik China 4)	Ausfuhr	6 949	9 459	12 064	6 581	1 136	1 210	998	1 195	...
	Einfuhr	13 795	18 553	19 740	9 631	1 560	1 700	1 489	1 517	...
	Saldo	- 6 846	- 9 094	- 7 676	- 3 049	- 424	- 490	- 491	- 323	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	55 987	65 023	71 225	35 209	6 219	6 186	5 669	6 230	...
	Einfuhr	48 779	64 742	60 605	27 888	4 775	5 086	4 328	4 682	...
	Saldo	+ 7 208	+ 282	+ 10 620	+ 7 321	+ 1 444	+ 1 099	+ 1 341	+ 1 548	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	18 775	24 029	24 527	12 244	2 100	2 202	2 063	2 220	...
	Einfuhr	22 586	30 498	27 784	12 861	2 186	2 321	2 102	2 036	...
	Saldo	- 3 811	- 6 469	- 3 257	- 617	- 86	- 119	- 39	+ 184	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	9 135	10 756	13 687	7 203	1 227	1 371	1 125	1 238	...
	Einfuhr	6 425	10 244	8 219	3 206	470	644	429	613	...
	Saldo	+ 2 710	+ 512	+ 5 468	+ 3 997	+ 757	+ 727	+ 695	+ 625	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben über die Einfuhr für „Alle Länder“ enthalten von Januar bis November 2001 Korrekturen, die für die Nicht-EULänder regional aufgedgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Einschl. Zypern. — 4 Ohne Hongkong. — 5 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbsein- kommen 5)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 3)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen			
1997	- 58 715	- 52 718	+ 5 723	+ 2 315	- 4 341	+ 6 616	- 16 310	- 2 403	- 1 669	- 1 698	- 678	
1998	- 65 301	- 53 704	+ 5 449	+ 3 011	- 4 044	+ 5 462	- 21 474	- 2 586	- 2 484	- 1 584	- 11 753	
1999	- 41 460	- 30 645	+ 2 881	+ 1 018	- 1 896	+ 1 973	- 14 792	- 2 245	- 409	- 836	- 8 130	
2000	- 44 425	- 31 574	+ 3 379	+ 959	- 2 924	+ 2 177	- 16 443	- 2 725	- 912	- 885	- 2 440	
2001	- 47 371	- 32 377	+ 4 139	+ 439	- 2 335	+ 3 301	- 20 539	- 2 576	- 1 293	- 1 471	- 11 138	
2000 4.Vj.	- 10 077	- 6 372	+ 980	+ 307	- 1 089	+ 596	- 4 500	- 747	- 426	- 186	+ 651	
2001 1.Vj.	- 12 613	- 6 738	+ 828	- 106	- 654	+ 761	- 6 704	- 646	- 593	- 39	- 3 484	
2.Vj.	- 12 154	- 8 656	+ 1 153	+ 208	- 532	+ 804	- 5 132	- 625	- 213	- 408	- 3 900	
3.Vj.	- 13 406	- 10 723	+ 1 182	+ 175	- 579	+ 803	- 4 265	- 640	- 142	- 685	- 2 825	
4.Vj.	- 9 198	- 6 261	+ 976	+ 161	- 571	+ 933	- 4 437	- 665	- 346	- 340	- 929	
2002 1.Vj.	- 10 589	- 5 974	+ 764	- 60	- 300	+ 992	- 6 011	- 536	- 468	- 22	- 4 388	
2.Vj.	- 7 750	- 7 664	+ 1 192	+ 70	- 578	+ 1 131	- 1 901	- 515	- 253	- 347	- 791	
2001 Sept.	- 3 653	- 3 276	+ 253	+ 48	- 131	+ 264	- 810	- 156	- 80	- 231	- 248	
Okt.	- 3 850	- 2 978	+ 299	- 6	- 264	+ 315	- 1 215	- 213	- 111	- 121	+ 1 402	
Nov.	- 2 811	- 1 687	+ 157	+ 26	- 278	+ 297	- 1 326	- 219	+ 31	- 117	+ 170	
Dez.	- 2 536	- 1 596	+ 521	+ 142	- 28	+ 321	- 1 896	- 233	- 266	- 101	- 2 502	
2002 Jan.	- 4 081	- 2 206	+ 181	+ 24	- 102	+ 368	- 2 345	- 210	- 185	+ 9	- 5 770	
Febr.	- 3 237	- 1 704	+ 252	- 78	- 91	+ 309	- 1 925	- 174	- 174	- 11	- 350	
März	- 3 271	- 2 064	+ 331	- 6	- 107	+ 315	- 1 741	- 152	- 109	- 20	+ 1 731	
April	- 2 654	- 2 523	+ 425	+ 64	- 197	+ 441	- 865	- 193	- 95	- 103	+ 483	
Mai	- 2 267	- 2 584	+ 186	+ 26	- 28	+ 362	- 230	- 164	- 44	- 118	- 697	
Juni	- 2 829	- 2 558	+ 580	- 20	- 354	+ 328	- 805	- 158	- 114	- 126	- 577	
Juli	- 4 283	- 3 325	+ 264	+ 42	- 52	+ 380	- 1 591	- 203	- 64	- 209	- 4 763	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Mio DM / Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1997	- 52 742	- 36 812	- 31 509	- 28 502	- 5 302	- 15 930	- 7 519	- 8 411	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 304	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 15 987	- 6 936	- 9 051	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 25 701	- 17 404	- 15 428	- 13 846	- 1 976	- 8 296	- 3 429	- 4 867	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 27 144	- 19 045	- 17 100	- 15 398	- 1 944	- 8 100	- 3 458	- 4 642	- 1 596	- 1 186	- 410
2001	- 26 676	- 17 024	- 14 482	- 12 812	- 2 542	- 9 653	- 3 520	- 6 132	- 967	- 1 355	+ 387
2000 4.Vj.	- 8 005	- 5 990	- 5 151	- 4 687	- 838	- 2 016	- 864	- 1 151	- 416	- 374	- 43
2001 1.Vj.	- 5 487	- 2 898	- 2 112	- 1 598	- 786	- 2 589	- 880	- 1 709	+ 552	- 323	+ 875
2.Vj.	- 7 988	- 5 144	- 5 346	- 4 927	+ 202	- 2 845	- 880	- 1 964	- 597	- 252	+ 345
3.Vj.	- 6 017	- 3 956	- 3 027	- 2 467	- 929	- 2 062	- 880	- 1 182	- 446	- 327	- 118
4.Vj.	- 7 183	- 5 026	- 3 997	- 3 820	- 1 029	- 2 157	- 880	- 1 277	- 476	- 452	- 24
2002 1.Vj.	- 5 025	- 2 357	- 1 256	- 832	- 1 101	- 2 668	- 868	- 1 801	+ 160	- 229	+ 389
2.Vj.	- 8 166	- 5 239	- 5 254	- 4 997	+ 15	- 2 928	- 868	- 2 060	- 67	- 277	+ 210
2001 Sept.	- 1 953	- 1 464	- 1 124	- 1 090	- 339	- 489	- 293	- 196	- 47	- 100	+ 54
Okt.	- 2 793	- 2 077	- 1 663	- 1 576	- 414	- 716	- 293	- 423	- 140	- 98	- 42
Nov.	- 2 754	- 2 078	- 1 674	- 1 628	- 404	- 675	- 293	- 382	- 180	- 156	- 25
Dez.	- 1 637	- 871	- 660	- 616	- 211	- 766	- 293	- 473	- 156	- 198	+ 42
2002 Jan.	+ 724	+ 1 530	+ 1 921	+ 2 129	- 391	- 806	- 289	- 517	+ 477	- 74	+ 551
Febr.	- 3 015	- 2 005	- 1 575	- 1 391	- 430	- 1 010	- 289	- 721	- 155	- 75	- 80
März	- 2 734	- 1 882	- 1 602	- 1 570	- 279	- 852	- 289	- 563	- 162	- 80	- 82
April	- 2 792	- 2 055	- 1 889	- 1 788	- 165	- 737	- 289	- 448	- 147	- 89	- 58
Mai	- 2 360	- 1 489	- 1 697	- 1 633	+ 208	- 872	- 289	- 582	+ 50	- 98	+ 148
Juni	- 3 014	- 1 695	- 1 667	- 1 576	- 28	- 1 319	- 289	- 1 030	+ 30	- 91	+ 121
Juli	- 1 767	- 1 076	- 842	- 637	- 234	- 691	- 289	- 402	- 206	- 168	- 37

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	1999	2000	2001	2001		2002				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 347 069	- 353 152	- 265 061	- 51 022	- 19 776	- 66 243	- 79 998	- 46 463	+ 757	- 40 566
1. Direktinvestitionen 1)	- 102 729	- 54 045	- 48 340	+ 3 124	- 6 162	- 2 660	- 1 561	+ 4 185	- 9 437	- 10 096
Beteiligungskapital	- 85 021	- 49 616	- 59 377	- 13 946	- 7 229	- 9 186	- 20 489	- 7 829	- 10 328	- 4 766
reinvestierte Gewinne 2)	- 4 400	- 2 300	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 6 524	+ 3 627	+ 15 986	+ 18 475	+ 2 336	+ 7 711	+ 20 537	+ 12 586	+ 1 521	- 4 583
übrige Anlagen	- 6 784	- 5 756	- 4 949	- 1 404	- 1 269	- 1 185	- 1 609	- 572	- 630	- 747
2. Wertpapieranlagen	- 177 440	- 208 511	- 128 670	- 4 522	- 31 829	- 34 788	- 20 224	- 13 165	- 1 226	- 13 705
Dividendenwerte 3)	- 68 048	- 104 809	- 15 824	+ 6 736	- 2 797	+ 7 309	+ 1 329	+ 316	+ 1 811	- 1 758
Investmentzertifikate 4)	- 14 057	- 32 529	- 19 126	- 3 900	- 4 474	- 7 409	- 2 963	- 1 860	+ 287	- 1 519
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 94 658	- 72 758	- 94 691	- 6 641	- 27 512	- 15 793	- 17 555	- 11 364	- 2 777	- 8 651
Geldmarktpapiere	- 677	+ 1 585	+ 970	+ 716	+ 2 954	+ 4 277	+ 1 035	+ 374	- 547	- 1 776
3. Finanzderivate 6)	- 1 749	- 4 211	+ 6 703	- 4 102	- 807	+ 1 504	+ 1 263	- 638	+ 721	- 4 187
4. Kredite	- 62 826	- 84 203	- 93 368	- 44 956	+ 19 353	- 29 871	- 59 052	- 36 760	+ 10 741	- 12 402
Kreditinstitute 7)	- 42 443	- 101 513	- 130 654	- 35 892	- 14 149	- 305	- 54 111	- 35 332	- 8 350	+ 4 805
langfristig	- 42 717	- 40 136	- 47 642	- 11 755	- 16 201	- 9 717	- 8 329	- 2 093	- 2 398	- 1 561
kurzfristig	+ 274	- 61 378	- 83 012	- 24 136	+ 2 051	+ 9 413	- 45 782	- 33 240	- 5 952	+ 6 367
Unternehmen und Privatpersonen	+ 19 503	- 4 742	- 2 705	+ 4 108	+ 6 465	- 14 305	- 4 873	- 4 427	+ 11 609	- 685
langfristig	- 2 057	+ 465	- 1 698	- 5	- 1 161	- 124	- 351	- 276	+ 21	- 54
kurzfristig 7)	+ 21 560	- 5 207	- 1 007	+ 4 113	+ 7 626	- 14 180	- 4 522	- 4 150	+ 11 589	- 631
Staat	+ 7 658	- 19 920	+ 15 977	+ 379	- 7 537	+ 3 164	+ 123	- 214	+ 88	- 602
langfristig	- 376	- 1 079	+ 254	- 88	+ 5	+ 114	+ 151	- 86	- 10	- 193
kurzfristig 7)	+ 8 034	- 18 841	+ 15 723	+ 467	- 7 542	+ 3 050	- 27	- 127	+ 98	- 410
Bundesbank	- 47 544	+ 41 972	+ 24 015	- 13 551	+ 34 575	- 18 425	- 191	+ 3 212	+ 7 394	- 15 919
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 324	- 2 183	- 1 385	- 566	- 330	- 428	- 424	- 86	- 42	- 176
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 320 985	+ 387 499	+ 235 799	+ 45 183	- 9 012	+ 41 749	+ 48 415	+ 41 938	- 25 425	+ 28 106
1. Direktinvestitionen 1)	+ 51 392	+ 211 786	+ 35 574	+ 15 124	+ 10 392	+ 12 810	+ 14 923	+ 13 456	- 4 077	- 126
Beteiligungskapital	+ 24 754	+ 114 495	+ 31 916	- 1 839	+ 5 586	+ 13 033	+ 10 950	+ 6 116	+ 5 760	+ 620
reinvestierte Gewinne 2)	- 5 400	- 3 600	- 3 600	- 900	- 900	- 900	- 900	- 300	- 300	- 300
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 32 286	+ 101 226	+ 7 403	+ 17 889	+ 5 757	+ 704	+ 4 904	+ 7 647	- 9 513	- 433
übrige Anlagen	- 249	- 335	- 145	- 26	- 51	- 28	- 31	- 7	- 24	- 14
2. Wertpapieranlagen	+ 166 624	+ 49 104	+ 129 732	+ 35 441	+ 20 389	+ 13 464	+ 29 810	+ 14 901	+ 19 728	+ 21 643
Dividendenwerte 3)	+ 21 942	- 34 469	+ 88 882	+ 15 600	+ 434	+ 6 014	+ 10 275	+ 9 164	+ 8 092	+ 524
Investmentzertifikate	+ 5 761	+ 10 938	+ 1 121	- 486	+ 4 171	+ 1 074	- 1 002	+ 500	- 1 090	+ 256
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 97 615	+ 69 159	+ 54 878	+ 18 018	+ 17 729	+ 22 509	+ 18 565	+ 1 614	+ 11 154	+ 14 564
Geldmarktpapiere	+ 41 306	+ 3 475	- 15 149	+ 2 309	- 1 945	- 16 133	+ 1 971	+ 3 623	+ 1 573	+ 6 299
3. Kredite	+ 103 075	+ 126 564	+ 70 462	- 5 381	- 39 792	+ 15 452	+ 3 637	+ 13 572	- 41 076	+ 6 599
Kreditinstitute 7)	+ 95 394	+ 115 294	+ 54 316	- 7 688	- 44 403	+ 13 852	+ 5 533	+ 12 488	- 41 759	+ 6 343
langfristig	+ 35 241	+ 15 665	+ 4 394	+ 6 824	- 11 433	+ 4 285	+ 5 127	+ 2 064	+ 563	+ 767
kurzfristig	+ 60 153	+ 99 629	+ 49 922	- 14 512	- 32 970	+ 9 567	+ 406	+ 10 424	- 42 322	+ 5 576
Unternehmen und Privatpersonen	+ 20 926	+ 10 101	+ 13 063	- 297	+ 2 700	+ 3 710	- 3 551	+ 1 362	- 1 206	- 763
langfristig	+ 3 836	+ 4 400	+ 9 027	+ 1 865	+ 469	+ 1 151	- 551	- 69	- 448	- 49
kurzfristig 7)	+ 17 090	+ 5 701	+ 4 036	- 2 162	+ 2 231	+ 2 559	- 3 000	+ 1 431	- 758	- 714
Staat	- 11 255	+ 756	+ 452	+ 249	+ 1 883	- 3 391	+ 2 203	+ 488	+ 972	+ 120
langfristig	- 8 306	- 142	- 602	- 100	+ 152	- 318	- 150	+ 137	+ 61	- 104
kurzfristig 7)	- 2 949	+ 898	+ 1 054	+ 349	+ 1 731	- 3 072	+ 2 353	+ 625	+ 911	+ 224
Bundesbank	- 1 991	+ 414	+ 2 631	+ 2 355	+ 28	+ 1 281	- 548	- 765	+ 917	+ 900
4. sonstige Kapitalanlagen	- 106	+ 45	+ 32	- 0	- 2	+ 23	+ 46	+ 9	- 1	- 10
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 26 084	+ 34 347	- 29 261	- 5 838	- 28 788	- 24 494	- 31 582	- 4 526	- 24 668	- 12 460

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	–	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	–	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven									
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396	
2001 März	116 133	93 187	32 710	7 752	52 726	312	22 626	8	6 770	109 363	
April	106 430	91 768	33 100	7 617	51 051	312	14 337	13	6 685	99 745	
Mai	111 162	95 808	34 994	7 956	52 858	312	15 035	8	6 816	104 347	
Juni	99 773	95 817	35 494	8 158	52 165	312	3 637	7	6 840	92 933	
Juli	107 437	92 879	33 708	7 980	51 191	312	14 240	6	7 005	100 432	
Aug.	109 011	89 890	33 414	7 765	48 711	312	18 803	6	6 860	102 151	
Sept.	112 045	94 538	35 399	8 989	50 151	312	17 189	6	8 658	103 387	
Okt.	115 487	95 552	34 531	8 643	52 378	312	19 616	7	10 783	104 704	
Nov.	108 934	95 395	34 309	8 745	52 341	312	13 217	9	11 093	97 841	
Dez.	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396	
2002 Jan.	98 113	97 392	36 220	8 855	52 316	312	409	–	10 455	87 658	
Febr.	98 390	99 230	38 095	8 874	52 260	312	– 1 152	–	10 354	88 036	
März	99 487	98 130	38 505	8 840	50 786	312	1 045	–	10 077	89 410	
April	106 934	94 779	38 072	8 205	48 502	312	11 842	–	9 297	97 636	
Mai	100 884	91 942	38 649	8 040	45 253	312	8 630	–	8 448	92 436	
Juni	88 197	86 649	35 435	8 848	42 367	312	1 236	–	9 219	78 979	
Juli	105 186	87 718	34 596	8 897	44 225	312	17 156	–	10 163	95 023	
Aug.	110 680	87 466	35 197	8 797	43 471	312	22 902	–	9 432	101 249	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	446 060	52 663	393 397	309 024	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 April	364 643	85 882	278 761	158 270	120 491	111 428	9 063	513 515	62 764	450 751	369 421	81 330	57 487	23 843
Mai	357 591	89 933	267 658	147 634	120 024	111 396	8 628	526 587	64 818	461 769	379 270	82 499	56 528	25 971
Juni	347 460	76 418	271 042	147 824	123 218	114 626	8 592	521 062	62 043	459 019	374 385	84 634	58 568	26 066
Juli	344 903	79 106	265 797	144 686	121 111	112 163	8 948	515 204	63 130	452 074	368 380	83 694	57 388	26 306
EU-Länder														
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	323 049	45 473	277 576	237 583	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 April	223 621	81 732	141 889	82 052	59 837	54 208	5 629	393 791	57 020	336 771	297 429	39 342	30 246	9 096
Mai	225 844	85 393	140 451	81 884	58 567	53 299	5 268	405 717	59 008	346 709	307 350	39 359	29 673	9 686
Juni	214 798	72 309	142 489	81 657	60 832	55 532	5 300	400 380	56 773	343 607	302 740	40 867	31 174	9 693
Juli	214 048	74 035	140 013	81 423	58 590	52 976	5 614	397 029	57 930	339 099	299 146	39 953	30 359	9 594
darunter EWU-Mitgliedsländer ¹⁾														
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	247 830	33 698	214 132	185 595	28 537	23 569	4 968
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 April	142 291	48 398	93 893	48 769	45 124	41 659	3 465	308 938	38 514	270 424	241 071	29 353	22 107	7 246
Mai	149 251	54 770	94 481	50 060	44 421	40 971	3 450	329 474	41 483	287 991	258 486	29 505	21 674	7 831
Juni	142 731	46 626	96 105	50 273	45 832	42 370	3 462	327 303	40 887	286 416	255 886	30 530	22 694	7 836
Juli	137 056	43 868	93 188	48 765	44 423	40 858	3 565	328 274	42 318	285 956	255 888	30 068	22 293	7 775
Andere Industrieländer ⁴⁾														
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2002 April	84 111	2 747	81 364	56 987	24 377	23 087	1 290	82 550	3 587	78 963	57 807	21 156	16 334	4 822
Mai	76 117	3 067	73 050	48 590	24 460	23 112	1 348	82 852	3 696	79 156	57 780	21 376	16 354	5 022
Juni	76 636	2 622	74 014	48 938	25 076	23 759	1 317	81 418	3 150	78 268	56 604	21 664	16 750	4 914
Juli	74 921	2 890	72 031	46 598	25 433	24 111	1 322	78 381	3 109	75 272	54 182	21 090	16 116	4 974
Reformländer														
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2002 April	20 000	196	19 804	5 950	13 854	13 173	681	9 402	187	9 215	1 876	7 339	4 158	3 181
Mai	20 282	222	20 060	5 912	14 148	13 420	728	9 413	178	9 235	1 894	7 341	3 961	3 380
Juni	20 670	292	20 378	5 933	14 445	13 719	726	9 438	192	9 246	2 048	7 198	4 027	3 171
Juli	20 471	305	20 166	5 781	14 385	13 645	740	9 549	196	9 353	1 992	7 361	4 063	3 298
Entwicklungsländer ³⁾														
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2002 April	36 911	1 207	35 704	13 281	22 423	20 960	1 463	27 772	1 970	25 802	12 309	13 493	6 749	6 744
Mai	35 348	1 251	34 097	11 248	22 849	21 565	1 284	28 605	1 936	26 669	12 246	14 423	6 540	7 883
Juni	35 356	1 195	34 161	11 296	22 865	21 616	1 249	29 826	1 928	27 898	12 993	14 905	6 617	8 288
Juli	35 463	1 876	33 587	10 884	22 703	21 431	1 272	30 245	1 895	28 350	13 060	15 290	6 850	8 440

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze. — 3 Bis April 2002 einschl. Zypern. — 4 Ab Mai 2002 einschl. Zypern.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2000 Okt.	0,8552	92,75	7,4472	8,5245	0,58933	8,0032	1,5130	1,2924	1,6176	2,1346
Nov.	0,8564	93,26	7,4564	8,6289	0,60039	7,9950	1,5216	1,3204	1,6387	2,1438
Dez.	0,8973	100,61	7,4580	8,6622	0,61342	8,1334	1,5137	1,3679	1,6422	2,0905
2001 Jan.	0,9383	109,57	7,4642	8,9055	0,63480	8,2355	1,5291	1,4098	1,6891	2,1103
Febr.	0,9217	107,08	7,4630	8,9770	0,63400	8,2125	1,5358	1,4027	1,7236	2,1184
März	0,9095	110,33	7,4643	9,1264	0,62915	8,1600	1,5355	1,4167	1,8072	2,1753
April	0,8920	110,36	7,4633	9,1120	0,62168	8,1146	1,5287	1,3903	1,7847	2,1975
Mai	0,8742	106,50	7,4612	9,0576	0,61328	7,9927	1,5334	1,3473	1,6813	2,0723
Juni	0,8532	104,30	7,4539	9,2106	0,60890	7,9360	1,5225	1,3016	1,6469	2,0589
Juli	0,8607	107,21	7,4447	9,2637	0,60857	7,9714	1,5135	1,3153	1,6890	2,1074
Aug.	0,9005	109,34	7,4450	9,3107	0,62672	8,0552	1,5144	1,3857	1,7169	2,0895
Sept.	0,9111	108,20	7,4413	9,6744	0,62291	7,9985	1,4913	1,4260	1,8036	2,1781
Okt.	0,9059	109,86	7,4367	9,5780	0,62393	7,9970	1,4793	1,4224	1,7955	2,1863
Nov.	0,8883	108,68	7,4452	9,4166	0,61838	7,9224	1,4663	1,4153	1,7172	2,1322
Dez.	0,8924	113,38	7,4431	9,4359	0,62012	7,9911	1,4749	1,4075	1,7348	2,1456
2002 Jan.	0,8833	117,12	7,4329	9,2275	0,61659	7,9208	1,4745	1,4135	1,7094	2,0826
Febr.	0,8700	116,23	7,4299	9,1828	0,61160	7,7853	1,4775	1,3880	1,6963	2,0771
März	0,8758	114,75	7,4324	9,0594	0,61574	7,7183	1,4678	1,3903	1,6695	2,0261
April	0,8858	115,81	7,4341	9,1358	0,61407	7,6221	1,4658	1,4008	1,6537	1,9995
Mai	0,9170	115,86	7,4356	9,2208	0,62823	7,5207	1,4572	1,4210	1,6662	1,9859
Juni	0,9554	117,80	7,4330	9,1137	0,64405	7,4043	1,4721	1,4627	1,6793	1,9517
Juli	0,9922	117,11	7,4301	9,2689	0,63870	7,4050	1,4624	1,5321	1,7922	2,0646
Aug.	0,9778	116,31	7,4270	9,2489	0,63633	7,4284	1,4636	1,5333	1,8045	2,1076

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

der Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
6,55957 | 1936,27 | 2,20371 | 40,3399 | 13,7603 | 166,386 | 5,94573 | 0,787564 | 200,482 | 4) 340,750 | 5) 1,95583											

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	Enger Länderkreis 1)		Weiter Länderkreis 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 7)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise							
1995	107,8	108,8	93,2	107,8	109,6	110,4	110,2	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6	
1996	107,9	108,8	95,4	105,9	106,1	106,8	105,2	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6	
1997	99,1	99,5	90,4	96,6	100,7	101,4	99,0	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9	
1998	101,5	101,3	96,6	99,1	100,9	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7	
1999	95,7	95,7	96,6	95,8	97,8	98,0	97,7	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1	
2000	85,7	86,5	88,2	86,3	91,9	93,2	91,7	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9	
2001	87,3	88,9	91,0	88,1	p) 92,1	94,2	92,4	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7	
1996 1.Vj.	108,9	110,2	95,5	107,6	108,0	108,9	107,6	89,8	83,1	108,0	106,8	102,9	
2.Vj.	107,1	108,1	94,5	105,3	105,6	106,3	104,6	91,1	84,4	108,8	104,2	102,4	
3.Vj.	108,6	109,5	96,3	106,3	106,0	107,1	105,4	90,9	85,2	108,2	104,8	100,1	
4.Vj.	106,9	107,4	95,5	104,5	104,9	104,9	103,3	91,8	91,0	110,2	100,7	97,1	
1997 1.Vj.	102,4	103,2	91,8	99,6	102,7	103,5	100,9	96,9	96,4	111,3	96,0	93,8	
2.Vj.	99,5	99,7	90,0	96,4	101,0	101,7	98,9	98,1	98,9	109,3	97,5	96,6	
3.Vj.	95,5	95,7	93,2	87,7	98,8	99,8	97,1	99,5	101,4	109,9	97,9	100,0	
4.Vj.	99,1	99,2	92,1	97,0	100,2	100,4	99,0	100,5	102,4	108,2	100,2	92,9	
1998 1.Vj.	98,8	98,8	92,6	96,4	99,4	99,8	98,8	103,2	104,5	107,3	100,1	92,5	
2.Vj.	100,2	100,1	94,2	97,4	100,7	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8	
3.Vj.	102,5	102,5	97,8	100,2	101,6	102,1	101,0	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7	
4.Vj.	104,2	103,8	101,7	102,4	101,9	101,8	101,5	99,4	99,8	101,6	95,7	95,7	
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,1	
2.Vj.	96,1	96,0	96,5	96,0	98,5	98,3	97,8	102,8	102,9	103,5	98,6	99,0	
3.Vj.	94,6	94,7	95,5	94,6	97,2	97,8	97,2	101,4	102,4	102,3	97,7	106,2	
4.Vj.	92,2	92,2	94,2	92,6	95,5	95,9	95,5	99,1	104,1	102,8	96,7	115,2	
2000 Jan.	90,2	90,8	92,4	90,7	.	95,9	94,8	99,7	106,5	104,8	95,4	115,5	
Febr.	89,2	89,8	91,2	89,6	93,6	95,5	94,1	102,3	106,5	105,2	95,2	112,5	
März	87,7	88,3	89,7	88,1	.	94,3	92,9	102,4	106,3	104,6	94,7	116,8	
April	86,1	86,6	88,4	86,7	.	93,2	91,9	103,0	107,7	104,3	95,9	118,6	
Mai	84,5	85,0	86,9	85,1	92,0	92,1	91,0	106,4	106,0	103,0	96,3	118,3	
Juni	87,4	88,1	89,9	88,1	.	93,8	92,7	103,6	102,5	103,7	97,2	118,3	
Juli	86,9	87,9	89,4	87,5	.	94,3	92,7	104,5	103,4	103,9	97,7	116,8	
Aug.	84,6	85,5	87,0	85,1	91,5	92,8	90,9	106,3	104,9	104,0	96,7	118,6	
Sept.	82,8	83,6	85,3	83,3	.	91,8	89,8	107,7	103,5	104,3	97,2	122,3	
Okt.	81,6	82,4	84,4	82,2	.	90,9	88,9	109,4	106,4	102,7	97,8	121,4	
Nov.	82,3	83,3	85,1	82,9	90,3	91,3	89,3	110,2	104,6	100,7	97,5	121,1	
Dez.	85,4	86,4	88,1	85,8	.	92,8	91,3	108,7	104,1	101,5	99,4	115,1	
2001 Jan.	89,2	90,2	91,7	89,0	.	95,2	93,3	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3	
Febr.	88,3	89,4	91,0	88,3	92,6	95,2	93,2	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9	
März	88,4	89,8	91,4	88,9	.	95,0	93,2	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0	
April	87,6	89,1	91,0	88,4	.	94,2	92,7	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9	
Mai	85,9	87,6	89,3	86,7	91,5	93,6	91,7	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5	
Juni	84,7	86,3	88,1	85,4	.	93,1	90,9	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3	
Juli	85,4	87,1	89,1	86,2	.	93,8	91,8	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8	
Aug.	87,7	89,3	91,8	88,6	p) 91,8	94,7	92,9	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4	
Sept.	88,0	89,7	92,6	89,3	.	94,3	93,0	110,7	103,9	99,1	102,2	108,2	
Okt.	88,0	90,0	92,8	89,5	.	93,9	92,7	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2	
Nov.	86,8	88,8	91,3	87,9	p) 92,3	93,2	91,6	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3	
Dez.	87,7	89,9	91,9	88,5	.	93,8	92,0	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1	
2002 Jan.	87,6	90,3	91,6	88,3	.	95,1	92,5	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3	
Febr.	86,8	89,3	91,1	87,7	p) 92,3	94,6	92,1	117,3	105,4	98,5	102,7	98,2	
März	86,8	89,6	91,3	88,1	.	94,3	92,0	116,1	104,6	98,7	103,4	99,8	
April	87,2	90,1	91,7	88,4	.	93,9	91,6	115,3	105,2	99,0	103,8	99,4	
Mai	88,6	91,5	93,7	90,3	p) 92,8	94,3	92,5	112,0	103,5	100,4	105,1	101,2	
Juni	90,6	93,5	96,4	92,6	.	95,4	93,9	109,0	101,9	101,0	104,9	101,7	
Juli	91,7	94,6	98,2	94,1	.	96,3	95,3	106,0	103,5	99,4	106,0	104,3	
Aug.	91,1	93,9	97,7	93,4	...	95,9	94,8	107,3	103,5	98,0	105,7	104,3	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnittsrate der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Dänemark, Griechenland, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. —

2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verkettung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2001 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2002 beigefügte Verzeichnis.

Oktober 2001

- Währungspolitische Aspekte der EU-Erweiterung

- Instrumente zur Analyse von Markterwartungen: Risikoneutrale Dichtefunktionen

November 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2001

Dezember 2001

- Die internationale Integration der deutschen Wertpapiermärkte
- Zur langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte – eine Analyse anhand der Generationenbilanzierung
- Erträge und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen nach Rechtsformen
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Januar 2002

- Kapitalverkehr und Wechselkurs
- Der Wohnungsmarkt in den neunziger Jahren
- Das Eigenkapital der Kreditinstitute aus bankinterner und regulatorischer Sicht
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Februar 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2001/2002

März 2002

- Der DM-Bargeldumlauf – von der Währungsreform zur Europäischen Währungsunion
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2001
- Zum Zusammenhang zwischen Kreditzinsen deutscher Banken und Marktzinsen

April 2002

- Staatliche Leistungen für die Förderung von Familien
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2000
- RTGS^{plus} – erfolgreich am Markt etabliert

Mai 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2002

Juni 2002

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2001
- Rechnungslegungsstandards für Kreditinstitute im Wandel
- Wechselkurspolitische Konsequenzen zunehmender Kapitalströme – weltweite Erfahrungen und Perspektiven
- Direktinvestitionen im realen und finanziellen Sektor: Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2002

Juli 2002

- Die Verbraucherpreise beim Übergang von der D-Mark auf den Euro
- Kapitalgedeckte Altersvorsorge und Finanzmärkte
- Geldpolitik und Investitionsverhalten – eine empirische Untersuchung
- Berichte aus dem Forschungszentrum

August 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2002

September 2002

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2001
- Zur Entwicklung der Produktivität in Deutschland
- Quoten und Stimmrechtsanteile im IWF

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

Juni 2002	15/02
An Examination of the Relationship between Firm Size, Growth, and Liquidity in the Neuer Markt	
Juni 2002	16/02
Monetary Transmission in the New Economy: Accelerated Depreciation, Transmission Channels and the Speed of Adjustment	
Juni 2002	17/02
Central Bank Intervention and Exchange Rate Expectations – Evidence from the Daily DM/US-Dollar Exchange Rate	
Juni 2002	18/02
Monetäre Indikatoren und geldpolitische Regeln im P-Stern-Modell	
Juli 2002	19/02
Real currency appreciation in accession countries: Balassa-Samuelson and investment demand	
August 2002	20/02
The Eurosystem's Standing Facilities in a General Equilibrium Model of the European Interbank Market	
August 2002	21/02
Imperfect Competition, Monetary Policy and Welfare in a Currency Area	
August 2002	22/02
Monetary and fiscal policy rules in a model with capital accumulation and potentially non-super-neutral money	
Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.	

Sonderveröffentlichungen

- Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾
- Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾
- Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾
- Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾
- Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾
- Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000
- Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2002⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse³⁾⁵⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2000, September 2001
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾

- o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
- 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
- 2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.
- 3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
- 4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.
- 5 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1998, September 2001¹⁾
- 7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001³⁾
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾
- 9 Wertpapierdepots, August 2002
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2002¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2002
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2002³⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾

- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung

Nr. 1, Juli 2000

Nr. 2, Oktober 2000

Nr. 3, Februar 2001

Nr. 4, Mai 2001

Nr. 5, September 2001

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.